

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0929

Aktenzeichen

6/12

Titel

Korrespondenz zum Vertrieb der Zeitschrift "Das Wort in der Welt"

Band

Laufzeit

1973 - 1979

Enthält

u.a. Protokolle der Redaktionskonferenzen; Sitzungsprotokolle der Arbeitsgemeinschaft für missionarisches Schrifttum; Buchrezensionen; Inhaltsanalyse der Zeitschrift das Wort in der Welt von Georg Künzel-Uni Erlangen Nürnberg

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Inhaltsanalytische Untersuchungen zur
evangelischen Missionszeitschrift
DAS WORT IN DER WELT 1973 - 1979

Nur zur persönlichen Information zur
Vorbereitung der Sitzung am 2.12.80.

Bericht zum Projektseminar der
Abteilung für Christliche Publizistik an der
Universität Erlangen - Nürnberg
Wintersemester 1979/80
von Georg Künzel
unter Mitarbeit von Niels-Peter Moritzen,
Dietmar Bauer, Ralf Konschak,
Wolfgang Schneider, Jürgen Schödel u.a.

Juni 1980

Inhaltsübersicht

0	Der Ausgangspunkt	Seite 1
1	Die Mitarbeiter	3
1.1	Mediennutzung	3
1.2	Beziehungen zum Thema Mission	5
1.3	Gruppenprofil	6
1.4	Untersuchungsbedingungen	6
2	Die Untersuchung	7
2.1	Entwicklung des Kategorienschemas	7
2.2	Stichprobe	8
2.3	Erfassung und Auswertung	8
2.4	Statistische Überprüfung	9
3	Ergebnisse	15
3.1	Kategorie 1.1	15
3.2	Kategoriengruppe 2	20
3.3	Kategoriengruppe 3	21
3.4	Kategoriengruppe 4	23
3.5	Kategoriengruppe 5	23
3.6	Kategoriengruppe 6	26
3.7	Kategoriengruppe 7	28
4	Ergänzende Untersuchungen	29
4.1	Niels-Peter Moritzen: Verfasser- und Leserbriefprofile	29
4.11	Autoren der Zeitschrift	29
4.12	Leserbriefe	33
4.2	Jürgen Schödel: Länderverteilung	34
4.3	Buchbesprechungen und Hinweise auf andere Medien	43
4.4	Wolfgang Schneider: Satzlänge	45
5	Problemfelder im Schnittpunkt von Stichproben- und Teiluntersuchungen	48
	Anmerkungen	50
	Literaturverzeichnis	92

III

A n h a n g

A 1	Hartwig Liebich: Aktennotiz zum Gespräch in Erlangen am 17. Oktober 1978	Seite 59
A 2	Fragebogen für Mitarbeiter	61
A 3	Georg Künzel: Einführung in Formen der Inhaltsanalyse	65
A 4	Schreiben der Evangelischen Pressestelle für Weltmission vom 6.7.1979	79
A 5	Kategorienschema	82
A 6	Stichprobenplan	85
A 7	Erfassungsbogen - Modell	87
A 8	Anleitung zur Erfassung	88
A 9	Dietmar Bauer / Georg Künzel: Übersicht zu Kategorien 4.1 und 4.2	89
A 10	Hans-Josef Theyssen: "Mission aktuell" als Medium der Verkündigung und Hilfsmittel pastoraler Arbeit	91

0 Der Ausgangspunkt

Vorformen dessen, was heute als Inhaltsanalyse bezeichnet wird, reichen rund 300 Jahre zurück: "Schon der schwedische Klerus des 17. Jahrhunderts hat sich an der quantifizierenden Analyse von Hymnen versucht. Mit allerdings nicht sehr feinen Absichten: man wollte damit den angeblich kirchenfeindlichen Vorstellungen einer Sekte auf die Spur kommen."¹ Mit der Entwicklung des wissenschaftlich begründeten inhaltsanalytischen Instrumentariums seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert hat sich ein weites Gebiet der Anwendungsmöglichkeiten in den verschiedensten Wissenschaften eröffnet.² Auch die theologische Forschung hat sich dieser Methoden bedient - freilich in einem zahlenmäßig bescheidenem Umfang, wenn man die hohe Bedeutung berücksichtigt, die der Untersuchung von Texten und Sprachformen gerade in dieser Wissenschaft zukommt.

Wie im säkularen Raum wurde dabei der Analyse von Aussagen in den Massenmedien besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Aber inhaltsanalytische Methoden wurden mit Erfolg auch auf kirchliche Praxisfelder außerhalb der Medien angewendet. Überblicksweise lassen sich mehrere Sachgebiete unterscheiden:

- a) kirchliche Presse,
- b) kirchliche und säkulare Presse im Vergleich,
- c) religiöse Fragestellungen in säkularen Presseorganen,
- d) kirchliche Rede im Rundfunk,
- e) kirchliche Handlungsfelder der personalen Kommunikation.³

Die Untersuchung der Missionszeitschrift DAS WORT IN DER WELT ist dem ersten der genannten Schwerpunkte zuzuordnen. Sie wurde an der Abteilung für Christliche Publizistik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg im Wintersemester 1979/80 vorgenommen. Als Anlaß sind im wesentlichen vier Gründe zu nennen:

- die sinkende Zahl der Abonnenten, die derzeit bei ca. 35 000 stagniert (Ende der 60er Jahre ca. 50 000);
- die Notwendigkeit zur finanziellen Subventionierung der Zeitschrift als Folge der geringen Auflagenhöhe;
- die wachsende Bereitschaft der regionalen evangelischen Missionswerke, wieder eigene Publikationen herauszugeben,

- da die überregional erscheinende Zentralausgabe die mit dem Neubeginn von 1973 verbundenen Erwartungen nicht voll erfüllte;
- schließlich das Fehlen "jegliche(r) Beurteilung" über die Zeitschrift. Erforderlich sei es, so Hans Melzer vom Berliner Missionswerk, einmal "Kriterien des Inhalts, der Aufmachung und der Zielgruppenbestimmung" zu erarbeiten.⁴

Von Anfang an war damit die Notwendigkeit einer umfassenden Bestandsaufnahme festgehalten, in deren Rahmen eine inhaltsanalytische Untersuchung der Zeitschrift nur einen Teilaspekt abdecken konnte. Ins Blickfeld traten schon in der ersten Phase des Austauschs und der Verständigung zwei weitere Problemkreise:

- das Verhältnis der Zentralausgabe, die als Organ des Evangelischen Missionswerkes im Bereich der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West e.V. (bis Heft 6/76 des Deutschen Evangelischen Missions-Rates und der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission) in Hamburg erscheint, zu den Regionalausgaben, die unter Mitwirkung einzelner Missionswerke herausgegeben werden;
- die Struktur der Leserschaft und deren Vorstellungen hinsichtlich einer Missionszeitschrift.⁵

In weiteren Vorüberlegungen wurden neben der Inhaltsanalyse außerdem eine Layout-Analyse sowie ein Stilformtest erwogen, aufgrund dessen überprüft werden sollte, in welchem Maß es der Redaktion gelungen war, die beabsichtigte Vielfalt journalistischer Gattungen in der Zeitschrift zu verwirklichen.⁶

Schließlich verständigte man sich auf ein Vorgehen in mehreren Teilschritten, wobei die jeweils erzielten Ergebnisse das weitere Verfahren präzisieren sollten:

1. Inhaltsanalyse;
2. Leserbefragung;
3. Layout-Analyse;
4. Untersuchung des Verhältnisses von Zentral- und Regionalausgaben.⁷

Der erste Teil des Vorhabens sollte anhand der Zentralausgabe im Rahmen eines gemeinsamen Seminars der Abteilung für Christliche Publizistik und des Lehrstuhls für Missions- und Religionswissenschaften ausgeführt werden. Als Zeitpunkt wurde das Wintersemester 1979/80 festgesetzt.

1 Die Mitarbeiter

Zum Team gehörten acht Theologiestudenten im Alter von 20-25 Jahren (3.bis 10.Semester).⁸ Fünf von ihnen beteiligten sich seit Ende des Sommersemesters mit der Erprobung des Kategorienschemas an der Untersuchung. Drei weitere Studenten stießen nach Abschluß des Wintersemesters 1979/80 dazu, nachdem die statistische Überprüfung der Befunde Nachtests als notwendig erwiesen hatte.⁹ Die Teamleitung lag bei Niels-Peter Moritzen (missionswissenschaftliche Beratung) und Verfasser (Anlage und Koordination der Untersuchung).

Obwohl inhaltsanalytische Methoden auf eine möglichst exakte Erfassung des vorgegebenen Textmaterials zielen, ist die Beeinflussung der Ergebnisse durch den subjektiven Lebenszusammenhang der einzelnen Teammitglieder (religiöse Biographie, theologische Schulen, etc.) nicht auszuschließen.¹⁰ Der Einfluß subjektiver Faktoren ist im Einzelfall zwar kaum zu bestimmen. Trotzdem ist zu fragen, ob es angemessen wäre, ihn als nicht vorhanden vorauszusetzen. Daher wurde der Versuch gemacht, anhand eines anonymen Mitarbeiterfragebogens ein Gruppenprofil zu erhalten.¹¹ Erfragt wurde neben Angaben zur Person (Frage 10-12)

- a) Art der Mediennutzung (Frage 3 und 7)
- b) Beziehungen zum Thema Mission (Frage 1,2,5,6,8,9)
- c) Einschätzung der politischen Verantwortung gegenüber Ländern der Dritten Welt (Frage 4).

1.1 Mediennutzung

232 Minuten bleiben als Durchschnittswert um rund 150 Minuten hinter der durchschnittlichen Mediennutzung von 383 Minuten in der Bundesrepublik Deutschland zurück (s.Tabelle 1). Am auffälligsten ist dabei der Unterschied in der Nutzung des Fernsehens (Team: 31 Minuten, Bundesdurchschnitt:139 Minuten). Als Ursache ist zu vermuten, daß der sonst übliche Fernsehabend im Mitarbeiterteam nicht zum Tagesrepertoire gehört. Dadurch ergibt sich - bei anteilmäßig gleicher Nutzung von jeweils 36 Prozent - im Team eine klare Führungsposition für den Hörfunk (im Bundesdurchschnitt Gleichstand von Fernsehen und Hörfunk). Unterschiede zeigen sich weiter besonders in der Nutzung der Presse: 23 Prozent des Medienzeitbudgets entfallen im Team auf die Printmedien (gegenüber 9 Prozent im Bundesdurchschnitt).

Tabelle 1: Mediennutzung (zu Frage 3)*

Medien	Mitarbeiter-Team Minuten / Tag		Bundesdurchschnitt Minuten / Tag	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Zeitungen / Illustrierte	53	23	36	9
Hörfunk	83	36	138	36
Fernsehen	31	13	139	36
andere Medien	65 ⁺⁺	28	70	18
Summe	232	100	383	100

* Die Übersicht wurde nach Media Perspektiven. Daten zur Mediensituation in der Bundesrepublik, Frankfurt 1979, S. 27: Medien-Zeitbudget 1977/78, erstellt.

++ Die berufsbedingte Nutzung von Büchern wurde nicht erfragt.

Tabelle 2: Rangfolge kirchlicher Aktivitäten in der Einschätzung durch n=11 Mitarbeiter

Rangfolge kirchlicher Aktivitäten	Plazierung								Punktzahl aus Summe der Häufigkeit x Plazierung	Mitarbeiter-Rangwertung: Punktzahl / n
	1	2	3	4	5	6	7	8		
1 Seelsorge	6	2	3						19	1.72
2 Verkündigung	3	5	2			1			25	2.27
3 Brot für die Welt	2		2	1	3	2	1		46	4.18
4 Diakonie		2	2	2	2	2		1	48	4.36
5 Religions- unterricht	1	1	1	2	1	3	2		51	4.63
6 Mission			1	5	2	1	2		53	4.81
7 Publizistik				1	2	2	4	2	70	6.36
8 Kirchenmusik					1		2	8	83	7.54
Summe	12*	10	11	11	11	11	11	11		

* Ein Mitarbeiter vergab zwei 1. Plätze.

Die Bedeutung des gedruckten Wortes - darunter auch der Gattung Zeitschrift - für die Gruppe wird durch das differenzierte Leseverhalten bestätigt (Frage 7): Acht von elf Studenten vermerken für vier und mehr der acht vorgegebenen Wahlmöglichkeiten regelmäßige Lektüre. An der Spitze steht die Lektüre von Tageszeitungen und politischen Wochenzeitungen (10 bzw. 9 Nennungen). Es folgen Zeitschriften und lokale Kirchenpresse (je 7 Nennungen), weiter Verbandspresse und Illustrierte (je 4). Den Schluß bilden landeskirchliche Wochenzeitungen und DS (3 bzw. 2 Nennungen).

1.2 Beziehungen zum Thema Mission

Der Bekanntheitsgrad speziell von Missionszeitschriften war im Team nicht groß. Je drei zustimmende Antworten bei acht Nein-Stimmen erhielten die Fragen: "War Ihnen die Zeitschrift 'Das Wort in der Welt' schon vor dieser Befragung bekannt?" und "Kennen Sie außer der Zeitschrift 'das Wort in der Welt' eine andere Missionszeitschrift?" (Frage 1a/1b).¹²

Präferenzen im Hinblick auf kirchliche Aktivitäten und Einschätzung der Dringlichkeit von Mission wurden in Frage 2 und 8 erfragt. Mission als kirchliche Aufgabe liegt für die Gruppe im Mittelfeld der Prioritätenliste. Unter den vorgegebenen acht Aktivitäten sind deutlich drei Stufen in der Einschätzung durch das Mitarbeiterteam zu unterscheiden (s. Tabelle 2): Seelsorge und Verkündigung (Rangwertung 1.72 und 2.27) mit klarem Abstand vor der Mittelgruppe aus Brot für die Welt (4.18), Diakonie (4.36), Religionsunterricht (4.63), Mission (4.81). Publizistik und Kirchenmusik folgen mit deutlichem Rückstand (6.36 und 7.54). Die Platzierung der Mission auf Rang sechs erscheint zwar relativ ungünstig. Doch ist zu berücksichtigen, daß die Werte der Mittelgruppe dicht nebeneinander liegen (Differenz von 0.63 Punkten zwischen 3. und 6. Rang gegenüber Differenz von 1.55 Punkten zwischen 6. und 7. Rang).

Die Einstufung der Dringlichkeit von Mission ist im Vergleich zur Einstufung der Dringlichkeit von Entwicklungshilfe nicht so hoch. Es befürworteten:

	bei Mission (Frage 8)	bei Entwicklungshilfe ¹³ (Frage 4)
Stufe 5:		
Intensivierung		
dringend erforderlich	2	7
Stufe 4:		
Intensivierung		
wünschenswert	3	2
Stufe 3:		
Aufwand und Erforder-		
nis einander angemessen	4	1
Stufe 2:		
gegenwärtiger Aufwand		
könnte kleiner sein	2	—

Stufe 1:
gegenwärtiger Aufwand
überflüssig

Daß mit dieser zurückhaltenden Einstufung kein Desinteresse an Mission gemeint ist, zeigen die Antworten zu Frage 6: Die Auffassung, Mission sei heute durch das Weltgespräch der Religionen überholt, findet keine Zustimmung. Dagegen befürworten alle Beteiligten die dritte der angegebenen Möglichkeiten: "Die jungen Kirchen brauchen heute ihren eigenen Weg, unabhängig von den westlichen Kirchen. Wir können von den jungen Kirchen viel lernen." Dieser Befund wird durch die Antworten auf Frage 5 bestätigt: Die Vorstellung, der eigene Gemeindepfarrer könnte aus der Dritten Welt stammen, wird überwiegend positiv gewertet (5 mal "sehr angenehm"; 3 mal "eher angenehm"; nur 1 mal "eher unangenehm" und 2 mal "ist mir gleichgültig").

1.3 Gruppenprofil

Der geringe Bekanntheitsgrad von Missionszeitschriften zeigt, daß die Gruppe im Hinblick auf Mission nicht zum Kreis der Insider zu rechnen ist. Mission gehört für sie der Priorität nach zum Mittelfeld kirchlicher Aktivitäten. Während die hohe Dringlichkeit von Entwicklungshilfe für die Gruppe unbestritten ist, wird die Dringlichkeit von Mission weniger stark vertreten. Die Gruppenmitglieder befürworten jedoch mit der Eigenständigkeit der Jungen Kirchen auch die Notwendigkeit eines feedback durch die Kirchen der Dritten Welt. Die Bereitschaft, voneinander zu lernen, kommt in der überwiegend positiven Einschätzung eines unmittelbar mitvollziehbaren Erfahrungsaustauschs zum Ausdruck. Die Offenheit für direkte Begegnung läßt vermuten, daß die zurückhaltende Einschätzung der Dringlichkeit von Mission weniger eine Reserve gegenüber der Universalität christlichen Glaubens als gegenüber seiner Propagierung durch westliche Kirchen zu bedeuten hat.

Das differenzierte Leseverhalten betont die überdurchschnittliche Bedeutung der Printmedien für die Gruppe. Die Beschäftigung mit dem Medium Zeitschrift entspricht überwiegend den Gewohnheiten ihrer Mediennutzung.

1.4 Untersuchungsbedingungen 14

Veranstaltungen der Abteilung für Christliche Publizistik gehören nach der Studienordnung der Erlanger Theologischen Fakultät nicht zum Pflichtpensum des Theologiestudenten. Sie stehen damit in einem Freiraum, der Vor- und Nachteile mit sich bringt: Nachteile, sofern bei Arbeitsvorhaben immer auf die zeitliche Belastung der Teilnehmer durch andere Lehrveranstaltungen Rücksicht genommen werden muß; Vorteile, sofern Teilnahme, die auf persönlichem Interesse beruht,

ein größeres Engagement erlaubt, als es bei Pflichtveranstaltungen oft zu beobachten ist. Beim vorliegenden Projektseminar überwog der Vorteil: der Zeitaufwand allein für Seminarsitzungen lag um ca. 50 Prozent über dem vergleichbarer Veranstaltungen. Die gastliche Atmosphäre in den Räumen des Lehrstuhls für Missions- und Religionswissenschaft hat dabei den Gedankenaustausch belebt und das Gespräch gefördert.

2 Die Untersuchung

Aufgrund eines Überblicks zur Methodik der Inhaltsanalyse¹⁵ war klar, daß im Rahmen des Projektseminars nur einige Teiluntersuchungen durchgeführt werden konnten. Die Seminarteilnehmer einigten sich darauf,

1. eine Stichprobenuntersuchung mit Hilfe eines Kategorienschemas als Grundlage zu nehmen, um Aufschluß über die inhaltliche Struktur der Zeitschrift zu erhalten. Ergänzend wurden
2. Detailuntersuchungen am Gesamtmaterial vorgenommen, wo das Stichprobenmaterial keine ausreichende Basis für ein gesichertes Urteil bot (Kategorien 1.2 und 1.3) oder weitergehende Informationen wünschenswert erschienen (Kategoriengruppe 2). Schließlich wurde
3. die durchschnittliche Satzlänge als ein Indikator für die Verständlichkeit von Texten festgestellt.

2.1 Entwicklung des Kategorienschemas

Ausgehend von der Aktennotiz zum Gespräch in Erlangen am 17. Oktober 1978 und einer näheren Präzisierung der Redaktionsziele für die Vermittlung des Themas Mission¹⁶ wurde probeweise ein Kriterienraster formuliert.

Bildmaterial blieb dabei, soweit es nicht durch Textaussagen (Bildunterschrift etc.) erläutert war, wegen zusätzlicher Kodierprobleme und im Hinblick auf eine spätere Layout-Analyse unberücksichtigt (vgl. Anleitung zur Erfassung, Anhang S. 88). In seinem inhaltlichen Teil gliedert sich das Schema in sechs Kategoriengruppen (Mission unter geographischem, konfessionell-ökumenischem, personellem, missionstheologischem Aspekt; Missionsprobleme

bezogen auf die Bundesrepublik Deutschland; Einfluß latent wirksamer Faktoren).¹⁷ Zusätzlich wurden Fragen nach Lesern und Verfassern in die Untersuchung einbezogen. Erfahrungen, die eine erste Durchsicht des Gesamtmaterials brachte, führten zu einer klareren Strukturierung und verschiedenen Ergänzungen bzw. Modifikationen des Schemas in seiner zweiten und dritten Fassung (s.u. Anhang S.82 ff.).¹⁸

2.2 Stichprobe

Für die Hauptuntersuchung wurde eine Stichprobe, bestehend aus jeder 10. Seite des Gesamtmaterials, ausgewählt (Stichprobenplan Anhang S.85 f.). Um angesichts regelmäßig wiederkehrender Textanordnungen (z.B. meditativer Text jeweils S.2) eine einseitig gewichtete Auswahl zu vermeiden, wurde darauf geachtet, daß aus dem 24-Seiten-Satz der Zeitschrift jede Seite annähernd gleich verteilt in die Stichprobe aufgenommen wurde.¹⁹ Das so gewonnene Material wurde auf vier Untergruppen zu je zwei Studenten verteilt, die die Texte getrennt bearbeiteten.²⁰ Die dadurch erreichte Kontrolle war für die statistische Überprüfung auf Reliabilität (Zuverlässigkeit) nötig.

2.3 Erfassung und Auswertung

Die Befunde, die sich aus der Untersuchung des Stichprobenmaterials mit Hilfe des Kategorienschemas ergaben, wurden auf Erfassungsbögen eingetragen (Modell im Anhang S.87).

Jeder Urteiler erhielt - entsprechend der Zahl der Kategorien - 30 Kopien der Erfassungsbögen (bzw. 28 bei den Nachtests), die die jeweils zu untersuchenden Artikel in vereinbarter Reihenfolge aufführten (s. Spalte am linken Seitenrand). Pro Artikel konnten je nach Inhalt mehrere Kategorien notiert werden. Für jede Kategorie war ein gesonderter Bogen zu führen.²¹ Das Vorkommen einer Kategorie wurde unter Rubrik 1 vermerkt. Rubrik 2 diente einer kurzen inhaltlichen Charakterisierung des jeweiligen Artikels unter dem Aspekt der festgestellten Kategorie.²² Rubrik 3 war für die Gewichtung der Kategorie vorgesehen.²³ Die übrigen Eintragungen waren vorgegeben.

Nach der Durchsicht des zugeteilten Textmaterials faßten die Teilnehmer die Ergebnisse in drei Schritte zusammen:

- a) aufgrund der Eintragung ^{en} unter Rubrik 1 wurden die Kategorien von 1.1 bis 7.4 für die untersuchte Textgruppe auf Häufigkeit ausgezählt;
- b) aufgrund von Rubrik 3 wurde die Gewichtung nach ihrer Verteilung ermittelt (z.B. 3 mal 000/ 10 mal 00/ 5 mal 0);
- c) nach den Angaben Rubrik 5 rechte Spalte wurde der Umfang der Texte im Hinblick auf die untersuchten Kategorien errechnet (gesamt und aufgeschlüsselt nach Gewichtung).²⁴

Daraus ergab sich folgendes Auswertungsschema (fiktives Beispiel):

Kategorie	Häufigkeit	Gewichtung			Größe			
		000	00	0	gesamt	000	00	0
2.1	18	3	10	5	2420	432	1478	510.

2.4 Statistische Überprüfung

Die Güte der Urteilsübereinstimmung der in vier 2er-Gruppen vorliegenden Ergebnisse (s. Tabelle 3 - 10) wurde mit Hilfe des Vierfelder- χ^2 (Chi-Quadrat)-Tests überprüft.²⁵ Dazu wurden die Häufigkeiten der Kategorien, die in den beiden Einzellisten einer Textgruppe erfaßt waren, anhand der Eintragungen in den Erfassungsbögen auf die vier Kombinationsmöglichkeiten verglichen:

- Urteiler A und Urteiler B stellen übereinstimmend Vorkommen einer Kategorie fest (A +, B +);
- Urteiler A stellt Vorkommen fest, B nicht (A +, B -);
- Urteiler B stellt Vorkommen fest, A nicht (A -, B +);
- Urteiler A und B stellen übereinstimmend Vorkommen einer Kategorie nicht fest (A -, B -).²⁶

Die der Überprüfung zugrunde liegende Hypothese (Nullhypothese H_0 ²⁷) lautete: eventuell vorhandene Urteilsübereinstimmungen sind zufallsbedingt.

Unter Voraussetzung von H_0 ist bei jedem vorgegebenen Merkmal die Prüfgröße
$$\frac{(ad - bc)^2 n}{(a+b)(a+c)(b+d)(c+d)}$$
 χ^2 -verteilt mit Freiheitsgrad (degree of freedom, df) = 1.²⁸

Tabelle 3: Einzelliste 1 zu Textgruppe I (1/73 - 5/74)

Kategorie	Häufigkeit	Gewichtung			Größe gesamt	ooo		
		ooo	oo	o		ooo	oo	o
1.1	1	-	-	-	121	-	-	-
1.2	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3	19	-	-	-	4727	-	-	-
2.1	5	-	3	2	1624	-	1196	428
2.2	3	-	1	2	959	-	504	455
2.3	2	1	-	1	306	50	-	256
2.4	13	6	3	4	3058	941	993	1124
2.5	8	4	2	2	1773	595	737	441
2.6	1	-	1	-	233	-	233	-
3.1	4	2	2	-	900	477	423	-
3.2	1	-	1	-	45	-	45	-
3.3	-	-	-	-	-	-	-	-
3.4	2	-	1	1	549	-	369	180
4.1	2	-	-	2	232	-	-	232
4.2	4	1	2	1	708	243	151	314
5.1	6	4	1	1	1279	994	29	256
5.2	11	1	3	7	2334	243	341	1750
5.3	1	-	-	1	256	-	-	256
6.1	5	1	2	2	1053	13	496	544
6.2	1	-	-	1	353	-	-	353
6.3	7	1	3	3	2331	317	950	1064
6.4	11	1	8	2	2567	144	1880	543
6.5	5	1	3	1	1116	287	460	369
6.6	1	-	1	-	52	-	52	-
6.7	3	1	-	2	779	356	-	423
6.8	-	-	-	-	-	-	-	-
7.1	1	-	-	1	369	-	-	369
7.2	-	-	-	-	-	-	-	-
7.3	2	-	-	2	725	-	-	725
7.4	4	-	3	1	910	-	778	132

Roßmerkel

Tabelle 4: Einzelliste 2 zu Textgruppe I (1/73 - 5/74)

Kategorie	Häufigkeit	Gewichtung			Größe gesamt	ooo		
		ooo	oo	o		ooo	oo	o
1.1	4	-	3	1	1384	-	1231	153
1.2	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3	25	-	-	-	7022	-	-	-
2.1	2	-	2	-	774	-	774	-
2.2	3	2	1	-	784	431	353	-
2.3	4	1	1	2	930	256	369	305
2.4	12	1	7	4	2248	122	1426	700
2.5	7	1	3	3	1407	29	637	741
2.6	8	3	2	3	2435	976	737	722
3.1	4	1	2	1	545	45	379	121
3.2	1	1	-	-	45	45	-	-
3.3	-	-	-	-	-	-	-	-
3.4	-	-	-	-	-	-	-	-
4.1	3	1	1	1	352	23	161	168
4.2	6	5	-	1	1161	921	-	240
5.1	5	4	-	1	843	526	-	317
5.2	7	5	2	-	1312	998	314	-
5.3	2	1	1	-	496	256	240	-
6.1	2	-	2	-	554	-	554	-
6.2	2	1	1	-	424	256	168	-
6.3	5	2	1	2	1188	824	88	276
6.4	12	4	4	4	2334	554	1035	745
6.5	6	4	-	2	1136	764	-	372
6.6	2	-	1	1	115	-	63	52
6.7	7	2	4	1	1770	370	1157	243
6.8	1	1	-	-	369	369	-	-
7.1	3	-	-	3	1061	-	-	1061
7.2	5	2	-	3	1282	432	-	850
7.3	1	-	1	-	52	-	52	-
7.4	9	1	6	2	2031	287	1131	613

Seifert

Tabelle 5: Einzelliste 1 zu Textgruppe II (6/74 - 3/76)

Kategorie	Häufigkeit	Gewichtung			Größe gesamt	ooo	oo	o
		ooo	oo	o				
1.1	1	-	-	-	32	-	-	32
1.2	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3	26	-	-	-	-	-	-	-
2.1	11	4	2	5	2654	11o8	682	864
2.2	1o	6	2	2	2119	1o22	643	454
2.3	7	5	2	-	1374	798	576	-
2.4	23	12	4	7	4453	2199	956	1298
2.5	3	1	2	-	58o	318	262	-
2.6	8	2	4	2	1748	3o4	1131	313
3.1	7	3	2	2	1763	478	54o	745
3.2	3	-	2	1	1o43	-	768	275
3.3	-	-	-	-	-	-	-	-
3.4	1	-	-	1	39o	-	-	39o
4.1	2	1	1	-	894	5o4	39o	-
4.2	4	1	2	1	632	48	552	32
5.1	8	2	3	3	2225	75o	933	542
5.2	19	6	6	7	4333	1249	12o3	1881
5.3	5	1	2	2	1489	477	779	233
6.1	1	-	1	-	364	-	364	-
6.2	2	-	1	1	531	-	185	346
6.3	6	2	1	3	1791	546	175	1o7o
6.4	5	1	3	1	1528	48	1o76	4o4
6.5	3	1	1	1	32o	25	18o	115
6.6	-	-	-	-	-	-	-	-
6.7	3	2	1	-	918	554	364	-
6.8	1o	4	4	2	168o	372	9o9	399
7.1	-	-	-	-	-	-	-	-
7.2	-	-	-	-	-	-	-	-
7.3	3	2	1	-	896	532	364	-
7.4	5	1	1	3	1192	311	225	656

Gö11

Tabelle 6: Einzelliste 2 zu Textgruppe II (6/74 - 3/76) *

Kategorie	Häufigkeit	Gewichtung			Größe gesamt	ooo	oo	o
		ooo	oo	o				
1.1	3	-	-	-	841	-	-	-
2.1	9	5	1	3	1634	7o4	311	619
2.2	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3	12	1	5	6	2o78	457	526	1o95
2.4	2o	1o	4	6	4374	1814	582	1978
2.5	12	3	6	3	3o12	266	1721	1o25
2.6	6	-	4	2	1399	-	847	552
3.1	3	1	2	-	1o69	39o	679	-
3.2	1	-	-	1	176	-	-	176
3.3	-	-	-	-	-	-	-	-
3.4	1	1	-	-	364	364	-	-
4.1	2	-	1	1	981	-	5o4	477
4.2	4	1	1	2	761	28o	39o	91
5.1	11	1	1	9	22o1	346	5o4	1351
5.2	17	4	3	1o	315o	824	436	189o
5.3	1	-	-	1	38	-	-	38
6.1	5	2	1	2	1oos	213	176	619
6.2	3	-	2	1	778	-	46o	318
6.3	7	-	2	5	1731	-	576	1155
6.4	4	1	1	2	1549	361	5o4	684
6.5	1	-	1	-	18o	-	18o	-
6.6	-	-	-	-	-	-	-	-
6.7	6	1	2	3	2o58	477	868	713
6.8	1	-	1	-	346	-	346	-
7.1	3	1	-	2	739	77	-	662
7.2	-	-	-	-	-	-	-	-
7.3	-	-	-	-	-	-	-	-
7.4	1o	8	1	1	2317	1757	56	5o4

Seichter

* Im Nachtest erstellt. Die Kategorien 1.2 und 1.3 wurden ausgeklammert, weil gleichlaufend eine Untersuchung zu Leserbriefen und Verfassern anhand des Gesamtmaterials angefertigt wurde (s.u.S. 244).

Tabelle 7: Einzelliste 1 zu Textgruppe III (4/76 - 1/78)

Kategorie	Häufigkeit	Gewichtung			Größe gesamt			
		ooo	oo	o		ooo	oo	o
1.1	3	-	-	-	862	-	-	-
1.2	9	-	-	-	479	-	-	-
1.3	24	-	-	-	6211	-	-	-
2.1	13	2	5	6	3353	424	1409	1520
2.2	3	2	1	-	940	645	295	-
2.3	5	1	1	3	668	127	132	409
2.4	23	11	5	7	4897	2470	778	1649
2.5	18	5	4	9	4648	1152	1212	2284
2.6	8	2	1	5	2164	506	295	1363
3.1	3	3	-	-	677	677	-	-
3.2	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3	1	-	-	1	132	-	-	132
3.4	3	1	-	2	677	167	-	510
4.1	1	-	1	-	295	-	295	-
4.2	3	1	1	1	726	307	295	124
5.1	2	1	-	1	703	396	-	307
5.2	9	2	5	2	2430	488	1452	490
5.3	3	-	-	3	772	-	-	772
6.1	1	-	-	1	307	-	-	307
6.2	4	-	1	3	1463	-	362	1101
6.3	6	-	2	4	1312	-	533	779
6.4	9	1	2	6	2357	352	497	1508
6.5	6	1	1	4	2022	243	366	1413
6.6	2	-	2	-	427	-	427	-
6.7	2	1	1	-	457	254	203	-
6.8	3	-	1	2	748	-	295	453
7.1	1	-	1	-	254	-	254	-
7.2	3	-	-	3	1001	-	-	1001
7.3	1	-	-	1	283	-	-	283
7.4	12	2	1	9	3125	718	330	2077

Schödel

Tabelle 8: Einzelliste 2 zu Textgruppe III (4/76 - 1/78)

Kategorie	Häufigkeit	Gewichtung			Größe gesamt			
		ooo	oo	o		ooo	oo	o
1.1	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2	8	-	-	-	405	-	-	-
1.3	27	-	-	-	-	-	-	-
2.1	4	2	1	1	1023	728	171	124
2.2	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3	9	4	2	3	1573	998	336	239
2.4	20	10	5	5	4516	2294	1375	847
2.5	11	6	3	2	2674	1731	579	364
2.6	5	2	3	-	1238	506	732	-
3.1	2	1	-	1	602	307	-	295
3.2	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3	1	-	-	1	132	-	-	132
3.4	2	-	1	1	627	-	344	283
4.1	8	-	2	6	1549	-	309	1240
4.2	1	-	1	-	307	-	307	-
5.1	6	2	2	2	1621	414	533	674
5.2	6	1	1	4	1390	396	144	850
5.3	2	1	1	-	489	362	127	-
6.1	-	-	-	-	-	-	-	-
6.2	3	2	1	-	781	657	124	-
6.3	2	1	-	1	528	396	-	132
6.4	1	1	-	-	330	330	-	-
6.5	6	5	-	1	1519	1175	-	344
6.6	-	-	-	-	-	-	-	-
6.7	3	3	-	-	823	823	-	-
6.8	-	-	-	-	-	-	-	-
7.1	-	-	-	-	-	-	-	-
7.2	5	1	1	3	1331	295	93	943
7.3	1	-	1	-	251	-	251	-
7.4	1	1	-	-	18	18	-	-

Bauer

Tabelle 9: Einzelliste 1 zu Textgruppe IV (2/78 - 6/79) *

Kategorie	Häufigkeit	Gewichtung			Größe gesamt	ooo	oo	o
		ooo	oo	o				
1.1	6	1	3	2	1439	243	688	508
2.1	2	-	1	1	299	-	243	56
2.2	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3	2	-	1	1	99	-	43	56
2.4	9	4	2	3	2060	810	607	643
2.5	6	1	4	1	2108	367	1421	320
2.6	10	3	5	2	2608	821	1168	619
3.1	1	-	-	1	63	-	-	63
3.2	4	1	1	2	1722	367	452	903
3.3	2	2	-	-	724	724	-	-
3.4	4	1	2	1	1190	70	738	382
4.1	4	-	1	3	814	-	243	571
4.2	2	-	1	1	734	-	254	480
5.1	10	3	4	3	2245	532	955	758
5.2	9	1	6	2	2491	25	1682	784
5.3	1	-	1	-	254	-	254	-
6.1	-	-	-	-	-	-	-	-
6.2	1	-	-	1	452	-	-	452
6.3	-	-	-	-	-	-	-	-
6.4	-	-	-	-	-	-	-	-
6.5	3	1	2	-	926	183	743	-
6.6	-	-	-	-	-	-	-	-
6.7	2	1	-	1	370	50	-	320
6.8	1	1	-	-	38	38	-	-
7.1	2	1	1	-	376	122	254	-
7.2	-	-	-	-	-	-	-	-
7.3	4	-	1	3	1495	-	480	1015
7.4	10	2	5	3	2271	274	1050	947

Baader

* Vgl. Anm. zu Tabelle 6.

Tabelle 1: Einzelliste 2 zu Textgruppe IV (2/78 - 6/79) *

Kategorie	Häufigkeit	Gewichtung			Größe gesamt	ooo	oo	o
		ooo	oo	o				
1.1	3	3	-	-	698	698	-	-
2.1	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2	2	1	1	-	497	254	243	-
2.3	7	1	2	4	1187	-	743	444
2.4	7	1	3	3	1243	263	620	360
2.5	9	2	5	2	2079	607	1363	109
2.6	8	-	3	5	2114	-	1109	1005
3.1	1	-	1	-	367	-	367	-
3.2	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3	2	2	-	-	724	724	-	-
3.4	4	1	1	2	745	382	144	219
4.1	2	2	-	-	497	497	-	-
4.2	4	1	1	2	1574	319	521	734
5.1	4	2	-	2	834	319	-	515
5.2	3	-	1	2	421	-	243	178
5.3	3	-	1	2	504	-	382	122
6.1	-	-	-	-	-	-	-	-
6.2	-	-	-	-	-	-	-	-
6.3	3	-	2	1	560	-	497	63
6.4	1	-	-	1	66	-	-	66
6.5	1	-	1	-	183	-	183	-
6.6	1	-	-	1	66	-	-	66
6.7	3	1	1	1	956	382	452	122
6.8	2	-	1	1	1001	-	480	521
7.1	-	-	-	-	-	-	-	-
7.2	2	-	2	-	932	-	932	-
7.3	2	2	-	-	847	847	-	-
7.4	3	2	1	-	502	446	56	-

Kolell

Aus dem Satz

die Summe von k unabhängigen χ^2 -verteilten Größen ist ihrerseits χ^2 -verteilt mit $df = k - 1 - x$ (bei x unvollständig besetzten Vierfeldertafeln, sodaß $\chi^2 = 0$)

ergab sich die Prüfgröße für die Gesamtentscheidung über die Urteilsübereinstimmung als Summe der errechneten Werte der einzelnen Vierfeldertafeln. Getestet wurde auf dem 1-Prozent-Niveau, d.h. die Wahrscheinlichkeit, daß - bei Verwerfung von H_0 - eine festgestellte Übereinstimmung doch auf Zufall beruht, beträgt 1 Prozent.

Resultate:

Textgruppe I:

$$df = 23$$

$$\chi^2_{0,01;df=23} = 41,6$$

Wert der Prüfgröße aus Gruppe I: $263,92 > 41,6$.

Die Nullhypothese wird daher verworfen. Urteile der beiden Experten stimmen mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 1 Prozent überzufällig hoch überein.

Textgruppe II:

$$df = 21$$

$$\chi^2_{0,01;df=21} = 38,9$$

Wert der Prüfgröße aus Gruppe II: $127,92 > 38,9$.

H_0 wird bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 1 Prozent verworfen.

Textgruppe III:

$$df = 20$$

$$\chi^2_{0,01;df=20} = 37,6$$

Wert der Prüfgröße aus Gruppe III: $199,2 > 37,6$.

H_0 wird bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 1 Prozent verworfen.

Textgruppe IV:

$$df = 17$$

$$\chi^2_{0,01;df=17} = 33,4$$

Wert der Prüfgröße aus Gruppe IV: $138,5 > 33,4$.

H_0 wird bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 1 Prozent verworfen.

In allen vier Textgruppen erbrachte damit die Überprüfung der Einzellisten eine Übereinstimmung, die auf dem 1-Prozent-Niveau statistisch gesichert ist.²⁴ Auf dieser Grundlage wurde die Gesamtliste der Kategorien-Häufigkeiten und des Umfangs der Artikel erstellt (Tabelle 11 und 12). Abbildung 1 und 2 zeigen die Häufigkeit der Kategorien-Nennungen und die Größe der Artikel hinsichtlich der untersuchten Kategorien im Stab- bzw. Säulendiagramm.

3 Ergebnisse

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse der Stichprobenuntersuchung zum Kategorienschema diskutiert. Die ergänzenden und weiterführenden Teiluntersuchungen werden stellenweise herangezogen, zusammenhängend aber erst im Anschluß gebracht.

3.1 Kategorie 1.1

Die Nennung von Zielgruppen gehört zu den Tatbeständen, die nicht häufig zu beobachten waren. Kategorie 1.1 taucht erst in der zweiten Hälfte der Rangplätze auf, gleichplaziert mit Kategorie 2.2 auf Rang 16 bzw. 17. Dabei ist gegen Ende des Untersuchungszeitraums ein verstärktes Bemühen zu beobachten, Lesergruppen gezielt anzusprechen: Fast die Hälfte der Nennungen entfällt auf die Ausgaben 5/78 - 6/79.

Die Aktennotiz vom 17.10.1978 nennt als Zielgruppen (s.u. S.59)

- Pastoren und Lehrer,
- missionstragende Gemeindeglieder,
- Leser, die bisher nicht an Mission interessiert sind, aber sich ansprechen lassen.

Tabelle 11: Gesamtliste zu
Textgruppen I-IV (1/73 - 6/79)
für Häufigkeit und Gesamtgröße

Kategorie	Häufigkeit	Gesamtgröße in cm ²
1.1	21	5377
2.1	46	11361
2.2	21	5299
2.3	48	8215
2.4	127	26849
2.5	74	18281
2.6	54	13939
3.1	25	5986
3.2	10	3031
3.3	6	1712
3.4	17	4542
4.1	24	5614
4.2	28	6603
5.1	52	11951
5.2	81	17861
5.3	18	4298
6.1	14	3286
6.2	16	4782
6.3	36	9441
6.4	43	10731
6.5	31	7402
6.6	6	660
6.7	29	8131
6.8	18	4182
7.1	10	2799
7.2	15	4546
7.3	14	4549
7.4	54	12366

Tabelle 12: Kategorien-Rangtabelle
zur Gesamtliste

Rang	Rangfolge Häufigkeit	Rangfolge Gesamtgröße
1	2.4	2.4
2	5.2	2.5
3	2.5	5.2
4	2.6	2.6
5	7.4	7.4
6	5.1	5.1
7	2.3	2.1
8	2.1	6.4
9	6.4	6.3
10	6.3	2.3
11	6.5	6.7
12	6.7	6.5
13	4.2	4.2
14	3.1	3.1
15	4.1	4.1
16	1.1	1.1
17	2.2	2.2
18	5.3	6.2
19	6.8	7.3
20	3.4	7.2
21	6.2	3.4
22	7.2	5.3
23	6.1	6.8
24	7.3	6.1
25	3.2	3.2
26	7.1	7.1
27	3.3	3.3
28	6.6	6.6

. . | Kategorien zwischen Längs-
 . . | balken weisen gleiche
 Werte auf.

- 18 -



E

- 7.6

Schlüsselt man die Eintragungen aus Rubrik 2 der Erfassungsbögen nach diesem Schema auf, so erscheint am eindeutigsten profiliert die erste Gruppe mit zehn Nennungen. Auf die zweite Gruppe entfallen vier. Die restlichen Eintragungen sind nicht eindeutig zuzuordnen.³⁰ Leser außerhalb der Gruppe a) und b) werden dort angesprochen, wo "Studenten" oder "Kinder und Schüler" als Bezugsgruppen erfaßt wurden.

Es bleibt demnach offen, in welchem Maß es der Zeitschrift gelungen ist, Leser zu erreichen, die bisher an Mission nicht interessiert waren, grundsätzlich aber Missionsproblemen offen gegenüberstehen. Zwei Sachverhalte sprechen für eine Unterrepräsentierung dieser Gruppe in der Leserschaft:

1. Die Analyse der Leserbriefe durch Niels-Peter Moritzen (s.u. S.33) zeigt, daß mit rund 40 Prozent (57 von 142 Briefen, darunter 45 von Pastoren) der größte Anteil auf hauptamtliche kirchliche Multiplikatoren entfällt. Bei einer gleichmäßigeren Berücksichtigung aller Zielgruppen wäre im Echo der Leserschaft vermutlich nicht eine so starke Konzentrierung auf eine Berufsgruppe zu beobachten.³¹

2. Bei einer durchschnittlichen Satzlänge von 18,5 Wörtern pro Satz (s. die Übersicht von Wolfgang Schneider, S.45 ff) bevorzugt die Zeitschrift eindeutig den sprachlich gebildeten Leser gegenüber dem bevölkerungsmäßig weit stärker vertretenen Gemeindeglied ohne Abitur und Hochschulstudium. Eine deutliche quantitative Einengung des Publikums ist auf diese Weise nicht zu vermeiden - mit der Folge, daß der bereits informierte, mit Details der Missionsszene vertraute Leser aus dem hauptamtlichen kirchlichen Mitarbeiterstab in der Leserschaft überrepräsentiert wird.³²

Vergleichswerte aus verschiedenen Medienbereichen lassen erkennen, daß die publizistische Vermittlung von Inhalten an ein breites Publikum Konsequenzen für die sprachliche Gestalt dieser Inhalte hat. So wurde für eine Stichprobe von 1047 Sätzen aus Beiträgen der Sendereihe DAS WORT ZUM SONNTAG eine durchschnittliche Satzlänge von 10,8 Wörtern ermittelt.³³ Für 1000 Sätze aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) ergab sich eine

Durchschnittslänge von 13 Wörtern.³⁴ Sogar Veröffentlichungen in Rowohlts Deutscher Enzyklopädie (rde) lagen in einer Stichprobe von ebenfalls 1000 Sätzen mit 16 Wörtern pro Satz unter dem hier ermittelten Ergebnis.³⁵

Aus dem Befund zu Kategorie 1.1 und den ergänzenden Teiluntersuchungen ist zu schließen, daß die drei von der Redaktion erwünschten Zielgruppen mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht in gleichem Maß erreicht werden. Nach allen Anzeichen besteht ein Übergewicht zugunsten der ersten (und zweiten) Zielgruppe. Bemühungen, neue Lesergruppen zu erreichen, sind besonders gegen Ende des Untersuchungszeitraums erkennbar. Doch verlangt eine konsequente Berücksichtigung des für missionarische Aufgaben zugänglichen, aber nicht schon einschlägig orientierten Lesers eine Änderung des sprachlichen Stils in Richtung auf eine offenere nicht-selektierende Sprache.

3.2 Kategoriengruppe 2

Der geographische Aspekt nimmt in der Berichterstattung der Zeitschrift eine Vorrangstellung ein. Sowohl im Vergleich der Einzelkategorien miteinander - fünf der sechs Kategorien von Gruppe 2 erscheinen in beiden Ranglisten von Tabelle 12 unter den ersten zehn Positionen - als auch im Verhältnis der Kategoriengruppen zueinander (s.folgende Tabelle) finden sich bei der Kategoriengruppe 2.1 - 2.6 die Spitzenwerte der Untersuchung.

Tabelle 13: Kategoriengruppen im Vergleich

Kategorien- gruppe	Gruppen-Mittelwert der Häufigkeit		Gruppen-Mittelwert der Fläche (in cm ²)	
1	21	(6)	5377	(6)
2	61,6	(1)	13991	(1)
3	14,5	(7)	3818	(7)
4	26	(3)	6109	(3)
5	50,3	(2)	11370	(2)
6	24,1	(4)	6077	(4)
7	23,3	(5)	6065	(5)

Hervorstechend ist die überragende Stellung von Kategorie 2.4 (Einbeziehung des politisch-wirtschaftlichen Kontextes in die Berichterstattung, vgl. Abbildung 1 und 2), die für den gesamten Untersuchungszeitraum gilt. Nur in den letzten beiden Jahrgängen zeichnet sich eine leichte Verschiebung zugunsten der Kategorien 2.5 und 2.6 ab (Einbeziehung des sozialen und des kulturell-religiösen Kontextes; s. Tabelle 9 und 10).

Die redaktionelle Beschreibung der "Berichterstattung über Mission in sechs Kontinenten" nennt als Ziele:

"Aufgreifen und Vermitteln von Ereignissen und Entwicklungen missionarischer Arbeit in allen Kontinenten; Begleitung der Entwicklung der aus der Missionsarbeit entstandenen Kirchen; insbesondere auch der politische, wirtschaftliche und soziale Kontext." ³⁶

Der geschilderte Befund entspricht der redaktionellen Zielsetzung insofern, als der politische, wirtschaftliche und soziale Kontext einschließlich der außerchristlich-religiösen und kulturellen Bedingungen in der Berichterstattung der Zeitschrift indertat in hohem Maß berücksichtigt wird. Auffallend ist allerdings das ungleiche Verhältnis in der Gewichtsverteilung hinsichtlich der Darstellung von Missionsarbeit und Missionskirchen (Kategorien 2.1 - 2.3) auf der einen Seite und der kontextbezogenen Berichterstattung (Kategorien 2.4 - 2.6) auf der anderen Seite. Hier spiegeln die Relationen der Gesamtliste von 1 : 2,2 für die Häufigkeit der Kategorien-Nennungen bzw. von 1 : 2,4 für die Größe der Artikel einen Sachverhalt wider, der durchgehend für die ganze Zeitschrift besteht. M.a.W.: Durchschnittlich treten die Kontextkategorien mehr als doppelt so oft in Erscheinung als die auf die Darstellung von Mission bezogenen Kategorien selbst. ³⁷

revidiert + ↑

3.3 Kategoriengruppe 3

Mission als Aufgabe zu vermitteln, die "vor der eigenen Haustür" beginnt, ³⁸ gehört zum Programm der Zeitschrift. Die grundsätzliche Unterscheidung zwischen Mission "draußen" (in Übersee) und Mission "drinnen" (im eigenen Land) gilt als fragwürdig (6/73,22). "Die Zeitschrift soll Mission im Ver-

ständnis von Mexiko City (Mission in sechs Kontinenten) darstellen, d.h. der Blick soll nicht nur nach Übersee gehen, sondern auch auf die Missionsprobleme im eigenen Land." 39

Welchen Befund ermitteln die Untersuchungen des Projektseminars im Hinblick auf die genannte Zielsetzung? Zwei Ergebnisse stehen nebeneinander, die auf den ersten Blick einander zu widersprechen scheinen:

- Nach der Stichprobenuntersuchung bietet die Zeitschrift nur in sehr beschränktem Maß Inhalte, die den Kategorien der dritten Gruppe entsprechen (missionarische Arbeit auf die BRD bezogen). Die Kategorien 3.1 - 3.4 erscheinen erst in der zweiten Hälfte bzw. am Ende der Ranglisten (Tabelle 12; Abbildung 1 und 2).
- In der geographischen Auswertung des Gesamtmaterials (Länderuntersuchung) erhält die Bundesrepublik Deutschland in der Liste der Einzelstaaten die mit Abstand meisten Nennungen (Tabelle 19, S. 36 ff.). 40

Die Diskrepanz verringert sich erheblich, wenn man sich nicht an der Stellung der Einzelkategorien im Gesamtergebnis der Stichprobenuntersuchung orientiert, sondern den jeweiligen Anteil der BRD-bezogenen Nennungen an der Gesamtzahl der geographischen Nennungen als Vergleichspunkt nimmt: die Relationen von Stichprobenuntersuchung (13,55 Prozent) und Länderuntersuchung (15,51 Prozent) nähern sich dann einander stark an (Tabelle 14). 41

Tabelle 14: BRD-bezogene Nennungen in Stichproben- und Länderuntersuchung

	Stichprobe	Länderuntersuchung (Tabelle 19)
BRD-bezogene Nennungen	58 (Kategorien 3.1 - 3.4)	114
geographische Nennungen insgesamt	428 (Kategorien 2.1 - 3.4)	735
Anteil der BRD-Nennungen an Gesamtzahl	13,55 Prozent	15,51 Prozent

Bemerkenswert ist die Entwicklung in den letzten beiden Jahrgängen: die Notierung von Inhalten, die sich auf die dritte Kategoriengruppe beziehen, verdoppelt sich gemessen an der Gesamtzahl der Notierungen in diesem Zeitraum.⁴² Die Weiterentwicklung dieses Trends kann im Hinblick auf die eigene Zielsetzung der Zeitschrift nur befürwortet werden. Schließlich zeigen die Kategorien 3.2 und 3.3 (Austrittsbewegungen / Präsenz anderer Religionen in der Bundesrepublik) auch innerhalb der Kategoriengruppe einen Rückstand, der die prinzipiell anerkannte Bedeutung von Mission "drinnen" durch die Praxis der Zeitschrift selbst in Frage stellt.

3.4 Kategoriengruppe 4

Die beiden Kategorien der vierten Gruppe, die den Inhalt unter dem Aspekt konfessionell getrennter Missionsarbeit bzw. der Zusammenarbeit über Konfessionsgrenzen hinweg erfaßten, liegen genau im Mittelfeld der Ranglisten (4.1: Rang 15, 4.2: Rang 13). Die Zielsetzung der Redaktion, der innerprotestantischen Ökumene, die das Evangelische Missionswerk repräsentiert, Rechnung zu tragen und zugleich die ökumenische Zusammenarbeit in den einzelnen Regionen der Welt auf ihren verschiedenen Ebenen aufmerksam zu verfolgen,⁴³ kann aufgrund der Eintragungen unter Rubrik 2 der Erfassungsbögen als verwirklicht angesehen werden.⁴⁴ Der Sachverhalt, daß Mission den christlichen Glauben immer in konfessioneller Zersplitterung exportierte, wird selten expressis verbis artikuliert. Stillschweigend wird er aber vorausgesetzt, wo in vielfältiger Weise Ökumene als Realität oder als notwendig dargestellt wird.

3.5 Kategoriengruppe 5

Die Kategorien der Gruppe 5 galten der Veranschaulichung des Themas Mission: Wie wird Mission dem Leser vermittelt, bekommt "Das Wort in der Welt" lebendige Gestalt?

Das Ergebnis läßt sich nach der Stichprobenuntersuchung in drei Punkten formulieren:

1. Institutionelle Belange von Mission stehen im Vordergrund (Kategorie 5.2: Rang 2 bzw. 3 der Gesamtliste; vgl. Tabelle 12, Abbildungen 1 und 2).
2. Das persönliche Wirken und Erleben einzelner Christen tritt demgegenüber zurück (5.1: Rang 6).
3. Die Einbindung von Glaube und Mission in das Leben der christlichen Gemeinde wird, urteilt man dem Ausmaß, das gemeindebezogene Darstellung missionarischer Arbeit findet, im Rahmen der 5. Kategoriengruppe am wenigsten aktualisiert (5.3: Rang 18/19 bzw. 22).⁴⁵

Versteht man Mission als Lebensfunktion der Kirche,⁴⁶ so könnte das große Übergewicht von 5.2 den Eindruck erwecken, als vollziehe sich missionarische Kirche für die Zeitschrift weniger in personalen als administrativen Bezügen; sei Mission weniger Sache des einen umfassenden Gottesvolkes (vgl. 1. Petr. 2,9 f; Röm 9,25), als institutionalisierte Angelegenheit weniger Befähigter; nicht das Werk vieler Handlanger an "Gottes Bau" (1. Kor. 3,5 ff.), sondern - im Bild zu bleiben - Metier von Architektenbüros in der oberen Etage.

Der Eindruck der Unzugänglichkeit des Terrains für den Nicht-Spezialisten wird verstärkt, wenn Abkürzungen für Institutionen - gehäuft auftreten (3/75,10: "Die 'offene Tür' in Namibia") - z.T. ohne im weiteren Verlauf noch erwähnt zu werden (ELK, ELOK im angegebenen Artikel 3/75,10; UNELAM in 2/76,10; UNHCR in 5/77,15);

- sie unerläutert in den Text eingeführt werden (ein Institutions-Kürzel als Bestandteil des Titels in 1/75,18) bzw. ohne daß sie einer bereits erwähnten Organisation als Abkürzung für diese Institution zugeordnet worden wären (so VEM, DIFAM in 1/73,12);
- eine Erläuterung ganz unterbleibt (TANU in "Afrikanischer Sozialismus", 1/73,22; "Nyerere in Deutsch", 5/76,9).⁴⁷

Auf diese Weise werden Berichte zu Stenogrammen für Eingeweihte.

Da diese Konzeption von Kirche und Mission nicht dem Selbstverständnis des Evangelischen Missionswerks und der von ihm getragenen Zeitschrift entspricht,⁴⁸ stellt sich umso dringlicher die Frage nach den Ursachen dieser Entwicklung. Ist die Darstellung von Missionsarbeit hauptsächlich unter institutionellem Aspekt Widerspiegelung einer institutionell verfestigten Kirche, die der lebendigen Basis oder des lebendigen Austauschs mit ihr entbehrt?

Die Diskussion der Frage im Team führte zu keinem einhelligen Ergebnis. Das ökumenische Kommunikationsnetz lebe vom Kontakt der Institutionen, lautete ein Einwand. Ein anderer bezog sich auf eine christliche Wochenzeitung aus Kenia, wo ebenfalls die Darstellung institutioneller Belange dominiere. Unbestritten ist, daß Kirche auch in Institutionen lebt. Zu fragen ist nur, ob das Spezifische von Mission und Kirche hinreichend faßbar wird, solange sie betont als Abfolge von Tagungen und Konferenzen, als Gremienverbund auf verschiedensten Ebenen erscheint.

Während bei den Eintragungen zu den Kategorien 5.2 und 5.3 durchgehend in allen Textgruppen eine große Diskrepanz festzustellen war,⁴⁹ war im Verhältnis von 5.2 zu 5.1 im Verlauf des Untersuchungszeitraums eine Gewichtsverlagerung zu beobachten: Innerhalb der Textgruppe 2/78 - 6/79 erhielt 5.1 die meisten Notierungen (s. Tabelle 9 und 10).⁵⁰ (Einzelne)

Die Artikel, in denen Aussagen zu Kategorie 5.1 vermerkt wurden, gliedern sich in Berichte von/über

- westliche(n) Mitarbeiter(n) der Mission in Übersee,
- Mitarbeiter(n) der Mission in der Bundesrepublik,
- Mitarbeiter(n) der Jungen Kirchen,
- große Gestalten der Christenheit aus Gegenwart und Vergangenheit,
- Personalien (Geburtstage, Nachrufe).

Zusätzlich zu den genannten Personengruppen werden in der Reihe "Das Porträt" u.a. bedeutende, christlich engagierte Politiker aus den Entwicklungsländern vorgestellt. Die mit dieser Rubrik gegebene Chance, Einblick in verschiedenste Lebenswege zu geben, wurde allerdings sehr unregelmäßig genutzt: das "Porträt" erschien nur in fünf der insgesamt 41 zur Untersuchung vorliegenden Nummern.⁵¹

Im gleichen Zusammenhang ist auf die Reihe "Das Interview" zu verweisen (15 Beiträge in 41 Heften, davon acht in den letzten beiden Jahren). Hier bietet die Einbeziehung persönlicher Erfahrungen des Interviewten für ein breiteres Publikum vermutlich mehr Lesereize (vgl. Gespräche mit Fibi Nadah, 3/78, 6; Martin Simmonds, 5/79, 14 f.) als das rein thematisch orientierte Sachgespräch ohne persönliches Kolorit (vgl. Interviews mit Amon D. Mwakisunga, 3/73, 12; Dr. Martin Scheel, 6/73, 4; Dan Vaughan, 4/78, 6).

Die Breite der Bezugnahme auf Einzelpersonen ist unterschiedlich. Am ausführlichsten bietet sich dazu Gelegenheit in Reportagen und Erlebnisberichten.⁵² Aufs Ganze gesehen sind freilich erzählende Schilderungen mit anschaulichen Detailbeobachtungen in der Minderzahl.

Gelungenstes Beispiel, "narrativ" (Missions-)Theologie zu treiben: der Bericht vom Schicksal des jungen blinden Yelban in Ghana.⁵³ In der Erzählung des Nicht-Theologen gewinnen das Land und seine Menschen Profil. Der Leser wird nicht in erster Linie durch die Dramatik des Geschehens gefesselt (den Tod des "Helden" erfährt er unvermittelt am Ende). Vielmehr bekommt durch die exakte Beschreibung der Flußblindheit und ihrer Verbreitung in der Bevölkerung das Schicksal des Yelban exemplarische Bedeutung. Zugleich wird dem Leser begreiflich, wie sehr christlicher Glaube hier not tut. In der Person des Landwirts und Tierarztes, der den Leser an seinen Erfahrungen und Beobachtungen teilhaben läßt, kann er sich identifizieren mit der Dringlichkeit von Mission - bester Weg einer Missionszeitschrift, den Leser an ihr Thema heranzuführen.⁵⁴

3.6 Kategoriengruppe 6

Mit acht Kategorien ist Gruppe 6 am umfangreichsten. Die aufgeführten Konzeptionen von Mission umschreiben zugleich Aspekte missionarischer Wirksamkeit als

- 6.1: individuelle
- 6.2: ekklesiologische
- 6.3: kerygmatische und diakonische
- 6.4/ } soziale und politische
- 6.5: } (vermittelnd/konfliktbereit)
- 6.6: dialogische (apologetische)
- 6.7: ökumenische

} Dimension.

Bei der Erfassung des Stichprobenmaterials zeigte sich, daß es nicht möglich war, die genannten Aspekte immer klar voneinander zu trennen.

Daß sich Abweichungen in der Einschätzung von Inhalten einstellen, überrascht wenig im Hinblick auf die Kategorien 6.4 und 6.5. (Welcher Aspekt eines Artikels wahrgenommen und festgehalten wird, hängt auch von - nicht bewußt erlebten - Selektionsvorgängen ab.) So wurden von den Urteilern die Artikel in 4/74,10 ("Gesucht wird der eigene Weg") und 6/77,21 ("Auflösung der Geschäftsstelle in Pretoria") unterschiedlich den Kategorien 6.4 und 6.5 zugeordnet.

Auch die Kategorien 6.3 und 6.4 wurden von verschiedenen Urteilern auf gleiche Artikel bezogen (3/73,14 zur Alphabetisierung in Brasilien; 3/74,4: "Liebe zu den Verzweifelten und Sterbenden"; 3/74,24: "Solidarität mit allen Leidenden"; 1/75,8 zur religiösen Situation der Chinesen in der Bundesrepublik; 2/76,20 über Hilfe für junge Araberinnen). Ebenso die Kategorien 6.3 und 6.5 in 3/75,10 (Eintreten der Weltvereinigung für Christliche Kommunikation für Gerechtigkeit und Frieden).⁵⁵

Die acht Kategorien gliedern sich nach dem Ergebnis in zwei Gruppen: die Kategorien 6.3 / 6.4 / 6.5 / 6.7 mit Rang 9 - 12 bzw. 8 - 9 und 11 - 12 und die Kategorien 6.1 / 6.2 / 6.6 / 6.8 mit wesentlich geringerem Vorkommen.

Missionierung (Entwicklung, Zerkleinerung)
Kategorie 6.4/6.5: Daß beide Kategorien stark hervortreten - 6.4 wird innerhalb von Gruppe 6 am meisten genannt - entspricht dem überragenden Vorkommen der kontextbezogenen Kategorien in Gruppe 2 (2.4 - 2.6). Das redaktionelle Missionsverständnis hatte Mission als

"grenzüberschreitende Verkündigung und Demonstration des Heils der Menschen und der Welt in Christus; in einem ganzheitlichen Verständnis in ökumenischer Weite"⁵⁶ beschrieben. Die Darstellung von Mission seitens der Zeitschrift als auch in sozialen und politischen Zusammenhängen wirksamer Impuls trägt dem Anliegen der Konkretisierung des Heils ("Demonstration") in bestimmter Weise Rechnung.

ganzheitlich
Kategorie 6.3: Auch das Moment leibhaft erfahrbarer Heilszuwendung (Demonstration des Heils in einem "ganzheitlichen Verständnis") wird durch die Zeitschrift wahrgenommen (s. Rang 9 bzw. 10 für 6.3).⁵⁷

Partnerschaft
Kategorie 6.7: "Wir können von den Christen in Afrika, Asien und Lateinamerika lernen - und wir müssen von ihnen lernen wollen, um sie richtig verstehen zu können. Partnerschaft ist kein Einbahnverkehr", hatte Albert Röhl zum Sonntag der Weltmission 6/73,3 geschrieben. Das Bemühen um partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den westlichen Kirchen und den Kirchen der Dritten Welt gehört für die Zeitschrift zur selbstverständlichen Praxis einer missionarischen Kirche, die "in ökumenischer Weite" lebt. Bei

Gemeindeaufbau
Kategorie 6.2 ist an die Beobachtungen zu 5.3 zu erinnern (s.o. S. 24 und Anm. 45): Bei dem geringen Ausmaß gemeindebezogener Darstellung von Missionsarbeit überrascht das niedrige Vorkommen von 6.2 wenig. Auch bei

Dialog
Kategorie 6.6 berührt sich der vorliegende Befund stark mit dem bisherigen Ergebnis. Sowohl im Zusammenhang der 3. wie der 6. Kategoriengruppe spielen außerchristliche Religionen eine ganz untergeordnete Rolle. So war unter 3.3 die missionarische Tätigkeit asiatischer Hochreligionen in der Bundesrepublik zwar erfaßt worden (vgl. 5/76, 18 f.), aber nach der Stichprobenuntersuchung steht das Gespräch mit deren Vertretern (Buddhisten, Hindus) in unserem Land noch aus. Zu den wenigen Eintragungen unter 6.6 können nur zwei Eintragungen unter 6.8 noch inhaltlich dazu gerechnet werden (1/75, 8 f. mit dem schon erwähnten Bericht über Seelsorge an Auslandschinesen in der Bundesrepublik; 2/75, 14 vermittelt Mission als Synthese von Stammeskultur und Christentum).

Einzelbeobachtung

Kategorie 6.1: Die hier skizzierte Auffassung von Mission klingt an im Rückblick auf ein der Vergangenheit angehörendes Missionsverständnis.⁵⁸ Im Rahmen aktueller Missionsarbeit begegnet die auf persönliche Bekehrung ausgerichtete Konzeption am ausgeprägtesten im Verständnis der Studentenmission in Deutschland (6/74,22), z.T. auch im Verständnis der Israelmission (4/74,20). Durch

Kategorie 6.8 konnten drei weitere Variationen von Missionsverständnissen festgehalten werden:

- a) Mission als Wirkung konsequenter Nachfolge (publizistisch relevant im Sinn von Kategorie 5.1!);
- b) Bibel als Medium der Mission (Bibelübersetzung / Bibelverbreitung);
- c) Massenmedien als mögliche Instrumente der Mission (s. Weltvereinigung für Christliche Kommunikation).

Die Ergebnisse der 6. Kategoriengruppe bewegen sich damit im Rahmen der bereits vorliegenden Beobachtungen und der redaktionellen Zielsetzung. Offen bleibt allerdings, ob die festgestellte Akzentverteilung - auf Kategorie 6.4 und 6.5 entfallen allein knapp 2 Fünftel der Notierungen in Gruppe 6 (38,3 Prozent) - dem formulierten missionstheologischen Selbstverständnis der Zeitschrift voll gerecht wird.

3.7 Kategoriengruppe 7

Von den "auf Verdacht" in das Schema aufgenommenen Kategorien der 7. Gruppe erhielt nur die letzte größeres Gewicht (Rang 4 bzw. 5 der Gesamtliste).

Politische Spannungen und Gegensätze spielen dabei die größte Rolle (22 mal). Probleme der Rassentrennung sowie die Unterdrückung von Minderheiten (Indios / Kurden) stehen im Vordergrund. Der Befund zu 7.4 bestätigt noch einmal indirekt das Ergebnis von der dominierenden Stellung der Kategorien 2.4 / 2.5.

Aber auch andere Aspekte treten in Erscheinung:

- religiöse Gruppen (christlich / außerchristlich) als Unterdrückte (15 mal);
- christliche Kirchen als Vermittler bei politischen Konflikten (9 mal);
- Spannungen innerhalb der christlichen Kirchen / Gemeinden oder zwischen Christentum und anderen Religionen (8 mal).⁵⁹

Tabelle 15: Autoren der Zeitschrift

4 Ergänzende Untersuchungen

In Teiluntersuchungen am Gesamtmaterial wurden Angaben zu Autoren und Verfassern von Leserbriefen ausgewertet (4.1). Eine genaue Übersicht zur Länderberichterstattung ermittelte Zentren und "blinde Flecken" der Informations-Landkarte der Zeitschrift (4.2). Gibt es Trends in der Literatúrauswahl? Um diese Frage ging es bei der Durchsicht der Buchbesprechungen und anderen Medienhinweise (4.3). Schließlich wurde aufgrund des Stichprobenmaterials die durchschnittliche Satzlänge als ein Merkmal für Verständlichkeit von Texten festgestellt (4.4).

4.1 Niels-Peter Moritzen: Verfasser- und Leserbriefprofile

4.11 Autoren der Zeitschrift⁶⁰

Die erkennbaren Autoren sind in folgenden sieben Gruppen erfaßt (vgl. Tabelle 15):

- | | | |
|--|---|----|
| 1. im Evangelischen Missionswerk Hamburg tätig | } | I |
| 2. in einem der Mitgliedswerke tätig | | |
| 3. andere | | |
| 4. Theologe | } | II |
| 5. Journalist | | |
| 6. andere | | |
| 7. Frauen | | |

Dabei ist zu bemerken, daß in Gruppe 3 und 6 auch solche Verfasser erfaßt werden, bei denen der Beruf und der Anstellungsträger nicht bekannt waren.

Tabelle 15: Autoren der Zeitschrift

Jahrgang	I +				II +				7
	1	2	3	Summe	4	5	6	Summe	
	ETW. Mitgl.			1-3	Red. Jauu.			4-6	
1973	27	32	27	86	43	32	11	86	13
1974	24	25	34	83	49	15	19	83	14
1975	25	15	29	69	39	13	17	69	5
1976	32	24	23	79	34	28	17	79	11
1977	40	23	27	90	47	20	23	90	10
1978	31	51	18	100	55	33	12	100	14
1979	21	34	29	84	53	12	19	84	9
	<i>beides kein positives Trend!</i>								
Summe									
1973-79	200	204	187	591	320	153	118	591	76
in %	34	34	32	100	54	26	20	100	13

+ Die Jahrgangssumme aus den Gruppen 1-3 entspricht der Jahrgangssumme aus den Gruppen 4-6. Gruppe 7 bringt eine zusätzliche Aufschlüsselung.

Diese Übersicht darf nicht als im Einzelfall gesichert gelten, sie enthält unsichere Ermessensentscheidungen. Trotzdem erlaubt sie einige ziemlich deutliche Schlüsse.

Das Missionswerk in Hamburg erscheint durch seine Mitarbeiter etwa so oft vertreten wie Mitarbeiter der Mitgliedswerke und etwa so oft wie Autoren von außerhalb dieser Institutionen. Was als ausgewogenes Verhältnis erscheint, wird zum eindeutigen Übergewicht, sowie man erwägt, mit wieviel Mitarbeitern die Werke an konkreter Missionsarbeit teilnehmen. Die Zentrale nimmt im wesentlichen koordinierend, d.h. an Konferenzen und am Willensbildungsprozeß von Institutionsverbänden teil; und sie kommt trotzdem etwa ebensooft zu

Wort wie ihre Mitglieder, die in konkreten Partnerschaften mit Basisbezug in etlichen Ländern arbeiten. Dieses Übergewicht erhöht sich, sobald man versucht zu ermitteln, wie viele aus Gruppe 3 einen ähnlichen Sitz im Leben, nämlich in einem ökumenischen Stab, haben; und sobald man realisiert, daß die Auswahl der Verfasser bei Gruppe 3 von den Gesichtspunkten der Zentrale bestimmt wird. Dies ist zunächst nur als eine Feststellung gemeint; es sind durchaus verschiedene Bewertungen des Tatbestandes möglich.

Die zweite wesentliche Feststellung betrifft die berufliche Stellung der Autoren (Gruppe 4-6). In der Gesamtzahl der Autoren dominieren die Theologen in einer klaren Weise. Einige aus Gruppe 6 wären u.U.dort noch hinzuzuzählen.

Immerhin treten Journalisten - wenn auch deutlich erst im zweiten Glied - daneben; ein für die Missionsgeschichte recht neuer Vorgang. Noch vor zwanzig Jahren wäre die Spalte leer gewesen. Gemessen an der Vielfalt der Berufe von Menschen, die in partnerschaftlichen Missionsvorgängen tätig sind, ist das Zurücktreten der anderen Berufsgruppen aber erstaunlich. In den Statistiken des deutschen Missionspersonals waren meist weit weniger als die Hälfte in Verkündigung, Seelsorge, Gemeindearbeit und theologischer Lehre tätig (und Dienst in Übersee war noch nicht einmal erfaßt).

Aus der Gruppe des medizinischen Personals stammen ganze vier Beiträge. Das fällt auf, weil das Blatt sonst k_einen klerikalen Eindruck zu erwecken bestrebt ist. Ein Anzeichen für die Rollenverteilung, wenn es darum geht, wer sich zu Wort meldet, ist auch die Zahl der weiblichen Autoren (ca.13 Prozent; bei den Leserbriefen ca.30 Prozent).

Der Sonderfall, daß Personen aus der dritten Welt zu Wort kommen, stellt sich folgendermaßen dar:

	Eigenbeitrag	Abdruck
1973	4	12
1974	7	5
1975	4	9
1976	3	12
1977	6	5
1978	8	3
1979	6	3

Darin ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit ebenso erkennbar wie bestimmte z.T. technische Schwierigkeiten, Personen aus der dritten Welt zu Wort kommen zu lassen. Das Mittel des Interviews ist in den letzten Jahrgängen öfters mit gutem Erfolg angewendet worden, es erspart dem Repräsentanten einen Teil der Mühe der literarischen Darstellung und vermittelt einen etwas lebendigeren Eindruck auch seines persönlichen Stils. Es bleibt wohl weiterhin ein Desiderium, Menschen der 3. Welt nicht nur als Gegenstand unserer Beobachtungen und Reflexionen, sondern als Gesprächspartner zu gewinnen. Das Erreichte kann nicht als Optimum gelten (Anteil der Autoren aus der dritten Welt an der Gesamtzahl der erfaßten Autoren: 6,43 Prozent; einschließlich Abdrucke: 13,59).

Einzelbeobachtungen:

1. Die im Zeitungswesen übliche Verwendung von Abkürzungen zur Kennzeichnung derjenigen Autoren, die dem ständigen Mitarbeiterstab angehören, wird verwendet; offenbar häufiger von Journalisten als von Theologen. Aber eine konsequente Linie ist nicht erkennbar.⁶¹
2. Die Veröffentlichung von Beiträgen ohne Verfasser- und Herkunftsangabe läßt ebenfalls eine klare Linie vermissen. Branchenüblich wäre es, auch Nachrichten so zu veröffentlichen, daß man ihre Herkunft identifizieren kann. Aber auch viele andere Stoffe werden in der Zeitschrift anonym gebracht. Das ist gewiß sinnvoll, wenn man Gründe hat, den Verfasser nicht zu nennen, weil er mit Repressalien rechnen muß. Aber diese Tatsache ist selbst des Hinweises wert. In allen anderen Fällen stellt ein anonymes Text Rätsselfragen.
3. Geht man davon aus, daß zu einem Gespräch persönlich verantwortete Beiträge anonymen vorgezogen werden, wäre zu erwägen, ob die Angabe "d.Red." - in steigender Häufigkeit, oft bei Eigenwerbung, aber auch bei einem Neujahrswunsch - nicht durch einen Personennamen ersetzt/ergänzt werden soll.

Offenbar bedarf es des Blicks auf diesen Kater, der ist so interessant, seine Kritik...

4. Die große Mehrzahl der Beiträge ist mit vollem Namen gekennzeichnet. Der Leser kann aber mehr mit einem Text anfangen, wenn er etwas über den Autor erfährt, z.B. Beruf und Land, in dem der Betreffende tätig war. Solche kurzen Angaben zum "Sitz im Leben" des Autors sind in steigendem Maß, aber nicht durchgängig, in den letzten Jahren gegeben worden.

5. Der Abdruck von bereits an anderer Stelle publizierten Stoffen stellt ein eigenes Problem dar. In einzelnen Nummern drängt sich dieser Stoff so in den Vordergrund, daß man an einen Mission-Digest denkt. Andere sind durch Dokumentationen überlastet. Auch hier wäre zu überlegen, welche Anlässe einen Abdruck aus anderen Veröffentlichungen rechtfertigen und in welchem Umfang das verkraftet werden kann.

4.12 Leserbriefe

Die Kategorie "Leserbrief" erscheint als regelmäßige Rubrik erst spät in DAS WORT IN DER WELT, und sie erscheint auch dann ungleich (1978!)

Tabelle 16: Verteilung der Leserbriefe

Jahrgang	Anzahl der Leserbriefe
1973	11 (sämtlich 4/73)
1974	1
1975	2
1976	47
1977	39
1978	15
1979	26
Summe	142

Offenbar bedarf es des überlegten Anstoßes. Der Gesamteindruck dieser Kategorie ist positiv. Die Beiträge sind fast durchweg interessant, ihre Kritik nicht ohne Gehalt, häufig als positive Korrekturabsicht erkennbar. Es kommt zu Dialogen zwischen den Lesern. Verbesserungen erscheinen möglich, wenn man diese Kategorie pflegt und will. Die Aufschlüsselung der Verfasser nach Gruppen erbringt folgendes Ergebnis:

als Frauen erkennbar:	43
als Ausländer erkennbar:	14
Amtspersonen und Amtsstellen:	57 (davon 45 Pastoren)
"Multiplikatoren", ehrenamtlich-nebenamtlich:	23.

Dies Ergebnis bekräftigt die Vermutung, daß das Blatt vor allem von Multiplikatoren getragen, bejaht und ernst genommen wird, die nach Anwendung, Material, Nachrichten, Orientierung fragen. Was kann getan werden, damit auch die anderen Zielgruppen stärker zu Wort kommen?

4.2 Jürgen Schödel: Länderverteilung

Ziel:

Es soll festgestellt werden, wie ein erklärtes Ziel der Zeitschrift (Berichterstattung über "Mission in sechs Kontinenten") realisiert worden ist. Frage: Welche Länder bzw. Kontinente wurden in der Berichterstattung berücksichtigt; und in welchem Umfang?

Methode:

Sämtliche Artikel der Hefte 1/73 bis 6/79 wurden hinsichtlich des geographischen Aspekts durchgesehen und nach folgenden Kategorien gewertet:

- 1) Einzelstaat⁶² (z.B. Tansania; s. Tabelle 19)
- 2) Geographischer Bereich - falls von keinem Einzelstaat, sondern von einem staatenübergreifenden Gebiet berichtet wurde (Beispiele: Afrika, Südostasien; s. Tabelle 17 und 18)
- 3 a) Kein direkter geographischer Aspekt vorhanden bzw.
b) die ganze Welt betreffend⁶³

Für jeden Artikel mußte eine und nur eine Kategorie zutreffen.⁶⁴ Die Ergebnisse wurden ausgewertet, zusammengefaßt und in den Tabellen⁶⁵ bzw. in den Karten⁶⁶ anschaulich gemacht.

Tabelle 17: Kontinente

Kontinent	Summe der Nennungen	Jahrgang						
		'73	'74	'75	'76	'77	'78	'79
Afrika	368	69	47	64	56	54	44	34
Asien	244	27	39	36	43	29	33	37
Amerika	68	8	9	9	8	9	16	9
Ozeanien	33	6	11	2	9	2	1	2
Europa	145	26	26	28	20	18	11	16

Tabelle 18: Kontinentale Teilgebiete ⁺

Bereich	Summe der Nennungen	Jahrgang						
		'73	'74	'75	'76	'77	'78	'79
Nördl. Afrika	66	6	8	16	5	9	14	8
Südl. Afrika	248	46	27	46	43	38	24	24
Vorderasien	32	--	2	4	11	9	1	5
Indisch-Asien	40	7	16	5	5	2	3	2
Südostasien	72	6	8	6	11	8	15	18
Ostasien	80	11	12	17	12	5	13	10
Nordamerika	6	1	2	1	--	--	2	--
Mittelamerika	12	1	1	1	--	1	5	3
Südamerika	50	6	6	7	8	8	9	6

+ Die Trennung der kontinentalen Bereiche erfolgte auf Grund geographischer Gesichtspunkte. Für Afrika wurde 5° nördl. Breite als Trennungslinie gewählt. Tabelle 18 enthält keine Nennungen der Gesamtkontinente.

Tabelle 19: Einzelländer unter Berücksichtigung der Bevölkerungszahl ⁶⁷

1. Nördl. Afrika:

Staat	ges. Zahl der Nennungen	Bevölkerungszahl (in Mill.)
Äthiopien	23	28,678
Ghana	16	10,136
Togo	6	2,280
Nigeria	4	77,056
Tschad	3	4,120
Sudan	2	15,880
Benin	2	3,200
Ägypten	1	38,086
Marokko	1	17,197
Elfenbeinküste	1	7,028
Senegal	1	5,135
Somalia	1	3,252
Libyen	1	2,535
Guinea-Bissau	1	0,530
Kapverden	1	0,300

Folgende Staaten (in Klammern die Bevölkerungszahl) fielen u. thematisch aus: Algerien (16,235), Obervolta (6,170), Mali (5,840), Tunesien (5,732), Republik Guinea (5,695), Niger (4,730), Sierra Leone (3,053), Zentralafrikanisches Kaiserreich (1,827), Liberia (1,600), Mauretanien (1,355), Gambia (0,540).

2. Südl. Afrika

Republik Südafrika	78	22,000
Tansania	38	15,136
Kenya	25	13,800
Namibia	17	0,880
Simbabwe-Rhodesien	13	6,527
Uganda	11	11,937
Kamerun	11	7,606
Angola	10	5,470
Zaire	8	25,389
Sambia	8	5,063

Staat	ges. Zahl der Nennungen	Bevölkerungszahl (in Mill.)
Mocambique	6	9,455
Seychellen	5	0,060
Burundi	4	3,811
Botswana	2	0,680
Gabun	2	0,544
Äquatorial-Guinea	2	0,320
Madagaskar	1	9,112
Ruanda	1	4,217
Lesotho	1	1,244

Folgende Staaten wurden u.a. nicht behandelt : Malawi (5,176), Volksrepublik Kongo (1,360), Swasiland (0,510).

3. Vorderasien:

Israel	11	3,563
Libanon	11	3,065
Iran	1	34,300

Die wichtigsten ~~unbehandelten~~ Staaten: Türkei (41,243), Afghanistan (19,301), Irak (11,481), Saudi-Arabien (8,594), Syrien (7,655), Jemen (Nord-) (6,037), Jordanien (2,792), Jemen (Süd-) (1,723).

4. Indisches Asien:

Indien	32	620,440
Nepal	7	12,860
Bangladesch	1	83,000

Nicht behandelt wurden: Pakistan (71,306), Sri Lanka (13,819) Bhutan (1,203).

5. Südostasien:

Indonesien	39	135,191
Philippinen	9	43,293
Thailand	9	42,960
Vietnam	6	47,600

Staat	ges. Zahl der Nennungen	Bevölkerungszahl (in Mill.)
Birma	4	30,827
Malaysia	1	12,653
Kambodscha	1	8,350
Laos	1	3,250

Thematisch nicht behandelt wurde: Singapore (2,278).

6. Ostasien:

Korea (Süd-)	39	35,969
Volksrepublik China	17	900,000
Japan	12	112,770
Taiwan (Republik China)	10	16,300
Hongkong	2	4,400

Nicht behandelt wurden: Korea (Nord-) (16,254), Mongolei (1,491).

7. Nordamerika:

USA	5	215,120
Kanada	1	23,180

8. Mittelamerika:

Nicaragua	7	2,335
Mexico	2	62,025
Cuba	1	9,464
Bahamas	1	0,211

Die wichtigsten unbehandelten Staaten: Guatemala (6,478), Dominikanische Republik (4,835), Haiti (4,674), El Salvador (4,129), Honduras (2,977), Costa Rica (2,113), Jamaica (2,078), Panama (1,720).

9. Südamerika:

Brasilien	11	109,960
Chile	4	10,453
Bolivien	4	5,794

Staat	ges. Zahl der Nennungen	Bevölkerungszahl (in Mill.)
Argentinien	2	25,719
Kolumbien	2	24,226
Peru	2	15,833
Paraguay	2	2,625
Surinam	1	0,450

Nicht behandelt wurden u.a.: Venezuela (12,360), Ecuador (7,316), Uruguay (2,800), Trinidad und Tobago (1,093), Guyana (0,783).

10. Ozeanien:

Papua-Neuguinea	27	2,830
Australien	2	13,660

Nicht thematisiert wurde: Neuseeland (3,090), Fidschi (0,580).

11. Europa:

BRD	114	61,645
Sowjetunion	6	256,670
Italien	3	56,190
DDR	3	16,850
Großbritannien	2	56,070
Rumänien	2	21,446
Tschechoslowakei	2	14,917
Schweiz	2	6,410
Frankreich	1	52,920
Polen	1	34,343
Portugal	1	9,732
Schweden	1	8,220
Österreich	1	7,520
Irland	1	3,164
Zypern	1	0,630

Die wichtigsten unbehandelten Staaten sind: Spanien (35,701), Jugoslawien (21,520), Niederlande (13,770), Ungarn (10,599), Belgien (9,830), Griechenland (9,128), Bulgarien (8,761), Dänemark (5,070), Finnland (4,730), Norwegen (4,030), Albanien (2,460).



Abb. 3: Berichterstattung über Einzelstaaten (vgl. Tabelle 19)

Graphik: Schödel

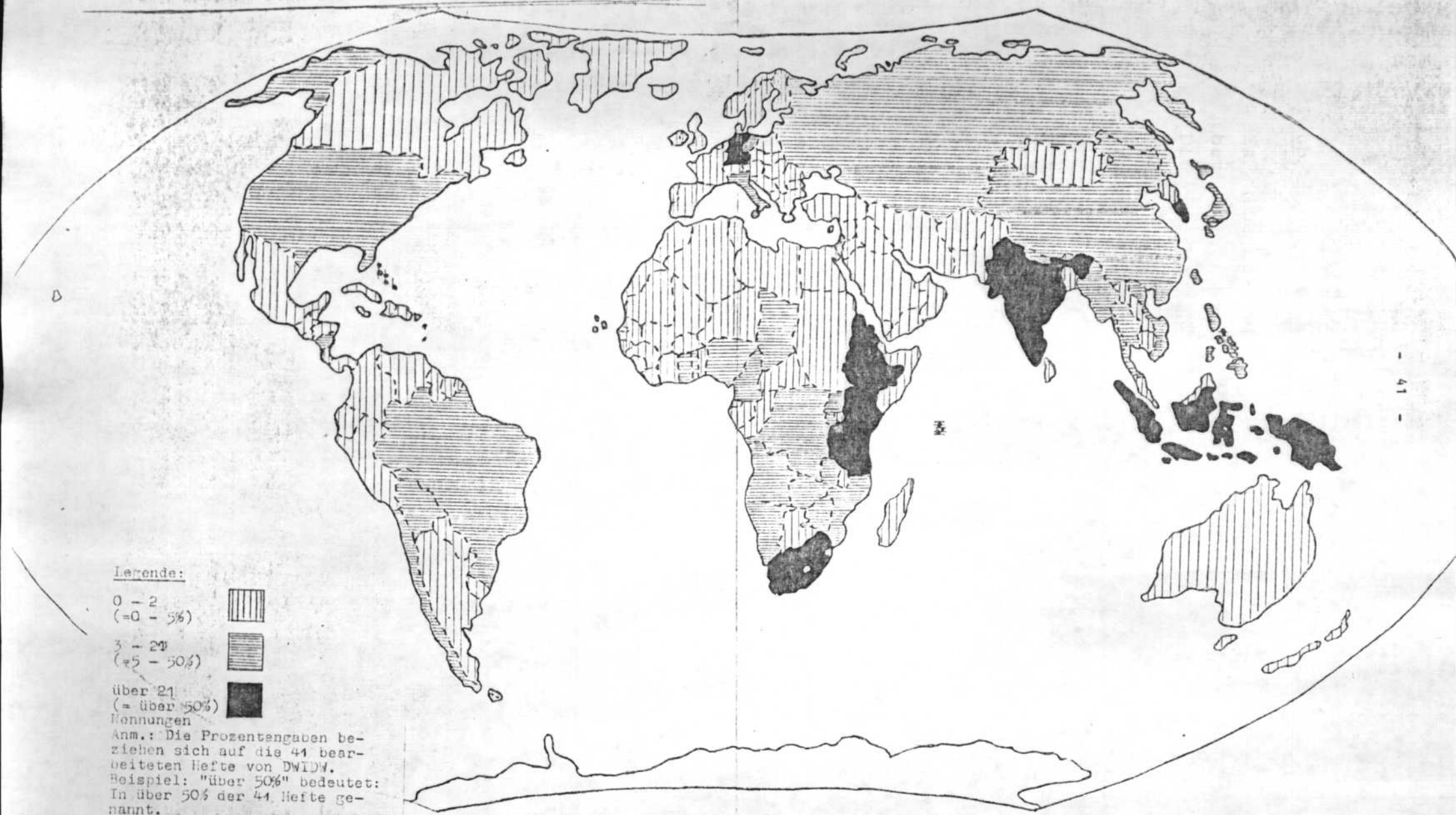


Abb.4: Einzelstaaten gewichtet nach hohen / niedrigen Nennungszahlen

Graphik:Schödel

Beobachtungen:

- Es wurde über Missionstätigkeit "in sechs Kontinenten" berichtet.
- Die einzelnen Kontinente wie auch kontinentalen Bereiche wurden unterschiedlich stark berücksichtigt.
- Traditionelle Missionsgebiete der protestantischen Mission sowie politische Konfliktgebiete waren Schwerpunkte der Berichterstattung.
- Selten traten Staaten mit katholischer Missionstätigkeit und islamische Staaten auf.
- In solchen Fällen wurde die Berichterstattung über einen größeren geographischen Bereich der über einen Einzelstaat vorgezogen.
- Europa wurde mit Ausnahme der BRD nur schwach berücksichtigt.
- Die missionsbezogenen Nennungen der Bundesrepublik gliedern sich in vier Aspekte:
 - a) Versuch der Motivation der Leser in BRD zur missionarischen Tätigkeit und der Bewußtseinserweiterung;
 - b) Berichte von kirchlichen Veranstaltungen in der BRD (Kirchentag);
 - c) Berichte über missionarische Tätigkeit an Minderheiten in der BRD (Gastarbeiter, Flüchtlingen aus asiatischen Ländern);
 - d) Berichte über volksmissionarische Tätigkeit (z.B. Missio Berlin '77).

4.3 Buchbesprechungen und Hinweise auf andere Medien⁶⁸

Buchbesprechungen sind die am regelmäßigsten genutzte Rubrik der Zeitschrift. Nur vier der untersuchten 41 Hefte enthalten nicht die Rubrik "Bücher", die ab Heft 3/76 durch ein optisches Symbol gekennzeichnet ist. In diesen Heften (5/73, 2/74, 6/74, 1/79) wird aber an anderer Stelle auf Missionsliteratur oder Gebetsbände aus den Jungen Kirchen hingewiesen.

Im Rahmen der Rubrik "Bücher" wurden insgesamt 139 Veröffentlichungen besprochen:

1973: 17	1977: 24
1974 (2-6): 10	1978: 22
1975: 19	1979: 19.
1976: 28	

Ganz überwiegend handelt es sich dabei um Angebote aus dem Buchmarkt (zu 93 Prozent). Ab 1/78 finden sich gelegentlich Hinweise auf andere Medien: Tonbildserien (1/78), Diaserien (6/78), Kunstkarten, Kalender, Plakate, Filme (6/79).

Die Printmedien sind eindeutiger Favorit auch bei den 127 Rezensionen und Hinweisen außerhalb der Buch-Rubrik. Sie verteilen sich auf

Bücher: 44
Materialhefte/Unterrichtsmodelle: 14
Auszüge aus Zeitungen, Zeitschriften, Pressediensten: 33
Plakatserien/Einzelplakate: 14
Medienkatalog: 1
Faltblatt: 1
Kalender: 10
Spiele: 3
Diaserien: 2
Tonbildserien: 1
Filme: 3
Schallplatten: 1.

An der (vorsichtigen) Öffnung der Buch-Rubrik auf andere Medien hin und den ergänzenden Hinweisen und Besprechungen außerhalb dieser Rubrik ist besonders seit 1978 der Wille abzulesen, den Medienmarkt umfassender zu berücksichtigen, als dies in den ersten Jahren geschehen ist. Diese Entwicklung könnte durch die Einführung einer übergreifenden "Medien - Umschau" konsequent fortgesetzt werden. In ihr könnten besonders die bisher vernachlässigten AV-Medien stärker zum Zug kommen.⁶⁹

Das gesamte Medienangebot wurde nach einem Raster von 11 Kategorien durchgesehen. Es ergab sich bei Zuweisung eines Mediums an mehrere Kategorien folgende Verteilung:

- (1) Geographie/Berichterstattung zu einzelnen Ländern: 144 Nennungen
- (2) Praxis der Mission: 109
- (3) sozialer, wirtschaftlicher und politischer Bereich: 86
- (4) Materialien (Bücherlisten, Medienkataloge etc.): 49
- (5) kultureller Bereich: 36
- (6) Reflexion der Mission/neue Theologie: 34
- (7) Glaubensleben/Meditation/Gebet: 32
- (8) Mission didaktisch (Unterrichtshilfen u.ä.): 28
- (9) Dialog mit Religionen/Ideologien: 25
- (10) Ökumene: 19
- (11) Diakonie: 16.

Vergleicht man diese Rangfolge mit Ergebnissen der Stichprobenuntersuchung, entsteht der Eindruck, daß Buchbesprechungen und andere Medienhinweise stellenweise die Funktion der "Gegensteuerung" erhalten. Das gilt positiv für die etwas größere Berücksichtigung der Weltreligionen (anders Kategorie 3.3/6.6, s.o. S.26). Das gilt besonders für die Darstellungen aus der Praxis der Mission mit dem deutlichen Vorsprung gegenüber sozialen, wirtschaftlichen und politischen Themen (anders in Kategoriengruppe 2, s.o. S.20). Umgekehrt kommen ökumenische und diakonische Gesichtspunkte, die im Gesamtbestand der Zeitschrift eine größere Rolle spielen, in diesem Zusammenhang weniger zum Zuge.⁷⁰

Tabelle 21 Häufigkeit

4.4 Wolfgang Schneider: Satzlänge⁷¹

Aus der vorgegebenen Stichprobe von 99 Seiten wurden 86 Seiten für die Feststellung der durchschnittlichen Satzlänge ausgezählt. 13 Seiten schieden als Titel- oder Fotoseiten aus. Lyrische Texte wurden ebenfalls aus der Auszählung herausgenommen. Die durchschnittliche Satzlänge schwankt im Lauf der Jahre, ist aber mit einem Durchschnittswert von 18,5 Wörtern pro Satz sehr hoch (s.o. S. 18f; Tabelle 20). Die Verteilung der Sätze nach Wortzahl pro Satz zeigt zwar, daß das Häufigkeitsmaximum zwischen 11 - 15 Wörtern pro Satz liegt (Tabelle 21; Abbildung 5), aber ein Drittel aller Sätze (32,9 Prozent) hat eine Satzlänge von über 20 Wörtern (Abbildung 6).

gk

Tabelle 20: Wort-Satz-Verhältnis in einer Stichprobe von 86 Seiten

Jahrgang	ausgezählte Seiten	Satzzahl	Wortzahl	Wortzahl
				Satz
1973	12	499	8749	17.53
1974	10	385	7780	20.21
1975	11	429	8998	20.97
1976	14	637	9929	15.59
1977	13	558	10043	18.0
1978	12	388	7732	19.93
1979	14	459	8852	19.29
	Summe: 86	3355	62083	18.5

Etwas vom unfablichen Leid...

Ich weiß nicht, warum ich immer sofort an ihn denke, wenn ich von Not und Leid reden höre. Aber seit ich vor Jahren in seinen gläsernen Sarg zu Moesgaard in Dänemark starrte, will mir der weltberühmte Grauballe-Mann nicht mehr aus dem Sinn.

Findige Forscher haben den schwächtigen Körper mit der zerschnittenen Kehle aus den Moorsümpfen beim dänischen Dorf Grauballe geborgen und Vermutungen über sein Schicksal angestellt.

Demnach wurde in den frühen Abendstunden eines Spätsommertages vor eintausendsechshundert Jahren ein fühlender Mensch von anderen Menschen gepackt und zu einem steinernen Altar unter freiem Himmel gezerrt. Im festen Glauben daran, daß Menschenblut die Erde fruchtbar machen werde, tötete einer der Gläubigen im Tadel der Zeremonie den kleinen Mitmenschen brutal mit einem Messer aus Eisen. Und alle, die dabei waren, schöpften Kraft, Mut und Hoffnung aus dem Ereignis, das nur ein einziger unter ihnen mit unfablicher Not bezahlen mußte.



Der stumme Zeuge aus der Eisenzeit zwingt mich auf die Spur vieler Fragen nach Wesen und Sinn der Not und des Leidens in unserer Welt.

Der Körper eines Menschen hat, braunschwarz vom Moor, sechzehn Jahrhunderte überdauert. Aber wo sind die panische Angst, die brüllende Verzweiflung und die ungeheuerliche Seelenqual dieses einen Ebenbildes Gottes hingegangen? Wo ist ein Sinn in dem, was er – und nur er – in den letzten Minuten seines Lebens empfunden und erlitten hat? Der Sinn für ihn selbst oder wenigstens für Lauf und Ziel der Menschheit überhaupt?

Sind alles Leid und alles Leiden, sind alle Qual und jeder grausame Schmerz im Heilsplan eines allwissenden und allmächtigen Gottes, an den wir Christen glauben?

Oder hat dieser gnädige Gott seine Schöpfung seinen Geschöpfen – und seine Geschöpfe sich selbst überlassen, um zu sehen, was daraus werden kann?

Seit Presse, Fernsehen und Rundfunk jedem Menschen in unserem Lande die Gnade genommen haben, nichts vom Elend und Leiden ungezählter Menschen an jedem Ort unserer Erde zu wissen, rüttelt eine schrecklich einfache Frage am Allerheiligsten aller Religionen: »Warum läßt Gott das zu?«

Warum läßt Gott das zu?« Diese Frage haben wir alle. Verzweifelt als Leidgeprüfte und Betroffene, ängstlich als Teilnehmende und Mitleidende. Das vorliegende Heft will zeigen, wie Menschen aus ihrem Glauben an Jesus Christus heraus dem unfablichen Leid und der Not im Alltag unserer Welt begegnen. Und wie sie die Botschaft Jesu Christi als eine Botschaft selbst gegen das unbeschreiblichste Elend verstehen – und also auch verkündigen.

Manfred Perltz

20 Jahre

387 Wörter

19,35 W/S

0-5: 3x
6-10: 1x

Gossner Mission

11-15: 2x

16-20: 3x

21-25: 8x

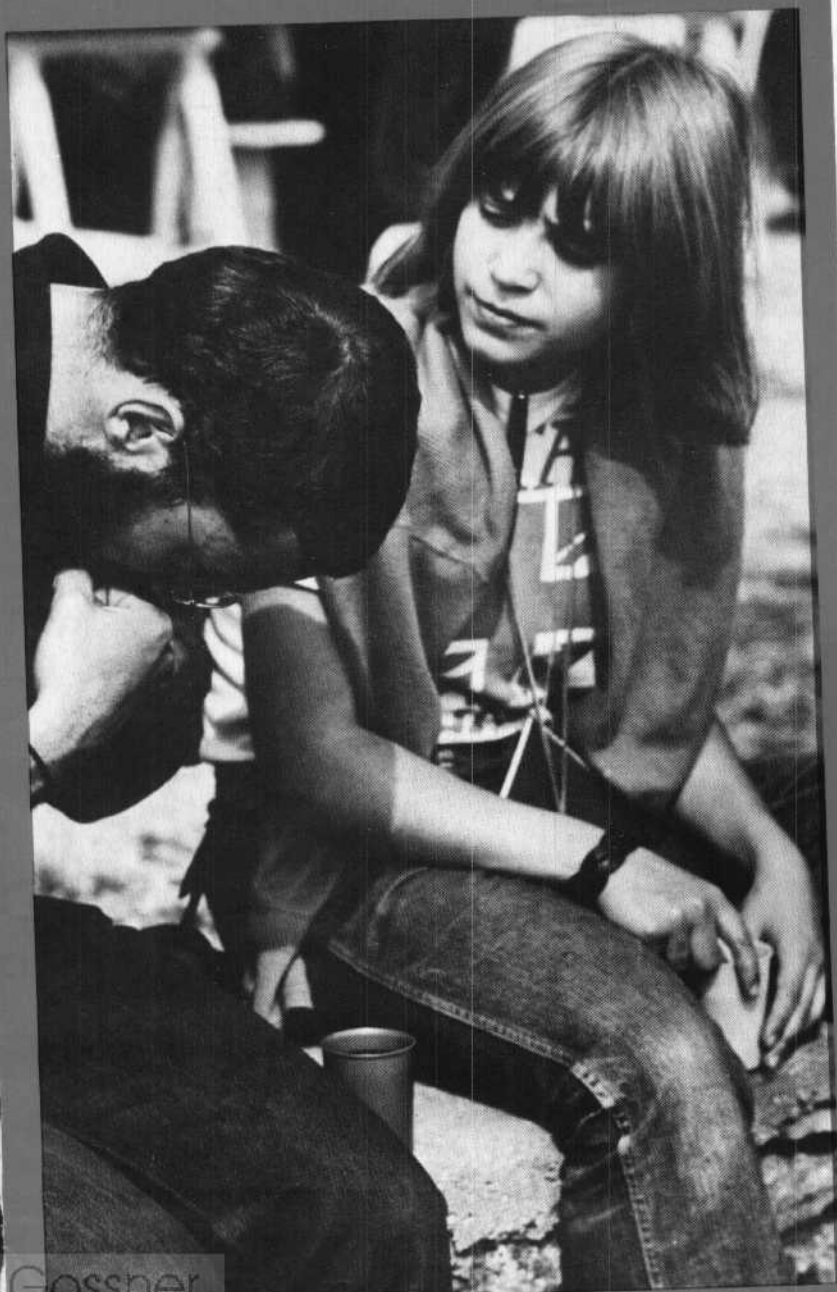
26-30: 2x

5-10: 4x | 11-20: 5x | 21-30: 10x | 37: 1x |

ruf in die Welt

1 2 5691 F

November/Dezember 1980
Nr. 6 – Preis –,60 DM



Not und Leid, Trost und Hoffnung

Eine
Botschaft
gegen
alles Elend

»Das Wort,
das dir hilft,
kannst du
dir selbst
nicht sagen«

(Aus Äthiopien)

Tabelle 21: Häufigkeitsverteilung der Sätze
nach Wortzahl pro Satz

ref. in die Welt

Wortzahl pro Satz	Häufigkeit der Sätze	
	absolut	in Prozent
0 - 5	204	6.08
6 - 10	666	19.85
11 - 15	758	22.58
16 - 20	624	18.59
21 - 25	472	14.06
26 - 30	268	7.99
31 - 35	169	5.03
36 - 40	102	3.04
41 - 45	44	1.31
46 - 50	24	0.70
51 - 55	12	0.36
56 - 60	6	0.41
61 - 65	1	
66 - 70	3	
71 - 75	1	
76 - 80	2	
81 - 85		
86 - 90		
91 - 95		
96 - 100		
101 - 105	1	
Summe	3325	100

*42.43
(48.57)*

*{ 19.85
22.58 }*

*61.02 %
(67.1)*

*75.08 %
(81.16)*

55%

*3 15%
1 5%
2 10%
3 15%
8 40%
2 10%
1 5%*

Häufigkeit der Sätze (absolut)

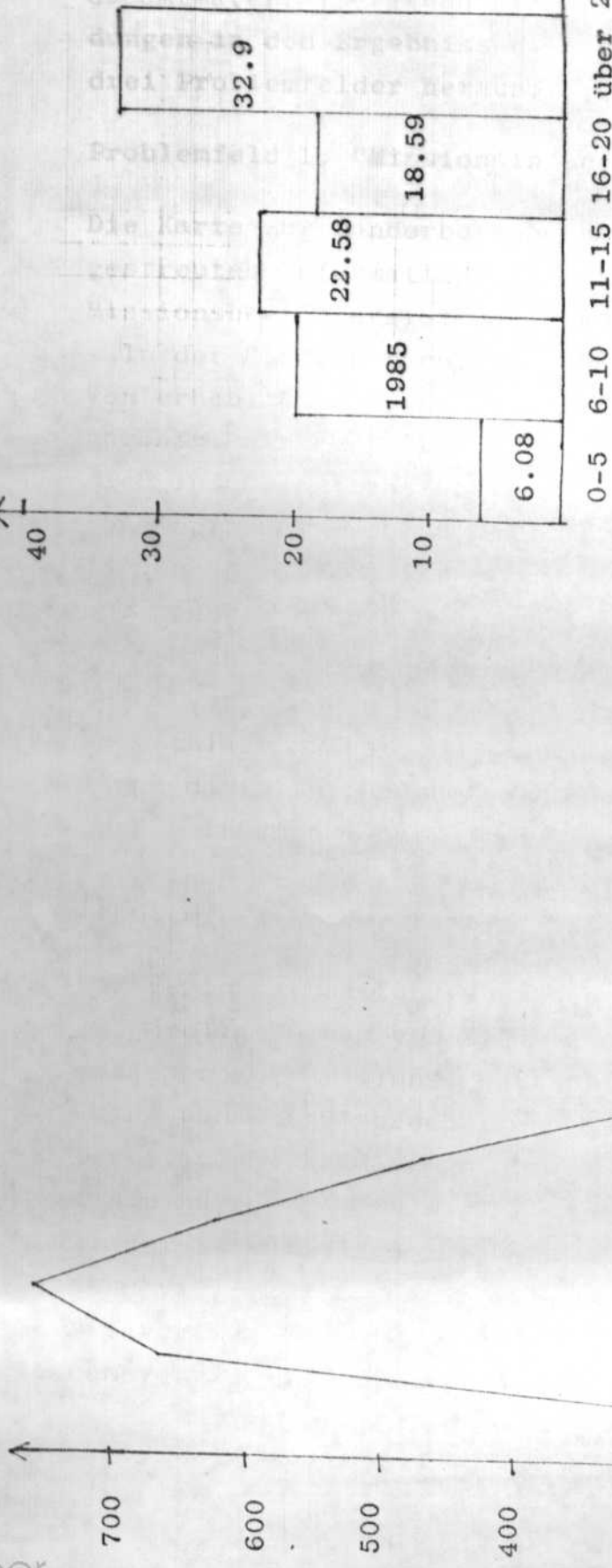


Abb. 6: Histogramm zur Verteilung der Sätze (vgl. Tabelle 21)

Wörter pro Satz

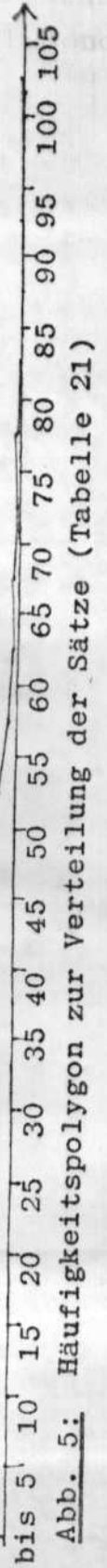


Abb. 5: Häufigkeitspolygon zur Verteilung der Sätze (Tabelle 21)

5 Problemfelder im Schnittpunkt von Stichproben- und Teiluntersuchungen

Durch die Verbindung von Stichproben- und Teiluntersuchungen am Gesamtmaterial ergaben sich mehrfach Berührungen und Überschneidungen in den Ergebnissen. Dabei kristallisierten sich besonders drei Problemfelder heraus:

Problemfeld 1: "Mission in sechs Kontinenten"?

Die Karte zur Länderberichterstattung verweist auf ein weitgestreutes Informationsangebot. Zugleich wird aber für die Missionsberichterstattung eine doppelte Grenze sichtbar:

- In der Mission nach "draußen" zeigt die Karte weiße Flecken von erheblichem Ausmaß (vgl. den Gürtel der islamischen und nordafrikanischen Staaten). Das Ausblenden ganzer Zonen erweist sich insofern nicht nur als geographisches, sondern inhaltlich-theologisches Problem, als das Gespräch mit den außerchristlichen Religionen für die Zeitschrift insgesamt ein Thema von nur nachgeordneter Bedeutung zu sein scheint.

- Im Hinblick auf Mission nach "drinnen" gehört es zwar zum Selbstverständnis der Zeitschrift, daß die Bundesrepublik Deutschland selbst zum Missionsland geworden ist. Die vielfältigen damit verbundenen Schwierigkeiten und Aufgaben aber werden insgesamt nur in geringem Maß thematisiert.

Problemfeld 2: der Kontext als Inhalt?

Die Berichterstattung über das politisch-wirtschaftliche und kulturelle Umfeld von Mission dominiert deutlich über Informationen zur Missionsarbeit selbst. Im Rahmen der Medienhinweise und Buchbesprechungen werden die Gewichte zwar anders verteilt. Doch kommt für diesen Teil der Zeitschrift in erster Linie nur der Kreis der Multiplikatoren im Raum der Kirche in Frage. Ein echtes Gegengewicht ist damit nicht gegeben, auch wenn viele Anzeichen darauf hindeuten, daß der hauptamtliche Mitarbeiter der Kirche - entgegen der erklärten Absicht - zum vorrangigen Adressaten der Zeitschrift geworden ist.

Problemfeld 3: der Verfasser - Zielgruppen - Zirkel

Die Auswahl der Autoren bedingt, daß die Praxis der Missionsarbeit in den Hintergrund tritt gegenüber dem Management in Ökumene und Mission. Institutionen bieten jedoch wenig Identifikationsmöglichkeiten. Eine vor allem an Institutionen orientierte Berichterstattung übt daher Lesereiz allenfalls auf den Kenner der Szene aus - der nicht vororientierte Leser wird nicht erreicht. Der hohe Schwierigkeitsgrad der Sprache belegt und fördert zugleich die Einengung des Verfasser - Zielgruppen - Zirkels, die ihrerseits noch einmal durch die Struktur des Leserechos bestätigt wird.

Anmerkungen

- 1 H.Albrecht, Kirche im Fernsehen, 15.
- 2 Vgl. J.Kriz, Methodologische Grundlagen der Inhaltsanalyse, in: R.Lisch/J.Kriz, Grundlagen und Modelle der Inhaltsanalyse, 29 ff. Näheres s.u. Anhang S.65 ff.

3 An Beispielen seien genannt

zu a: E.H.Maynard, An analysis of church magazine editorials, 1956; J.D.Hess, The religious journal's image of the mass media, 1964; J.F.Evans, What the church tells children in story and song, 1967 (Inhaltsanalyse zu Liedern und Unterrichtsheften aus der Vereinigten Presbyterianischen Kirche der Vereinigten Staaten); J.Morel, Seelsorge im Spiegel der Presse. Ergebnisse einer Inhaltsanalyse, 1970; H.Pürer, Kirchliche Jugendpublizistik in Österreich, 1973/74; A.Haase, Katholische Presse und die Judenfrage. Inhaltsanalyse katholischer Periodika am Ende des 19. Jahrhunderts, 1975; W.Grave/J.Hoeren, Nordrhein-westfälische Bistumsblätter vor der NRW-Landtagswahl 1975, 1975. (O.Strunk, Protestant-catholic tensions: A repetition and extension study in simple frequency type content analysis, 1957, und J.B.Bremner, An analysis of the content of catholic diocesan newspapers in the United States, 1965, waren mir nicht zugänglich.) - Die Inhaltsanalyse einer Missionszeitschrift liegt m.W. bisher nicht vor.

zu b: A.Pressel, Der "Rheinische Merkur" und "Die Zeit". Vergleichende Inhaltsanalyse zweier Wochenzeitungen von verschiedener weltanschaulicher Orientierung, 1968; F.P.Schaller, Die Bischofssynode Rom 1971 in 16 deutschschweizerischen Tageszeitungen, 1972;

zu c: J.Morel, Religion in der kommunistischen Presse. Eine Inhaltsanalyse, 1966/68; L.P.Burton, Religion in the "Qualities": Coverage in Harper's and Atlantic 1955-65, 1967; J.Dimnet, La religion dans Paris Match, Paris 1967 (mir nicht zugänglich); M.Bornefeld-Ettmann, Tokios Zeitungen und das Thema Religion, 1970;

zu d: H.Albrecht, Kirche im Fernsehen. Massenkommunikationsforschung am Beispiel der Sendereihe "Das Wort zum Sonntag", 1974 (dort Hinweise auf frühere quantifizierende Inhaltsanalysen zur gleichen Sendereihe durch E.Bartsch/G.Schmid, a.a.O., 13.2o2 u.ö.; G.Schmid, a.a.O., 11.2o4.222 u.ö.; R.Schwab, a.a.O., 11.2o5 u.ö.);

zu e: Th.Hamilton, Social optimism and pessimism in American protestantism (untersucht anhand von 135 Predigten der Jahre 1929-40), 1942; Die Predigt bei Taufe, Trauung und Begräbnis. Inhalt, Wirkung und Funktion. Eine Contentanalyse, 1973.

- 4 Schreiben vom 14.7.1978 an Professor Dr. Bernhard Klaus vom Institut für Praktische Theologie an der Universität Erlangen-Nürnberg.
- 5 Brief von Verfasser an B. Klaus vom 24.7.1978: "Kriterien des Inhalts und der Zielgruppenbestimmung lassen sich... nur im Dialog zwischen den verschiedenen Missionswerken auf der einen Seite (als den "Auftraggebern") und den Abonnenten der Zeitschrift (als den "Kunden") ermitteln. Wünsche und Interessen der einzelnen Redaktionen wären mit Erwartungen und Bedürfnissen der Leser zu vergleichen. Die rückläufige Abonnentenzahl läßt vermuten, daß an dieser Stelle Diskrepanzen bestehen. Welcher Art die Diskrepanzen sind... wird ohne genaue Leserforschung - aufgliedert nach den verschiedenen Regionalausgaben - kaum zu ermitteln sein." Außerdem Schreiben von H. Melzer an B. Klaus vom 16.8.1978: "Ich bin mir vollkommen darüber klar, daß es nicht einfach sein wird, eine Gesamtanalyse von "Das Wort in der Welt" zu erstellen. Vor allem scheint mir die Verquickung mit den Regionalausgaben ein Hemmschuh zu sein..."
- 6 Vgl. Aktennotiz von Hartwig Liebich zum Gespräch in Erlangen am 17. Oktober 1978, Anhang S. 59 : "Das Blatt soll als Magazin mit möglichst vielen journalistischen Stilmitteln gestaltet werden (Kommentar, Nachricht, Reportage, Interview, Feature, Glosse, Erzählung, Aufsatz)." An dem Gespräch nahmen von Seiten des Missionswerks teil: Rolf Döring, verantwortlicher Redakteur von DAS WORT IN DER WELT, Hartwig Liebich, Hans Melzer; von Erlanger Seite: Professor Klaus, Dipl.-Kaufmann Ragnwolf Knorr, Leiter der Pressestelle der Universität, Professor Dr. Niels-Peter Moritzen, Ordinarius für Missions- und Religionswissenschaft, Dr. Georg Künzel, Wiss. Assistent an der Abteilung für Christliche Publizistik.
- 7 So in einem telephonischen Gespräch am 8.12.1978.
- 8 Dietmar Bauer, Hans-Peter Göll, Ralf Konschak, Thomas Roßmerkel, Wolfgang Schneider, Jürgen Schödel, Frank Seifert, Steffen Weeske.
- 9 Friedrich Baader, Hermann Kolell, Michael Seichter.
- 10 Zum Problem der Objektivität bei Inhaltsanalysen vgl. J. Kriz, a.a.O., S. 45 f.
- 11 Vgl. Anhang S. 61ff. Frage 13 diene dazu, die Fragebögen eventuell ausscheidender Teammitglieder durch den Vergleich der Kennwörter der übrigen Mitarbeiter aussondern zu können.
- 12 Weitere Angaben: Zu Frage 1 c drei Eintragungen: "mehrere flüchtig", "Etliche, z.B. der Christoffel-Blindenmission, ostmissionarische Blätter", "Ruf in die Welt". Zu Frage 1 d drei Eintragungen: 2 mal "ca. 5 Jahre" und "verschieden; z.B. seit etwa 5 Jahren". Zu Frage 1 e drei Eintragungen: "seit 1 Jahr", "ca. 2 Jahre", "seit 1975".

- 13 Ein Mitarbeiter ergänzte die vorgegebene Skala durch die Kategorie "Völliges Überdenken der Anwendung dieser Gelder im Hinblick auf EWH".
- 14 An Forschungsmitteln standen pro Teilnehmer durchschnittlich DM 250,- zur Verfügung.
- 15 Vgl. Einführung in die Formen der Inhaltsanalyse, Anhang S.65ff.
- 16 S.Schreiben der Evangelischen Pressestelle für Weltmission vom 6.7.1979, Anhang S.79ff.
- 17 Wichtige Hilfe bei der Erarbeitung des Schemas leistete Dr.Hugald Grafe, Wiss.Assistent am Erlanger Lehrstuhl für Missions- und Religionswissenschaft.
- 18 Der ursprünglich vorgesehene Vergleich von DAS WORT IN DER WELT mit anderen Missionszeitschriften konnte im weiteren Verlauf der Untersuchung aus Zeitmangel leider nicht durchgeführt werden.
- 19 21 Seiten je 4 mal, 3 Seiten je 5 mal.
- 20 Textgruppe I: Stichprobenmaterial aus den Heften 1/73-5/74, Textgruppe II: aus 6/74-3/76, Textgruppe III: aus 4/76-1/78, Textgruppe IV: aus 2/78-6/79.
- 21 Vgl. Anleitung zur Erfassung Punkt 2, Anhang S.88 .
- 22 Gewichtung ooo: thematisch zentrales Vorkommen einer Kategorie;
Gewichtung oo : thematisch relevantes, aber nicht zentrales Vorkommen einer Kategorie;
Gewichtung o : thematisch beiläufiges Vorkommen einer Kategorie.
- 23 Angaben zur Größe der untersuchten Artikel: Rubrik 5; zum Text-Bild-Verhältnis: Rubrik 4 und 6; ergänzende Angaben zum Umfang der Artikel, die über die zu untersuchende Seite hinausgingen: Rubrik 7 und 8. Die Rubriken 4 und 6-8 können im weiteren unberücksichtigt bleiben, da sie nicht in die abschließende Auswertung einbezogen wurden.
- 24 Größe gesamt: Fläche der Artikel in cm^2 , bei denen die betreffende Kategorie festgestellt wurde;
Größe ooo : Fläche der Artikel in cm^2 mit thematisch zentralem Vorkommen einer Kategorie;
Größe oo : Fläche der Artikel in cm^2 mit thematisch relevantem, aber nicht zentralen Vorkommen einer Kategorie;
Größe o : Fläche der Artikel in cm^2 mit beiläufigem Vorkommen einer Kategorie.

- 25 Vgl. L.Sachs, Angewandte Statistik, 1978⁵, 269 ff.; G.Clauß/H.Ebner, Grundlagen der Statistik, 1977², 257 ff. - Für die Beratung bei der statistischen Überprüfung danke ich Dipl.-Psychologen Dr.Harald Meyer, Bamberg. - Die Urteilsübereinstimmung wurde nur für Rubrik 1 der Erfassungsbögen (Häufigkeit) getestet.
- 26 Das Assoziationsmaß bei Vierfeldertafeln, das nach dem geschilderten Verfahren für jede Kategorie der vier Textgruppen bestimmt wurde, errechnet sich nach der Formel:

		A		
		+	-	
B	+	a	b	a+b
	-	c	d	c+d
		a+c	b+d	n

$$\chi^2 = \frac{(ad - bc)^2 \cdot n}{(a+b)(a+c)(b+d)(c+d)}$$

mit $n = a + b + c + d$.

- 27 Zur Erläuterung vgl. Sachs, 91 ff.; Clauß/Ebner, 186 ff.
- 28 Vgl. Sachs, 270: "Das Vierfelder- χ^2 besitzt nur e i n e n F r e i h e i t s g r a d, da bei gegebenen Randsummen nur eine der 4 Häufigkeiten frei gewählt werden kann." (Sperrung im Original)
- 29 Da aufgrund zu kleiner Berechnungshäufigkeiten der Vierfeldertafeln in mehreren Fällen die Voraussetzungen für die χ^2 -Approximation nicht gegeben war, wurde ergänzend der exakte Vierfeldertest von Fisher (vgl.Sachs, 288 f., Clauß/Ebner, 263 ff.) angewendet. Die folgende Übersicht bietet für die Kategorien der Gruppe I - IV die Angaben der Wahrscheinlichkeit P, daß gegebene Tafelbesetzungen auf Zufall beruhen. Dabei ergab sich P maximum = 1,0000 immer dann, wenn in einer der beiden oder in beiden Einzellisten keine Eintragung vorlag.

	I	II	III	IV
1.1	0,0889	0,9400	1,0000	0,0466
2.1	0,9899	0,0018	0,1066	1,0000
2.2	0,9911	1,0000	1,0000	1,0000
2.3	0,9939	0,7897	0,0755	0,0233
2.4	0,0138	0,0001	0,0001	0,9743
2.5	0,9872	0,1392	0,0499	0,9877
2.6	0,1778	0,0039	0,0043	0,0103
3.1	0,9989	0,9521	0,9957	0,9767
3.2	0,0222	0,9400	1,0000	1,0000
3.3	1,0000	1,0000	0,0263	0,0011
3.4	1,0000	0,9804	0,8464	0,9627
4.1	0,8697	0,9992	0,2105	0,9934
4.2	0,0053	0,9722	0,0789	0,0066
5.1	0,0005	0,0007	0,9787	0,0017
5.2	0,0061	0,0066	0,0199	0,8940
5.3	0,0444	0,9000	0,0043	0,9302
6.1	0,0101	0,9000	1,0000	1,0000
6.2	0,9556	0,9976	0,0247	1,0000
6.3	0,0212	0,9708	0,0213	1,0000
6.4	0,8885	0,9980	0,2368	1,0000
6.5	0,0005	0,0600	0,0028	0,0698
6.6	0,0444	1,0000	1,0000	1,0000
6.7	0,0025	0,0479	0,0043	0,8638
6.8	1,0000	0,8000	1,0000	0,9535
7.1	(Fehler)	1,0000	1,0000	1,0000
7.2	1,0000	1,0000	0,9597	1,0000
7.3	0,9556	1,0000	0,9737	0,9934
7.4	0,0008	0,0483	0,3158	0,1301

30 Unter 21 Nennungen wurde 3 mal Kategorie 1.1 jeweils von beiden Urteilern denselben Artikeln zugeordnet.

31 Auf das Zielgruppen-Problem hat bereits 1973 Giselbert Deussen in seiner Besprechung der vorliegenden Missionszeitschrift hingewiesen. Vgl. Communicatio Socialis (CS), 6 (1973), 238: "Abonnenten sind in der Mehrzahl Pfarrer, Theologen, Diakone und Vikare sowie die in der praktischen Missionsarbeit tätigen Schwestern und

- Laienhelfer, also vornehmlich "Funktionäre", die von ihrer Aufgabenstellung her mit dem Thema befaßt sind und eine hervorragende Multiplikatorenrolle erfüllen könnten. Mit diesem Abonnentenstamm offenbart sich zugleich das Dilemma, mit dem auch die neugewandelte Ausgabe zu rechnen hat: Sie hat die "Kerngemeinde" als feste Abonnenten. Diesen festumrissenen Kern aber will sie sprengen, will mehr und andere Abonnenten, ohne die alten, "treuen" zu verlieren."
- 32 Dem entspricht die Vorliebe für die Verwendung von Institutionskürzeln. Näheres dazu Abschnitt 3.5, S.23 ff. Der Widerspruch zum selbsterklärten Teil wird deutlich: "Sowohl dem >Spezialisten<, der aktiv in der Missionsarbeit steht, als auch denweniger Orientierten wollen mir etwas bieten" (Albert Röhl: Lieber Leser!, in 4/74,S.3).
- 33 Vgl. G.Schmid, Zur rhetorischen Analyse der kirchlichen Fernsehsendungen "DAS WORT ZUM SONNTAG", Dissertation, München 1971, 196; zitiert nach H.Albrecht, Kirche im Fernsehen, 28 f.
- 34 H.Eggers und Mitarbeiter, Elektronische Syntaxanalyse der deutschen Gegenwartssprache,3.
- 35 Eggers, ebd. Vgl. auch die Untersuchung der Leitartikel protestantischer Zeitschriften in den Vereinigten Staaten durch E.H.Maynard (s.o.Anm.3) mit dem Ergebnis: die Leitartikel seien "difficult to read". Maynard schreibt: "The ideas treated are not overly difficult, but sentences tend to be too long and word choices favor the big words." (a.a.O., 367)
- 36 Schreiben vom 6.7.1979, Absatz 2 und 3, s.u.S. 79.
- 37 Die Schwerpunkte der Berichterstattung unter geographischem Aspekt werden aus der detaillierten Aufgliederung von Jürgen Schödel (s.S.36ff.) ersichtlich. Dort auch die Defizite, besonders bei den arabisch-islamischen und nordafrikanischen Staaten (vgl.Abbildung 3 und 4).
- 38 Heinz Kauber, Geben und nehmen reicht nicht aus, 6/73,22.
Vgl.Klaus Viehweger zum „Missionsland< Bundesrepublik", 5/73,3.
- 39 Aktennotiz vom 17.10.1978, s.u. S. 59.
- 40 Rangfolge der zehn meistgenannten Länder:
- 1 Bundesrepublik Deutschland: 114 Nennungen
 - 2 Republik Südafrika: 78
 - 3 Indonesien/Südkorea: je 39
 - 5 Tansania: 38
 - 6 Indien : 32
 - 7 Papua-Neuguinea: 27
 - 8 Kenya: 25
 - 9 Äthiopien: 23
 - 10 Volksrepublik China/Namibia: je 17.

- 41 Dazu kommt, daß Stichproben- und Länderuntersuchung von unterschiedlichen Fragestellungen ausgehen: Während die Länderuntersuchung - rein geographisch orientiert - auch Inhalte registriert, die keinen thematischen Bezug zur Mission haben, war der missionsbezogene Inhalt Kriterium für Berücksichtigung in der Stichprobenuntersuchung.
- 42 Einem Anteil von ca.5 Prozent an den Kategorien-Nennungen in den Jahren 1973-77 steht nun ein Anteil von ca. 10 Prozent gegenüber.
- 43 Schreiben vom 6.7.1979, s.u. S. 80.
- 44 Vgl. die Übersicht zu den Kategorien 4.1/4.2, Anhang S.89f.
- 45 Diese Beobachtung entspricht insofern dem bereits gewonnenen Bild, als schon in Kategoriengruppe 2 die Darstellung von Missionsgemeinden und -kirchen (Kategorie 2.1 - 2.3) hinter den kontextbezogenen Kategorien 2.4 - 2.6 zurücktrat. Allerdings zeigt die Durchsicht von Rubrik 2 der Erfassungsbögen, daß Eintragungen unter 2.1 - 2.3 sowohl Eintragungen unter 5.3 wie unter 5.2 korrespondieren.
- 46 Vgl.Hans-Wilhelm Florin, 2/74,3: "Die Mission Gottes wird jeweils vornehmlich von der Gemeinde getragen, die dort beheimatet ist, wo diese Mission auszurichten ist. Alle anderen Gemeinden helfen dabei... Weltmission ist Auftrag der ganzen Gemeinde - aller Gemeinden - an allen Orten."
- 47 Die angeführten Beispiele sind dem Stichprobenmaterial entnommen. Aus dem Gesamtbestand der Zeitschrift ließen sich mühelos weitere Beispiele anführen.
- 48 Hans Heinrich Harms, 1/77,3: "Mission erschöpft sich nicht im Funktionieren von Institutionen." Vgl.H.-W.Florin in Fortsetzung des Zitats von Anm.46: "Die Missionare, die Evangelisten, die Spezialisten helfen der Gemeinde in der Ausübung dieses Auftrages. Der Auftrag der Gemeinde wird durch die Mühe dieser Helfer nicht geschmälert... Weltmission hilft der Ortsgemeinde, ihre missionarische Berufung zu erfüllen." (ebd)
- 49 Anders nur in Einzelliste 2 zu Textgruppe IV (s.Tabelle 9 und 10: je drei Eintragungen).
- 50 Ähnlich waren Verschiebungen in den letzten beiden Jahrgängen schon bei den Kategorien 1.1, 2.5, 2.6 und in Kategoriengruppe 3 festzustellen gewesen.
- 51 Könnte durch kontinuierlichere Bedienung einmal eingeführter Rubriken u.U. Leserinteresse gebunden werden?

- 52 Hervorzuheben z.B. Berichte von Hans und Ursula Häselbarth:
Wer heute verkündigen will, der muß auf Macht verzichten, 3/73,4;
Roger Chao: Weder Mao noch Tschiang ist mein Herr, 1/75,8;
Ernst Dieter Schmitz: Warum so einseitig?, 3/77,13; Theo Dauben-
berger/Bertold Dowerk: Der Fischer von Samalanten, 5/78,9 ff.
- 53 Adolf Leue: Der Fisch, der eine Hand war, 3/77, 22 f.
- 54 Vgl. M.Thull, Communicatio Socialis 12 (1979), 404: "Das Angebot
an Identifikationsmöglichkeiten macht den Erfolg der Unterhaltung
aus." Was für das Fernsehen gilt, ist auch in einer kirchlichen
Zeitschrift der Beachtung wert.
Zur Methode narrativer Theologie in einer Missionszeitschrift
vgl. Hans-Josef Theyssen: "Mission aktuell" als Medium der Ver-
kündigung und Hilfsmittel pastoraler Arbeit, Communicatio Socialis 11
(1978), 219 ff (vgl. Anhang S.91f).
- 55 Vermutlich würde eine weitere Präzisierung der Kategorien die
genannten Schwierigkeiten nicht ausräumen, sondern die Zuordnungs-
probleme eher vergrößern, da gedanklich ausdifferenzierbare Aspekte
in der Wirklichkeit selten ganz gesondert auftreten. Nachdem an
dieser Stelle das (theologische) M e i n u n g sspektrum der
Kommunikatoren zu erfassen ist, käme (als Alternative/in Ergänzung
zum gewählten Verfahren) eine andere Methode der Inhaltsanalyse,
z.B. die Kontingenzanalyse (vgl. Anhang S.73ff) in Betracht.
- 56 Vgl. Schreiben vom 6.7.79, Anhang S.80 ,Abs.4.
- 57 Vgl.Hans-Wilhelm Florin, 6/73,3: "Gottes Heil gilt dem ganzen
Menschen"; ders., 6/74,3: "Wort und Tat gehören zusammen."
- 58 Vgl.Hartwig Liebich, 3/76, 6: "Missionskreise unserer Heimatgemeinde
hatten als Blickrichtung für ihre Arbeit meistens den fernen noch
unbekehrten Menschen in Übersee."
- 59 Unter 54 Nennungen wurde 10 mal Kategorie 74 jeweils von beiden
Urteilern denselben Artikeln zugeordnet.
- 60 Rezensionen und Anzeigen sowie Abdrucke aus anderen Veröffentli-
chungen wurden außer acht gelassen.
- 61 Auch die Handhabung des Bildnachweises trägt nicht eindeutig zum
Gesicht der Zeitschrift bei. Des öfteren erfährt man nicht, woher
Fotos stammen; dann wird immer und immer wieder mitgeteilt, welcher
Mitarbeiter hier gelungene Amateurfotos geliefert hat. Dabei wäre
eine dezente Form zu erwägen - auf meditativen Seiten ist der
Eigenname ein Fremdkörper.

62 Kriterium für die Nennung unter der Kategorie "Einzelstaat" war das bloße Auftreten des Staates; er mußte n i c h t als Missionsgebiet kenntlich sein.

63 Wegen der fließenden Übergänge wurden a) und b) in einer Kategorie erfaßt. Für Kategorie 3 gab es insgesamt 586 Nennungen:

Jahrgang	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
Nennungen	104	81	73	109	74	62	83

64 Ausnahme: Wenn in einem Artikel zwei Einzelstaaten gleichgewichtet auftraten, erhielten beide Einzelstaaten je eine Nennung.

65 Bevölkerungszahlen aus: Knaurs Weltspiegel '79, München 1978.

66 Die Weltkarte wurde aus Meyers Großer Weltatlas, Hrsg.: Geographisch-Kartographisches Institut Meyer, Mannheim 1970, S.2-3, abgezeichnet. Sie kann deshalb keine absolute Genauigkeit beanspruchen, sondern dient der besseren Anschaulichkeit.

67 Tabelle 19 enthält keine Nennungen von Gesamtkontinenten und kontinentalen Teilgebieten.

68 Grundlage für Abschnitt 4.3 bildet eine modifizierte Übersicht von Ralf Konschak und Wolfgang Schneider zur Rubrik "Bücher".

69 Vgl. als Leitfaden zur ersten Orientierung einschlägige Veröffentlichungen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik, so z.B. - medienKursbuch mit Hinweisen auf "Ökumene, Kirchen und Konfessionen" "Christliche Sekten", "Andere Religionen", "Mission und Entwicklungshilfe";

- Kurzfilmliste 1980/81 (Stichwort "Ausbeutung", "Diakonie", "Dritte Welt", "Entwicklungshilfe", "Kirche", "Kulte", "Mission", "Religionen", "Revolutionäre Bewegungen", "Theologie der Befreiung" u.a.);

- Spielfilmliste 80/81 (Stichwort "Chile", "China", "Dritte Welt", "Ethnographie", "Indianerfrage", "Kolonialismus", "Rassismus" u.a.).

70 Bestimmte Trends halten sich natürlich auch hier durch. So notieren Konschak/Schneider für die Kategorie "Materialien" einen "Überhang" zugunsten des südlichen Afrikas - eines Gebietes, welches, so Konschak/Schneider "rein stofflich wahrlich Reize ausübt, doch wohl kaum dieses Überangebot rechtfertigt."

71 Berechnungen und Tabellen 20/21 wurden nach Auszählung des Stichprobenmaterials durch das Team von W.Schneider erstellt. Ebenso Abbildung 6 nach einer Vorlage von W.Schneider.

Anhang

Aktennotiz zum Gespräch in Erlangen am 17. Oktober 1978

Das Wort in der Welt war vor Umstellung in seine gegenwärtige Magazinform eine Zeitschrift für die Ingroup, für wissende, engagierte Missionsfreunde (lange, zum Teil wissenschaftliche Texte, sehr ruhiges Layout, Schwarz-weiß-Fotos, seriöse Aufmachung, dazu allgemeine Missionsnachrichten auf andersfarbigem Papier). Überlegungen in den Regionen zusammen mit der Hamburger Redaktion führten zum veränderten Konzept der einzigen überregionalen evangelischen Missionszeitschrift. Die Zeitschrift sollte auch verteilt werden können bei Vortragsveranstaltungen, eingesetzt werden können als generelles Informationsmaterial und zur Sympathiewerbung für Weltmission. Dies sollte gewährleistet werden durch:

Magazincharakter,
stärkere Bebilderung,
Mehrfarbigkeit,
lockeres Layout,
knappere Texte.

Als Zielgruppen wurden festgelegt:

- a) Pastoren und Lehrer (zur eigenen Information und für ihre Tätigkeit in Gemeinde und Schule; Multiplikatoren)
- b) missionstragende Gemeindeglieder (besonders engagierte in den Landeskirchen sollten "Das Wort in der Welt" kostenlos bekommen)
- c) Leser, die bisher nicht an Mission interessiert sind, aber sich ansprechen lassen.

Zu Inhalt und Gestaltung:

- a) Die Zeitschrift soll Mission im Verständnis von Mexico City (Mission in sechs Kontinenten) darstellen, d.h. der Blick soll nicht nur nach Übersee gehen, sondern auch auf die Missionsprobleme im eigenen Land.
- b) Der Informationsteil "Allgemeine Missionsnachrichten" soll in den redaktionellen Teil integriert werden.
- c) Das Blatt soll als Magazin mit möglichst vielen journalistischen Stilmitteln gestaltet werden (Kommentar, Nachricht, Reportage, Interview, Feature, Glosse, Erzählung, Aufsatz).
- d) Regionale Angebote durch Beilagen bzw. Mantel (durch regional verantwortete und redigierte Seiten kann der Stamnteil auf regionale Gegebenheiten hin ergänzt werden. Das bedeutet die Möglichkeit, geo- und soziographisch besondere Bedingungen zu berücksichtigen. Es macht die akzentuierte Darstellung "bilateraler" weltmissionsarischer Beziehungen möglich. Wichtige Themen können in den

Stammteil und dadurch anderen Regionen zugänglich gemacht werden. Die Redaktion des Stammteils bemüht sich, über Prozesse aus Bereichen der Welt zu informieren, zu denen die deutsche Mission traditionell keine Beziehungen unterhielt, die aber weltmissionarisch relevant sind. Auf diese Weise wird für alle Beteiligten durch alle Beteiligten der Gefahr der Provinzialisierung entgegengewirkt, ohne daß berechnigte Interessen im regionalen Bereich vernachlässigt werden müssen.

Schlußbemerkung:

Die Redaktion bemüht sich bei ihrer Arbeit, sich ständig an den genannten Vorgaben zu orientieren. Inwieweit dies gelingt und inwieweit die genannten Vorgaben sich als sinnvoll erweisen, ist Gegenstand der anstehenden Fragen. Zu prüfen sind:

die Möglichkeiten einer Analyse sowohl von Inhalt als auch Leser und Bedarf. Solange diese Analyseergebnisse nicht vorliegen, kann niemand fundiert von Defiziten, Marktlücken, Bedürfnissen der Leser etc. sprechen.

Werbemaßnahmen (auch bei kirchlichen Randgruppen)

Auflagensteigerung durch Gewinnung neuer Kooperateure

Wahrung der Kontinuität des Konzepts bei ständiger Verbesserung der Zeitschrift zum Beispiel durch Gewinnung neuer Autoren, verstärkte Aufnahme erzählender Stoffe, ruhiges und dennoch abwechslungsreiches Layout (viele werden bereits verwirklicht)

Verzicht auf die Absicht, ohne fundierte Analysen bestimmten Zielgruppen und Methoden Priorität einzuräumen und andere zu vernachlässigen oder gar wegzulassen.

Hamburg, den 16.10.1978
lie-la

gez. Hartwig Liebich

Projektseminar Wintersemester 1979/80

Analyse der Missionszeitschrift "Das Wort in der Welt"

FRAGEBOGEN FÜR MITARBEITER

Der Fragebogen ist anonym. Er dient der Einschätzung der an der Analyse mitarbeitenden Personen als Testgruppe. Die Fragebögen werden daher nicht einzeln ausgewertet, sondern erst, wenn die Zusammensetzung der Testgruppe feststeht, insgesamt. Frage 13 (Kennwort) hat die Aufgabe, die Fragebögen von eventuell ausscheidenden Mitgliedern der Testgruppe durch die verbleibenden Mitglieder der Gruppe trotz Anonymität eindeutig identifizieren zu können.

Die Fragebögen sind nach dem Ausfüllen in nicht beschrifteten Briefumschlägen zu verschließen. Vielen Dank!

1a War Ihnen die Zeitschrift "Das Wort in der Welt" schon vor dieser Befragung bekannt?

☐ ja ☐ nein

1b Kennen Sie außer der Zeitschrift "Das Wort in der Welt" eine andere Missionszeitschrift?

☐ ja ☐ nein

1c Wenn ja: welche?

1d Wie lange kennen Sie diese Missionszeitschrift? Seit

1e Wie lange kennen Sie die Zeitschrift "Das Wort in der Welt"?
Seit

2 Die Auffassungen darüber, wofür sich die Kirche einsetzen soll, sind sehr verschieden. Im Folgenden sehen Sie in alphabetischer Reihenfolge eine Liste verschiedener Aktivitäten. Ordnen Sie bitte die genannten Aktivitäten in der Ihnen angemessen erscheinenden Reihenfolge (Ziffer 1 = größte Dringlichkeit).

Brot für die Welt	()	Publizistik	()
Diakonie	()	Religionsunter-	
Kirchenmusik	()	richt	()
Mission	()	Seelsorge	()
		Verkündigung	()

3 Wieviel Zeit wenden Sie für die Nutzung von Medien generell auf? Bitte geschätzte Angaben pro Tag in Minuten:

a für Zeitungen / Illustrierte:

10 () 20 () 30 () 40 () 50 () 60 ()
70 () 80 () 90 () 100 () 110 () 120 ()
mehr ()

b für Hörfunk:

10 () 20 () 30 () 40 () 50 () 60 ()
70 () 80 () 90 () 100 () 110 () 120 ()
mehr ()

c für Fernsehen

10 () 20 () 30 () 40 () 50 () 60 ()
70 () 80 () 90 () 100 () 110 () 120 ()
mehr ()

d andere Medien (insgesamt):

10 () 20 () 30 () 40 () 50 () 60 ()
70 () 80 () 90 () 100 () 110 () 120 ()
mehr ()

4 In der Bevölkerung der Bundesrepublik wird die Bedeutung der Entwicklungshilfe unterschiedlich eingeschätzt. Welche Position kommt Ihrer Auffassung am nächsten?

<input type="radio"/> Entwicklungshilfe ist Verschwendung. Die Bundesrepublik sollte ihr Geld für wichtigere Dinge ausgeben.	<input type="radio"/> Die Bundesrepublik bräuchte nicht ganz so viel aufzuwenden.	<input type="radio"/> Der Aufwand entspricht dem notwendigen Maß.	<input type="radio"/> Die Bundesrepublik sollte etwas mehr tun.	<input type="radio"/> Die Bundesrepublik tut viel zu wenig.
--	---	---	---	---

5 In einer Gemeinde der Bayerischen Landeskirche ist gegenwärtig ein Pfarrer aus Afrika der Gemeindepfarrer. Ist Ihnen die Vorstellung, Ihr Gemeindepfarrer stammte aus Afrika oder Asien, eher unangenehm oder eher angenehm? Bitte kennzeichnen Sie die Position, die Ihrer Empfindung am nächsten kommt.

<input type="radio"/> sehr unangenehm	<input type="radio"/> wenig angenehm	<input type="radio"/> es ist mir gleichgültig	<input type="radio"/> eher angenehm	<input type="radio"/> ich würde mich sehr darüber freuen
---------------------------------------	--------------------------------------	---	-------------------------------------	--

6 Welcher Auffassung von Mission würden Sie am ehesten zustimmen?

- ☐ Die evangelischen Gemeinden Deutschlands vertreten das Erbe der Reformation. Nur in der Tradition der westlich-europäischen Kirchen ist die Kontinuität zur Reformation gewährleistet.
- ☐ Mission ist heute durch das Weltgespräch der Religionen überholt.
- ☐ Die jungen Kirchen brauchen heute ihren eigenen Weg, unabhängig von den westlichen Kirchen. Wir können von den jungen Kirchen viel lernen.

7 Lesen Sie regelmäßig Zeitungen oder Zeitschriften?

Bitte kreuzen Sie an, was bei Ihnen zur regelmäßigen Lektüre gehört:

- | | |
|--|--|
| <input type="radio"/> Tageszeitung | <input type="radio"/> Deutsches
Allgemeines Sonntags
blatt |
| <input type="radio"/> landeskirchliche
Wochenzeitung | <input type="radio"/> lokale
Kirchenpresse
(Gemeindebrief) |
| <input type="radio"/> Illustrierte | <input type="radio"/> Verbandspresse
(z.B. ADAC-Zeitschrift) |
| <input type="radio"/> politische
Wochenzeitungen
wie ZEIT / Deut-
sche Zeitung /
SPIEGEL | <input type="radio"/> Fachzeitschriften |

8 Die Auffassungen, wie wichtig Mission heute ist, gehen auseinander. Durch welche der folgenden Positionen sehen Sie Ihre Meinung am ehesten wiedergegeben?

- | | | | | |
|---|--|---|---|--|
| <input type="radio"/> Mission
hat heu-
te ihre
Berech-
tigung
verloren | <input type="radio"/> Mission
hat we-
nig Be-
deutung;
man soll-
te eher
soziale
Aktivitäten
fördern | <input type="radio"/> Mission
ist nach
wie vor
wichtig.
Missio-
narische
Aktivi-
täten
sollten
unver-
ändert
weiter-
geführt
werden. | <input type="radio"/> Mission
hat noch
nicht
im kirch-
lichen
Kräfte-
haushalt
den ihr
gebühren-
den Platz
gefunden | <input type="radio"/> auf dem
Feld der
Mission
ent-
schei-
det sich
die Zu-
kunft
der
Kirche;
perso-
nelle u.
finan-
zielle
Aufstok-
kung
drin-
gend
geboten |
|---|--|---|---|--|

- 9 Weder in Frage 6 noch in Frage 8 ist meine Auffassung wirklich getroffen.

Zu Frage 6 meine ich:

Zu Frage 8 meine ich:

10 Alter: ...

11 Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich

12 vorwiegend ausgeübte Tätigkeit (bei Studenten Fachrichtung)
.....

13 Kennwort (z.B. Geburtsort + Schuhgröße o.ä.):
.....

Einführung in Formen der Inhaltsanalyse

17.11.

Literatur:

Bessler, Hansjörg: Aussagenanalyse. Die Messung von Einstellungen im Text der Aussagen von Massenmedien, 2. Aufl... Düsseldorf 1972 (Gesellschaft und Kommunikation Bd 4)
Lisch, Ralf / Kriz, Jürgen: Grundlagen und Modelle der Inhaltsanalyse. Bestandsaufnahme und Kritik, Reinbek bei Hamburg 1978 (rororo studium / Sozialwissenschaft Bd 117)

Vorbemerkung

Die Entwicklung inhaltsanalytischer Methoden gehört im wesentlichen ins 20. Jahrhundert. Je nach dem Verständnis von Inhaltsanalyse werden dabei die Anfänge unterschiedlich angesetzt (Lisch S. 17): Sigmund Freuds "Traumdeutung" (1900) gilt ebenso als "wichtiger Anfangspunkt" wie die Untersuchung von Karl Kraus zur nationalsozialistischen Publizistik ("Die dritte Walspurgisnacht", 1933) oder die Untersuchungen der Propaganda im 1. Weltkrieg durch Harold D. Lasswell ("Propaganda Technique in the World War", 1927).

Heute können inhaltsanalytische Methoden in vielen Wissenschaftsbereichen verwendet werden: in der klinischen Psychologie und Psychotherapie zur Analyse von Gesprächsprotokollen, nachdem die Störung von Kommunikation als wichtiger Faktor in der Genese psychischer Störungen erkannt worden ist; in der Soziologie zur Analyse der Kommunikation von Behörden, Verbänden, Parteien; in der Politikwissenschaft bei der Untersuchung von Verträgen. Der Schwerpunkt der Entwicklung inhaltsanalytischer Methoden lag aber eindeutig im literarisch-publizistischen Bereich. Hier können verschiedene Wurzeln unterschieden werden:

- die Sprachstatistik; sie interessierte sich für die Häufigkeit der Verwendung von Wörtern, für Satzlängen, Wortlängen usw. (vgl. F.W. Kaeding, Häufigkeitswörterbuch der deutschen Sprache, 1897 (Neuabdruck 1963); ähnlich L.A. Sherman, *Analytics of Literature: A Manual for the Objective Study of English Poetry and Prose*, 1893)
- Journalismus; besonders im amerikanischen Raum wurden bereits in den 20er Jahren Zeitungen intensiv inhaltsanalytisch untersucht
- Kriegspropaganda; Lasswell (s.o.) analysierte das Propagandamaterial des 1. Weltkriegs. Sein Ziel war es, Techniken dieser psychologisch orientierten Form der Kriegsführung zu ermitteln.. Ähnliches wiederholte sich dann während des 2. Weltkriegs mit zahlreichen weiteren Untersuchungen, die in den 40er Jahren erschienen. Lisch schreibt im Hinblick auf das hier maßgebliche Forschungsinteresse sogar: "Bei der Inhaltsanalyse ist es somit nicht anders als bei zahlreichen anderen wissenschaftlichen Entwicklungen, die ihre größten Fortschritte dem Militär und Kriegen 'verdanken'." (aaO, 27) Fragestellung dieser inhaltsanalytischen Untersuchungen war, "warum und wie gelogen wird" (ebd).

Entsprechend ihrem Ausgangspunkt liegt die hauptsächliche Verwendung inhaltsanalytischer Untersuchungsmethoden auch heute noch - trotz weiterreichender Möglichkeiten - auf publizistisch-literarischem Feld. "Zeitungen sind das wohl am häufigsten untersuchte Medium." (Lisch, 24) Einige Beispiele, die sich auf die Presse in der Bundesrepublik beziehen: eine Studie von Walter Hagemann zum "Wochenrhythmus der westdeutschen Tagespresse" (1958), die Darstellung von Erich Küchenhoff u.a. "Bild-Verfälschung" (1972, 2 Bde) zur journalistischen Praxis der BILD-Zeitung oder die Untersuchung "Zur Sprache der NPD. Eine Analyse des Parteiorgans 'Deutsche Nachrichten'" durch Wulf D. Hund (1968). Wichtiger Bestandteil der Presse neben Tages- und Wochenzeitungen sind auch Illustrierte, Publikums- und Fachzeitschriften. Hierzu liegen ebenfalls Untersuchungen vor, z.B. über die Wertsysteme von "Reader's Digest" durch Genevieve Ginglinger (1955) oder in den Jugendzeitschriften "Bravo" und "Twen" durch Holzer und Kreckel (1967).

Mit der Ausweitung der Mediensysteme kamen neue Forschungsprojekte: Nachrichtensendungen in Radio und Fernsehen (S. Böhm / G. Koller / J. Schönhut, Rundfunknachrichten, 1972; H. Schatz, Tagesschau und Heute, 1971; M. Abend, Die Tagesschau, 1974), Hörspiele (R. Weissenborn, Quantitative Hörspielanalyse, 1966), Fernsehspiele (J. Lingenberg, Das Fernsehspiel in der DDR, 1966).

Formen der Inhaltsanalyse

Im Projektseminar zur Untersuchung der Missionszeitschrift "Das Wort in der Welt" werden keine aufwendigen Analyse-Methoden angewendet werden können (zeitlich begrenzter Rahmen eines Seminars / der Studienschwerpunkt der meisten Teilnehmer liegt nicht im publizistischen Bereich). Trotzdem erscheint es sinnvoll, zur Orientierung mit einem Überblick über verschiedene Formen der Inhaltsanalyse zu beginnen.

I. Häufigkeitsauszählungen

Die zu untersuchenden Texte werden auf die Häufigkeit des Vorkommens von bestimmten Elementen hin untersucht. Diese Elemente können unterschiedlich

- Wörterlisten oder auch
- ausgesuchte inhaltliche Merkmale sein.

"Haseloff stellte z.B. eine Wörterliste der fünfzehn erfolgreichsten deutschen Schlager des Jahres 1965 zusammen. Unter den Substantiven rangiert dabei z.B. das Wort 'Liebe' mit größerem Abstand vor 'Abschied', 'Regenbogen', 'Meer', 'Land', 'Mädchen' usw. In diesen Ergebnissen sieht Haseloff reichhaltiges Material für sozialpsychologisch relevante Fragestellungen: 'Schon das Durchlesen eines solchen Verbalkataloges läßt ein charakteristisches Menschenbild aufscheinen.'" (Bessler, 77)

Die Auszählung von ausgesuchten inhaltlichen Elementen hat wichtige Einblicke in die Struktur der Unterhaltungsliteratur gebracht. Es wurde offenkundig, in wie hohem Maß Wirklichkeit verzeichnet werden muß, wenn Publikumserwartungen erfüllt werden sollen (zum Folgenden vgl. G. Maletzke, Psychologie der Massenkommunikation, 1972²).

Die Durchsicht von 185 Kurzgeschichten aus den acht meistgekauften amerikanischen Magazinen der Jahre 1937 und 1943 führte zu interessanten Ergebnissen allein schon unter dem Aspekt, der die fiktive bzw. reale Zusammensetzung der Bevölkerung betraf: "Ein Vergleich der quantitativen Verteilung der Gruppen in den Geschichten und in der tatsächlichen US-Bevölkerung zeigte, daß in den Geschichten die Minoritäten seltener und die 'echten' Amerikaner häufiger vertreten sind als in der Realität:

	Verteilung in den USA %	Verteilung in den Erzählungen %
Amerikaner	60,2	90,8
Angelsächsische und nordeuropäische Minoritäten	8,8	3,3
Neger	9,8	1,9
Juden	3,6	1,2
Sonstige Minoritäten	17,6	2,8

(Maletzke, 235f)

Weitere Beispiele:

"In dreißig analysierten amerikanischen Schullesebüchern waren die zentralen Figuren zu 73 Prozent männlich und zu 27 Prozent weiblich. - In 156 Comics, erschienen in New York im Oktober 1950, traten überdurchschnittlich viele Personen aus der Mittelschicht und anteilmäßig zu wenige Repräsentanten der Arbeiterschicht auf. Geschiedene oder getrennt lebende Paare kamen nicht vor." (Anpassung der Aussagen an die Moral der Mittelklasse; vgl. Maletzke, S. 62)

Methodisch arbeiten Häufigkeitsauszählungen oft mit Schemata von Kategorien (Wörtliste / Bevölkerungsgruppen / Charaktermerkmale etc.), aufgrund deren die zu untersuchenden Texte durchgesehen werden.

Relevanz von Häufigkeitsauszählungen für das Projektseminar:

Eine Untersuchung der Zeitschrift anhand einer Wörterliste allein erscheint als wenig sinnvoll. Aufgrund des Umfangs (864 Seiten bei sechs Jahrgängen bzw. 1008 Seiten bei sieben Jahrgängen) dürfte sie auch kaum realisierbar sein. Diese Methode könnte sinnvoll vermutlich nur im Rahmen eines Computer-Programms angewandt werden.

Erfolgversprechender erscheint es, ein Schema inhaltlich bestimmter Kategorien zu entwickeln, mit Hilfe dessen der Textbestand nach Gewichtungen abgefragt werden könnte. Allerdings dürfte auch hier

der Gesamtbestand des Textes zu umfangreich, eine Auswahl unumgänglich sein. Symbol-Analyse für das Projektseminar

Analog zum Zeitungsvergleich des RADIR-Projekts wäre ein Vergleich von Zeitungsschriften dankbar (etwa DAS WORT IN DER WELT und WELT). Dabei wären die Schlüsselbegriffe des jeweiligen Textbestands zu ermitteln sowie deren Ausrichtung im Gesamtbezug.

II. Symbol-Analyse

Während Häufigkeitsauszählungen zu den Grundformen der Inhaltsanalyse zählen (s.o. die Nachschlagewerke von 1893 und 1897), wurde die Symbol-Analyse erst zu Beginn der 50er Jahre entwickelt. Über die Kenntnis statistischer Sachverhalte hinaus ist es Ziel der Symbol-Analyse, Intentionen zu erfassen, die in einem Text enthalten sind. Methodisch werden dabei in einem ersten Schritt, wie bei Häufigkeitsauszählungen üblich, die Schlüsselbegriffe eines Textes ermittelt. Diese Schlüsselbegriffe gelten als "Symbole" (symbols) "'because they stand for (symbolize) the attitudes of those who use them..." (Zitat von Lasswell / Lerner / Pool, 1952, bei Bessler, 85). Ähnlich wie bei Häufigkeitsauszählungen wird also zuerst die Aufmerksamkeit festgehalten, die den verschiedenen (Schlüssel-)Begriffen gewidmet wird (attention measurement). Darüber hinaus wird dann in einem zweiten Schritt "bei jedem Auftreten einer Schlüsselkategorie geprüft, ob es sich bei den dazu abgegebenen Äußerungen um eine positive, negative oder neutrale Stellungnahme handelt." (Lisch, 129) (direction measurement)

In breitem Stil verwendet wurde die Symbol-Analyse erstmals im Rahmen des groß angelegten RADIR-Projekts (Revolution and the Development of the International Relations). U.a. ging es bei diesem Projekt darum, die Aussagen führender internationaler Zeitungen aus Großbritannien, Rußland, den USA, Frankreich und Deutschland von 1890 bis 1950 miteinander zu vergleichen.

Im einzelnen sollten folgende Aufgaben erfüllt werden:

- "1. Höhe und Verteilung der Häufigkeit des Vorkommens von Symbolen politischer Aktualität in den Zeitungen zu verschiedenen Zeiten
2. die Vielfältigkeit der in den Zeitungen zu verschiedenen Zeiten angesprochenen Symbole;
3. die Veränderungen, die in den Zeitungen im Laufe der Zeit hinsichtlich der verwendeten Symbole eingetreten sind;
4. die wichtigsten positiven bzw. negativen Stellungnahmen zu den Symbolen in den Zeitungen zu verschiedenen Zeiten;
5. die stereotypen Einstellungen zu den Symbolen, die sich in den Zeitungen zu verschiedenen Zeiten beobachten lassen."

(Bessler, 85)

Relevanz der Symbol-Analyse für das Projektseminar

Analog zum Zeitungsvergleich des RADIR-Projekts wäre ein Vergleich von Missionszeitschriften denkbar (etwa DAS WORT IN DER WELT und MISSION AKTUELL). Dabei wären die Schlüsselbegriffe des jeweiligen Textbestands zu ermitteln sowie deren Ausrichtung im Gesamtbezug der Zeitschrift aufgrund der feststellbaren positiven bzw. negativen Stellungnahmen (zB Junge Kirche, 3. Welt, Mission, Unabhängigkeit)

III. Ungleichgewichtskoeffizient (Coefficient of Imbalance)

"Immer wieder, besonders in Wahlkampfzeiten, behaupten Vertreter der politischen Parteien, das Programm einiger Rundfunkanstalten sei nicht 'ausgewogen', d.h., es sei gegenüber der jeweils gegnerischen Partei zu positiv eingestellt. Als Maß für die Unausgewogenheit und zur Prüfung solcher und ähnlicher Hypothesen, die ein Ungleichgewicht, d.h. eine günstige oder ungünstige Behandlung einzelner Gegenstände (Themen, Symbole usw.) in Kommunikationsinhalten irgendeines Senders unterstellen, haben Janis und Fadner erstmals im Jahre 1942 einen 'Coefficient of Imbalance' vorgeschlagen." (Lisch, 133; Formel zur Berechnung aaO, 135) Sinn der Verwendung eines derartigen Koeffizienten ist es also, festzustellen, wie sich der Anteil von Textausschnitten, in denen das strittige Thema positiv (favourable) dargestellt wird, zu dem Anteil von Textausschnitten verhält, in denen das Thema negativ (unfavourable) dargestellt ist.

Relevanz des Coefficient of Imbalance für das Projektseminar

Mit Hilfe der unter III. erwähnten Methode ließe sich ermitteln, in welchem Maß z.B. eine bestimmte Missionskonzeption in DAS WORT IN DER WELT favorisiert oder abgewertet wird. Es ist allerdings zu fragen, ob der hierfür nötige Aufwand in einem vertretbaren Verhältnis zum Zugewinn an Information stünde.

IV. Bewertungsanalyse (Evaluative Assertion Analysis)

Bei dieser seit 1956 eingeführten Methode geht es nicht nur darum, einzelne Begriffe, die besonders häufig auftreten, zu erfassen (vgl. I) oder nach der mit ihnen verbundenen Intention zu befragen (vgl. II). Ebenso wenig geht es um einzelne Themen, die schwerpunktartig einen Text durchziehen (vgl. III). Ziel der Bewertungsanalyse ist es, einen Text in seiner Gesamtheit zu erfassen - so, daß nun die Intensität einer Aussage berücksichtigt wird.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine methodisch sehr differenzierte Apparatur erforderlich. Dies gilt sowohl im Hinblick auf die Vielzahl der Anweisungen wie auch der Untersuchungsschritte.

1. Der vorliegende Text ist für die Untersuchung in eine Metasprache (artifizielle Sprache) zu übertragen. Bestandteile dieser Metasprache sind
 - attitude objects (AO), dh. Begriffe, "auf die sich irgendwelche konkrete Einstellungsäußerungen beziehen" (Bessler, S.91)
 - verbal connectors (c); sie sind die "prädikativen Bestandteile eines Satzes, die Subjekt und Objekt verbinden" (ebd)
 - common-meaning terms^(cm), dh. Begriffe, "die in ihrem Bedeutungsgehalt eindeutig wertbesetzt sind" (Bessler, 92)

Die Regeln für die Übertragung des vorliegenden natürlichen Textes in die Metasprache erlauben nur, Sätze zweier unterschiedlicher Arten zu bilden:

- a) nach dem Muster

Einstellungsobjekt₁ (AO₁) - verbale Verbindung (c) -
Einstellungsobjekt₂ (AO₂)

zB:

Mission (AO₁) braucht (c) Menschen (AO₂)

- b) nach dem Muster

Einstellungsobjekt₁ (AO₁) - verbale Verbindung (c) -
wertender Begriff (cm)

zB:

Mission (AO₁) braucht (c) Phantasie (cm).

Da Sprache in der Regel nicht (abgesehen von Lesebüchern für Schulanfänger) aus dreigliedrigen Sätzen der geschilderten Art besteht, bedarf es detaillierter Anweisungen zur Umformung von Relativsätzen, Konditionalsätzen, Fragesätzen etc. (Lisch, 144ff, führt 25 derartige Detailanweisungen auf).

Text

2. Ist der zu untersuchende in die Kunstsprache standardisierter Aussagen (assertions) übertragen, folgt die Auswertung. Hier ist zuerst die Richtung von c und cm in ihrem positiven oder negativen Gehalt zu bestimmen.

Im Beispielsatz "Mission braucht Phantasie" kennzeichnet "brauchen" eine positive Verbindung (= +). Ebenso ist "Phantasie" ein common-meaning term positiver Richtung. Auf Analysekarten werden die Ergebnisse ⁽⁺⁾ jeweils festgehalten.

3. Anschließend wird die Intensität von c und cm nach einer 7stufigen Skala (von +3 bis -3) gemessen (im Beispielsatz: "brauchen" = etwa +1). Dieser Skala entsprechend ließe sich die Beispielsatz folgendermaßen variieren:

Mission braucht (+1) Menschen / Mitarbeiter.

Mission braucht dringend (+2) Mitarbeiter.

Mission braucht Mitarbeiter dringender denn je (+3).

In umgekehrter Richtung:

Mission braucht gegenwärtig (0) keine neuen Mitarbeiter.

Mission braucht künftig weniger (-1) Mitarbeiter.

Mission braucht in Zukunft sehr viel weniger (-2) Mitarbeiter.

Mission braucht ab heute überhaupt keine (-3) Mitarbeiter mehr.

(Die Messung ist im Einzelfall von erläuternden Adjektiven / Adverbien abhängig.)

4. Aufgrund der Werte, die für c und cm errechnet wurden, werden schließlich auch Werte für AO₁, AO₂, ... ermittelt.

Die Differenziertheit der methodischen Apparatur läßt bei diesem Verfahren nur die Untersuchung von kürzeren Texten zu (zB. in der Werbungsforschung; vgl. Albrecht, aaO, 39) Lisch: "Als problematisch erweist sich der Zeitaufwand, der mit diesem Modell verbunden ist. Selbst bei trainierten Bearbeitern wird es im allgemeinen kaum vertretbar sein, große Textmengen mit Hilfe der Bewertungsanalyse zu untersuchen." (149)

Ebenfalls seit Mitte der 50er Jahre entwickelt ist

V. die Kontingenzanalyse.

Sie ermöglicht Rückschlüsse auf den Inhalt von Texten durch die Beobachtung der Relationen zwischen Stichwörtern/Begriffen auf ihr überdurchschnittlich gemeinsames (kontingent-assoziatives) oder unterdurchschnittlich gemeinsames (kontingent-dissoziatives) Vorkommen hin.

Lisch schreibt zur Zielsetzung der Methode: "Danach erscheint es sinnvoll, ein überzufällig häufiges gemeinsames Auftreten von Items in Texten als Assoziation im Denken des Senders zu interpretieren und umgekehrt bei einem seltener als zu erwartenden gemeinsamen Auftreten der Items von einer Dissoziation beim Sender zu sprechen." (166) Bessler: "Das mehr als zufällige gemeinsame Vorkommen zweier Aussagenbestandteile in einem Text wird als Indikator für Rückschlüsse auf die Beschaffenheit von Kommunikatoren verwendet." (79)

Demnach kann die Kontingenzanalyse als psychologisch orientierte Aussagenanalyse betrachtet werden, die über die Erhebung von Assoziationsstrukturen in einem Text bestimmte biographisch/institutionell bedingte Denkmuster erschließen hilft.

Charles E. Osgood, der zur Entwicklung der genannten Methode entscheidend mit beigetragen hat, untersuchte auf diese Weise die Tagebücher von Goebbels. Er stellte dabei eine überzufällige Gemeinsamkeit der Verbindung von "deutscher Generalität" und der Diskussion von "Spannungen im internen Kreis um Hitler" fest. Ebenso stieß er überdurchschnittlich häufig bei Überlegungen, die die "deutsche Öffentlichkeit" betrafen auf "schlechte Moral" (im Sinn der Verdrossenheit; umgekehrt ergab sich beim Stichwort "Rußland" eine unterdurchschnittlich häufige Verbindung zu "schlechter Moral" (vgl. Ch. E. Osgood, The Representational Model and Relevant Research Methods, 69ff).

Skizze der methodischen Schritte:

- a) Festlegung der Stichproben/Texteinheiten;
- b) Festlegung der Kategorien (Stichwörter/Items); die Entscheidung kann aufgrund von Häufigkeitsauszählungen getroffen werden.

- c) Tabelle zur Erfassung des Vorkommens der Kategorien in den verschiedenen Stichproben (Rohdatenmatrix); ja: + / nein: -

Beispiel nach Lisch (167):

Stichproben (Texteneinheiten)	Kategorien (Begriffsklasse)						
	A	B	C	D	E	F	G
1	-	+	+	+	-	-	+
2	+	+	-	-	+	-	-
3	-	+	-	-	+	+	-
4	+	-	-	+	+	-	-
5	-	+	-	-	+	+	+
rel. Häufigkeit	0.40	0.80	0.20	0.40	0.80	0.40	0.40

(Die relative Häufigkeit einer Kategorie erhält man, indem man die Zahl der Stichprobeneinheiten, in denen eine bestimmte Kategorie auftritt, durch die Gesamtzahl der Stichprobeneinheiten dividiert.)

Ist die relative Häufigkeit einer Kategorie in der Gesamtzahl der festgelegten Stichproben bekannt, kann von da aus die theoretisch zu erwartende relative Häufigkeit des gemeinsamen Auftretens zweier Kategorien errechnet werden (durch Multiplikation der Werte für die relative Häufigkeit zweier Kategorien) und im Vergleich dazu die tatsächlich zu beobachtende relative Häufigkeit des gemeinsamen Auftretens. Dazu wird

- d) eine Kontingenzmatrix erstellt.

In dem rechts oberhalb der Diagonale liegenden Dreieck wird die theoretisch zu erwartende relative Häufigkeit eingetragen, in dem links unterhalb der Diagonale liegenden Dreieck die tatsächlich zu beobachtende relative Häufigkeit (durch Auszählen der Häufigkeit des gemeinsamen Vorkommens zweier Kategorien entsprechend den Eintragungen in der Rohdatenmatrix).

Im gewählten Beispiel ergibt die Kontingenzmatrix folgendes Bild:

	A	B	C	D	E	F	G								
tatsächlich zu beobachtende relative Häufigkeit	A	x 0.32 0.08 0.16 0.32 0.16 0.16	B	<u>0.20</u> x 0.16 0.32 0.64 0.32 0.32	C	<u>0.0</u> <u>0.20</u> x 0.08 0.16 0.08 0.08	D	<u>0.20</u> <u>0.20</u> <u>0.20</u> x 0.32 0.16 0.16	E	<u>0.40</u> <u>0.60</u> <u>0.0</u> <u>0.20</u> x 0.32 0.32	F	<u>0.0</u> <u>0.40</u> <u>0.0</u> <u>0.0</u> <u>0.40</u> x 0.16	G	<u>0.0</u> <u>0.40</u> <u>0.0</u> <u>0.20</u> <u>0.20</u> <u>0.20</u> x	theoretisch zu erwartende relative Häufigkeit

Erläuterung: _____ = überdurchschnittlich häufig
zu beobachtendes gemeinsames Auftreten

- - - = unterdurchschnittlich häufig
zu beobachtendes gemeinsames Auftreten

Bessler, 81: "Die Werte beider Teile der Matrix werden ... verglichen. Ist nach den Daten der "Contingency Analysis" ein Wert für das tatsächlich festgestellte gemeinsame Vorkommen zweier Kategorien A und B größer als der entsprechende Wert für das erwartete gemeinsame Auftreten, so handelt es sich nach Osgood um ein mehr als zufälliges gemeinsames Auftreten der Kategorien. Eine solche mehr als zufällige Gemeinsamkeit wird als Hinweis auf eine assoziative Verbindung zwischen den Kategorien der Analyse angesehen. Diskrepanzen in umgekehrter Richtung weisen gegebenenfalls auf dissoziative "Verbindungen" zwischen zwei Kategorien hin. Ein konsequentes Fehlen einer sachlich naheliegenden Kategorie im Zusammenhang mit einer anderen Kategorie kann für die kognitive Struktur eines Kommunikators unter Umständen ebenso charakteristisch sein wie assoziativ eng verbundene Kategorien."

- e) Durch Signifikanztests wird überprüft, ob Abweichungen zufällig entstanden sein können (Hinweise zur Berechnung bei Lisch, 167ff; zufällig Assoziationen sind erst ab einer Größenordnung der Stichproben von $N \geq 25$ auszuschließen). Schließlich sind

- f) Listen anzulegen mit den signifikant assoziativen bzw. dissoziativen Kategorien.

Der Reiz der Kontingenzanalyse im Rahmen des Projektseminars läge darin, ausgewählte Begriffe wie Mission / Junge Kirchen / Entwicklungsländer / Verkündigung / Apartheid etc. auf ihre Assoziationsstrukturen hin zu befragen. Reizvoll wäre es außerdem zu erfahren, in welchem Bedeutungsgefüge die beiden abstrakten Begriffe des Zeitschriftentitels (Wort / Welt) aufgrund der Assoziationsanalyse konkreter faßbar werden.

VI. Lesbarkeitsforschung

Modelle zur Erforschung der Lesbarkeit wurden seit den 20er Jahren hauptsächlich von Pädagogen entwickelt. Für den Unterricht sind gut verständliche Lehrbücher von unmittelbarem Interesse. So wurden Tests entwickelt, die den Grad der Lesbarkeit feststellen sollten. Heute sind über ein Dutzend verschiedener Modelle bekannt, die z.T. auch im Bereich der Presse angewendet wurden. Als Kriterien für die Lesbarkeit eines Textes gelten hier z.B.

- die durchschnittliche Satzlänge nach der Zahl der Wörter (Silben) gemessen;
- die Anzahl der Personalpronomina;
- die Anzahl einsilbiger Wörter etc.

Der Amerikaner Rudolf Flesch entwickelte ab 1943 mehrere Formeln für Lesbarkeit eines Textes. Dabei unterschied er Lesbarkeit nach den Kategorien Verständlichkeit und Faszination. Zur Messung der Verständlichkeit eines Textes entwickelte er den sog. "Reading-Ease"-Wert. Die Formel zur Ermittlung des R.E.-Werts basiert dabei auf der Anzahl der Silben pro 100 Wörtern und der durchschnittlichen Satzlänge in dem zu untersuchenden Textabschnitt. - In welchem Maß ein Text Leser faszinieren kann, soll daneben durch den sog. "Human-Interest"-Wert bestimmt werden. Dieser Wert errechnet sich aus dem Anteil der Personalwörter und dem Anteil der persönlichen Sätze an 100 Sätzen (persönliche Sätze: zB. Sätze in direkter Rede, Fragesätze etc.). Für die Formeln vgl. Lisch, 181.

Ein qualitativ anderes Modell stellt die Methode der "Cloze Procedure" dar. Im Vergleich zu den rein statistisch orientierten Formeln, die von Flesch u.a. erstellt wurden, hat dieses Verfahren den Vorteil, daß der Leser selbst zur Bestimmung dessen, wie lesbar ein Text ist, mit herangezogen wird.

"Die Bezeichnung Cloze Procedure ist abgeleitet von dem Wort 'Closure' (Schluß), das in der Gestaltpsychologie für die Fähigkeit verwendet wird, bekannte, aber unvollständige Dinge zu komplementieren. So ist der Mensch z.B. ohne weiteres in der Lage, einen nur teilweise gezeichneten Kreis trotzdem als Kreis zu sehen ... Dieses Phänomen kann auch bei der Sprache beobachtet werden ... Man hat bereits eine Vorstellung vom Ende eines Satzes, bevor er zu Ende gehört wurde, und man versteht auch einen Text, in dem einzelne Wörter unleserlich sind. Dies ist der Ausgangspunkt der Cloze Procedure. Wenn man nämlich in einem Text einzelne Wörter ausläßt und durch den Leser ersetzen läßt, so sind bestimmte Wörter in einem Kontext wahrscheinlicher als andere. Je eher diese Wörter den tatsächlich fehlenden Wörtern entsprechen, desto einfacher ist ein Text lesbar. Dort, wo die Ergänzung fehlender Wörter in einem Text außerordentlich schwierig ist, die tatsächlich fehlenden Wörter in dem jeweiligen Kontext also im Rahmen des üblichen Sprachgebrauchs und Sprachverständnisses eine geringe Wahrscheinlichkeit haben, ist die Lesbarkeit hingegen sehr gering." (Lisch, 188)

Das Verfahren im einzelnen:

1. jedes n.te Wort wird aus dem zur Untersuchung bestimmten Text - bestand gestrichen;
2. die gestrichenen Wörter werden beim Neuschräben des Textes durch gleich lange freie Felder ersetzt;
3. die so präparierten Textvorlagen werden an Testpersonen verteilt;
4. die Testpersonen lesen und füllen die Textvorlagen aus;
5. die bearbeiteten Textvorlagen werden ausgewertet: je größer die Zahl der richtig eingesetzten Wörter, umso höher ist die Lesbarkeit eines Textes anzusetzen.

Für das Projektseminar könnte die zweite Form der Lesbarkeits - untersuchung interessante Rückschlüsse bringen, in welchem Maß DAS WORT IN DER WELT tatsächlich in der Lage ist, den Leser zu erreichen. Beispielsweise könnten Texte unterschiedlicher Presseerzeugnisse (Tageszeitung / kirchliche Wochenzeitung / Missions - zeitschrift) einer Testgruppe vorgelegt und auf diese Weise

unterscheidloche Grade der Lesbarkeit erhoben werden. Die Aussagekraft könnte dadurch erweitert werden, daß in das Verfahren mehrere Testgruppen einbezogen werden (z.B. Gemeindeglieder einer Stadtgemeinde / Gemeindeglieder einer Landgemeinde).

Schluß

Das Instrumentarium inhaltsanalytischer Methoden ist so differenziert, daß im Rahmen dieses Projektseminars nur wenige Formen angewendet werden können. Bei der vorliegenden Übersicht wurden aufgrund des bisherigen Verlaufs der Vorbereitungen Möglichkeiten zur Einbeziehung der Elektronischen Datenverarbeitung (vgl. Kriz, S.105ff) ausgeklammert. Trotzdem hoffe ich, daß wir zu relevanten Aufschlüssen über die inhaltliche Struktur der Missionszeitschrift DAS WORT IN DER WELT kommen werden.

Georg Künzel

EVANGELISCHE PRESSESTELLE FÜR WELTMISSION

Evangelische Pressestelle für Weltmission - Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13

PER EILBOTEN

Herrn

Dr. G. Künzel

Abt. f. Christl. Publizistik

Kochstr. 6

8520 Erlangen

Hamburg, den 6. Juli 1979
dö./mg

Sehr geehrter Herr Dr. Künzel,

in Ergänzung zu den Ihnen übersandten Exemplaren von DAS WORT IN DER WELT, die Sie sicherlich jetzt erhalten haben, möchte ich Ihnen auf die gestellten Fragen während des Kirchentages stichwortartig - wie Sie es wünschten - antworten:

Zu Ihrer ersten Frage: Was heißt Berichterstattung über Mission in sechs Kontinenten?

Aufgreifen und Vermitteln von Ereignissen und Entwicklungen missionarischer Arbeit in allen Kontinenten; Begleitung der Entwicklung der aus der Missionsarbeit entstandenen Kirchen; insbesondere auch der politische, wirtschaftliche und soziale Kontext.

Zu Ihrer zweiten Frage: Wo sollten unserer Meinung nach die Schwerpunkte liegen?

Vorgänge in Partnerkirchen deutscher evangelischer Missionswerke; Informationsvermittlung über Gebiete, zu denen keine Beziehungen bestehen.

Zu Ihrer dritten Frage: Was sind Missionsprobleme in Hinblick auf die Bundesrepublik? Was meinen wir in bezug auf Deutschland, was meinen wir in bezug auf Mission in Übersee?

Das Ziel von DAS WORT IN DER WELT ist missionarische Bewußtseinsbildung in Deutschland; Abbau eines falschen Missionsimages - feedback von Erfahrungen der Dritten Welt in eigenen Bereichen; Aufgreifen von missionarischen Ansätzen im eigenen Lande.

6.7.79/dö./mg

Zu Ihrer vierten Frage: In welcher Weise spielen konfessionelle Bindungen für DAS WORT IN DER WELT eine Rolle?

Das Evangelische Missionswerk repräsentiert eine innerprotestantische Ökumene; als Organ des EMW versucht DAS WORT IN DER WELT, dieser Tatsache Rechnung zu tragen.

Zu Ihrer fünften Frage: Wie könnte man die missionstheologische Konzeption kurz beschreiben, die DAS WORT IN DER WELT zugrunde liegt?

Mission als grenzüberschreitende Verkündigung und Demonstration des Heils der Menschen und der Welt in Christus; in einem ganzheitlichen Verständnis in ökumenischer Weite.

Zu Ihrer sechsten Frage: Geht es uns um Nachrichtenvermittlung - Konferenzen z.B. -, gibt es irgendwelche theologisch-ideologischen übergeordneten Gesichtspunkte, die für die Gestaltung von DAS WORT IN DER WELT von Bedeutung sind?

Aktuelle Nachrichtenvermittlung begrenzt (Zweimonatszeitschrift); stärker abgezielt auf Hintergrund, Deutung, Reportage, Meditation, Information. Beachtung der übergreifenden Funktion von DAS WORT IN DER WELT; Ergänzung der spezifisch ausgerichteten regionalen Gesichtspunkte in den verschiedenen Regionalausgaben. Die ökumenische Zusammenarbeit auf allen Ebenen in den einzelnen Regionen der Welt findet besondere Beachtung.

Ich hoffe, daß ich Ihnen mit der Beantwortung Ihrer Fragen einen Rahmen bieten konnte, den Sie Ihren Studenten als Kriterienraster zur Beurteilung der Texte in DAS WORT IN DER WELT mit an die Hand geben können.

Mit freundlichen Grüßen

(Rolf Döring)

P.S. Wie Sie aus den verschiedenen Jahrgängen von DAS WORT IN DER WELT unschwer erkennen können, hat sich in der Zeit zwischen 1974 und 1979 konzeptionelle Änderungen ergeben (siehe Aufmachung, siehe Texte). Die "Aktion Unterricht" hat sich sehr bewährt, besonders wurden dadurch Pastoren und Lehrer aktiviert. Der Trend hin zum ruhigeren Layout, das eine reiche Rebilderung - auch große Meditationsfotos - nicht ausschließt,

6.7.1979/dö./mg

hat ein durchweg positives Echo gefunden, auch was die etwas ausführlicheren und damit relevanteren Artikel betrifft (siehe Leserbriefe z.B.). Sogenannte "Bleiwüsten" entstehen (leider!) nur dann, wenn es eine besondere Situation nicht anders zuläßt.

Weiter bitten wir Sie, in Ihre Überlegungen mit einzubeziehen, daß unsere Bemühungen u.a. dahingehen, neue Autoren (auch Journalisten aus dem säkularen Bereich), für DAS WORT IN DER WELT zu gewinnen, um einen noch lebendigeren Stil der Artikel zu erreichen, ein breiteres Spektrum. Das gilt ebenfalls für eine weitaus stärkere Berücksichtigung der "direkten" Stimmen aus Übersee (siehe z.B. John Gatu, Dan Vaughan, Hiroshi Murakami oder Ernesto Cardenal). Sicherlich haben wir ein gewisses Defizit was z.B. Artikel aus der DDR, Osteuropa insgesamt, China etc. betrifft. Sie wissen gewiß um die Schwierigkeiten, von dort Berichte zu erhalten und um die Gefahren für die Berichtersteller selbst. Jedoch auch da versuchen wir in verstärktem Maße, an authentische Artikel "heranzukommen".

Kategorienschema (Endfassung)

A Leser und Verfasser

- 1.1 Zielgruppen (vom Angebot der Zeitschrift her betrachtet;
mögliche Zielgruppen: z.B. Lehrer, Gemeindeglieder, Pfarrer)
- 1.2 Leserschicht (Beruf/Alter/Geschlecht/Nationalität/Konfession)
- 1.3 Verfasser (Funktion/Alter/Geschlecht/Nationalität/Konfession;
gehört Verfasser zu Herausgebern/Mitarbeitern der Zeitschrift,
dann Eintrag Vi = Verfasser ist durch Impressum ausgewiesen)

B Inhalt

2 Missionarische Arbeit geographisch

- 2.1 Darstellung der aus der evangelischen Missionsarbeit
entstandenen Kirchen
- 2.2 Darstellung der aus der Missionsarbeit entstandenen Kirchen,
zu denen deutsche evangelische Missionseinrichtungen keine
Beziehungen unterhalten
- 2.3 Darstellung von Missionskirchen / Missionsarbeit ohne erkenn-
baren konfessionellen Bezug
- 2.4 Einbeziehung des politisch-wirtschaftlichen Kontextes in
die Berichterstattung
- 2.5 Einbeziehung des sozialen Kontextes in die Berichterstattung
- 2.6 Einbeziehung des kulturell-(außerchristlich-)religiösen
Kontextes in die Berichterstattung

3. Missionarische Arbeit auf die BRD bezogen

(BRD als Missionsland; vgl. Zitat aus einem Schreiben der
Evangelischen Pressestelle für Weltmission: "Das Ziel von
DAS WORT IN DER WELT ist missionarische Bewußtseinsbildung
in Deutschland")

- 3.1 Realisierungen des im Zitat beschriebenen Zieles unter Berücksichtigung der volkskirchlichen Verhältnisse in der BRD
- 3.2 Missionarische Bewußtseinsbildung im Hinblick auf Austrittsbewegungen aus den Kirchen und Verfallserscheinungen
- 3.3 Missionarische Bewußtseinsbildung im Hinblick auf die Präsenz anderer Religionen in der BRD (Islam, Buddhismus, Jugendsekten etc.)
- 3.4 Feedback von Erfahrungen der Jungen Kirchen für die Kirchen in der BRD
- 4 Missionarische Arbeit unter konfessionellem (ökumenischem) Aspekt
 - 4.1 Berichterstattung unter dem Aspekt konfessionell getrennter Missionsarbeit (Mission als "Export" konfessioneller Trennung)
 - 4.2 Berichterstattung über Mission unter dem Aspekt der Zusammenarbeit von Konfessionen
- 5 Missionarische Arbeit personell
 - 5.1 Missionsarbeit eher an Einzelpersonen illustriert
 - 5.2 Eher an Institutionen (Missionswerken, Landeskirchen) ausgerichtet
 - 5.3 Eher gemeindebezogen
- 6 Konzeptionen von Mission
 - 6.1 Mission als individuelle Bekehrung
 - 6.2 Mission als Gemeindeaufbau
 - 6.3 Mission als Verbindung von verkündigender und diakonischer Arbeit

6.4 Mission als Humanisierung (harmonische Entwicklung/Völker-
verständigung)

6.5 Mission als Humanisierung (soziale Befreiung/politischer
Aspekt im Sinn einer Theologie der Revolution)

6.6 Mission als Dialog mit Religionen und Weltanschauungen

6.7 Mission als Partnerschaft zwischen westlichen Kirchen
und den Jungen Kirchen

6.8 anderes Missionsverständnis

7 Bei der Darstellung missionarischer Arbeit latent wirksame
Faktoren

7.1 Einflußnahme auf Junge Kirchen aufgrund finanzieller
Abhängigkeit

7.2 Führungsanspruch westlicher Kirchen

7.3 Schuldgefühle westlicher Kirchen gegenüber den Jungen
Kirchen

7.4 Spannungen zwischen verschiedenen Gruppierungen im
Land/Kontinent

Stichprobenplan

(Zur Stichprobenauswahl vgl. Lisch, 56 ff.)

Jede 10. Seite aus:

<u>Heft/Jahrgang</u>	<u>Seitenzahl fortlaufend</u>	<u>Seitenzahl im Einzelheft</u>
1/73	1 - 24	2/12/22
2/73	25 - 48	8/18
3/73	49 - 72	4/14/24
4/73	73 - 96	10/20
5/73	97 - 120	6/16
6/73	121 - 144	2/12/22
2/74*	145 - 168	8/18
3/74	169 - 192	4/14/24
4/74	193 - 216	10/20
5/74	217 - 240	6/16
6/74	241 - 264	2/12/22
1/75	265 - 288	8/18
2/75	289 - 312	4/14/24
3/75	313 - 336	10/20
4/75	337 - 360	6/16
5/75	361 - 384	2/12/22
6/75	385 - 408	8/18
1/76	409 - 432	4/14/24
2/76	433 - 456	10/20
3/76	457 - 480	6/16
4/76	481 - 504	2/12/23

* Heft 1/74 konnte, da vergriffen, nicht in die Untersuchung einbezogen werden.

87

5/76	505 - 528	9/19
6/76	529 - 552	5/15
1/77	553 - 576	1/11/21
2/77	577 - 600	7/17
3/77	601 - 624	3/13/23
4/77	625 - 648	9/19
5/77	649 - 672	5/15
6/77	673 - 696	1/11/21
1/78	697 - 720	7/17
2/78	721 - 744	3/13/23
3/78	745 - 768	9/19
4/78	769 - 792	5/15
5/78	793 - 816	1/11/21
6/78	817 - 840	7/17
1/79	841 - 864	3/13/23
2/79	865 - 888	9/19
3/79	889 - 912	5/15
4/79	913 - 936	1/11/21
5/79	937 - 960	7/17
6/79	961 - 984	3/13/23

99 Seiten

Erfassungsbogen - Modell

87 -

A7

Kategorie :

Stichprobe	Erfassungsbogen I									
Leserordnung: von links oben nach rechts unten	1 Häufig- keit	2 Inhalt	3 OOO thematisch zentral OO Mittelstellung O thematisch am Rand	4 Text-Bild-Verhältnis (Stichprobe C) T: nur Text / Tb: Text bebildert / TB: gleiches Ver- hältnis Text-Bild / Bt: Bild + kurzer Text / B: Bildrptg.	5 Größe (cm ²) mit B. ohne B.	6 Text- Bild (gesamt)	7 Rest von Rest auf (Seitenzahl)	8 Restgröße (cm ²) mit B. ohne B.		
1/73/ 2 (2)				B	532	50				
1/12 (12)				Tb	475	378				
122 a				Tb	124	88				
b				T		50				
c				T		43				
d				T		72				
e (22)				Tb	153	119				
2/ 18 (32)				Tb	504	314	Tb	9	126	78
1/18 (42)				Tb	504	353				
3/ 14 (52)				T		504				
1/14 (62)				Tb	504	317	Tb	15	252	113
124a				T		47				
b				T		144				
c				T		65				
d				T		59				
e (72)				T		52				
1/10 (82)				Tb	370	240	Tb	11	370	240
20 (32)				TB	243	121				
1/6 (102)				Tb	504	287	Tb	7	504	287
16 (112)				TB	486	233	Tb	17	468	286
1/2 (122)				Bt	425	99				
12 (132)				Bt	416	117				
22 (142)				Tb	484	356				

Gesichtspunkte für das Erfassungsverfahren:

1. Beim Lesen die für die inhaltliche Charakterisierung wichtigen Stichwörter unterstreichen; am Rand die in Frage kommenden Kategorien notieren.
2. Kategorienzahl im Kategorienfeld (rechts oben auf Erfassungsbogen) eintragen.
3. Je nach Befund Zeichen (zB. x) unter Rubrik 1 eintragen.
4. Wenn mehrere Angaben unter Rubrik 2 möglich (etwa bei Kategorie 2.1), in alphabetischer Reihenfolge eintragen; bei Kategorie 6.1 - 6.7 ist kein Eintrag unter Rubrik 2 erforderlich.
5. Rubrik 3 nur bei den Kategorien 2-7 ausfüllen.
6. Nur offenkundige Tatbestände erfassen.

Generell:

In die Analyse sind nur Textaussagen einzubeziehen. Bildausagen sind nur insoweit zu berücksichtigen, als sie durch Textaussagen (Bildunterschrift etc.) erläutert werden.

Auf Seite 1 daher nur untere Textleiste (Angaben zum Inhalt) auswerten (Titelfoto wird bei Auswertung von Seite 3 erfaßt).

Zur Erläuterung der Texteinheiten:

Inhaltsverzeichnis auf Seite 3 gilt als eigene Texteinheit. Impressum und Bestellschein (Coupon) auf Seite 24 scheiden für Inhaltsanalyse aus (anders bei ganzseitigem Werbetext in 5/78; 4/79).

Übersicht zu Kategorien 4.1 und 4.2 (Erfassungsbögen Rubrik 2 und 3)

4.1: Konfessionelle Gliederung fand ihre - freilich oft beiläufige - Thematisierung in zweierlei Rahmungen:

a) Konfessionelle Phänomene und Einrichtungen

Entsprechende Stichworte sind

- Lutherische Hilfswerke 3/74/24e o
- Theologische Universität a.d. Philippinen 3/74/14a o
- Flagellanten a.d. Philippinen 3/74/14b oo
- Ausländer-Broschüre 3/74/24f ooo
- Nur evangelische Gemeinden 5/74/16b o
- kathol. Mission favorisiert 1/75/18 o
- Ökumene in Deutschland (heute immer noch durch konfessionelle Streitigkeiten erschwert) als Voraussetzung für weltweite Ökumene 1/76/4 oo
- drei Viertel der Christen Angolas katholisch 4/76/12c o
- Collège Evangélique 4/76/12i oo
- Bayerisches Missionswerk / Luth. Kirche Neuguineas 6/76/15 o
- Kath. Kirche in Brasilien 1/77/21b o
- Luth. Kirchen in Südafrika 5/77/5 o
- Luth. Weltbund 5/77/15 o
- Evangel. Missionswerk / Luth. Kirche in Südafrika 6/77/21b o
- Presbyterianische Kirche in Ghana 4/78/15 ooo
- VEM (evang) 6/78/17 o
- lateinamerikanische Protestanten gründen Rat der Kirchen 1/79/3b o
- koptisch-evangelische Kirche in Ägypten 1/79/23 oo // ooo
- Kirchentag in Nürnberg 4/79/1 o

b) Ausgesprochener Vergleich verschiedener Konfessionen

- Katholische Kirche mit dem Staat, evang. Kirche gegen ihn
ooo // scharfe konfessionelle Trennung in der Entwicklung Angolas oo 3/76/16
- Konfessionalismus (Orthod. / Protest.) in Vorderasien oo // Protestantismus - Orthodoxie oo 4/79/19

4.2: Deutlich häufiger stieß unsere Untersuchung auf den Aspekt der Kooperation getrennter Konfessionen.

a) Projektbeschreibungen

- Gebet für Irland 3/73/24b ooo
- Kirchentag Düsseldorf 4/73/10 o
- allafrikanische Kirchenkonferenz 2/74/8b ooo
- Protestanten, Katholiken, Pfingstgemeinde in Tansania 6/74/12 oo
- interkonfessionelle Bibelausgabe 2/75/24c o
- Chin.-ök. Bibelübersetzung oo // o 1/76/24b
- ök. Entwicklungshilfe 1/76/24e ooo
- Christian Conference of Asia 2/76/20 ooo
- Katholisch-Protestantische Arbeitsgemeinschaft 'Aktion Missio' ooo // oo 2/77/7
- kathol. und luth. Mission bei Indianern in Brasilien o // ÖRK setzt sich für Indianerrechte ein o 6/79/23

b) Stichwort Ökumene

- Weltmissionskonferenz Bangkok 1973 ooo // ÖRK o 2/73/8
- ÖRK 3/74/24a oo
- ökumenische Bewegung oo // ökumenische Woche Bochum ooo 3/74/24d
- ökumenische Bewegung ooo // EKD-Synode Nov.74 ooo 5/74/16a
- Katholische Mission und ÖRK 5/75/12b o
- Ökumene erwünscht, damit Partnerschaft geht 1/76/4 oo
- Zusammenarbeit Orthod./Protestant. in Vorderasien nötig 4/77/19 oo
- Gespräch mit anglikanischem Bischof von Tansania 1/78/7 o
- protestantische und katholische Zusammenarbeit f. Ghana oo // o 4/78/15
- Harms setzt sich für Eine Kirche Gottes ein 3/79/5a ooo
- Weltmissionskonferenz in Melbourne 6/79/3 oo

Bauer/Künzel

„Mission aktuell“ als Medium der Verkündigung und Hilfsmittel pastoraler Arbeit

Missionarisches Engagement ist mehr als nur Einsatz für die Dritte Welt. Schließlich spielt sich Mission zur Zeit nur akzidentell in der Dritten Welt ab. Missionarisches Engagement hat vielmehr primär etwas mit dem Glauben zu tun.

Eine Zeitschrift, die zum missionarischen Engagement anregen will, darf sich daher nicht nur auf Dritte-Welt-Berichte beschränken, sondern sie muß auch etwas zur Glaubensverhaltung und -vertiefung der Leser beitragen.

„Mission aktuell“ (MA)¹ tut das allerdings nicht in einer katechetischen oder didaktischen, sondern in einer publizistischen Form. Aufgrund der Struktur ihrer Leserschaft kann sie auch keine theologische und nicht einmal eine missionstheologische Fachzeitschrift sein. Bei der Theologie, die sie enthalten muß, kann es sich lediglich um eine „narrative Theologie“ handeln. Diese findet sich primär in folgenden Beiträgen.

1. Personality-Stories

„Mission aktuell“ stellt in Farb- und Schwarzweiß-Reportagen christliche Persönlichkeiten vor, die in der Dritten Welt das Evangelium praktizieren. Dabei kann es sich sowohl um ausländische Missionare als auch um einheimische Priester, Schwestern, Katechisten oder andere Laien handeln. In der Schilderung dieser Persönlichkeit und ihrer Aktivität wird besonders das herausgestellt, was Christus als sein Hauptgebot bezeichnet hat, der selbstlose Dienst am Mitmenschen. Die Zeitschrift verschweigt aber auch nicht die Motivation dieses Dienstes und die Glaubenskräfte, die den Menschen erst dazu befähigen.

In MA 1/77 bekennt z. B. die ehemalige Dozentin Anita Fernando in der Reportage „Revolutionärin ohne Revolver“: „Ich bete mit den Arbeiterinnen; ich zeige durch mein Leben, daß ich eins mit ihnen bin und mit ihnen denke, nicht nur für sie. Ich helfe ihnen, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und Gott näher zu kommen.“ Diese Worte werden durch ihr Handeln bestätigt.

In MA 5/76 wird die Kleine Schwester Francis in Colombo vorgestellt und mit ihr die Spiritualität von Charles de Foucauld. U. a. bekennt die junge Frau, die in einer Fischfabrik arbeitet: „Gebet: das ist für mich einfach Kontakt mit Gott. Wir sind bei ihm, um ihm unsere Liebe und Dankbarkeit zu zeigen. Wir sprechen mit ihm, aber auch über unsere eigenen Probleme und die unserer Nachbarn und Kollegen. Nicht nur in der Kapelle tun wir es, sondern ich versuche, während der monotonen Arbeit, die den Kopf wenig beansprucht, mit Gott in Kontakt zu bleiben.“ Solche Worte geben gewiß mehr Anregung zum persönlichen Gebet der Leser, als es ein mehr oder weniger abstrakter theologischer Beitrag tun könnte, weil bekanntlich „exempla trahunt“. Das gleiche gilt für die Missionaries of Charity, deren Arbeit in Neuguinea unter der Überschrift „Hanuabada“ in MA 3/77 geschildert wird. In dem Bericht wird auch Mutter Teresa zitiert, die ihren Schwestern den Rat mit auf den Weg gab: „Dient den Armen nicht nur mit den Händen und dem Herzen, schenkt ihnen euer Lächeln. Wenn die Menschen das Glück in euren Augen sehen, werden sie glauben, daß sie Kinder Gottes sind.“ Und dem Leser wird mit Bild und Wort gezeigt, wie eine solche Spiritualität im Alltag von Neuguinea von den Schwestern praktiziert wird.

All diese Stories haben zweifellos einen Nachahmungs-Effekt. Der Leser wird sich — bewußt oder unbewußt — mit einem Leben konfrontiert sehen, das konsequent vom Glauben her geprägt ist, und er wird dadurch zu einer Reflexion über seine eigene christliche Existenz angeregt.

2. Feuilleton — Persönlichkeiten der Missionsgeschichte

In dieser Serie wird in der Darstellungsform der Erzählung dasselbe intendiert, was die Personality-Stories in der Darstellungsform der Reportage über missionarische Persönlichkeiten der Gegenwart aussagen wollen.

3. Serie „Was mir der Glaube bedeutet“

„Mission aktuell“ hat in früheren Ausgaben zur Glaubensvertiefung der Leser Meditationen gebracht, die von Redaktionsmitgliedern verfaßt wurden. Die Redaktion ist jedoch dazu übergegangen, prominente Christen aus der Dritten Welt zu Wort kommen zu lassen. Sie hat in dieser Serie Politiker wie Leopold Senghor, Kenneth Kaunda, Julius Nyerere, John Wu und Somare sowie farbige Sportler wie Wilma Rudolph und Kipchoge Hezekiah Keino vorgestellt. Wenn solche prominente Vertreter der Dritten Welt freimütig bekennen, was ihnen der Glaube bedeutet, dürfte auch den Lesern von „Mission aktuell“ wieder deutlich werden, welche Bedeutung der Glaube in ihrem eigenen Leben hat oder haben sollte.

4. Serie „Einst berühmt und heute . . .“

Auch in dieser Serie, die vordergründig nicht unmittelbar etwas mit Glaubensverkündigung zu tun hat, sind entsprechende Intentionen und Informationen zu finden. Z. B. wenn eine Frau wie Monika Schwinn, die nicht nur von jenen schrecklichen Monaten beim Vietcong erzählt, sondern auch von jenem Glauben, der sie physisch und psychisch diese Gefangenschaft hat überleben lassen. Wenn sie berichtet, daß sie jeden Tag im Kerker und jedes Leid für eine Person oder Intention aufgeopfert hat, dürfte das gerade den Kranken und Alten unter den Lesern etwas besagen.

5. Serie „Warum ich bei MISSIO mitmache“

Diese Serie gilt vordergründig der Image-Werbung für MISSIO und „Mission aktuell“ sowie der Mitgliederwerbung. Wenn aber prominente Zeitgenossen aus der Bundesrepublik, die in dieser Serie zu Wort kommen, etwas über ihre Einstellung zur Mission aussagen, dann ist das schon ein starkes Glaubenszeugnis, selbst wenn manche in der Formulierung zurückhaltend sind. Es gibt in dieser Serie aber auch Leute wie die Politikerin Hanna-Renate Laurien, die genug theologisch geschult sind, um sich theologisch exakt zu artikulieren. Das gilt selbst für einen Offizier wie Walter Berghoff, der als Soldat mehr Verständnis für die Bedeutung des Missionsbefehls aufbringt als mancher progressive Theologe.

Albert Schweitzer hat einmal gesagt: „Das gute Beispiel ist nicht nur eine der vielen Möglichkeiten, andere Menschen zu beeinflussen. Es ist die einzige.“ Möglichst viele Menschen mit dem Beispiel eines konsequent gelebten Glaubens zu konfrontieren, sieht „Mission aktuell“ als eine seiner wichtigsten Aufgaben an. Es dient damit nicht nur der Glaubensverbreitung in der Dritten Welt, sondern auch der Glaubenserhaltung bei uns.

Hans-Josef Theyssen (Aachen)

Anmerkung:

1. „Mission aktuell“ ist die gemeinsame Mitgliederzeitschrift der Päpstlichen Missionswerke „Missio“ in Aachen und München. Die Auflage der Zeitschrift beträgt 1 Million Exemplare.

L i t e r a t u r v e r z e i c h n i s

- Albrecht, Horst: Kirche im Fernsehen. Massenkommunikationsforschung am Beispiel der Sendereihe "Das Wort zum Sonntag", Konkretionen 19, Hamburg 1974
- Bessler, Hansjörg: Aussagenanalyse. Die Messung von Einstellung im Text der Aussagen von Massenmedien, 2.Aufl., Düsseldorf 1972
- Bornefeld-Ettmann, Michael: Tokios Zeitungen und das Thema Religion, Communicatio Socialis 3 (1970), 158 f.
- Bremner, J.B.: An Analysis of the content of catholic diocesan newspapers in the United States, Diss.Univ.of Iowa 1965
- Burton, Louise Proper: Religion in the "Qualities": Coverage in Harper's and Atlantic, 1955-65, Journalism Quarterly 44 (1967), 138-40
- Deussen, Giselbert: "Das Wort in der Welt": Zeitgemäße Missionspublizistik, Communicatio Socialis 6 (1973) 237-40
- Eggers, Hans und Mitarbeiter: Elektronische Syntaxanalyse der deutschen Gegenwartssprache, Tübingen 1969
- Evans, James F.: What the church tells children in story and song, Journalism Quarterly 44 (1967), 513-19
- Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik u.a. (Hrsgb.): Kurzfilmliste 80/81, Frankfurt 1980
- dass.u.a.: medienKursbuch, Frankfurt 1977 ff.
- dass.u.a.: Spielfilmliste, Frankfurt 1980
- Grave, Werner/Hoeren, Jürgen: Nordrhein-westfälische Bistumsblätter vor der NRW-Landtagswahl 1975, Communicatio Socialis 8 (1975), 336-46
- Haase, Armine: Katholische Presse und die Judenfrage. Inhaltsanalyse katholischer Periodika am Ende des 19. Jahrhunderts, Dortmunder Beiträge zur Zeitungsforschung 20, Pullach 1975
- Hamilton, T.: Social optimism and pessimism in American protestantism, Public Opinion Quarterly 44 (1967), 138-40
- Hess, J.D.: The religious journal's image of the mass media, Journalism Quarterly 41 (1964), 106-08
- Lisch, Ralf/Kriz, Jürgen: Grundlagen und Modelle der Inhaltsanalyse. Bestandsaufnahme und Kritik,rororo studium 117, Reinbek bei Hamburg 1978

- Maletzke, Gerhard: Psychologie der Massenkommunikation. Theorie und Systematik, Hamburg 1963
- Maynard, E.H.: An analysis of church magazine editorials, Journalism Quarterly 33 (1956), 367
- Media Perspektiven. Daten zur Medienstitution in der Bundesrepublik, Frankfurt 1979
- Morel, Julius: Religion in der kommunistischen Presse. Eine Inhaltsanalyse, Veröffentlichungen der Universität Innsbruck 4, Studien und Arbeiten der Theologischen Fakultät 1, Innsbruck 1968
- ders., Seelsorge im Spiegel der Presse, Diakonia - Der Seelsorger. Internationale Zeitschrift für Praktische Theologie 1 (1970), 200-05
- Osgood, Charles E.: The representational model and relevant research methods, in: De Sola Pool, Ithiel (Hrsgb.): Trends in Content Analysis, Urbana 1959
- Die Predigt bei Taufe, Trauung, Begräbnis. Inhalt, Wirkung und Funktion. Eine Contentanalyse. Erarbeitet von der Homiltischen Arbeitsgruppe Stuttgart / Frankfurt, München/Mainz 1973
- Pressel, Alfred: Der "Rheinische Merkur" und "Die Zeit". Vergleichende Inhaltsanalyse zweier Wochenzeitungen von verschiedener weltanschaulicher Orientierung, Berlin 1968
- Pürer, Heinz: Kirchliche Jugendpublizistik in Österreich, Communicatio Socialis 7 (1974), 137-51
- Schaller, Fritz Patrick: Die Bischofssynode Rom 1971 in 16 deutschschweizerischen Tageszeitungen, Communicatio Socialis 5 (1972), 133-47
- Schmid, Gerhard: Zur rhetorischen Analyse der kirchlichen Fernsehsendung "Das Wort zum Sonntag", Dissertationsdruck München 1971
- Strunk, O.: Protestant-catholic tensions: A repetition and extension study in simple frequency type content analysis, Boston University Graduate Journal 5 (1957), 156-57

- Theysen, Hans Josef: "Mission aktuell" als Medium der Verkündigung und Hilfsmittel pastoraler Arbeit, Communicatio Socialis 11 (1978), 219-21
- Thull, M.: Buchbesprechung zu Louis Bosshart: Dynamik der Fernsehunterhaltung, Freiburg/Schweiz 1979, Communicatio Socialis 12 (1979), 403-05
- Wersig, Gernot: Inhaltsanalyse. Einführung in ihre Systematik und Literatur, Berlin 1968

Hilfsmittel:

- Clauß, Günter / Ebner, Heinz: Grundlagen der Statistik. Für Psychologen, Pädagogen und Soziologen, Nachdruck der 2., neubearbeiteten und erweiterten Auflage, Frankfurt 1977
- Knaurs Weltspiegel '79, München 1978
- Meyers Großer Weltatlas, hg. vom Geographisch-Kartographischen Institut Meyer, Mannheim 1970
- Sachs, Lothar: Angewandte Statistik. Statistische Methoden und ihre Anwendungen⁵, Berlin / Heidelberg / New York 1978

Referat K + W
Perlitz
an
die Mitglieder
des Kollegiums

4. August 1980
-erl/he

Betrifft: Inhaltsanalytische Untersuchungen zur evangelischen
Missionszeitschrift "Das Wort in der Welt" 1973-79
des Projektseminars der Abteilung für christliche
Publizistik an der Universität Erlangen

Im Kollegium war ich gebeten worden, obiges Werk zu sichten und
einen Vorschlag zur weiteren Behandlung zu unterbreiten.

- 1) Zunächst nenne ich zu Ihrer Information die mir wesentlich er-
scheinenden Ergebnisse meiner Untersuchung der Untersuchungen
in Kurzform:

Die Zeitschrift

- spricht vornehmlich bereits an Mission Interessierte und dabei
wieder vorrangig beruflich mit Kirche und Mission Befasste
("Hauptamtliche Mitarbeiter der Kirche") an;
- bevorzugt den sprachlich Gebildeten zuungunsten wünschens-
werter Publikumsbreite (Die Untersuchung spricht von ei-
nem "Obergewicht zugunsten der Pastoren und Lehrer" und ei-
ner "Einengung des Publikums");
- stellt institutionelle Belange von Mission, das politisch-
wirtschaftliche Umfeld der Mission und Management in Mission
und Ökumene in den Vordergrund (missionarische Kirche voll-
zieht sich nach der Zeitschrift mehr in administrativen
Bezügen);
- läßt demgegenüber das persönliche Wirken und Erleben einzel-
ner Christen, Missionsarbeit selbst und ihre Praxis in den
Hintergrund treten;
- erweckt den Eindruck von einer "Unzugänglichkeit des
Terrains (der Mission) für Nichtspezialisten"

sagen die Untersuchungen, die sich auf die Ausgaben 1/73-6/79
erstreckten.

Die Analyse identifiziert "Das Wort in der Welt" als eine Fach-
zeitschrift.

- 2) Die Untersuchungen bewegen sich - natürlich und korrekterweise -
entlang der vom EMW vorgegebenen Konzept- und Absichtsbetreibung
des Blattes und stellen da und dort Diskrepanzen oder auch Ober-
einstimmungen fest.

Auf der Suche nach einem sinnvollen Vorschlag für die praktische
Nutzung der Analyse durch uns stört die Unterschiedlichkeit
zwischen unseren und den Hamburger Absichtserklärungen und Er-
wartungen sehr:

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt"
Nr. 6/79, Bremen, am 10. Dezember 1979, in Stichworten.

Teilnehmer: Heinsius (VEM), Hörning (MWB), Kriebel (Gossner Mission), Siegel (Brekum), Waubke (NMZ), Zöl-
ler (EMS), Kappus (NMG)

Döring (Gesprächsleitung), Liebich; Frau Rahn,
Frau Gerlach - alle Hamburg

Entschuldigt: le Coutre, Frau Friederici, Gruhn, Kürschner,
Lehmann-Habeck, Melzer, Sachau, Frau Schmid

Herr Kappus (NMG) eröffnet die Redaktionskonferenz mit
einer Andacht. Anschließend Diskussion über das Thema der
Andacht.

Zur Tagesordnung: Streichung von TOP 6/9.

Zum Protokoll: Der Punkt a) (Bildqualität S. 1) wird er-
satzlos gestrichen.

Zum Impressum: Es besteht Einmütigkeit darüber, daß die
Rubrik "Ständige Mitarbeiter" im Impressum
gestrichen wird.

Döring gibt eine Einführung in das Heft: Ausgabe eines der
beiden atypischen Hefte im Jahr (Rogate und Weihnachten)
mit den Schwerpunkten: Weihnachten (Angebote, Buchrezensionen in ihrer großen Anzahl gehören dazu)

Serie "Sekten"
Kampuchea

Äußerungen zur Ausgabe 6/79:

Titelfoto:

Verglichen mit dem Andruck wirkt
das Bild "nicht so ausdrückstark".
Hintergrund vielleicht zu dunkel.
Motiv sehr schön, besonders für
die Weihnachtsausgabe. Positives
Echo bei Lesern.

Siegel betont, daß aus technischen
Gründen nicht alle Ausgaben quali-
tativ gleichwertig sein können.
Schwierigkeiten mit "Rotbalance"
machen 100 %ig identische Drucke
unmöglich.

Seite 2:

Gut. Vielleicht hätten alle Hinweise
(Grafik, Meditation, Foto) zusam-
menstehen sollen.

Seite 3:

Inhalt des Editorials wird gelobt.
Die vielen Bilder im Heft recht-
fertigen "viel Text" beim Editorial.
Vielleicht besser: Überschrift mit
größerem Leseanreiz.

2/...

Seite 4:

Stellung des Inhaltskastens gut.
Ghanaartikel kontrovers diskutiert.

Seite 5:

Artikel über die Mitgliederversammlung erfreulich kurz. So sollte man es bei Konferenzberichten allgemein halten.

Seiten 6/7:

Spiegelung (Foto oben) wird als sehr gelungen hervorgehoben. Komplizierte, lange Sätze mehr "auflösen".

Seiten 8/9:

Sehr gute Fotos, Layout wird gelobt. Die beiden unteren Schnitzereien sind zu ähnlich. Der Artikel hätte lebendiger sein können. Erklärung des Wortes Yoruba in der Bildunterschrift vielleicht an anderer Stelle.

Seiten 10/11/12:

Bilder gut. Meinungen zum Artikel kontrovers: die dritte Folge wurde als beste empfunden, aber andererseits auch als schwächer im Vergleich zu den beiden ersten Artikeln ("der Inhalt ist nicht neu"). Die Erklärung der drei Begriffe "Spiritismus", "Theosophie" und "Anthroposophie" ist zu kurz. Auch die "praktischen Ratschläge" werden unterschiedlich beurteilt. - Aufgrund der Serie ist es zu Bestellungen von "DWidW" gekommen.

Seite 13:

Gestaltung der Seite wird gelobt. Menge der Hinweise ist im Kontext Weihnachten zu sehen. Farbe der abgedruckten Hefte sollte stimmen. Heinsius fragt an, ob die "Angebotsseite" auch anderen Verlagen zur Verfügung gestellt werden könnte. Döring betont, daß Publikationen der VEM stets berücksichtigt würden.

Seiten 14/15/16:

Frage, ob in diesem Umfang Vorgänge der Weltpolitik behandelt werden sollen. Wird in diesem Falle bejaht, weil in dem vorliegenden Artikel neue Informationen gegeben und Hintergründe aufgezeigt werden, die in anderen Publikationen nicht stehen. Es ist sogar die Erstellung eines Dokumentarheftes - als erstes von weiteren des EMW - zu diesem Thema geplant. Bedeutung des Artikels liegt 1. in der alternativen Information (persönliche Erfahrungen

des Autors), 2. dem Spendenaufruf für das Diakonische Werk. Der Titel Kampuchea erschwert u.U. die Identifikation (wird aber auch gelobt, weil exotisch und den Leser anzieht), es sollte aber generell zu den offiziellen, einheimischen Bezeichnungen übergegangen werden. Kampuchea wird historisch erklärt. Auch kleine fremdsprachige Sätze sollten übersetzt werden. Schwäche des Artikels, daß Interessen der USA in Kampuchea nicht beschrieben werden.

Seiten 16/17:

Der Anfang der Zinzendorf-Rezension muß heißen: "Lieben Freunde ... Bei Rezension "Neue Jugendreligionen" fehlt Hinweis auf Seite der Serie.

Seiten 18/19:

Ausgesprochen gut gestaltet.

Seite 22:

Gut. Diskussion über Aufteilung der Zeilen. Zuviel äthiopische Volkskunst?

Seite 23:

Artikel ist vielleicht nicht von so allgemeinem Interesse; andere Meinung: wichtig, weil aufgezeigt wird, in wie weit durch Missionsarbeit Kulturen vernichtet werden. Gute graphische Gestaltung.

Seite 24:

Gut. Stammt Titel der Zeichnung wirklich von dem Kind?

Aktion Unterricht:

Waubke rät von einer Aktion Unterricht der Serie "Der alternative Aufbruch" ab. Nicht wegen inhaltlicher Mängel des Artikels, sondern wegen der Fülle des schon anderswo veröffentlichten Materials. Döring hält eine Aktion Unterricht auch im Augenblick für überflüssig. Von Seiten des MWB und wahrscheinlich des EMS besteht Interesse an der Zusammenstellung der Serie + Buchbesprechungen + Stichwort. Müßte kostenlos Pädagogen zur Verfügung gestellt werden können. Dieses Problem wird in der nächsten Red.-Konferenz wieder aufgenommen. Kostenfrage muß abgeklärt werden, sowie Frage, ob didaktische Aufbereitung oder eine vierte Folge.

4/...

Döring bittet noch einmal eindringlich um Stimmen aus Übersee.

Planung für die Nr. 2/80:

Befragung von Prominenten	-	alle
Suche nach neuen Autoren	-	alle
Karikaturen	-	alle
Stichworte !!!	-	alle
Titelfotos	-	alle
Kurzreportagen	-	Zöllner und Waubke
Hoffnung trotz Armut/ Obervolta	-	Hennig / Daubenberger
Partnerschaft in der Mission aus der Sicht eines Gemeindepfarrers	-	Daubenberger
Suche nach Autoren aus der Dritten Welt (Eindrücke aus Deutschland oder ihrem Heimatland)	-	alle !!!
Südafrika	-	Liebich
Nicaragua	-	Liebich
Lebensstil	-	Friederici
Reisebericht Indien/Nepal	-	Friederici
Auswertung "Fischaktion"	-	Wagner/Heinsius / Ökumenische Werkstatt
Bericht Mozambique	-	Gruhn/Pressestelle
Meditationsfotos	-	Daubenberger/Fritz
Ruanda	-	Gruhn
NMG	-	Kappus
Projekt Sri Lanka	-	Heinsius
Olympische Spiele	-	Daubenberger/Hörmann
Kolumne	-	Lehmann-Habeck
Bildgeschichte "Verlorener Sohn"	-	Daubenberger
"Heilungszeremonie" (Kali- mantan)	-	Zöllner
Nigeria (Arbeit eines einheimischen Pfarrers)	-	Zöllner
Uganda	-	Wille
Südamerika	-	Wille
Sibirien	-	Hansen (LWB)/Gruhn

5/...

Christen in Spanien	- Lagois/Hörning
Tanzanische Pfarrer in Bayern	- Hörning
Lateinamerika	- Heinsius
Indonesischer Pfarrer über deutsche Gemeinde	- Purba / Heinsius
Evangelist auf Mentawai	- Heinsius
Erfahrungsbericht: Industriearbeit	- Friederici
U-Bahn-Werbung Berlin Auswertung	- Melzer
Angola	- Gruhn
Äthiopien	- Kürschner
Mission vor der Haustür	- alle
Korea	- Ottmüller
Titelfotos	- alle
Gatu-Meditation	- Gruhn
Als Missionarsfrau in Neuguinea	- Frau Ahrens/Gruhn
Aufstand der Christen in Indien	- Friederici
Porträt eines indischen Missionars	- Friederici
Japanische Missionare	- Glüer/Zöllner
Afrikanische Lyrik	- Radtke/Zöllner
Ostern	- Weinhold/Melzer
Beerdigung in Nigeria	- Zöllner
Umwelt - Energie	- Dejung/Friederici
Makonde Schnitzereien	- Waubke
Relief aus Kameroun	- Liebich
65. Geburtstag Gensichen	- Wille
Kimbanguisten Kirche/Zaire	- Zöllner
Christenverfolgungen in der Türkei	- Zöllner
Korea nach Park	- Zöllner/Glüer
Begegnung Kambodschaner/Deutsche in Hamm	- Matzat/Zöllner/Heinsius
Geburtstag Thaut	- Dulon
Tanzania (islam. Konfession)	- Jasper/Heinsius

Themenvorschlag: Mulsime/
Christen in verschiedenen
Regionen

Kappus

Historische Themen
(Notizen)

Heinsius

Auszüge aus Bericht eines
Japaners (Gemeindearbeit
im Kiushu Bergbauggebiet)

Kappus

Bericht über Gottesdienst-
störungen Namibia

Heinsius

Zambia:

Konflikt Zimbabwe/Zambia
Flüchtlingsarbeit in Zambia
Unzufriedenheit der Bevöl-
kerung mit Guerrilleros
Konflikt Kirchen/Staats-
partei

Kriebel

Flüchtlinge Botswana

Liebich

Afghanistan
(+ Stichwort Afghanistan)

Khalid

Editorial Melbourne

Lehmann-Habeck

Verschiedenes:

Döring betont, daß vorrangig Stimmen aus Übersee für "DWidW"
beschafft werden sollen. Er erinnert noch einmal daran, daß
bei Artikeln wenigstens die Vita derjenigen mitzuliefern ist,
die nicht zum Redaktionskreis gehören.

Bitte alle Artikel mit Bildmaterial bis spätestens

13. Februar 1980

Schwierigkeiten beim
Postversand:

- Frau Rahn berichtet über Schwie-
rigkeiten der Gossner Mission
beim Versand. Bei Vornahme des
Versands als Postvertriebsstück
müssen in der Nähe der Anschrift
die Postvertriebsstelle sowie
der Verlag angegeben werden.
Deshalb strebt Gossner Lösung
mit Adressenetikett neben die-
sen beiden Angaben an, um Mehr-
kosten für Absenderanschrift

7/...

(billigstes Angebot DM 75,-- pro Nummer, DM 1.000,-- im Jahr) zu sparen. Graphisch muß Platz für Etikett sein, und man einigt sich darauf, daß alle das Impressum nach oben setzen, und die Gossner Mission zwei Spalten für besagtes Etikett vorsieht.

Werbung (derzeitiger Stand)

Zahlen der VEM

Geschenkabos	1978 = 14
"	1979 = 21
	<hr/> 35

Aufgrund der kürzlich begonnenen Werbeaktion bisher 9 Abos. Aktion Abonnenten werben Abonnenten: keine Informationen. In zwei Kirchenkreisen wird verstärkt geworben (Zusendung von Ausgaben und Bestellscheinen). Werbung in Verbindung mit Gemeindedienst für Weltmission. Später sollen weitere Kirchenkreise angeschrieben werden. Angestrebt wird Verteilung von DWidW in Kirchen (geschieht schon in einigen Gemeinden).

Zahlen EMS

insgesamt 284 Abos + 32 Abos (Rogate)
Hälfte der Abos spontan, andere Hälfte Geschenkabos.

Zahlen NMZ

Anzeigen Kirchengebietspresse:
12 Anzeigen = 27 Abos (kein Erfolg)

Geschenkabos	1978 = 17
"	1979 = noch keine Zahlen

Eigenwerbung muß fortgeführt werden; keine Werbung mehr in Kirchengebietspresse. Werbung in Mitarbeiterzeitschrift hineinbringen.

Döring meint, besten Erfolg hat wohl Geschenkkidee gebracht; bisher wurden nur unsere Abonnenten selbst aktiviert. Es sollte jetzt an die breitere Öffentlichkeit gegangen werden.- Die Zentralausgabe wird sich bei Werbung auf Weihnachten (Geschenkkidee) beschränken und die Bestellcoupons auf der letzten Seite oder Bestellkarten. Die Werbeseiten stehen jedoch den Kooperateuren jederzeit zur Verfügung und sollten genutzt werden. Eine abschließende Bewertung der Werbeaktion ist z.Z. nicht möglich, da sie noch nicht abgeschlossen ist. Nach der nächsten Red.-Konf. - und damit neuen Informationen - sollte das Ergebnis der Aktion der Werbeagentur Neumann zur Beurteilung vorgelegt werden.

Zahlen Zentralausgabe

Geschenkabos: 1 Jahr = 86
3 Jahre = 15
5 Jahre = 2

4 bis auf Widerruf	Inland
1 bis auf Widerruf	Ausland
1 für 5 Jahre	

Anfrage Hörning das Missions-
jahrbuch betreffend. Liebich
erklärt, weshalb Jahrbuch ab-
gegeben wird.

Döring verabschiedet Hörning
und dankt herzlich für seine
Mitarbeit.

Termine:

Redaktionsschluß für die Nr. 2/80 ist der 13. Februar 1980.

Die nächste Redaktionskonferenz:

28./29.2.1980

- Wuppertal

9/...

Termine der weiteren Redaktionskonferenzen 1980:

14.4.1980	- Mainz
12./13.6.1980	- Berlin
9./10.10.1980	- Stuttgart (evt. mit einer Einladung an Giebeler)
8.12.1980	- Hamburg

Der NMG und da besonders Herrn Kappus wurde für die Gastfreundschaft und Betreuung gedankt. Ich wiederhole das hier gern im Namen aller Teilnehmer noch einmal sehr herzlich.

Hamburg, den 21. Januar 1980

gez. Döring

gez. Gerlach

Vorschlag zur Tagesordnung für die nächste Redaktions-
konferenz:

1. Protokoll
2. Besprechung der Ausgabe 1/80
3. Planung
4. Vorplaung
5. Werbung (neue Zahlen)
6. Diaschau (Titel- und Meditationsfotos)
7. Aktion Unterricht (ja oder nein?)
8. Vierfarbigkeit - Konzeption
9. Verschiedenes
10. Termine

Stand: 21. Januar 1980

gez. Rolf Döring

Eingegangen

19. NOV. 1979

Erledigt

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt"
Nr. 5/79, Stuttgart, am 1./2. Oktober 1979, in Stichworten.

Teilnehmer: Frau Friederici (Gossner Mission), Daubenberger (EMS), Hörning (MWB), Melzer (BMW), Siegel (Brek-lum), Zöllner (EMS).

Döring (Gesprächsleitung), Frau Schmid, Gruhn -
alle Hamburg.

Entschuldigt: Heinsius, Kappus, Kürschner, Lehmann-Habeck,
Liebich, Sachau, Waubke, le Coultre, Frau Rahn.

Gäste (zeitweise): Frau Freise, Becken, Giebeler

Herr Zöllner (EMS) eröffnet die Redaktionskonferenz mit einer
Andacht.

Zur Tagesordnung: TOP 5 (Werbung) wird gestrichen, da von den
Kooperateuren keine weiteren Angaben vorlie-
gen. Döring bittet darum, daß sämtliche
Kooperateure dem schon geäußerten Wunsch
jetzt nachkommen. TOP 7 (Karikaturen) soll
in Anwesenheit des Grafikers, Herrn Giebe-
ler, besprochen werden.

Bildqualität: In Fortsetzung der Diskussion von Berlin
(siehe Protokoll Nr. 4/79) wird festgehalten:
a) die mangelhafte Bildqualität ist darauf
zurückzuführen, daß B. Siegel im Urlaub war
und den Druck nicht selbst überwachen konnte;
b) bei den in Berlin vorliegenden Exemplaren
von "DWidW" hat es sich um Andrucke gehandelt;
c) die Redaktionskonferenz verzichtet darauf,
der Firma Siegel einen Brief zu schreiben;
die weitere Entwicklung soll abgewartet wer-
den; d) in Zukunft soll so verfahren werden,
daß die Andrucke der Fotos auf dem Original-
papier vor dem Druck Döring und Daubenberger
vorgelegt werden; e) wenn bereits Reproduk-
tionen von Fotos vorliegen, soll Siegel ein
Muster mitgeliefert werden, um die gleiche
Bildqualität zu gewährleisten.

Vierfarbigkeit: (Wiederaufnahme der Diskussion von Mainz, 20.2.79,
und Berlin, 2./3.8.79). Die Mittelseiten sind
vom gegenwärtigen redaktionellen Konzept her
nur in Ausnahmefällen für Vierfarbdruck vorge-
sehen. Andererseits besteht trotz einer anders-
lautenden Entscheidung weiterhin der Wunsch,
dort ein vierfarbiges Poster zu plazieren.
Die Beilagen von NMG und MBK könnten in einem
eigenen Arbeitsgang entweder zwischen die Sei-
ten 4/5 oder 20/21 geheftet werden. Es besteht
auch die Möglichkeit, sie um den Innenteil

2/...

herum anzubringen (Seite 1/2 der Beilage zwischen Seite 4/5, Seite 3/4 zwischen Seite 20/21; dazu müßte das redaktionelle Konzept der Beilagen von MBK und NMG geändert werden). Mehrkosten: ca. 250,--, die jedoch nicht den beiden Kooperateuren angelastet werden dürften. Die Mehrkosten für Vierfarbigkeit von "DWidW" insgesamt belaufen sich auf ca. 500,--, die zwischen EMW und einzelnen Kooperateuren (z.B. EMS) gesplittet werden müßten.

Die Diskussion ergibt, daß tatsächlich aus "optischen Gründen" die Tendenz auf Vierfarbigkeit des Blattes insgesamt hinausläuft, daß aber nicht alle Mitglieder der Redaktionskonferenz diese Tendenz unterstützen können und wollen. Döring sagt, die Redaktionskonferenz könne keine Entscheidung fällen, sondern nur eine Empfehlung aussprechen. Siegel wird gebeten, bis zur nächsten Redaktionskonferenz in Bremen als Entscheidungshilfe die genauen Mehrkosten (Vierfarbdruck) mitzuteilen.

Außerungen zur Ausgabe 5/79:

Döring äußert sein Befremden darüber, daß die Ausgabe von "DWidW" nicht pünktlich vorgelegen hat - wie in letzter Zeit schon öfters geschehen -, obwohl sämtliche Unterlagen rechtzeitig in der Druckerei waren und es von daher keinen ersichtlichen Grund für eine Verspätung gab; Siegel wird dringend gebeten, in Zukunft für rechtzeitige Fertigstellung und Auslieferung an die Redaktionsmitglieder Sorge zu tragen.

Döring gibt eine Einführung in das Heft und gleichzeitig einen Überblick. Themenschwerpunkt ist Vietnam. Darauf beziehen sich das Meditationsfoto, das Editorial und die Bildseiten 10/11. Zweiter Schwerpunkt ist wie bisher schon die Sektenserie von Dr. Becken. Im Anschluß daran findet sich in Fortführung der Tradition die Selbstvorstellung eines inländischen Missionswerkes - interessanter für Insider als für Außenstehende; auf der EMW-Mitgliederversammlung wurden Artikel dieser Art als wichtig begrüßt. Die Redaktionskonferenz war sich einig, daß über die Werbeaktion des BMW in den Berliner Verkehrsbetrieben erst nach der Evaluierung berichtet werden soll; der Artikel von Hasselblatt bietet sich als Vorinformation an.

Seite 1: Titelbild ansprechend

Seiten 2/3: Das Meditationsfoto korrespondiert mit dem Editorial. Unterschiedliche Meinungen über den Inhalt des Editorials.

3/...

- Seite 4: ~~Der Artikel~~ stammt vom NMZ und wurde aus Gründen des Layouts anders gestaltet; das Bild hätte größer sein sollen.
- Seite 5: Viermal "Angebote" wirkt "marktschreierisch". Stichwort "Sandinisten" tangiert die Leser wenig; ganz Lateinamerika ist revolutionsgeladen; jedoch anschaulich und gut geschrieben.
- Seiten 6/7: Es wäre besser gewesen, andere Bilder zu bringen, die den Artikel über Korea schärfer illustrieren. Eine andere Möglichkeit hätte darin bestanden, die gleichen Bilder durch entsprechende Unterschriften anzuschärfen. Der harmlos wirkende Maler in Armeeuniform bewacht in Wirklichkeit den ehemaligen, jetzt oppositionellen Präsidenten.
- Seiten 8/9: "Ausgezeichnete Geschichte". Gefällt.
- Seiten 10/11: Bildseiten zu Vietnamflüchtlingen: gut gelungen, wenn der dargestellte Sachverhalt auch schrecklich ist Layout wird hervorgehoben.
- Seite 12: Gehört zum Kontext Vietnam. Der Begriff "Asiatenpastor" gefällt einigen nicht. Dachzeile und Seitenzahl hätten negativ kommen müssen.
- Seite 13: Artikel gut, weil er der Position gerecht wird, die die Kirche eingenommen hat. Autor unbekannt (es handelt sich um den Leiter des Jugend-Dienst/Peter Hammer-Verlags in Wuppertal).
- Seiten 14/15: Artikel gut. Die Retusche des Fotos von Martin Simmonds ist eine "Unverschämtheit" (Siegel).
- Seiten 16/18: Es wird angemerkt, daß nur die "traditionellen" Sekten vorkommen; die progressiven Nachfolgeorganisationen kämen nicht in den Blick; bei der Scientology-Kirche auf S. 18 fehle der notwendige Hinweis, daß die angebotenen Kurse unheimlich teuer sind.
- Seite 19: Artikel im Grunde mager; doch sei zu begrüßen, daß die Freikirchen in "DWidw" mit Eigenbeiträgen zu Wort kommen. Als Diskussionsgrundlage geeignet, Reaktionen bleiben abzuwarten.
- Seiten 22/23: Siehe Einführung Döring; sehr gut aufgenommen.
- Seite 24: Es handelt sich um ein Thesenpapier. Besser wäre gewesen: "Zu einer Analyse" als Dachzeile zu nehmen.
- Impressum: Nach ausführlicher Diskussion empfiehlt die Redaktionskonferenz, im Impressum die Rubrik "Ständige Mitarbeiter" ersatzlos zu streichen. Oder - so die andere Meinung - die Rubrik aufzustocken (Zöllner, Kappus z.B.).

Aktion Unterricht: In Gegenwart von Dr. Becken wird die Serie "Der alternative Aufbruch" besprochen. Dabei werden die kritischen Anmerkungen aus der Besprechung des Heftes eingebracht. Es soll zunächst abgewartet werden, ob und welche Reaktionen nach Erscheinen des dritten Teils eine vierte Folge notwendig machen; die kritischen Anmerkungen könnten weiterführend darin aufgenommen und verarbeitet werden. Danach soll auch erst endgültig entschieden werden, ob die Serie zu einer "AU" weiterverarbeitet wird. Unbeschadet dessen soll jemand gesucht werden, der das Material didaktisch aufbereiten könnte. Wegen der Zusammenarbeit mit Dr. Becken böte sich eine Persönlichkeit aus der engeren oder weiteren Umgebung Stuttgarts an. Jedoch wäre auch eine Zusammenarbeit mit einem Pädagogen in Hamburg (in Verbindung mit Kürschner) denkbar.

Karikaturen: Daubenberger begrüßt Herrn Giebeler und stellt ihm die Redaktionsmitglieder vor. Herr Giebeler ist durch die Gestaltung verschiedener kirchlicher Zeitschriften hervorgetreten und hat Interesse an Zusammenarbeit mit der Redaktion gezeigt. Gruhn faßt die bisherigen Überlegungen der Redaktion zum Thema Karikaturen zusammen. Gedacht war zunächst an entsprechendes Material zu den komplexen "kirchlicher Tourismus" und "Spenden". Giebeler macht von seiner Sicht her auf die Schwierigkeiten aufmerksam; es sei leichter, einen bereits vorliegenden Artikel zu illustrieren, als Zeichnungen, Karikaturen, Comics so zu entwerfen. Er regt an, in Hamburg eine thematisch gegliederte Karikaturensammlung anzulegen, auf die man von Fall zu Fall zurückgreifen könne. Er ist bereit, seine eigenen Arbeiten in die Sammlung einzubringen. Es wird verabredet, weiterhin miteinander in Kontakt zu bleiben.

Planung für die Nr. 1/80:

Befragung von Prominenten

- alle

Suche nach neuen Autoren

- alle

Karikaturen

- alle

Stichworte

- alle

Titelfotos

- alle

Reportagen

- Zöllner

Reisebericht Kanton

- Matzat / Heinsius

Hoffnung trotz Armut/Ober-

- Hennig / Daubenberger

Partnerschaft in der Mission aus der Sicht eines Gemeindepfarrers	- Daubenberger
Suche nach Autoren aus der Dritten Welt (Eindrücke aus Deutschland oder ihrem Heimatland)	- alle
Bokeleale/Zaire	- Gruhn
Südafrika	- Liebich
Nicaragua	- v. Wartenberg/Liebich
Lebensstil	- Friederici
Reisebericht Indien/Nepal	- Friederici
Auswertung "Fischaktion"	- Wagner/Heinsius
Bericht Mozambique	- Gruhn/Pressestelle
Meditationsfoto	- Daubenberger/Fritz
Interview/Nepal	- Friederici
Ruanda	- Gruhn
NMG	- Kappus
Projekt Sri Lanka	- Heinsius
Olympische Spiele	- Schmid/Hörmann, Döring
Kolumne	- Lehmann-Habeck
Bildgeschichte "Verlorener Sohn"	- Daubenberger
"Heilungszeremonie" (Kalimantan)	- Zöllner
Nigeria (Arbeit eines einheimischen Pfarrers)	- Zöllner
Uganda	- Wille
Südamerika	- Wille
Sibirien	- Hansen (LWB)/Gruhn
Christen in Spanien	- Lagois/Hörning
Tanzanische Pfarrer in Bayern	- Hörning
Lateinamerika	- Heinsius
Indonesischer Pfarrer über deutsche Gemeinde	- Purba/Heinsius
Evangelist auf Mentawai	- Heinsius
Österreich	- Zöllner
Erfahrungsbericht: Industriearbeit	- Friederici

U-Bahn-Werbung Berlin
Auswertung

Angola

Äthiopien

Mission vor der Haustür

Korea

Editorial

- Melzer
- Gruhn
- Kürschner
- alle
- Ötzmüller
- Fritz

Die Titelfotos der beiden nächsten Ausgaben wurden nach einer Dia-Schau während der Redaktionskonferenz festgelegt.

Bitte alle Artikel mit Bildmaterial bis spätestens

23. November 1979

Vorplanung:

Editorial (2/80)

Gatu-Meditation

Als Missionarsfrau in Neu-
guinea

Zu Fuß durch China

Aufstand der Christen
in Indien

Porträt eines indischen
Missionars

Japanische Missionare

Afrikanische Lyrik

Ostern

Beerdigung in Nigeria

Umwelt - Energie

Evangelist auf Mentawai

- Melbourne/Lehmann-Habeck
- Gruhn
- Frau Ahrens/Gruhn
- Matzat / Zöllner
- Friederici
- Friederici
- Glüer/Zöllner
- Radtke/Zöllner
- Weinhold/Melzer
- Zöllner
- Dejung/Friederici
- Heinsius

7/...

Verschiedenes:

Döring betont, daß vorrangig Stimmen aus Übersee für "DWidW" beschafft werden sollen. Er erinnert noch einmal daran, daß bei Artikeln wenigstens die Vita derjenigen mitzuliefern ist, die nicht zum Redaktionskreis gehören.

Gruhn teilt der Redaktionskonferenz die personellen Veränderungen im Hamburger Stab mit.

Termine:

Redaktionsschluß für die Nr. 1/80 von "DWidW" muß wegen der vielen ~~Feiertage und der Arbeitspause~~ in der Druckerei bereits der 23. November 1979 sein.

Gleichzeitig muß Döring hier bereits den Redaktionsschluß für die Nr. 2/80 angeben. Er lautet: 13. Dezember 1979,
Februar 1980.

Die nächste Redaktionskonferenz:

10. Dezember 1979 in Bremen

Termine der Redaktionskonferenzen 1980: (vorläufig)

23./29.2.1980	- Wuppertal
14.4.1980	- <u>Hamburg</u> / Hermannsburg <u>Mainz</u> / <u>Hannover</u>
12./13.6.1980	- Berlin
4./5.8.1980	- Brakum Hamburg
9./10.10.1980	- Stuttgart (evtl. mit einer Einladung an Giebeler)
8.12.1980	- Hamburg

Die Redaktionskonferenz würde sich freuen, demnächst in Hermannsburg eine Redaktionssitzung abhalten zu können.

Dem EMS und da besonders Herrn Daubenberger, Herrn Zöllner und Fräulein Braun wurde für die Gastfreundschaft und Betreuung gedankt. Ich wiederhole das hier gern im Namen aller Teilnehmer noch einmal sehr herzlich. (Rolf Döring)

Hamburg, den 15.11.79

gez. Zöllner

gez. Döring

Vorschlag zur Tagesordnung für die nächste Redaktionskonferenz:

- ✓ 1. Protokoll
- ✓ 2. Besprechung der Ausgabe 6/79
- ✓ 3. Planung
- ✓ 4. Vorplanung
- ✓ 5. Werbung (Bericht der Kooperateure - bitte Zahlen bereithalten)
- 6. Diaschau (Titel- und Meditationsfotos)
- ✓ 7. Gestaltung einer möglichen Aktion Unterricht von der Serie
"Der alternative Aufbruch"
- ✓ 8. Schwierigkeiten beim Postversand (Erläuterungen Frau Rahn)
- ✓ 9. Vierfarbigkeit - Konzeption
- ✓ 10. Verschiedenes
- ✓ 11. Termine (Bitte Terminkalender mitbringen)

Stand: 15. November 1979

gez. Rolf Döring

Zambia: Kiden / UNIP - Bevölkerung / ZANU - Flüchtlingsschutz
Lwiroreva / Kamula
↳ gut beschreiben

bis 13.2.

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt"
Nr. 2/79 und Nr. 3/79, Hamburg (NMZ), am 30. Mai 1979 in
Stichworten.

Teilnehmer: Heinsius (VEM), Hörning (MWB), Kappus (NMG),
Melzer (BMW), Siegel (Brekum), Frau Unger (NMZ),
Waubke (NMZ).

Döring (Gesprächsleitung), Frau Schmid, Liebich;
Frau Rahn, Frau Gerlach (Protokoll).

Entschuldigt: Frau Friederici, le Coutre, Daubenberger, Gruhn,
Kürschner, Lehmann-Habeck, Sachau, Zöllner.

Herr Kappus (NMG) hielt bei der Redaktionskonferenz die Andacht.

Äußerungen zur Ausgabe 2/79:

Titelfoto:	Zustimmung
Seiten 2/3:	gut
Seite 4:	Kritik an der Bildqualität (Farbe). <u>Hörning</u> erkundigt sich nach dem Heft "Evangelistisch leben"
Seite 5:	Meditation nicht optimal, letzter Absatz nicht ganz verständlich. Das Wort Ergänzungen vielleicht weglassen, das Wort Berichtigung weglassen (<u>Döring</u> : ist doch notwendig, da der Redakteur etwas über- sehen hatte).
Seiten 9-12:	Wiederholungen bei der Aktion Unterricht, mangelnde Abstimmung zwischen Hauptartikel und Zusatzmaterial; stilistischer Unter- schied zu früheren Aktionen wird positiv bewertet ("leichter, flockiger").
Seiten 16/17:	Linien um s/w Bilder wurden z.T. als nicht so glücklich angesehen.

Äußerungen zur Ausgabe 3/79:

Titelfoto:	Kritik am Bild; Siegel erklärt, daß Korrek- tur fehlgeschlagen sei, nur der Andruck liegt vor, Hauptkontingent folgt (mit verbessertem Titelfoto).
Seite 4:	Artikel wurde nicht gut beurteilt; inhalt- liche Unklarheiten. Artikel wurde angefor- dert als Beitrag für Mission bei uns; Bild teilweise verdeckt durch Werbung.
Seite 5:	Vielleicht Überschrift für Bischof Harms- Artikel. Stichwort: Einrichtung wird sehr positiv von allen Seiten beurteilt!
Seiten 7-9:	Sehr schön; auf Seiten 8/9 fehlen Situations- beschreibungen unter den einzelnen Bildern. Kasten Indonesien (Daten) vielleicht nicht nötig; Bildunterschriften vertauscht.

- Seiten 10/11: Das Gebet eines jungen Mädchens war schon in der Zwischenausgabe vom NMZ enthalten; Autorin (Rebecca Njau) sollte vorgestellt werden, auch wenn sie schon mehrfach in DWidW aufgetaucht ist. Kurzmitteilungen vielleicht ein bißchen unvermittelt; Einzelüberschriften u.U. besser im Grauton (Döring).
- Seite 12: Frage, ob bei den Leserbriefen Bestellungen und Bitten um Auskunft mit hinein sollen. Viele finden das wichtig.
- Seite 13: Einiges aus dem Artikel besser ins Stichwort. Es ergeben sich zudem Überschneidungen. Gestaltung Seiten 12/13: Stellung des Bildes an anderer Stelle. vielleicht besser.
- Seite 14: Zweite Buchbesprechung zu lang? Andererseits hat das Buch es verdient. Maximum für Buchbesprechungen: 30 bis 50 Druckzeilen.
- Seite 15: Nicht glücklich, daß Text rechts neben dem Bild weiterläuft; der Leser könnte verwirrt werden.
- Seiten 16/17: Vielleicht etwas zu hoch und zu akademisch angesiedelt. Anfang hätte klarer herausgestellt werden sollen.
- Seiten 18/19: Layout und Text werden sehr positiv hervorgehoben.
- Seiten 20/21: gut
- Seiten 22/23: Bilder kommen zu "hart" 'raus. Vorschlag: vielleicht als Tagesordnungspunkt einmal Kriterien für Bilder erarbeiten, oder Versuche von verschiedenen Seiten mit dem gleichen Ausgangsmaterial zur Verbesserung der s/w Bilder.
- Seite 24: gut.

Planung für die 5/79:

Befragung von Prominenten	-	alle
Suche nach neuen Autoren	-	alle
Karikaturen	-	alle
Stichworte	-	alle
Titelfotos	-	alle
Bericht "Kinder Gottes"	-	Hörning
Reportage	-	Zöllner
Christ von Irian Jaya	-	Heinsius
Stichwort	-	Heinsius
Serie Sekten 2. Teil	-	Becken
Kolumne	-	Lehmann-Habeck

Ruanda	-	Gruhn
Gatu-Meditation	-	Grühn
Reisebericht Kanton	-	Matzat / Zöllner
Bericht Sudan	-	Daubenberger / Schmidt
Afrikanische Schnitzsäule	-	Daubenberger
Hoffnung trotz Armut / Obervolta	-	Hennig / Daubenberger
Ev.-luth. Kirche in Tanzania	-	Hörning
Partnerschaft in der Mission aus der Sicht eines Ge- meindepfarrers	-	Daubenberger
Suche nach Autoren aus der Dritten Welt (Eindrücke aus Deutschland od. ihrem Heimatland)	-	alle

Bitte alle Artikel mit Bildmaterial bis spätestens

=====

15. Juli 1979!

=====

Vorplanung:

NMG	-	Kappus
Zaire	-	Kanz
Kirchenälteste aus Ghana	-	Kappus
Fedderwardergroden Agyabo	-	Kappus
Schwarze Kirche - Interview mit schwarzen Pastoren	-	Schmid (zwei Seiten mit Bildern)
Beschaffung von Berichten über China - Sondierungen	-	alle
Südafrika - evtl. stories von der Frau eines südafri- kan. Journalisten	-	Schmid
3. Teil Serie Sekten	-	Becken

Verschiedenes:

Werbung:

Übersicht wird von Frau Rahn bis zur nächsten Redaktionskonferenz erstellt. Materialien liegen vor, finanziert von Missionshilfe. In bezug auf die Werbung ist von Seiten der Missionshilfe nun alles vorbereitet worden; die einzelnen Missionswerke werden gebeten, jetzt Eigeninitiative zu ergreifen und die Kosten dafür zu tragen, da die Missionshilfe finanziell nicht mehr dazu in der Lage ist.

Aktion Unterricht: Lläuft sehr gut; Doppeleffekt mit Planspiel "Safo" spielt wahrscheinlich dabei eine Rolle.

Döring bittet nochmals, Artikel mit kurzem Lebenslauf der Autoren zu schicken. Daten auf interessante Beschäftigungen beschränken. Frage, ob Redaktionsmitglieder auch mit Lebenslauf vorgestellt werden sollen? Es besteht der Wunsch innerhalb der Leserschaft, Autoren kennenzulernen. Frage taucht auf, wie das Interesse an Artikeln aus Regionalausgaben für die Zentralausgabe ist. Wird begrüßt; einiges wurde schon häufiger übernommen. Weiterhin wird angeregt, doch auch die Regionalausgaben zu besprechen.

Frau Schmid hatte bei der Redaktionskonferenz 1/79 in Mainz die Arbeiten eines Karikaturisten vorgelegt. Döring bittet, Ideen und Denkanstöße für Karikaturen auf der nächsten Redaktionskonferenz zu liefern.

Bitte von Hörning: Umbruchzeichnung bitte etwas detaillierter.

Heinsius berichtet über Anfragen nach gutem Schaukastenmaterial. Daubenberger hatte vorher schon Vorschlag gemacht, Mappe zusammenzustellen. Auf der nächsten Redaktionskonferenz sollten die mit der Mappe gesammelten Erfahrungswerte und ob sich kostengünstig so etwas lohnt, erörtert werden. Daubenberger beabsichtigt, eine solche Mappe von der Doppelseite Indonesien (3/79) zusammenzustellen. Könnte man nicht auch DWidW-Exemplare an Pastoren geben? Könnte da die Missionshilfe nicht initiativ werden?

Heinsius bittet um Übersendung des Titelfotos bis spätestens 21. Juni 1979.

Termine:

Redaktionsschluß für die Nr. 5/79 von "DWidW" ist der 15. Juli 1979. Bitte beachten Sie diesen Termin - auch im Hinblick auf die Urlaubszeit.

Die nächsten Redaktionskonferenzen:

2./3. August 1979	-	Berlin
1./2. Oktober 1979	-	Stuttgart
10. Dezember 1979	-	Bremen

Dem NMZ und da besonders Herrn Waubke und Frau Unger wurde für die Gastfreundschaft und Betreuung gedankt. Ich wiederhole das hier gern im Namen aller Teilnehmer noch einmal sehr herzlich.

Hamburg, den 25. Juni 1979

gez. Rolf Döring

Vorschlag zur Tagesordnung für die nächste Redaktions-
konferenz:

1. Protokoll
2. Besprechung der Ausgabe 4/79
3. Planung
4. Vorplanung
5. Werbung (Bericht Melzer)
6. Herstellung und Bildqualität anhand von Vorschlägen
(s/w Fotos) - Bericht Siegel
7. Karikaturen (s. Protokoll)
8. Verschiedenes
9. Termine

Stand: 25.6.79

gez. Rolf Döring

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt"
Nr. 1/79, Mainz, am 20. Februar 1979, in Stichworten.

Teilnehmer: Frau Friederici (Gossner Mission), Daubenberger
(EMS), Kappus (NMG), Melzer (BMW), Hörning (MWB);
Zöller.

Döring (Gesprächsleitung), Frau Schmid;
Frau Rahn (alle Hamburg).

Entschuldigt: Frau Ottmüller, le Coutre, Gruhn, Heinsius,
Kürschner, Lehmann-Habeck, Liebich, Sachau,
Siegel, Waubke.

Herr Melzer (BMW) eröffnet die Redaktionskonferenz mit
einer Andacht.

Äußerungen zur Ausgabe 1/79:

- Titelseite Sehr positiv aufgenommen; "fast zu schön";
unterschiedliche Meinungen über die Farbe
der Balken.
- Seite 2: Gut; dergleichen vielleicht einmal als
Titelbild (?); Größenverhältnis der Bild-
unterschrift und Meditation nicht optimal;
gut verwendbar im Schaukasten.
- Seite 3: Gut; wenn möglich mehr "Durchschuß" zwi-
schen den Zeilen; der Begriff Krüppel
hätte besser in Anführungszeichen ge-
standen.
- Seite 4: Schrift zum Bild weitaus zu klein; dient
nur als Auflockerung; Farbbalken "etwas be-
scheidener"; gut, daß diese Angebote ein-
mal aufgelistet wurden; werbewirksam.
- Seite 5: Im Stichwort Datumsfehler; Kontrast von
weiß zur Schmuckfarbe zu hart. "Glaubwür-
digkeit ..." zu theoretisch; gehört hier-
her - interessant.
- Seiten 6/7: "Ausgesprochen gut" im Inhalt und im Layout.
- Seiten 8/9: Schmuckfarbe wird kritisiert; mehr eine
Statistik; Vorspann nicht optimal; Inten-
tion, andere Werke vorzustellen, wird ge-
lobt.
- Seiten 10/11: Ein sehr gelungener Konferenzbericht; in-
teressant und lebendig geschrieben; Layout
gut - nur auf das "Briefmarkenfoto" hätte
man verzichten können.
- Seiten 12/13: "Bleiwüste"; gute Idee, die Farbe (S.12)
laufend stärker werden zu lassen; soll ein
Leserbrief wie "Holzschnitte" mit aufgenom-
men werden (?).

- Seiten 14/15: Ausgezeichnet; ansprechend.
- Seite 16: Bei nicht optimalen schwarz-weiß Fotos keine Farbunterlage; die letzten beiden Zeilen - unten - nicht lesbar (technischer Fehler).
- Seite 17: Inhalt und Layout gut; Fotos s.o.
- Seiten 18/19: "Erwachsenenbrief"; der Leser wird irreführt - da der Brief nicht authentisch ist; Vorstellung des Autors ohne Bild, Text kurz fassen; "niemals hat 'Ratu' einen derartigen Brief geschrieben"; Frau Friederici verliert einen gerade eingetroffenen Leserbrief, in dem sehr positiv auf diesen "Artikel" eingegangen wird.
- Seite 20: Kolumne wird hervorgehoben; in der Vorstellung des Autors fehlt das Thema der Promotion.
- Seiten 21/22/23: Sehr gut und interessant zu lesen; hier hätte ein Hinweis auf die Autorin stehen sollen.
- Seite 24: Meditationsfoto wird besonders gelobt.

Hörning gibt zwischenzeitlich bekannt, daß Pfarrer Ost (Neuendettelsau) eine Gossner Ausgabe von "DWidW" erhalten habe. Frage: ob die Gossner Mission in Bayern eine große Aktion starte, und wie viele Exemplare in Bayern versandt worden seien. Frau Friederici betont, daß dieser Vorfall für sie völlig rätselhaft sei, es müsse sich um ein Versehen handeln; außerdem sei die Gossner Mission in Mainz für Werbeaktionen nicht zuständig. Frau Friederici empfiehlt deshalb zur Aufklärung dieser Situation dem Kollegium des MWB, dem Gemeindedienstreferenten in Berlin einen Brief zu schreiben. - Zur Information noch: Schon während der Redaktionskonferenz rief Frau Friederici in Berlin an und konnte nur berichten, daß man auch dort keine Erklärung für diesen Vorfall habe.

Planung für die Nr. 3/79:

Befragung von Prominenten	-	alle
Suche nach neuen Autoren	-	alle
Karikaturen	-	alle
Stichworte	-	alle
Titelfotos	-	alle
Puebla	-	Dulon

3/...

Bericht "Kinder Gottes	-	Hörning
Christ aus Irian Jaya	-	Heinsius
Stichwort: Ujamaa	-	Heinsius
Reportagen !!	-	Zöllner
Ruanda / Burundi	-	Passoke
Mission bei uns	-	Melzer
Reportagen	-	Waubke
Stichwort: Was ist eine Sekte	-	Becken
Kolumne	-	Lehmann-Habeck
Indonesien (Doppelbildseite)	-	Liebich
Ruanda	-	Gruhn
Gatu - Meditation	-	Gruhn
Gebet aus Kenya	-	Kürschner
Togo / Ghana	-	Kappus
NMG	-	Kappus
Papua-Neuguinea	-	Mrosko / Hörning
Arbeit mit Wayang-Figuren	-	Zöllner
Reisebericht Kanton	-	Matzat / Zöllner
Kirchentag - Vorbericht -	-	Liebich / Schmid / Hörning
Editorial	-	Fritz
Meditation	-	Fritz und Daubenberger

Bitte alle Artikel mit Bildmaterial bis spätestens

=====

5. April 1979 !

=====

Vorplanung:

Mun-Leute	-	Becken
Afrikanische Schnitzsäule	-	Daubenberger
Neuer Lebensstil	-	Friederici
Dreiteilige Serie über Sekten	-	Becken
Tanzgruppe Bagong	-	Daubenberger
Kurden	-	Schäfer / Daubenberger
Hoffnung trotz Armut / Obervolta	-	Hennig / Daubenberger

Ev.-luth. Kirch in Tanzania	-	Hörning
Partnerschaft in der Mission		
aus der Sicht eines Gemeindepfarrers	-	Dauberberger
Zaire	-	Kanz
Kirchenälteste aus Ghana	-	Kappus
Fedderwardergroden Agyabo	-	Kappus

Verschiedenes:

Vierfarbigkeit: Döring meint, wir sollten bei der jetzigen Konzeption bleiben und nur in Ausnahmefällen Schmuckfarbenseiten zu Vierfarbseiten umfunktionieren. Die Diskussion wird fortgesetzt, wenn Siegel seinen Bericht geben kann.

Aktion Unterricht: Döring teilt mit, daß die Aktion Unterricht (Seychellen) rechtzeitig fertiggestellt sein wird und bittet um neue Vorschläge für die nächste "AU".

Werbung:

Herr Neumann wird gebeten, die berichtigten Anzeigen für die kirchliche Regionalpresse den Kooperatoren zuzusenden (besonders Melzer und Daubenberger bitten darum). Weiter warten wir noch auf die vom Werbeausschuß schon verabschiedete Seite Abonnenten werben Abonnenten, zumal diese Seite in der nächsten Nummer erscheinen soll (Nr. 3/79 - Redaktionsschluß 5. April). Für die jetzige Nummer gilt das Angebot einer Leiste mit Bestellkarten - Geschenkabon zur Konfirmation. - Der Werbeausschuß wird demnächst nach Terminabsprache wieder tagen. -

Frau Schmid zeigt mehrere Karikaturen. Bis zur nächsten Redaktionskonferenz möge sich jeder ein Stichwort / Thema überlegen, das wir dann dem Karikaturisten zur Bearbeitung vorlegen könnten.

Hörning bittet Siegel, den Kern von "DWidW" möglichst immer zeitig zu bekommen.

Die kurzen Lebensläufe der Redaktionsmitglieder werden erbeten; das gilt auch für die Autoren, die vermittelt werden. Oder besser: gerade für diese!

Termine:

Redaktionsschluß für die Nr. 3/79 von "DWidW" ist
der 5. April 1979.

Die nächsten Redaktionskonferenzen:

6. April 1979	-	Hamburg (Mittelweg)
=====		
30. Mai 1979	-	Hamburg (NMZ)
2./3. August 1979	-	Berlin
1./2. Oktober 1979	-	Stuttgart
10. Dezember 1979	-	Bremen

Der Gossner Mission in Mainz und da besonders Frau Friederici wurde für die Gastfreundschaft und Betreuung gedankt. Ich wiederhole das hier gern im Namen aller Teilnehmer noch einmal sehr herzlich.

Hamburg, den 12.3.79

gez. Rolf Döring

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt"
Nr. 6/78, Hamburg, am 4. Dezember 1978 in Stichworten.

Teilnehmer: Frau Friederici (Gossner, Mainz), Daubenberger
(EMS), Kappus (NMG), Melzer (BMW), Heinsius (VEM),
Siegel (Brekum), Waubke (NMZ).

Döring (Gesprächsleitung), Gruhn, Kürschner,
Liebich, Frau Schmid; Frau Rahn, Frau Gerlach
(alle Hamburg).

Entschuldigt: Frau Ottmüller, le Coutre, Hörning, Lehmann-
Habeck, Sachau.

Herr Heinsius (VEM) eröffnet die Redaktionskonferenz mit
einer Andacht.

Äußerungen zur Ausgabe 6/78:

- Seite 1: Positiv aufgenommen; Diskussion um Farbe
der Balken.
- Seite 2: Sehr gut. Melzer empfiehlt Buch von Wein-
hold/Suchland "Freude der Völker" (Weih-
nachtskrippen), Claudius Verlag, DM 64,-.
- Seite 3: Der "Sprung" von Cardenal hin zur Ansprache
an die Leser bedeutet einen Bruch (Verflachung)
andererseits wird das Editorial gelobt -
klare Gliederung; die graphische Lösung
nicht optimal.
- Seite 4: Kritik an der Überschrift: in der Umkehrung
wäre sie richtig gewesen. Die Bilder als
s/w Reproduktionen vielleicht besser.
- Seite 5: Stichwort ist mehr ein Artikel als ein
Stichwort, fehlt direkter Bezug zur Be-
deutung des Shinto heute in Japan, keine
Erwähnung der Doppelreligion: Shintoismus/
Buddhismus.
Allgemeine Diskussion, wie im Stichwort ein
Begriff erklärt werden soll.
Meditativer Hinweis von Zöllner hätte auf-
fälliger gebracht werden sollen.
- Seite 6: Welches Problem des Artikels kann diskutiert
werden? - Aus der Sicht von DWidW ist es ein
Problemartikel, z.B. im Hinblick auf Mission.
- Seiten 8/9: Gut geschrieben, Fremdwörter sollten er-
klärt werden; sollte zum Ausdruck bringen,
wie man sich fühlt, wenn man irgendwo hin-
fährt, ob Umschalten möglich ist oder nicht;
Gefahr, daß Negativeindrücke von Touristen
bestärkt werden. Das Warum der Schwierigkei-
ten ("Stempel") sollte erklärt werden.
Bilder äußerst positiv bewertet (bezieht
sich besonders auch auf die Seiten 10/11).

- Seite 12: Inhaltlich problematisch, Absonderung wird hier wieder gutgeheißen. Bild nicht optimal.
- Seite 13: Kann ein Thema dieser Art so kurz dargestellt werden? - Doch gute Zusammenfassung, Aufhänger für die Problematik, wie steht die Kirche zum Staat in Südamerika.
- Seiten 14/16: Layout wird hervorgehoben. Passus, was das "Küchengesicht" betrifft unklar.
- Seiten 16/17: Zwischenüberschriften wären hilfreich. Gut, daß so etwas "drin" ist, hoffentlich wird es auch gelesen. Anfang wird kritisiert.
- Seiten 18/19: Layout und Text sehr gut.
- Seiten 22/23: Nähere Erklärung zu Ausweisung der Basler Missionare wird vermißt. Sollte gesagt werden, weshalb Christen aus Jamaica als Siedler nach Ghana geholt wurden. Kritische Streiflichter positiv beurteilt. Aufzeigen der Kluft zwischen Massen und Etablierten ist ein Affront gegen die Souveränität dieser Staaten; darf nicht gefördert werden. Man sollte behutsam formulieren, was bei diesem Artikel aber auch geschehen ist.
- Seite 24: Bild gut, Sprichwort gut.

Werbung: Eine Inhaltsanalyse wird im WS 79/80 in Erlangen erstellt. Der Werbeausschuß arbeitet weiter ("Abonnenten werben Abonnenten", "Kirchengebietspresse").

Aktion Unterricht: Kürschner stellt das Planspiel SAFO und die damit im Zusammenhang stehende Aktion Unterricht über die Seychellen vor (vergleiche auch Protokoll der letzten Sitzung).

Aktion Unterricht muß am 6. Februar abgeschlossen sein (Artikel und Heft) - zum Druck bei Siegel dann auch abgeliefert.

Herstellung: Nach längerer Diskussion schlägt Döring vor, dieses Thema bei der nächsten Redaktionskonferenz noch einmal aufzugreifen und bittet Siegel, auch was z.B. die finanzielle Mehraufwendung betrifft, noch zusätzliche Informationen zu geben.

Planung für die Nr. 2/79:

Kirchen in Argentinien	-	Dulon
Befragung von Prominenten	-	alle
Suche nach neuen Autoren	-	alle
Karikaturen	-	alle
Stichworte	-	alle
Titelfotos	-	alle

Zaire	-	Gruhn
Bericht "Kinder Gottes"	-	Hörning
Reportagen !!	-	Zöllner
Christ aus Irian Jaya	-	Heinsius
Vorstellung der einzelnen Missionswerke (halbe Seite in der Zeitschrift)		
MWB	-	Hörning
MBK	-	Ottmüller
Jahr des Kindes (Baptisten)	-	Waubke
Stichwort Ujamaa	-	Heinsius
Posterreihe	-	Waubke
Ruanda/Burundi	-	Passoke
Kurzreportagen !!	-	Waubke !!
Reportage	-	Wille
Industriepraktikum	-	Friederici
Jahr des Kindes	-	Kürschner
Mission bei uns	-	Melzer
Stichwort - Was ist eine Sekte?	-	Becken
Kolumne	-	Lehmann-Habeck
Doppelbildseite (Kinder)	-	Daubenberger
Libanon	-	Liebich
Ruanda	-	Gruhn
Gatu-Meditation	-	Gruhn
Konferenzbericht (Kongreß f. Missionswissenschaft in Maryknoll, USA)	-	Becken
Sekten (Artikel)	-	Becken
Gebet aus Kenya	-	Kürschner (Übers.)

Bitte alle Artikel mit Bildmaterial bis spätestens
=====

5. Februar 1979.
=====

Vorplanung:

Mun-Leute	-	Becken
Afrikanische Schnitzsäule	-	Daubenberger
Demokratie in Afrika	-	Schmid
Neuer Lebensstil	-	Friederici
Dreiteilige Serie über Sekten	-	Becken

Redaktionsschluß für die Nr. 2/79 von "DWidW" ist der
5. Februar 1979

Der Werbeausschuß wird vor der nächsten Redaktionskonferenz tagen.

Termine für die Redaktionskonferenzen im Jahre 1979

20. Februar 1979	-	in Mainz
6. April 1979	-	in Hamburg
30. Mai 1979	-	NMZ
2./3. August 1979	-	Berlin
1./2. Oktober 1979	-	Stuttgart
10. Dezember 1979	-	Bremen

Beachten Sie bitte die Tagungsorte, da sich dort in der Zwischenzeit etwas geändert hat.

Hamburg, den 5. Januar 1979

gez. Rolf Döring

Vorschlag zur Tagesordnung für die nächste Redaktions-
konferenz:

1. Protokoll
2. Besprechung der Ausgabe 1/79
3. Planung
4. Vorplanung
5. Werbung (Bericht Melzer)
6. Aktion Unterricht (Bericht Kürschner)
7. Verschiedenes
8. Termine

Stand: 5. Januar 1979

gez. Döring

Teilnehmer: Frau Schmid (EMS), le Coutre (DÜ) - teilweise -, Daubenberger (EMS), Heinsius (VEM), Kappus (NMG), Melzer (BMW), Schnellbach (EMS) - teilweise -, Wolf (EMS) - teilweise -; Pfarrer Ruf, Fräulein Braun (Redaktionssekretärin - EMS).

Döring (Gesprächsleitung), Liebich (teilweise); Frau Rahn (alle Hamburg).

Entschuldigt: Frau Friederici, Frau Ottmüller, Hörning, Sachau, Siegel, Waubke; Gruhn, Kürschner, Lehmann-Habeck; Neumann.

Herr Becken (EMS) eröffnet die Redaktionskonferenz mit einer Andacht.

Äußerungen zur Ausgabe 5/78:

Seite 1: Eine gewisse Unschärfe wird beanstandet.

Seite 2: Meditation gut.

Seite 3: Editorial ausgezeichnet; "sehr brisant!"

Seite 4: Name der Autorin beim Interview nicht ans Endesetzen. Bei den beiden oberen Bildern werden Menschen vermißt.

Seite 5: Kleinere Meldungen möglichst ohne Verfasseramen. - 'Mexiko kennenlernen': "wo finde ich Mission?"; "die Menschen eben auch über ihre Gedichte kennenlernen."
Das 'Stichwort' in dieser Ausgabe ist mehr ein Kommentar.

Grundsätzliches: Diskussion über Bildquellenangaben (1.), Hinweise auf den Übersetzer (2.) und Vita (3.). Man einigte sich wie folgt:
1.) Bildquellenangaben sollen bleiben;
2.) Hinweise auf den Übersetzer nur dann, wenn es sich um längere Berichte oder z.B. Meditationen handelt (s.S. 13);
3.) Vita notwendig - mit Bild jedoch nur in Ausnahmefällen.

Seiten 6/7: Gut. Unklarheit über Kürzungen.

- Seite 8: Exemplarischer Konferenzbericht: lebendig, unakademisch. (Vita: siehe oben)
- Seiten 9/10/11: Farbig-anschauliche Reportage, gut im Kontext zu der Bilddoppelseite; Text umfangreich, deshalb konnte er nicht in die Bildseiten eingebaut werden.
- Seite 12: Artikel interessant, engagiert; "wir werden Reaktionen darauf bekommen."
- Seite 13: Meditation gut; Bildquelle fehlt.
- Seiten 14/15: "Ausschnitte von der Schnitzsäule nur dann, wenn sie durch eine Vergrößerung mehr an Aussagekraft gewinnen." - Frage: ob Zeitpunkt für diesen Artikel richtig gewählt sei. - Layout wird sehr gelobt.
- Seiten 16/17: Doppelseite gut; aufgelockert; klar gegliedert; "schön nostalgisch"; möglichst ein Foto wie auf der Seite 16 vermeiden: "drängt uns zuweit zurück".
- Seiten 18/19: Bilder (links unten S. 18 und rechts oben S. 19) vertauscht (Siegel bedauert diesen Fehler); sonst sehr gut; Freiraum erleichtert die Lesbarkeit; Vita wird vermißt.
- Seiten 22/23: Druckfehler nach Zweitkorrektur: im zweiten Absatz muß es natürlich 4.450 m ü.M. heißen. Die Provinzhauptstadt Huancavelica ist leider - trotz Hinweise aus der Redaktion - auf der Karte nicht besonders gekennzeichnet worden.
- Seite 24: Sehr gut! Nicht als Quelle Foto: EMS, sondern Foto: Daubenberger; die 'Überschrift 'Impressum' immer im Grauton halten.
- Werbung: In der Nr. 6/78 (siehe Protokoll vom 31.8.78) von "DWidV" kann das Angebot eines Geschenkabonnements von den regionalen Missionswerken übernommen werden. Die Schrift sollte in ihrer Lesbarkeit verbessert werden. Der Geschenkvorschlagn wurde für gut und originell befunden (Jute-Handpuppen). Die Arbeit an den Anzeigen für die Kirchengebetspresse steht vor dem Abschluß und wird ebenfalls den regionalen Missionswerken zur Verwendung angeboten.

Aktion Unterricht: Die Planungen für die nächste Rogate-Aktion werden erst am 9./10. Oktober in Berlin konkretisiert. Davon hängt auch die konkrete Ausgestaltung des Planspiels SAFO ab, insbesondere aber auch die Zusatzmaterialien, die ja im Rahmen der Aktion Unterricht erstellt werden. Eine wahrscheinliche Möglichkeit ist es, die Thematik Tourismus aufzugreifen und dies am Beispiel des Inselstaates Seychellen deutlich zu machen. Auf der nächsten Redaktionssitzung von "Das Wort in der Welt" im Dezember wird es möglich sein, konkrete Einzelheiten über die inhaltliche Gestaltung der Aktion zu geben.

Die Kombination des Planspiels SAFO mit der Aktion Unterricht hat für die Aktion Unterricht den Vorteil, daß die Verbreitung erheblich erleichtert wird, weil alle Bezieher des Planspiels mit einer Bestellkarte die Aktion Unterricht angeboten bekommen. Die Erfahrungen bei der Kombination des Planspiels MUKO mit dem Unterrichtsmaterial über Äquatorialguinea hat gezeigt, wie stark die Nachfrage nach solchen ergänzenden Medien ist. Umgekehrt kann die Aktion Unterricht zur Verbreitung des Planspiels beitragen.

Herr Schnellbach regt an, einige Berichte aus "DWidW" ins Englische zu übersetzen und sie dann gezielt den Partnern in Übersee zukommen zu lassen (z.B. Ghana-Artikel). Diese und andere Möglichkeiten der Kommunikation sollten verstärkt genutzt werden.

Bitte die noch ausstehenden Artikel, Meditationen, Bildlegenden usw. für die Nr. 6/78 möglichst umgehend - wie abgesprochen - zuschicken.

Planung für die Nr. 1/79:

Kirchen in Argentinien	-	Dulon
Befragung von Prominenten	-	alle
Suche nach neuen Autoren	-	alle
Karikaturen	-	alle
Titelfotos	-	alle
Stichworte	-	alle
Bericht "Kinder Gottes"	-	Hörning
Reportagen !!	-	Zöllner !!
Christ aus Irian Jaya	-	Heinsius
Vorstellung der einzelnen Missionswerke (halbe Seite in der Zeitschrift)		
MWB	-	Hörning
MBK	-	Ottmüller
Jahr des Kindes (Baptisten)	-	Waubke

Stichwort Ujamaa	-	Heinsius
Posterserie	-	Waubke
Lepra	-	Hörning
Ruanda/Burundi	-	Passoke
Kurzreportagen !!	-	Waubke !!
Reportage	-	Wille
Industriepraktikum	-	Friederici
Jahr des Kindes	-	Kürschner
Mission bei uns	-	Melzer
"Straßenbefragung"	-	Heinsius
Stichwort - Was ist eine Sekte?	-	Becken
Kolumne	-	Lehmann-Habeck
Doppelbildseite (Kinder)	-	Daubenberger

Bitte alle Artikel mit Bildmaterial bis spätestens
17. November 1978.

Vorplanung:

Stichwort Religionsfreiheit	-	Becken
Mun-Leute	-	Becken
Afrikanische Schnitzsäule	-	Daubenberger
Zaire	-	Gruhn
Demokratie in Afrika	-	Schmid
Neuer Lebensstil	-	Friederici

Verschiedenes:

Direktor Lehmann-Habeck wird von der Nr. 1/79 an regelmäßig eine Kolumne für "DWidW" schreiben.

Döring bittet hiermit noch einmal alle Kolleginnen und Kollegen, die Vita zu schreiben und ihm zuzuschicken.

Der Werbeausschuß wird mit Prof. Klaus und Assistenten zu einem Informationsgespräch über eine Inhaltsanalyse zusammentreffen.

Frau Berndt möchte jeweils 20 Exemplare der Zentralausgabe von "DWidW" für das EMS haben und bei einer zukünftigen Aktion Unterricht eine größere Anzahl der didaktischen Ausarbeitungen extra. Frau Rahn wird das mit Frau Berndt besprechen.

5/...

Döring bittet alle Redaktionsmitglieder darum, den Terminkalender zur nächsten Redaktionskonferenz mitzubringen.

Im Impressum darf es jetzt nicht mehr heißen: Verlag: Deutsche Evangelische Missionshilfe, sondern es muß jetzt lauten: Missionshilfe Verlag.

Es wird der Wunsch geäußert, die Innenbeilagen (NMG und MBK) in den vorderen Teil oder den hinteren Teil von "DWidW" einzuheften. Siegel wird die technischen Möglichkeiten prüfen und auf der Redaktionskonferenz in Hamburg berichten.

Termine:

Alle noch ausstehenden Artikel etc. für die Nr. 6/78 bitte umgehend zuschicken!!

Redaktionsschluß für die Nr. 1/79 von "DWidW" muß wegen der vielen Feiertage und der Arbeitspause in der Druckerei bereits der 17. November 1978 sein.

Der Werbeausschuß wird vor der nächsten Redaktionskonferenz tagen.

Die nächste Redaktionskonferenz:

4. Dezember 1978 - in Hamburg

Döring empfiehlt, am Tag zuvor anzureisen.

Dem EMS und da besonders Frau Schmid, Fräulein Braun und Herrn Daubenberger wurde für die Gastfreundschaft und Betreuung gedankt. Ich wiederhole das hier gern im Namen aller Teilnehmer noch einmal sehr herzlich.

Hamburg, den 17.10.1978

gez. Rolf Döring

Vorschlag zur Tagesordnung für die nächste Redaktions-
konferenz:

1. Protokoll
2. Besprechung der Ausgabe 6/78
3. Planung
4. Vorplanung
5. Werbung (Bericht Melzer od. Neumann)
6. Aktion Unterricht (Bericht Kürschner)
7. Verschiedenes
8. Termine

Stand: 17.10.1978

gez. Döring

Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 6/12/3

Datum 28.9.78

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt"
Nr. 4/78, Breklum, am 28./29. August 1978 in Stichworten

Teilnehmer: Frau Friederici (Gossner Mission),
Frau Schmid (EMS), Daubenberger (EMS),
Hörning (MWB), Melzer (BMW), Waubke (NMZ);
Neumann (Fachmann für Werbung), Siegel
(Breklum).
Döring (Gesprächsleitung), Gruhn, Liebich;
Frau Rahn (alle Hamburg).

Entschuldigt: Frau Ottmüller, le Coutre, Damm, Heinsius,
Sachau; Kürschner, Lehmann-Habeck.

Herr Siegel sen. eröffnet die Redaktionskonferenz mit einer
Andacht.

Protokoll: Perlitz (MWB) bittet um die folgenden Ergänzungen
bzw. Korrekturen zum letzten Protokoll (Punkt Werbung -
Seiten 1 und 2):

"Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit kann
eine Beteiligung des MWB beziehungsweise des Freimund-
Verlages Neuendettelsau an einer Werbeaktion für die
Zeitschrift "Das Wort in der Welt" nicht stattfinden."

"Das MWB hat nicht positiv auf den Werbeentwurf von
Herrn Neumann reagiert."

"Der Kooperationspartner MWB meldet aus seinen seit-
herigen Voten heraus resultierend erhebliche Bedenken
gegen die Zuständigkeit der 'Redaktionskonferenz' für
herausgeberische und verlegerische Fragen, wie sie in
einer bundesweiten Werbekampagne impliziert sind, an."

Die Mitglieder der Redaktionskonferenz nehmen diese Aus-
führungen zur Kenntnis.

Werbung: Döring betont ausdrücklich, daß keine Grundsatz-
debatte geführt werden wird; es kann sich hier nur um eine
Diskussion bzw. ein Gespräch über die Besprechungsunterlagen
("Rohtexte") und graphischen Vorlagen von Herrn Neumann
handeln. Abstimmungen finden ebenfalls nicht statt; es
wird demnach nur eine Meinungsbildung hergestellt.

Die Besprechungsunterlagen und graphischen Darstellungen
von Herrn Neumann werden zur Kenntnis genommen. Döring
bittet die Kooperateure die "Rohtexte" zu überarbeiten und
ihm dann bis spätestens zum 17. September 1978 zuzusenden.

In der Zeit zwischen dem 18. und 23. September wird dann der Werbeausschuß in Hamburg tagen.

Für die Nummern 5 und 6/78 von "DWidW" kann das Angebot eines Geschenkabonnements (graphisch aufbereitet und mit Bestellkarte) jeweils auf der Seite 21 von den regionalen Missionswerken übernommen werden.

Finanzierung: Preis der Druckkosten für die Bestellkarte, Versand und Geschenke tragen die einzelnen regionalen Missionswerke, die sich dazu entschließen, selbst.

Äußerungen zur Ausgabe 4/78:

- Seite 1: Unterschiedliche Meinungen - von ausgezeichnet, "ganz prima" bis zu dunkel, Farbgebung der Balken nicht glücklich, das Bild hätte gekontert werden müssen.
- Seite 2: Wird gelobt.
- Seite 3: Kritik an der Überschrift, da ein Bezug zum Verfasser des sonst als sehr gut herausgestellten Editorials gezogen werden könnte. Waubke (NMZ) will dieses Editorial für eine seiner Ausgaben übernehmen.
- Seite 4: Überschrift hier nicht an den unteren Rand der Seite stellen; Artikel mit Freude gelesen.
- Seite 5: Druckfehler im Nachruf; Kurzreportage von Zöllner ausgezeichnet.
- Seite 6: Gute Form gefunden, um Fragezeichen zu ersetzen; "Fußball ja - Folter nein" konnte leider nicht früher erscheinen; wünschenswert wäre es gewesen.
- Seite 7: In der Aufmachung zu groß geraten.
- Seiten 8/9: Die Numerierung vor der Überschrift weglassen; Bild in Stufenform "nicht mehr schön"; Bildtext und Bild (Roboter) alt - Zusammenhang zum Text fehlt; Hinweis am Ende unvollständig; KV-Protokoll-Begriff muß erklärt werden. Artikel inhaltlich gut.
- Seiten 10/11: Gut in Inhalt und Form; Name des Fotografen mit unter die Überschrift?
- Seite 12: Von schlechte Seite bis hin zu der Meinung, die Seite sei eine Fundgrube. Frage: ob nicht besser in den Mantelteil. Eine Überschrift vielleicht notwendig?

- Seite 13: Es wird moniert, daß die Funktion des Interviewpartners Tjongarero im Rahmen der SWAPO nicht ausreichend erläutert wird.
- Seiten 14/15: Vita von Schnellbach wird vermißt; das kleine Bild in der Qualität nicht so gut; sonst positive Äußerungen zum Inhalt und Layout.
- Seiten 16/17: Von Bild ist nicht gut, vierspaltig hätte genügt bis hin zu Idee wird sehr gelobt. Rhodesien und Zimbabwe werden "durcheinandergeschmissen" - Schreibweise beachten!
- Seiten 18/19: Inhaltlich gut, gutes Layout; Unklarheit über den Abschluß des Berichtes.
- Seiten 20/21: "Zuviel Blei"; man hätte mit den Farben "sparen" können; zwei Spalten Bücher und zwei Spalten "The Voice" wäre besser gewesen.
- Seiten 22/23: Kritik am Bild; man sollte möglichst nicht zwei gleiche Initialen in einer Spalte setzen.
- Seite 24: Gutes Meditationsfoto.

Aktion Unterricht: Das Thema Äthiopien entfällt, da man in keinen Freiraum gestoßen wäre. In Anlehnung an das Planspiel "Muko" wird eine "AU" für die 2/79 (Planspiel "Safo") vorbereitet. Näheres auf der nächsten Redaktionskonferenz.

Lithoanstalt: Siegel berichtet über die gute Zusammenarbeit mit der Lithoanstalt in Wuppertal. Siegel ist der Meinung, daß eine deutliche Verbesserung der Bildqualität eingetreten sei. Sonderwünsche wie z.B. schwarze Randlinien sind allerdings aus technischen Gründen teuer. Döring betont, daß man in diesem Falle dann auf die Randlinien verzichten muß. Siegel will mit den Verantwortlichen der Lithoanstalt in Verhandlungen eintreten.

Planung für die Nr. 6/78:

Meditation zu den holzschnitzten Figuren	-	Daubenberger
Kirchen in Argentinien	-	Dulon
Befragung von Prominenten	-	alle
Karikaturen	-	alle
Titelfotos	-	alle
Stichwort Guru	-	Friederici
Stichwort Nippon	-	Fritz
Stichwort Tenno	-	Fritz

Bericht "Kinder Gottes"	-	Hörning
Mozambique	-	Gruhn/Kürschner
Frauen in Ägypten	-	Melzer/Hamra
USA	-	Lehmann-Habeck
Reportagen !!	-	Zöllner !!
Christ aus Irian Jaya	-	Heinsius
Vorstellung der einzelnen Missionswerke (halbe Seite in der Zeitschrift):		
MWB	-	Hörning
EBM	-	Grundmann
Behörde für Weltmission-EMK	-	Ermlich
MBK	-	Ottmüller
Jahr des Kindes (Baptisten)	-	Waubke
Posterserie	-	Waubke
Lepra	-	Hörning
Ruanda/Burundi	-	Passoke
Diakonie in Japan	-	Albruschat
VEM-Jubiläum (Bildgeschichte)	-	Heinsius
Kurzreportagen!!	-	Waubke !!
Spiele	-	Kürschner
Weihnachtsfeste	-	Kürschner
Lesoto (Hinweiskasten)	-	Hörning
"30 Jahre im Leben Jesu"	-	Daubenberger
Japan	-	Schmid
Weltjugendspiele-Kuba	-	Schmid
Reportage	-	Wille
Editorial	-	Lehmann-Habeck
Weihnachtsgeschichte-Zaire	-	Gruhn
Industriepraktikum	-	Friederici
Jahr des Kindes	-	Kürschner

Bitte alle Artikel mit Bildmaterial bis spätestens

5. Oktober 1978.

Vorplanung:

Afrikanische Schnitzsäule	-	Daubenberger
Zaire	-	Gruhn
Demokratie in Afrika	-	Schmid
Neuer Lebensstil	-	Friederici

Verschiedenes:

Allgemeine Intention: Neue Autoren gewinnen - möglichst viele aus Übersee.

Waubke betont die Wichtigkeit der Schlußkorrektur. Druckfehler und inhaltliche Unklarheiten müssen vermieden werden (siehe z.B. Interview Seite 6, Hinweis Seite 9 letzter Absatz, Interview Seite 13 - SWAPO, Seiten 16/17 - Zimbabwe). Weiter weist Waubke darauf hin, daß die Besprechung einer Ausgabe nur dann sinnvoll sei, wenn die daraus resultierenden Anregungen auch aufgenommen werden. Döring pflichtet dem bei und zeigt (wie andere Redaktionsmitglieder ebenfalls) an Beispielen auf, daß eben gerade das auch geschehe. Verschiedene Redaktionsmitglieder äußern den Wunsch nach einer mehr inhaltlichen Diskussion.

Frau Friederici wünscht sich für kommende Redaktionskonferenzen eine verstärkte Einhaltung der Termine und regt zugleich an, dann, wenn es sich anbietet, auch einmal eintägige Konferenzen abzuhalten, zu denen man allerdings am Abend vorher anreisen sollte.

Termine:

Redaktionsschluß für die Nr. 6/78: 5. Oktober 1978
=====

Der Werbeausschuß wird zwischen dem 18. und 23. September tagen.

Die nächsten Redaktionskonferenzen:

5./6. Oktober 1978	-	in Stuttgart
=====		
4. Dezember 1978	-	in Hamburg

Der Familie Siegel wurde für die Gastfreundschaft und Betreuung gedankt. Ich wiederhole das hier gern im Namen aller Teilnehmer noch einmal sehr herzlich.

Hamburg, den 31. August 1978

gez. Rolf Döring

Vorschlag zur Tagesordnung für die nächste Redaktionskonferenz:

1. Protokoll
2. Besprechung der Ausgabe 5/78
3. Planung
4. Vorplanung
5. Werbung (Bericht Melzer)
6. Aktion Unterricht (Bericht Kürschner)
7. Diaschau
8. Verschiedenes
9. Termine

Stand: 31.8.1978

gez. Rolf Döring

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt" Nr. 2/78, Mainz, am 10./11.4.1978 in Stichworten:

Teilnehmer: Frau Friederici (Gossner Mission), Hörning (MWB), Melzer (BMW), Frau Schmid (EMS), Siegel (Brekum);
Döring (EMW Hamburg) - Gesprächsleitung

Entschuldigt: Daubenberger, Damm, Heinsius, Kriebel, le Coutre, Frau Ottmüller, Schmitz, Waubke, Zöllner;
Gruhn, Lehmann-Habeck, Liebich, Kürschner

Frau Friederici eröffnet die Redaktionskonferenz mit einer Andacht.

Zum Protokoll: Döring gibt die Bedenken von Waubke (NMZ) im Hinblick auf die englische Schreibweise z.B. von Ländernamen bekannt. Man einigt sich darauf, daß bereits "eingedeutschte" Ländernamen auch danach geschrieben werden sollen (also nicht 'Ivory-Coast', sondern 'Elfenbeinküste'). Sonst möge so verfahren werden, wie es bereits im letzten Protokoll festgehalten worden ist. Döring schlägt vor, in Zweifelsfällen dann nicht nur den Duden heranzuziehen, sondern sich auch in den Botschaften bzw. Konsulaten nach der Schreibweise der betreffenden Länder zu erkundigen, und zwar der offiziellen Schreibweise in der BRD. Frau Schmid äußert zusätzlich: Ländernamen, die deutsch und einheimisch gleichlauten, sollten einheimisch geschrieben werden (z.B. nicht Tansania, sondern Tanzania; nicht Kenia, sondern Kenya; nicht Sambia, sondern Zambia).

Vor dem Einstieg in die Besprechung der Nr. 2/78 von "DWidW" rügen die Teilnehmer der Redaktionskonferenz scharf die Repros dieser letzten Ausgabe (abgesehen vom Titelfoto). Siegel wird beauftragt, die massiven Beschwerden der Redaktionsteilnehmer und, wie Döring erwähnt, auch fachkundiger Mitglieder des Hamburger Stabes im Evangelischen Missionswerk, der Lithoanstalt in Berlin mitzuteilen und über eine finanzielle Entschädigung zu verhandeln bzw. mit Nachdruck darauf zu drängen.

Siegel legt Wert darauf, festzuhalten, daß die schlechte Wiedergabe der Fotos nicht an dem neuen Papier liegt; weiter stellt Siegel fest, daß er mit derartigen Repros nicht noch einmal andrucken werde. Zu dem neuen Papier wird u. a. gesagt: "Das Heft hat an Brillanz verloren", "Es macht einen preisgünstigeren Eindruck", "Wir wollen bei diesem Papier bleiben". - Die größere Schrift wird allgemein als gut empfunden. Resultat: es bleibt bei dem neuen matten Papier und bei der neuen Schrifttype.

Äußerungen zur Ausgabe 2/78:

- Seite 1: Titelbild gut; mehr Zwischenraum bei den Titelzeilen anstreben.
- Seite 2: Leichte Unschärfe des Fotos - zum Text nicht schlecht - Meditation sehr gut.
- Seite 3: Initialen zu groß (?), Editorial ausgezeichnet - Thema eignet sich für einen längeren Artikel.
- Seite 4: Grauton sollte stärker kommen; gut als Meldung.
- Seite 5: Bei Leserbriefen möglichst technische Daten 'rauslassen.
- Seiten 6/7: Artikel gut, feine Linien um die Bilder gut, Bilder unscharf (s.o. Lithoanstalt).
- Seiten 8/9: Freistellung des Fotos wird gelobt; auch das andere Foto spricht an; Artikel gelobt.
- Seiten 10/11: Fotos siehe oben!
- Seite 12: Artikel wird hervorgehoben, das Bild für gut befunden.
- Seite 13: In die Buchbesprechungen auch einmal ein Bild einbauen (Autor z.B.).
- Seiten 14/15: "Ausgezeichnete Seiten", Bericht und Layout sehr gut; Farbbilder (s.o.) - Zahlen kaum erkennbar.
- Seiten 16/17: Aufhellung der Bilder wäre notwendig und möglich gewesen, Artikel lebendig geschrieben.
- Seite 18: Meditation gut - Daten, Fakten sind z.T. "weniger klar" (26% - 28%) - Karten von den regionalen Missionswerken anfordern (Kostenersparnis).
- Seite 19: Artikel gut; mehr Freiraum zwischen Lauf-text und Lebensläufen.
- Seite 20: Möglichst keine Umläufe; "Korbmacher" gut.
- Seite 21: Inhaltlich und von der Aufmachung her sehr gut.
- Seiten 22/23: Fragezeichen einmal fortlassen; Murakami war auch Japanreferent des EMS.
- Seite 24: Gut geschriebener Artikel.

Frau Schmid (EMS) macht darauf aufmerksam, daß vieles von der durch Perlitz (MWB) damals bei der Redaktionskonferenz in Berlin (7./8. 2. 1977) geäußerten Kritik konstruktiv in das Blatt mit aufgenommen sei: z.B. leichtere Verständlichkeit der Artikel, Konferenzberichte als Nachricht abgefaßt, Themen stärker personifiziert, mehr und größere Bilder sowie Bildgeschichten.

Werbung: Im Wintersemester wird die Inhaltsanalyse erstellt. Mit dem Resultat kann im Februar oder März gerechnet werden. Der Werbeausschuß konnte aus terminlichen Gründen vor dieser Redaktionskonferenz nicht tagen (Urlaub von Herrn Neumann). Die Arbeit an einer diskutablen und praktikablen Werbekonzeption geht jedoch weiter. Herr Neumann hat sich bereit erklärt, an der nächsten Redaktionskonferenz in Wuppertal teilzunehmen, so daß es dort dann zu einem ausgiebigen Meinungsaustausch kommen kann.

Titelfotos: Eine "Diaschau" soll in Wuppertal stattfinden. Die Kooperateure sind hiermit gebeten, geeignete Bilder für die Titelseite (möglichst großformatige Dias) mitzubringen.

Planung für die Nr. 4/78:

Asienbericht	- Fritz
Interview mit Minister Rau	- Choo
Befragung von Prominenten	- alle
Begriffe für den Stichwortkasten	- alle
Karikaturen	- alle
Titelfotos	- alle
Reportage 'Dorf in Bayern'	- Heinsius/Hörning
Bericht 'Kinder Gottes'	- Hörning/Hauth/Haack
Mozambique	- Kürschner/Gruhn
Kinshasa	- Gruhn
Reformierter Weltbund	- Waubke
Sierra Leone	- Grundmann
Method. Gemeinde in Indien	- Melzer
Frauen in Ägypten	- Melzer/Hamra
Titelbild Ghana	- Daubenberger
150 Jahre Presbyterian Church of Ghana	- Schnellbach
USA	- Lehmann-Habeck
Flüchtlingsarbeit in Kenya	- Kanz/Heinsius

Reportage über Chinesenpfarrer	- Heinsius
Christ aus Irian Jaya	- Heinsius
150. Jahrestag VEM	- Heinsius
Vorstellung der einzelnen Missionswerke	- Friederici
dto.	- Heinsius
Moratorium	- Schmid/Becken
Schreibweise	- Gruhn
Entwicklungshilfe für Blinde	- Schäfer
Leprakranke	- Hörning
Nepal (Interview)	- Friederici
Ruanda-Burundi	- Passoke

Weitere Planung:

Neuer Lebensstil	- Friederici
Demokratie in Afrika	- Schmid
Industriepraktikum	- Friederici
Jahr des Kindes	- Kürschner
Missionskinder	- Schmid

Bitte alle Artikel mit Bildmaterial bis spätestens

25. Mai 1978

einsenden.

Verschiedenes:

Alle Autoren - auch die "Insider" - werden aufgefordert, kleine Lebensläufe zu ihren Artikeln mitzuschicken.

Weiter werden die Kooperateure gebeten, Fotos von sich machen zu lassen und diese Döring zuzusenden.

Frau Rahn wird dem EMS die fehlende Honorarliste zusenden.

Kürschner wird in den nächsten Tagen einen Termin für den Werbeausschuß vorschlagen.

Der Nr. 3/78 soll das Faltblatt "Äthiopien" beigelegt werden.

Termine:

Redaktionsschluß für die Nr. 4/78: 25. Mai 1978

Die nächsten Redaktionskonferenzen:

<u>29./30 Mai 1978</u>	- in Wuppertal
28./29. August 1978	- in Breklum
5./6. Oktober 1978	- in Stuttgart
4. Dezember 1978	- in Hamburg

Der Gossner Mission und besonders Frau Friederici wurde für die Gastfreundschaft und Betreuung gedankt. Ich wiederhole das hier im Namen aller Teilnehmer noch einmal sehr herzlich.

Hamburg, den 24. April 1978

gez. Rolf Döring

Vorschlag zur Tagesordnung für die nächste Redaktions-
konferenz:

1. Protokoll
2. Besprechung der Ausgabe 3/78
3. Planung
4. Vorplanung
5. Werbung (Bericht von Herrn Neumann)
6. "Diaschau"
7. Aktion Unterricht (Bericht von Herrn Rau)
8. Verschiedenes
9. Termine

Stand: 24.4.1978

gez. Döring

EINGEGANGEN

12. JAN. 1978

Erfledigt

Zur Ablage

Titelplan-Nr. 6.123

Datum 24.1.78.

Handzeichen D. Fine

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt" Nr. 6/77, Berlin, am 15./16. Dezember 1977, in Stichworten:

Teilnehmer: Frau Choo (VEM), Daubenberger (EMS), Frau Friederici (Gossner Mission), Heinsius (VEM), Hörning (MWB), Melzer (BMW), Frau Schmid (EMS), Siegel (Brek-lumer Druckerei), Waubke (NMZ)
Döring (Gesprächsleitung), Gruhn, Kürschner, Frau Rahn, Frau Hepe (Protokoll)

Entschuldigt: Frau Ottmüller, Damm, le Coutre, Perlitz, Rau, Schmitz, Zöllner
Lehmann-Habeck, Liebich (Hamburger Redaktion)

Gruhn eröffnet die Redaktionskonferenz mit einer Andacht.

Äußerungen zur Ausgabe 6/77:

Titelseite: In jeder Hinsicht nur positive Reaktionen.

Seite 2 Wird von einigen nicht als typisch koreanische Kunst empfunden. Gut im Zusammenhang zum Titelfoto. Layout sehr gut.

Seite 3 Die Weihnachtsbetrachtung kann jeden Leser erreichen.
Der neue Inhaltskasten wird für besser befunden.

Seite 4 Zuviel "Blei"! Der Autor bemüht sich einfach zu schreiben.

Seite 5 Die Predigt ist anfangs negativ beurteilt worden. Diskussion, ob Predigten überhaupt gedruckt werden dürfen. Es wird beim Leser zuviel vorausgesetzt. Besser wäre es, eine Predigt aufzuarbeiten oder eine Einleitung zu bringen. Die Idee selbst wird als etwas Ausgefallenes empfunden, wogegen man grundsätzlich nichts einzuwenden habe. Dies bezieht sich auch auf Predigten, die in Zukunft abgedruckt werden, bei denen zum besseren Verständnis für den Leser der Bibeltext hinzugefügt werden sollte; oder Zitate aus einer Predigt plus kommentierendem Text. Gestaltung gut.

- Seite 6 Das Foto aus einem Weihnachtsspiel in Afrika ist eine gute Bildinformation, vielleicht zu "konservativ" im Gegensatz zum Titelfoto.
- Seite 7 Die Überschrift reizt zum Lesen, der Artikel ist informativ.
- Seiten 8/9 Die Fotos werden allseits bemängelt, weniger wäre mehr gewesen. Für derartige Anlässe muß jemand ausschließlich zum Fotografieren dabei sein. Die Tagespresse muß eingeladen werden, damit die Öffentlichkeit besser informiert wird. Es muß für zukünftige Anlässe dieser Art generell vom Haus aus besser geplant werden - es einschalten und für ein größeres Publikum sorgen (Padilla hätte größer herausgebracht werden müssen).
- Seiten 10/11 Laosartikel wird als Reisebericht aufgefaßt, da 'Mission' vermißt wird. Es ist schwierig, Artikel aus Ländern hinter dem Eisernen Vorhang zu bekommen, somit ist es verständlich, daß hier nicht von Missionserfolgen gesprochen werden kann. Sehr gute Informationen über ein Land.
- Seite 13 Artikel über Gossner Mission hätte im Mantelteil gebracht werden können.
- Taiwan muß man dem Leser näherbringen und nicht nur für Insider berichten.
- Seiten 14/15 "Spiele aus vielen Ländern" wird sowohl von der Idee als auch von der Gestaltung her als 'sehr gut' gelobt.
- Seiten 16/17 Der Weihnachtsartikel wird gut aufgenommen. Geistiger Anspruch kommt zum Tragen. Es hat Spaß gemacht, den Artikel zu lesen.
- Seite 19 Der Artikel über Benckert hat zu viele Abkürzungen. Allgemein darauf achten, daß häufiges Abkürzen vermieden wird.
- Ankündigung des Uganda-Studienhefts sehr flott geschrieben.
- Seite 20 Endlich preiswerte Bücher! Das Dar es Salaamheft hätte ausführlicher beschrieben werden müssen.

Seite 21 Wird positiv aufgenommen; Frage, ob nicht ein Vorspann nötig gewesen wäre.

Seite 23 Daß der Redakteur sich im Bild vorgestellt hat, fand allgemein Beifall. Es wurde in diesem Zusammenhang angeregt, daß es sicherlich für den Leser auch ganz interessant sei, einmal ein Foto von den Autoren und vor allem eine Kurzbiographie zu sehen bzw. zu lesen.

Der Hinweis auf die Möglichkeit eines Geschenkabonnements hätte in einem besonders dafür aufgemachten Kasten untergebracht werden können, nicht innerhalb der Leseransprache.

Seite 24 Das Verkündigungsbild auf der letzten Seite wurde allgemein gelobt. Das im Bildtext erwähnte Bantu-Volk existiert nicht. Bantu ist eine Sammelbezeichnung für bestimmte afrikanische Völkerstämme.

Planung der Nr. 2/78:

Asienbericht	- Fritz
Lateinamerika - Fortsetzung der Berichterstattung	- Dulon
Mission aus der Sicht der Inder	- Langley
Predigt de Vries + Bildmaterial	- Heinsius
Überlegungen zur Studentenseelsorge, (B.K. Tettey)	- Damm
Tanzania	- Schmid
Indonesien	- Ohnesorge
Interview mit Minister Rau	- Choo
Befragung von Prominenten	- Alle
Begriffe für den Stichwortkasten	- Alle
Karikaturen	--Alle
Reportage "Dorf in Bayern"	- Hörning
Bericht "Kinder Gottes"	- Hörning
Mozambique	- Gruhn/Kürschner
Kinshasa	- Gruhn
Swaziland	- Melzer
Lappland	- Zöllner
Auroville	- Hepe

Evangelischer Lebensstil	- Arias
Aktion Unterricht	
"Jugendarbeitslosigkeit in Kenya"	- Rau/Schneider
Reformierter Weltbund	- Waubke
Sierra Leone	- Grundmann
Neuer Lebensstil	- Schmitz
Theologie der Befreiung	- Becken
Ostasienreise im Oktober 77	
Bildartikel	- Melzer
Bericht aus Lausanne	- Gruhn
Indonesien: Interviews, Protokolle, Impressionen	- Heinsius
Indonesische Mythen, Vajang-Figuren	- Zöllner
Mission zu Hause	- Melzer
Längere Buchbesprechung über "Roots"	- Heinsius
Bespr. der Schallplatte Ramseyer Choral-Singers "Urteil König Salomon"	- Daubenberger

Bitte alle Artikel mit Bildmaterial bis spätestens

1. Februar 1978

einsenden!

WERBUNG

(siehe Diskussionspapier für die Redaktions-Konferenz.
Thema "Werbekonzeption")

Leser-Analyse

Melzer wird über Dr. Klaus, Universität Erlangen, im
Sommer/Wintersemester 78/79 kostenlos eine Analyse er-
arbeiten lassen

Überlegungen zur Werbekonzeption anhand der Vorlage

Herstellen von persönlichen Kontakten
Neubelebung durch wörtliche Übermittlung
Motivierung
Wie kann im kirchlichen Bereich geworben werden.
Der Rahmen muß noch ausgearbeitet werden.

Der Diskussionskreis für die Werbeplanung wird in derselben Teilnehmerzahl beibehalten und weiterarbeiten. Die Teilnehmer sind:

Döring, Kürschner, Liebich, Melzer, Waubke.

Herr Neumann ist als Fachmann für Grafik und Planung dazugekommen.

Melzer schlägt vor, daß so schnell wie möglich eine Besprechung stattfindet, um einen Rahmenentwurf anzufertigen.

Termin für den Werbeausschuß: Donnerstag, 12. Januar 1978 bei der G.E.P. in Frankfurt.

Bei dieser Sitzung sollte möglichst die Finanzfrage geklärt werden.

Melzer wird einen Zwischenbericht auf der Redaktionskonferenz geben. Diskussion wird auf der nächsten Redaktionskonferenz fortgesetzt.

Döring schlägt Werbe-Einlegekarte in der Sonntagsblattbeilage (wie bei Rogate 1977) vor (ca. 50.000 Stck.), nach drei Wochen in der Gesamtauflage.

Auf der Bestellkarte werden neben der Zentralausgabe sämtliche regionale Missionswerke, die in Kooperation stehen, vermerkt (mit einem Kasten zum Ankreuzen). Bestellkarte wird mit der Hamburger Adresse (Missionshilfe) versehen.

Kleinere Werbeaktionen sollen wie gehabt weiterlaufen.

Diskussion über Papierart für "Das Wort in der Welt"

Es liegen zwei Möglichkeiten vor:

Hochglanzpapier - mattes Papier

Waubke teilt mit, daß das NMZ zum matten Papier übergehen wolle. Bei den anderen Kooperatoren waren die Meinungen geteilt. Diskussion wird auf der nächsten Redaktionskonferenz fortgesetzt.

Schriftgrad:

Übereinkommen darüber, daß der Schriftgrad flexibel gehalten wird. Andere Schriftgrade werden auf der nächsten Redaktionskonferenz vorgelegt.

Frau Friederici regte an, auch einmal über die Möglichkeit nachzudenken, mit Recycling-Papier zu arbeiten.

Verschiedenes:

Lexikon: Das sog. Lexikon beginnt in der Nr. 1/78 unter der Bezeichnung "Stichwort".

Autoren: Es ist wünschenswert, zu versuchen, bekannte, prominente Autoren heranzuziehen. Die Honorarfrage müßte jedoch geklärt werden (pro Zeile DM -,54 als allgem. Regel). Motivation und Erwartung des betr. Autors muß bekannt sein. Höhere Bezahlung für entsprechende Leistung müßte möglichst gewährleistet werden.

Bitte immer Konto-Nummer der neuen Autoren beim Einsenden der Manuskripte angeben!

Termine

Redaktionsschluß für die Nr. 2/78:

1. Februar 1978

Besprechung des Werbeausschusses:

12. Januar 1978 (GEP, Frankfurt)

Nächste Redaktionskonferenz:

20./21. Februar 1978

MWB, Neuendettelsau

Vorschlag zur Tagesordnung für die nächste Redaktionskonferenz:

1. Protokoll
2. Besprechung der Ausgabe 1/78
3. Planung
4. Vorplanung
5. Werbung (Zwischenbericht von Herrn Melzer)
6. Aktion Unterricht (Federführung und Bericht Rau)
7. Papierdiskussion
8. Termine
9. Verschiedenes

Dem Berliner Missionswerk und besonders Frau Friederici und Herrn Melzer wurde für die Gastfreundschaft und Betreuung gedankt. Ich wiederhole das hier im Namen aller Teilnehmer der Redaktionskonferenz noch einmal sehr herzlich. Wir kommen gern nach Berlin!

Hamburg, den 9. Januar 1978

gez. Ursula Hepe

gez. Rolf Döring

Diskussionspapier für die Redaktions-Konferenz
am 15., 16. (17.12.) 1977 in Berlin.

PROTOKOLL der Sitzung für "Das Wort in der Welt"
am 7. 11. 1977 in Hamburg - Thema: Werbekonzeption.

Teilnehmer: Döring, Kürschner, Melzer, Neumann, Waubke

Herr Melzer legt den von ihm vorgeschlagenen Werbeplan wie folgt vor:

I. Phase "Attention"

Herstellung der Werbemittel

- a) Werbebroschüre / Direktwerbung
- b) Handzettel / Kirchliche und säkulare Presse
- c) Fernsehspot / 2. und 3. Phase
- d) Schaukasten
- e) Texte für Abkündigung.
- f) Aufkleber
- g) Anzeigen in Kirchlicher und säkularer Presse, Gemeindebriefe.
(Druckfertige Vorlagen)



Zu I.) In den Werbemitteln sollten folgende Punkte deutlich werden:

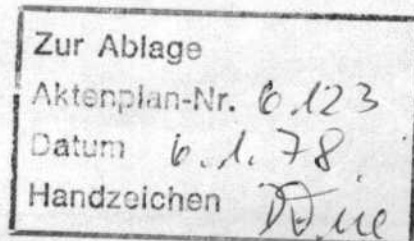
- 1.) Wer verbreitet die Werbung
- 2.) Was ist "Das Wort in der Welt"
- 3.) Was will es?
- 4.) Wie sieht es aus / Lese- und Bildproben
- 5.) Wo wird es gemacht?
- 6.) Bestellkarte
- 7.) Wie wird es eingesetzt:

- a) Unterricht
Fühlungnahme mit Religionspädagogischen Instituten,
Predigerseminaren, Theologischen Fakultäten.
- b) Für allgemeine Informationen
- c) PR - Vertrauenswerbung
 - 1) Information
 - 2) Gespräch / Auseinandersetzung
 - 3) Service

II. Phase "Interest"

Verbreitung der Werbemittel

- a) Direktwerbung
 1. Festlegung der Zielgruppen
 2. Zusammenarbeit mit Merkur
1. Woche b) Einlagen in Kirchliche Presse
c) Einlagen in Säkulare Presse
2. Woche a) Erscheinen der Anzeigen
b) Fernsehwerbung



III. Phase "Desire" - Erinnerung

- a) Leseprobe mit Bestellschein
6. Woche b) Unterrichtsprobe an Lehrer und Katecheten
c) Fernsehspot
d) Anzeigen

Herr Melzer macht darauf aufmerksam, daß eine Werbekampagne dieser Größenordnung nicht unternommen werden sollte, ohne zumindest eine nach Möglichkeit wissenschaftliche Analyse der Zeitschrift feststellen zu lassen. Das könnte durch Zusammenarbeit mit einer Universität geschehen. Er schlägt vor, sich mit dem Vorstand, Prof. Dr. Bernhard Klaus, der Abteilung für Christliche Publizistik in der Theologischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen, Kochstr. 6, 8520 Erlangen, in Verbindung zu setzen. Herr Melzer hat auf ähnlichem Gebiet mit Prof. Klaus beste Erfahrungen in der Zusammenarbeit gemacht.

Es folgt die Aussprache:

Alle Beteiligten sind sich darin einig, daß die Zeitschrift nicht nur der breiten Öffentlichkeit im Raum der Kirche, sondern auch weitgehend Fachkreisen der kirchlichen und säkularen Publizistik, unbekannt ist.

Die Werbung sollte sich deshalb auf zwei Ebenen konzentrieren:

1. Bewußtseins - Werbung
2. Abonnements - Werbung.

Möglichkeiten dafür sind:

- 1.) Direktwerbung
 - a) im kirchlichen Bereich
 - b) breite Öffentlichkeit in festgelegten Zielgruppen (keine Breitenstreuung wie z.B. an alle Hausfrauen usw.)
Besonderes Interesse sollte hierbei evt. Multiplikatoren geschenkt werden.
- 2.) Zeitschriftenwerbung durch Anzeigen und Einlagen in kirchliche und säkulare Presse.

Fernsehwerbung muß aus Kostengründen ausfallen.

Möglich sind darüber hinaus Werbeaktionen mit sogenannten Werbepräsenten wie: Luftballone, Kugelschreiber, Schlüsselanhänger, Aufkleber etc.

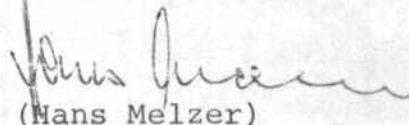
Als günstigsten Termin für eine konzentrierte Kampagne hält Herr Neumann die Monate Januar/Februar und September.

Für die Direktwerbung sollte man mit einer "programmierten Direktwerbung" zusammenarbeiten. Entsprechende Vorschläge sind von Herrn Melzer unterbreitet worden.

Einen breiten Raum nahm die Aussprache über die Verfahrensweise ein, ob für die Zentral- oder die Regionalausgaben geworben werden und wie sich die Beteiligung der Regionen gestalten soll. Hier mußten die Fragen offen bleiben, weil man nur im Zusammenwirken mit den Regionen zu einer Lösung kommen kann.

Berlin, den 15. November 1977

Für das Protokoll


(Hans Melzer)



Zur Ablage
Aktenplan-Nr. 6423
Datum 14. 11. 77
Handzeichen P.

Betr.: Aktion Unterricht

Der Artikel von Schneider muß noch überarbeitet werden, und zwar im Sinne unserer Gespräche in Wuppertal. Die Redaktionskonferenz einigte sich darauf, daß wir in diesem Jahr die Aktion Unterricht nicht in der Rogate-Nummer unterbringen werden. Die Rogate-Nummer wird in diesem Jahr nicht die Nr. 2/78 sein, sondern die Nr. 1 von "Das Wort in der Welt". Dies aus technischen und terminlichen Gründen. Somit werden wir in der Nr. 1/78 einen großen Hinweiskasten auf die Aktion Unterricht unterbringen. Diese Aktion Unterricht erscheint dann in der Nr. 2/78.

Zur Planung der Nr. 1/78

Es kommen noch folgende Artikel hinzu:

1. Editorial zur Rogate-Aktion von Liebich od. Wille
2. Im Innenteil ein Grundsatzartikel zur Rogate-Aktion von Kürschner
3. Ein kleiner Kasten mit dem Thema "Zum Tag der Weltmission"

Auch diese Artikel müssen bis spätestens 25. 11. 77 mit Bildmaterial versehen vorliegen.

Hamburg, den 31.10.77

gez. Rolf Döring

Zur Ablage
Aktenplan-Nr. 6123
Datum 14. 11. 77
Handzeichen R

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt" Nr. 5/77, Hamburg, 7. Oktober 1977 in Stichworten:

Teilnehmer: Damm (NMG), Heinsius (VEM)
Hörning (MWB), Frau Schmid (EMS)

Döring (Gesprächsleitung), Gruhn,
Kürschner, Frau Hepe (Protokoll)

Entschuldigt: Frau Choo, Frau Friederici, Melzer,
Frau Ottmüller, Perlitz, Schmitz,
Siegel, Waubke, Zöllner

Lehmann-Habeck, Liebich, Frau Rahn
(Hamburger Redaktion)

Gruhn eröffnet die Redaktionskonferenz mit einer Andacht. Im Anschluß daran gedachte er, mit Rückblick auf den Trauergottesdienst, Klaus Viehwegers, der am 23. September nach langer Krankheit gestorben war. Die Trauerfeier auf dem Niendorfer Friedhof hielt Gerhard Hoffmann (Frankfurt), früher Exekutiv-Sekretär des EMW in Hamburg. Gruhn wies darauf hin, daß Klaus Viehwegers Fortgang ein schmerzlicher Verlust für das EMW sei und es schwer sein werde, einen so qualifizierten Journalisten im Zusammenhang mit Fragen der Dritten Welt wiederzufinden. Dies treffe auch auf die Redaktion von "Das Wort in der Welt" zu.

Döring teilt mit, daß in der Breklumer Druckerei Anfang Dezember eine Vier-Farben-Maschine in Betrieb kommt, die leistungsfähiger sein wird als die bisherige. Siegel bittet die Kooperateure, die Unterlagen für die Nr. 6 sehr zeitig zu schicken.

Aktion Unterricht

Der Artikel von Schneider muß noch überarbeitet werden - und zwar im Sinne unserer Absprache in Wuppertal. Frage, ob wir noch einmal wie im vergangenen Jahr in der Nr. 2/78 (Rogate-Nr.) mit der Aktion Unterricht einsteigen oder nicht. Döring ist dagegen: in der Rogate-Nummer wird derart viel angeboten, daß ein zusätzliches Angebot wie Aktion Unterricht untergehen könnte. Die Nr. 1 oder Nr. 2 seien geeigneter. Frage hierzu an die anderen Gesprächsteilnehmer. Akzeptabel wäre der Vorschlag, eine Karte in der Nr. 2 einzulegen mit dem Hinweis auf die Aktion Unterricht. Mit der Nr. 1/78 erscheint die Aktion Unterricht. In der Nr. 2/78 ein großer Kasten mit dem Hinweis auf die Aktion Unterricht und das entsprechende Zusatzmaterial (als nochmalige Gedankenstütze).

Lexikon

Es sollen jeweils drei Begriffe vorgelegt werden.
EMS liefert für die Nr. 1/78 die erste Rubrik.
Thema: Schwarze Theologie (40 Zeilen höchstens -
20 Schreibmaschinenzeilen).

Äußerungen zur Ausgabe 5/77:

- Titelseite: Zuviel Braun; mehr Kontraste oder Hintergrund.
- Seite 2: Gute Aufmachung, guter Zusammenhang zwischen Zitat und Artikel.
- Seite 3: Frau Schmid (EMS) möchte Artikel für die Weihnachtsnummer übernehmen (6/77), jedoch mit Kürzungen. Theologisch für gut befunden, für den Normalleser zu schwer verständlich. Begriff "Gemeinschaft" nicht noch mehr abnutzen.
- Seite 4: Fotos hätten durch eine Blende geteilt werden müssen. Artikel hätte noch deutlicher warnen müssen; sonst positiv aufgenommen; sachlich gut.
- Seite 5: Artikel interessant aber im bezug zur Überschrift wird ein Erlebnisbericht erwartet, stattdessen fast nur Informationen.
- Seiten 6/7: Wird gut aufgenommen, auch die Idee, eine Landkarte zu unterlegen, in die die Länder mit ihren Aussagen hineinprojiziert sind.
- Seiten 8/9: Layout wird kritisiert; Artikel mehr voneinander abheben; das Foto wird als "typisch" und "abschreckend" empfunden.
- Seiten 10/11: Positive Reaktion vom Inhalt her; Überschrift zu "brav". Anregung: Länder näher beleuchten, wo Christentum verboten ist.

- Seite 13: Titel (Mafia) kann Leser in Schwierigkeiten bringen, da am Anfang des Berichts nicht darauf eingegangen wird; drei inkongruente Themen werden angerissen und auf keines im einzelnen eingegangen; es hätte ein Übergang zwischen der Insel Mafia und der Konferenz gefunden werden müssen; Schwierigkeit des Themas insgesamt wird von allen zugegeben.
- Seiten 14/15: Man sollte bei Bildunterschriften auf deutsche Schreibweise achten.
- Seiten 16/17: Es hätten Zwischenüberschriften gemacht werden sollen; Zypern wird zu sehr herausgestrichen durch Fotos; Serie insgesamt sehr gut.
- Seiten 18/19: Bilder und Farben werden von "sehr gut" bis "zu arg blau" bezeichnet; insgesamt positive Beurteilung.
- Seite 20: Mehr preiswerte Bücher besprechen. Diskussion, ob nicht z.B. auch Filme (wenn sehr aktuell) besprochen werden könnten, z.B. "Mohammed, der große Prophet", ebenso Schauspiele, wie "Othello" oder einschlägige Fernsehfilme.
- Seiten 22/23: Sachlich gut; das große Foto wird gelobt, es hat meditativen Charakter.

Planung der Nr. 1/78:

Lexikon: Schwarze Theologie	- Schmid
Asien-Bericht	- Fritz
Mission aus der Sicht der Inder	- Langley
Predigt de Vries + Bildmaterial	- Heinsius
"Kaiserkrönung"	- Kürschner
Überlegungen zur Studentenseelsorge, (B.K. Tettey)	- Damm
Brüderkirchen in Tanzania	- Schmid
Wie sieht mein Nachbar die Mission	- Hepe
Lateinamerika	- Schmitz
Indonesien	- Ohnesorge
Minister Rau	- Choo
Befragung von Prominenten	- <u>alle</u>
Weiterführung der Lateinamerika- Berichterstattung	- Dulon
Reportage "Dorf in Bayern"	- Hörning
Mozambique	- Gruhn/ Kürschner
Kinshasa	- Gruhn
Bericht "Kinder Gottes"	- Hörning
Swaziland	- Melzer
Auroville	- Hepe
Evangelischer Lebensstil	- Arias
Namibia-Konsultation	- Heinsius
Usambara - Missionarinnen	- Heinsius
Aktion Unterricht (Jugendarbeitslosigkeit)	- Rau/Schneider
Karikaturen	- alle
Kinderbilder (Rogate)	- Kürschner
Lappland	- Zöllner
Reformierter Weltbund	- Waubke
Kirche in Osteuropa	- Class
Sierra Leone	- Grundmann
Kirche vorstellen /Gottesdienstformen	- Daubenberger
Neuer Lebensstil	- Schmitz
Predigt	- Heinsius
China	- Buege

Bitte alle Artikel bis spätestens 25. November 1977
mit Bildmaterial zusenden!

Verschiedenes

Siehe Protokoll vom 22. 8. 1977; die noch offenstehenden Fragen müssen im größeren Kreise in Berlin (Rd.-Konf.) besprochen werden.

T E R M I N E:

Redaktionsschluß für die Nr. 1/78:

25. November 1977

Redaktionsschluß für die Aktion Unterricht (Hauptartikel, Bebilderung, Didaktik, Zusatzmaterial):

1. Dezember 1977

(verantwortlich Rau)

Besprechung der Werbekonzeption mit den im Protokoll vom 23./24.6.77 genannten Teilnehmern (Melzer, Waubke, Liebich, Kürschner, Döring):

7. November 1977

Nächste Redaktionskonferenz:

15./16. Dezember 1977

(evtl. auch 17.12.77) in Berlin.

Vorschlag zur Tagesordnung für die nächste Redaktionskonferenz (Stand 27.10.1977):

1. Protokoll
2. Besprechung der Ausgabe 6/77
3. Planung
4. Weitere Planung
5. Werbung
6. Verschiedenes
7. Termine

Hamburg, den 27.10.1977

gez. Ursula Hepe

gez. Rolf Döring

EVANGELISCHES MISSIONSWERK

im Bereich der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West e.V.

EVANGELISCHE PRESSESTELLE FÜR WELTMISSION

Evangelische Pressestelle für Weltmission · Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13

Zur Ablage
Aktenplan-Nr. 6123
Datum 16.9.
Handzeichen <i>R. Döring</i>

Hamburg, den
24.8.1977

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen,

hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, daß unsere nächste Redaktionskonferenz am

7. OKTOBER 1977

Beginn 10.00 Uhr,

Ende ca. 17.00 Uhr

in Hamburg stattfinden wird. Würden Sie bitte auf dem beigefügten Coupon, oben, Ihre Teilnahmebestätigung und Frau Hepe eventuelle Übernachtungswünsche, Coupon unten, aufgeben.

Anmeldung bitte bis spätestens zum 20. September 1977.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre *R. Döring*

(Rolf Döring)

Anlage

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt" Nr.4/77, Hamburg, 22.8.1977 in Stichworten:

Zur Ablage:

Altenplan-Nr. 6123

Handzeichen

Teilnehmer: Frau Choo (VEM), Frau Schmid (EMS)
Heinsius (VEM), Ruf (Hamburg)
Siegel (Brekum)

Schmieder, Döring (Gesprächsleitung), Gruhn,
Kürschner, Frau Rahn (Hamburger Redaktion)

Entschuldigt: Frau Friederici, Frau Ottmüller, Benckert,
Damm, le Coutre, Lehmann-Habeck, Liebich,
Hörning, Melzer, Perlitz, Waubke, Viehweger

Döring begrüßt Pfarrer Ruf sehr herzlich und dankt ihm für sein Mitwirken an dieser Redaktionskonferenz. Gleichzeitig gibt Döring der Hoffnung Ausdruck, daß Herr Pfarrer Ruf sooft wie möglich an Redaktionskonferenzen von DWidW teilnehmen wird.

Frau Schmieder nimmt zum ersten Mal an einer Redaktionskonferenz teil und wird von Döring vorgestellt.

Ruf eröffnet die Redaktionskonferenz mit einer Andacht.

Das Protokoll der Redaktionssitzung vom 23./24.6.77 wird besprochen und in folgenden Punkten ergänzt:

auf Vorschlag von Dr.Gruhn wird die Formulierung in Bezug auf das Missionswerk (DWidW No. 2, S.9, "Mission ist anders", Becken) richtiggestellt. Es müßte sinngemäß heißen ...EKD stellt dem Missionswerk bedeutende Haushaltsmittel... (Zeile 27) und ... hat der Geschäftsstelle in Hamburg.. (Zeile 29).

Auf Einwand von Ruf (DWidW No.3, S.20, Missionsjahrbuch 1977) ist die Sache mit dem Missionsjahrbuch nicht als Besprechung, sondern als Hinweis zu sehen.

Einige Äußerungen zur Ausgabe 4/77:

Titelseite: Konturen zu hart; farblich gut.

Seite 3 : Inhaltlich gut, doch zum Teil schwer verständlich.

Seite 5 : Man hätte mit Schmuckfarbe unterlegen können; besonders auf die Richtigkeit von Trennungen achten.

Seiten 6/7: im Artikel fehlen ausführlichere Angaben zum Stand der Weltmission und der Atmosphäre dort auf dem Kirchentag; Fotoseite ausgezeichnet.

- Seiten 8/9 : Text zu trocken; inhaltlich gut; ergänzt die Berichterstattung über Flüchtlingsprobleme in einer der vorigen Ausgaben.
- Seiten 10/11 : Gliederung des Artikels nicht klar genug für den Leser; Zwischenzeilen werden gelobt; der Kasten mit der Landkarte wurde für sehr gut befunden. "Öfter so etwas".
- Seiten 12/13 : An Leserbriefen hat es nicht gemangelt, der Äthiopienbericht sollte jedoch vollständig erscheinen: deshalb eine Spalte als Umlauf auf der Leserbriefseite; anzustreben wäre es, auf der S.13 einen bebilderten Text zu bringen, damit keine "Bleiwüste" entsteht.
- Seiten 16/17 : Inhaltlich zu gedrängt (Indonesien-Artikel).
- Seiten 18/19 : Auch der zweite Teil der Serie ausgezeichnet; vielleicht mehr Menschen auf den Bildern.
- Seite 21 : Unterschiedliche Meinungen die Überschrift betreffend.
- Seiten 22/23 : Allgemeine Auffassung "Note 1" sehr gelungener Artikel, locker geschrieben, informativ, macht Spaß, zu lesen.
- Seite 24 : Kamerun-Artikel notwendig, da in der nächsten Zeit noch ausführlicher über die Ereignisse in Kamerun zu berichten sein wird.

Planung der nächsten Nummer (6/77)

Laos

- Schäfer

Grundsatzartikel

Welche Rolle spielt Weihnachten in der Dritten Welt?

oder alternativ dazu

- Becken

Eigenständige Theologie

Lateinamerika

- Schmitz

Indonesien

- Ohnesorge

Minister Rau

- Choo

Befragung von anderen Prominenten

- alle

Weiterführung der Lateinamerika-Berichterstattung	- Dulong
Reportage "Dorf in Bayern"	- Perlitz/Hörning
Mozambique	- Gruhn/Kürschner
Reise von Bischof Harms nach Zaire	- Ebert
Kinshasa	- Gruhn
Bericht "Kinder Gottes"	- Hörning
Swaziland	- Melzer
Lexikon	- alle
Aureville	- Hepe
Evangelischer Lebensstil	- Arias
Spiele und Illustration	- Kürschner/ Nomura
Weihnachtsmotive DIFÄM	- Gruhn
Hinrichtung	- Choo/Groth
Luwum	- Kanz
Namibia-Konsultation	- Heinsius
Indien	- Kürschner
Nairobi Fotos	- Gruhn
Usambara - Missionarinnen	- Heinsius
Aktion Unterricht (Jugendarbeitslosigkeit)	- Rau/Schneider
Stipendiaten aus Indonesien, z.Zt. Stadtmission	- Heinsius
Karikaturen	- alle
Kinderbilder (Rogate)	- Kürschner
Weihnachtskalender, Krippenposter	- Schmieder
Lappland	- Zöllner
Mitgliederversammlung EMW	- Gruhn
Reformierter Weltbund	- Waubke
Kirche in Osteuropa	- Waubke
Sierra Leone	- Grundmann
Kirche vorstellen / Gottesdienstformen	- Daubenberger
"Bronzeguß"	- Daubenberger
Neuer Lebensstil	- Schmitz

Redaktionsschluß für die Nr. 6/77

27. SEPTEMBER 1977

Verschiedenes:

Jeder Artikel, der eintrifft, muß mit der Kontonummer des Autoren versehen werden (das gilt nicht für die Redaktionsmitglieder, sofern sie keine Bilder liefern).

Honorarfrage für außenstehende Autoren muß geklärt werden.

Eine Liste muß erstellt werden, damit Begriffe, Ländernamen, Politiker etc. einheitlich im ganzen Heft geschrieben werden.

Ein großes Initial am Anfang eines Absatzes sollte entfallen, wenn dieser in An- und Abführung steht.

Register werden von den Kooperatoren erwünscht.

Lexikon: Beginn mit der No. 1/78. Vorschläge für Begriffe erbeten.

Leider kann die nächste Redaktionskonferenz nicht in Bremen stattfinden. Stattdessen wird sie auf den

7. OKTOBER

(eintägig) nach Hamburg verlegt (ein Einladungsschreiben wird beigelegt).

TERMINE:

Redaktionsschluß für die No. 6/77

27. SEPTEMBER 1977

Redaktionsschluß für die Aktion Unterricht (Hauptartikel, Bebilderung, Didaktik, Zusatzmaterial):

15. SEPTEMBER 1977

Besprechung der Werbekonzeption mit den im vorigen Protokoll genannten Teilnehmern

7. NOVEMBER 1977

Termine für die beiden nächsten Redaktionskonferenzen:

7.OKTOBER in Hamburg

15./16.DEZEMBER (wenn notwendig einschließlich 17.12.)
in Berlin.

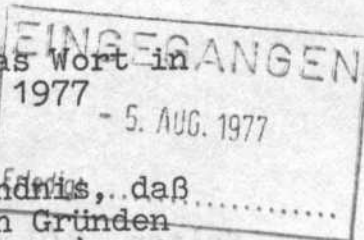
Vorschlag zur Tagesordnung für die nächste Redaktions-
konferenz (Stand 23.8.77):

1. Protokoll
2. Besprechung der Ausgabe 5/77 von DWidW
3. Planung
4. Weitere Planung
5. Verschiedenes
6. Termine

Hamburg, den 24.8.77

gez. Rolf Döring

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt" Nr. 3/77, Wuppertal, 23./24.6. 1977
in Stichworten:



(ich bitte nochmals um Ihr Verständnis, daß dieses Protokoll aus terminlichen Gründen erst jetzt bei Ihnen eintreffen kann)

Teilnehmer: Frau Choo (VEM), Frau Ottmüller (MBK), Born (VEM), Daubenberger (EMS), Hörning (MWB), Melzer (BMW), Schmitz (VEM), Siegel (Brekum), Waubke (NMZ), Zöllner (VEM)

Döring (Gesprächsleitung), Gruhn, Frau Rahn (Hamburger Redaktion)

Entschuldigt: Benckert, Le Coutre, Damm, Frau Friederici, Kürschner, Lehmann-Habeck, Liebich, Perlitz, Frau Schmid, Viehweger

Gruhn eröffnet die Redaktionskonferenz mit einer Andacht.

Das Protokoll vom 14./15.4.1977 wurde angenommen.

Einige Äußerungen zur Ausgabe 3/1977:

Gesamteindruck: Gut

Titelseite : Ausgezeichnet, positive Ansprache

Seite 2 : Ansprechendes Bild, Text regt zum Nachdenken an; Schrift hätte mehr in den Vordergrund treten müssen.

Seite 3 : Aktuell und interessant; Hinweis: Uganda-Heft in Bayern erschienen.

Seite 4 : Das Symbol (Fackel) wird vermißt.

Seite 5 : Zwei Seiten (4 und 5) - Bleiwüste, Farbbrand (S. 5) "reißt es nicht raus"; Sprung zu den Bildern (Seiten 6/7) ist zu groß, man muß "seinen Shakespeare kennen"; es ist nicht deutlich, was der Text auf S. 5 mit Mission zu tun hat. Dagegen wurde gesagt, daß genau beschrieben sei, welchen Bezug der Textinhalt zur Mission habe.

Seiten 6/7 : Begeistert von den Holzschnitten, man muß die Leser an die afrikanische Kunst heranzuführen, der Künstler und sein Produkt sind ein Stück Mission. Wer die Bildseiten sieht und sich dafür interessiert, wird auf die Seite 5 zurückgreifen; Bildlegenden sind klar und verständlich geschrieben, stehen im Kontext zur Seite 5.

- Seiten 8/9 : Aufmachung wird gelobt, Information sehr gut, "noch ein Amin"- es wäre besser gewesen, einen positiven afrikanischen Aspekt zu beschreiben, im Vergleich zu Südafrika müssen solche Themen dringend behandelt werden."
- Seiten 10/11 : Abkürzung wie "CCA" muß erklärt werden; Gestaltung, Bildqualität werden hervorgehoben.
- Seite 12 : Über das Signet sollte man sich Gedanken machen (z. B. Absender).
- Seite 13 : Gut, daß wir den Autor, der heftig angegriffen wird (Leserbrief), verteidigen; Artikel "Warum so einseitig?" gelobt, Bebilderung wird vermißt.
- Seiten 14/15 : "Große Klasse", "Spaß beim Lesen gemacht", sehr informativ, Bilder stehen bestens im Kontext zu dem Artikel, vielleicht sollten größere Bilder und dafür weniger erscheinen.
- Seite 16 : Überschrift (jüdisch), was den Text betrifft, nicht ganz geeignet. Begriffe und Namen müssen erläutert werden.
- Seite 19 : "Was wurde gefeiert?"
- Seite 20 : 'Missionsjahrbuch 1977' auch kritisch beleuchten, besonders Lateinamerika.
- Seite 21 : Überschrift und Dachzeile (besonders im Kontext) werden kritisiert. (Kila' wird nicht mit 'll' geschrieben).
- Seiten 22/23 : Verschiedene Meinungen über die Hauptzeilen (Überschrift vielleicht zu makaber), Bilder etwas zu unscharf.
- Seite 24 : Der Begriff "Braune Massen" stört, da so viele Menschen nun auch nicht auf diesem Bild zu sehen sind.

Planung der nächsten Nummer (5/77)

Laos (Bildmaterial)	- Schäfer
Grundsatzartikel (Thema noch offen)	- Dr. Becken
Lateinamerika	- Schmitz
Indonesien	- Ohnesorge
Interview	- Choo
Minister Rau	- Choo
Befragung von anderen Prominenten	- alle
Tourismus	- Schmid/Kürschner
Weiterführung der Lateinamerika-Berichterstattung	- Dulon
Reportage 'Dorf in Bayern'	- Heinsius
Dar es Salaam	- Kürschner/Schmid
Tanzania	- Schmid/Kürschner
Mozambique	- Gruhn
Reise von Bischof Harms nach Zaire	- Gruhn
Kinshasa	- Gruhn
Bericht: Kinder Gottes	- Hörning
Swasiland	- Melzer
Lexikon	- alle
CCA	- Fritz
Auroville	- Hepe
Auswertung des Kirchentages	- Liebich/Melzer
Behinderten-Olympiade	- Hörmann/Schmid
80 Jahre VEM	- Zöllner
110 Jahre Bethel	- Zöllner
Evangelischer Lebensstil	- Arias
Editorial	- Lehmann-Habeck
Meditation	- Fritz
Fotoreportage	- Fritz

Letzter Termin für die Artikel - bitte alle mit Bildmaterial versehen -

8. August 1977

Bitte auf keinen Fall überziehen!

Vorplanung:

Mission in Lapland	- Zöllner
Mitgliederversammlung EMW	- Gruhn
Reformierter Weltbund	- Waubke
Kirchen in Osteuropa	- Waubke
Sierra Leone	- Grundmann
Kirchen vorstellen - Gottesdienstformen	- Daubenberger
"Bronzeguß"	- Daubenberger
Neuer Lebensstil	- Schmitz
Karikaturen	- alle
Kinderbilder (Rogate)	- Kürschner
Weihnachten, Karten	- Hörning

Ab Nr. 5/77 "DWidW" erscheint Heinsius (VEM) unter der Rubrik "ständige Mitarbeiter".

Aktion Unterricht:

Thema: Jugendarbeitslosigkeit, wahrscheinlich Kenya/BRD.
Die Verantwortung für die Erstellung der Didaktik und das Zusatzmaterial übernehmen Rau und noch ein zu findender Autor für den Hauptartikel in "DWidW" 6/77. Als mögliche Autoren wurden u.a. genannt: Klaus Seidenstücker, Ernst Schmitt, Willy Schneider, Liebich.

Über die Thematik der Aktion Unterricht und deren Wirkung auf Schüler und Lehrer gab es eine längere Diskussion. So wurde z.B. auch das Thema "Jugendalkoholismus" genannt. Das Thema "Korea" ist durch die oben genannte neue Thematik keinesfalls "gestorben".

Aus Termingründen mußte die Aktion Unterricht auf die Nr. 6/77 verschoben werden.

Redaktionsschluß für die Didaktik, das Zusatzmaterial und den Hauptartikel ist der

15. September 1977.

R a u erklärt sich bereit, den Autor für den Hauptartikel zu gewinnen und mit ihm in sämtlichen Arbeitsbereichen der Aktion Unterricht zusammenzuarbeiten (Telefongespräch im Juni).

Werbung:

Befremden wurde darüber geäußert, daß kein Arbeitspapier für die Werbung zur Diskussion vorgelegt wurde. Melzer war jedoch wegen seiner Arbeit für den Kirchentag nicht in der Lage, das für diese Redaktionskonferenz vorgesehene Arbeitspapier zu erstellen. Eine kurze Diskussion über eine mögliche Werbeaktion wurde trotzdem geführt. Es wurde beschlossen, daß ein kleinerer Kreis von Redaktionsmitgliedern ein Papier für die Werbung entwickelt. Dieser Kreis besteht aus Melzer, Waubke, Liebich, Kürschner, Döring.

Arbeitstermin der Zusammenkunft in Hamburg wird der 7. November 1977 sein. Melzer wird federführend sein und eine Vorlage zusammenstellen. Die angekündigte Werbebroschüre von Melzer ist Ihnen bereits zugeschickt worden (2.8.1977).

In der Redaktionskonferenz am 15./16. Dezember 1977 (wenn notwendig, einschließlich 17.12.77) wird dieses, den Kooperateuren vorab zugeschickte Papier diskutiert.

Termine für die nächsten Redaktionskonferenzen:

22./23. August - in Hamburg

6./ 7. Oktober- in Bremen (falls Herr Damm
keine Einwände hat)

15./16. Dezember (wenn notwendig, einschl. 17.12.77)
in Berlin

Die Redaktionskonferenz bemühte sich, auf Wunsch zweier Kooperateure für die nächste Redaktionskonferenz andere Termine zu finden. Weil aber die meisten Kooperateure nur zu den oben angegebenen Zeitpunkten kommen können, mußten wir bei dieser Termingestaltung bleiben.

Redaktionsschluß für die Nr. 5/1977:

8. August 1977.

Redaktionsschluß für die Aktion Unterricht:

15. September 1977.

Besprechung der Werbekonzeption mit den genannten Teilnehmern:

7. November 1977.

Vorschlag zur Tagesordnung für die nächste Redaktionskonferenz:

1. Protokoll
2. Besprechung der Ausgabe 4/77 von "DWidW"
3. Planung
4. Weitere Planung
5. Aktion Unterricht und Werbung, falls der Wunsch danach besteht und Unklarheiten beseitigt werden müssen
6. Verschiedenes
7. Termine

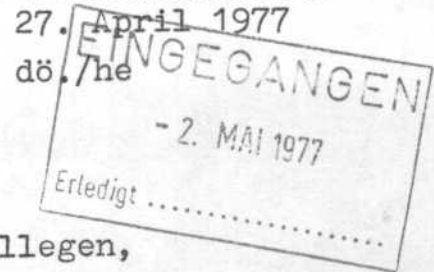
(Die Einladung zur Redaktionskonferenz am 22./23.8.1977 in Hamburg ist Ihnen mit Schreiben vom 4.7.1977 bereits zugeschickt worden.)

Hamburg, den 2. August 1977

gez. Rolf Döring

EVANGELISCHE PRESSESTELLE FÜR WELTMISSION

Evangelische Pressestelle für Weltmission
Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen,

hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, daß unsere nächste Redaktionskonferenz am

23. + 24. Juni 1977

Beginn: am 23. Juni, 10.00 Uhr

Ende: am 24. Juni, ca. 16.00 Uhr

im

Missionshaus auf der Hardt
Vereinigte Evangelische Mission
Missionsstraße 9
5600 Wuppertal 2

stattfindet. Falls Sie irgendwelche Anfragen wegen Anreise oder Unterkunft haben, steht Ihnen Frau Choo dafür gern zur Verfügung. Würden Sie uns bitte auf dem beigefügten Coupon, oben, Ihre Teilnahmebestätigung und Frau Choo eventuelle Übernachtungswünsche aufgeben, und zwar an die folgende Adresse:

Pressestelle VEM
Postfach 20 12 33
5600 Wuppertal 2
Tel.: 0202/850 41

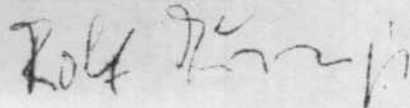
(siehe beigefügter Coupon, unten). Anmeldungen bitte bis spätestens zum 1. Juni 1977.

Vorschlag zur Tagesordnung:

1. Protokoll
2. Besprechung der Ausgabe 3/77 von "DWidW"
4. Weitere Planung
5. Aktion Unterricht
6. Werbung
7. Verschiedenes
8. Termine

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



(Rolf Döring)

Anlage

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt" Nr. 2/77, Hamburg, 14. + 15. April 1977 in Stichworten:

Teilnehmer: Frau Choo (VEM), Frau Schmid (EMS),
Frau Unger (NMZ), Daubenberger (EMS),
Melzer (BMW), Seeberg (Gossner Mission),
Siegel (Brekum), Waubke (NMZ),
Zöller (VEM).

Döring (Gesprächsleitung), Gruhn,
Liebich (Hamburger Redaktion);
Frau Rahn (Hamburg).

Entschuldigt: Frau Friederici, Frau Ottmüller,
Benckert, le Coutre, Damm, Kürschner,
Perlitz, Schmitz, Viehweger;
Direktor Lehmann-Habeck.

Melzer eröffnet die Redaktionskonferenz mit einer Andacht.

Die Redaktionskonferenz hofft sehr, daß - wie vereinbart -
Herr Pfarrer Ruf an einer der nächsten Sitzungen teilnehmen wird.

Impressum: Für Heinsius wird von der Nr. 3/77 an
Perlitz aufgenommen; Herr Pfarrer Ruf erscheint nicht mehr im Impressum.

Rogate-
Aktion: Frau Schöning (kurz anwesend) gibt einige
Erläuterungen über die Verfahrensweise
(Versand usw.).

Einige Äußerungen zur Ausgabe Nr. 2/77:

Seite 1	Titelfoto in seiner Qualität unterschiedlich.
Seite 4	Gut, daß der Kaunda-Bericht erschienen ist.
Seite 6	Layout wird hervorgehoben.
Seite 7	Zitate und Text stehen ein wenig losgelöst voneinander; Aufmachung gut.
Seiten 8/9	Fremdworte noch mehr ausmerzen; trotz der Textfülle gewinnt diese Doppelseite Signal- charakter.
Seiten 10/11	Sehr lebendig geschrieben; Bild und Kari- katur ausgezeichnet.
Seite 12	Dritte Welt- Artikel wird gelobt.

Seiten 14/15 Äußerst positiv aufgenommen; eine Stimme:
zu unruhig.

Seiten 16/17 Frage: ob zu schwer für Schüler.

Seite 19 Meinungen unterschiedlich: vom Vorspann
und Text her sehr gut - bis hin zu einer
Kritik am Vorspann, der so im Kontext zum
Artikel nicht hätte stehen sollen.

Seiten 22/23 Gut in Inhalt und Aufmachung.

Eine Anregung: mit den Schmuckfarben bei "Textunterle-
gungen sparsamer verfahren."

Planung der nächsten Nummer (4/77):

Bericht über Ruf	- Ebert
Islam	- Gruhn
Indonesien	- Lehmann-Habeck/Beyer
Nahost-Serie	- Benckert
Befragung von Prominenten	- alle
Die Menschen dieser Welt gehören zusammen	- Schmid
Tourismus	- Schmid
Frauen in Neuguinea	- Waubke
Evangelium der armen Leute	- Waubke
Schwarzer Pfarrer in deutscher Gemeinde	- Zöllner
Missionsaktivitäten	- Gruhn
Kirchentag	- Albruschat/ Melzer
Bilder (EMS)	- Daubenberger
Lateinamerika (Einführungsreportage für eine Serie)	- Dulon
Manila, Indien	- Wille
Indien	- Liebich
Kotna-Kirche	- Ruf
Reportage: "Dorf in Bayern"	- Heinsius
MBK-Arbeit vorstellen	- Ottmüller
Flüchtlingskinder	- Choo
Nepal	- Friederici
Zaire	- Kürschner
Namibia	- Holm/ Melzer
Dar es Salaam (Einführungsbericht)	- Schmid
Editorial	- Lehmann-Habeck
Lexikon	- alle

Letzter Termin für die Artikel - bitte alle mit Bild-
material versehen - 1. Juni 1977 - bitte auf keinen
Fall überziehen!

Vorplanung:

Abschlußbericht Missio '77 Berlin

- Melzer

Dar es Salaam

- Schmid/Kürschner/
Perlitz

Tanzania

- Schmid/ Kürschner

Berliner Büro in Pretoria aufgelöst

- Holm / Melzer

80 Jahre VEM

- Zöllner

110 Jahre Bethel

- Zöllner

CCA

- Fritz

Aktion Unterricht:

Nächstes Thema wird auf der Redaktionskonferenz in
Wuppertal festgelegt.

Werbekonzeption:

Die Diskussion darüber wird auf der kommenden Redaktions-
konferenz fortgesetzt. Melzer wird dafür eine Vorlage
erarbeiten.

Termine:

Nächste Redaktionskonferenz findet am 23. und 24. Juni 1977
in Wuppertal statt. Beginn um 10 Uhr, Ende gegen 16 Uhr.

Die übernächste Redaktionskonferenz soll am 22. und 23.
August 1977 in Bremen stattfinden, vorausgesetzt, bei
Herrn Damm und damit dem NMG liegen keine Terminschwie-
rigkeiten vor.

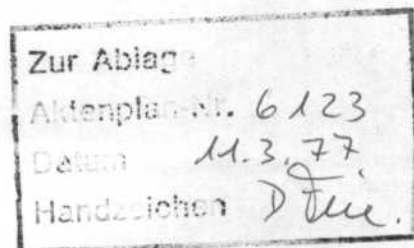
Redaktionsschluß für die Nr. 4/77: spätestens am
1. Juni 1977.

Hamburg, den 27. 4. 1977

gez. Rolf Döring

EVANGELISCHE PRESSESTELLE FÜR WELTMISSION

Evangelische Pressestelle für Weltmission
Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen,
hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, daß unsere nächste Redaktions-
konferenz am

14. + 15. April 1977
Beginn am 14. April 10.00 Uhr,
Ende am 15. April, ca. 16.00 Uhr

in Hamburg stattfindet. Würden Sie mir bitte auf dem beigefügten
Coupon Ihre Teilnahme bestätigen und eventuelle Übernachtungswünsche
aufgeben? Anmeldungen bitte spätestens bis zum 1. April 1977.

Vorschlag zur Tagesordnung:

1. Protokoll
2. Besprechung der Ausgabe 2/77 von "Duldw"
3. Planung der nächsten Nummer
4. Weitere Planung
5. Werbung
6. Verschiedenes
7. Termine

Tagungsort: Evangelisches Missionswerk, Mittelweg 143, Hamburg 13
Tel. 040/ 44 01 80. Nähere Auskünfte über Unterkunft und
Anreise erteile ich Ihnen gern.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Ihr Rolf Döring

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt"
Nr. 1/77, Berlin, 7. + 8. Februar 1977 in Stichworten:

Teilnehmer: Frau Choo (VEM), Frau Friederici (Gossner Mission),
Frau Ottmüller (MBK), Frau Schmid (EMS); Frau Pohl
(Gossner Mission).

Damm (NMG), Melzer (BMW), Perlitz (MWB), Schmitz
(VEM), Siegel (Brekum).

Döring (Gesprächsleitung), Gruhn, Kürschner, Liebich,
Ruf (Hamburger Redaktion); Frau Rahn (Hamburg).

Entschuldigt: Benckert, le Coutre, Viehweger, Waubke.

Ruf eröffnet die Redaktionskonferenz mit einer Andacht.

Döring bestellt Grüße von Viehweger. Die Teilnehmer der Redaktionskonferenz erwidern die Grüße sehr herzlich und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen.

Liebich gibt einen Bericht über das Gespräch zwischen Stabsmitgliedern aus Hamburg und dem Kollegium des MWB. Perlitz ergänzt die Ausführungen aus seiner Sicht, an die sich eine längere Diskussion anschließt, die abgeschlossen wird mit folgendem Beschluß (bei einer Stimme Enthaltung):

"Nach Ansicht der Redaktionskonferenz ist die beabsichtigte Prioritätenänderung des MWB im Blick auf DWIDW nicht nur eine interne bayerische Angelegenheit, sondern tangiert auch das EMW und verschiedene seiner Mitglieder. Die Redaktionskonferenz bittet daher das EMW, mit dem MWB noch einmal im Sinne der Erhaltung der Kooperation zu verhandeln."

Zum Protokoll: Gruhn, der Direktor Lehmann-Habeck vertritt, gibt auf Bitten von Direktor Lehmann-Habeck ein an die Herausgeber gerichtetes Schreiben von Direktor Becker der Redaktionskonferenz zur Kenntnis. In diesem Schreiben wird ein formeller Protest des MWB gegen das Protokoll der Redaktionskonferenz vom 13./14. Dezember 1976 in Stuttgart erhoben sowie eine Reihe von Einzelfragen gestellt.

Der Protest lautet:

"Die Protokollierung (S. 1-4 oben) wird vom Kollegium als eine untragbare Einmischung in die inneren Angelegenheiten des MWB angesehen. Der Vorsitzende des Kollegiums wird gebeten, dagegen zu protestieren. Das Kollegium erwartet, daß dieser Protest ins nächste Protokoll der Redaktionskonferenz aufgenommen wird."

Die Redaktionskonferenz nimmt diesen Protest zur Kenntnis und läßt ihn ins Protokoll aufnehmen.

Zu den weiteren Fragen stellt die Redaktionskonferenz fest:

1. Der Vorwurf, die Frage der Kooperation mit dem MWB habe nicht auf der Tagesordnung gestanden und somit nicht verhandelt werden dürfen, beruht auf dem Mißverständnis, daß der Entwurf einer Tagesordnung bereits die endgültige Tagesordnung darstellt. Dies ist jedoch nicht der Fall, denn die Redaktionskonferenz beschließt üblicherweise vor Eintritt in die Tagesordnung die endgültige Tagesordnung (vgl. Formulierung des Anschreibens: Vorschlag zur Tagesordnung).

2. Auf die Frage, ob die Redaktionskonferenz berechtigt sei, über Policy-Fragen zu sprechen, wird die Meinung vertreten, daß dies möglich sein dürfte und müßte, ohne daß hierdurch die Verantwortung der Herausgeber berührt wird.
3. Die Hineinnahme der beiden Briefe der Redaktionskonferenz an das MWB in das Protokoll der Redaktionskonferenz vom 13./14.12.76 stellt einen Formfehler dar. Die Redaktionskonferenz betont ausdrücklich, daß mit den Briefen eine Einmischung in interne Angelegenheiten des MWB in keiner Weise beabsichtigt war. Die Briefe sind als persönliche Meinungsäußerung der Mitglieder der Redaktionskonferenz zu verstehen.
Die Redaktionskonferenz bittet Direktor Lehmann-Habeck bei der Beantwortung des Briefes des MWB, die vorgegebenen Erläuterungen zu berücksichtigen.

Es wird noch über die Aktion Unterricht gesprochen; Perlitz äußert seine Bedenken. In diesem Zusammenhang spricht Perlitz das Verhältnis von der Aktion Unterricht und 'Ruf in die Welt' an. Die Redaktionskonferenz vertritt die Meinung, daß bezüglich 'Ruf in die Welt' klärende Gespräche zwischen dem MWB und dem EMW geführt werden müßten.

Bei der Frage nach Langzeitplanung für "Das Wort in der Welt" listet Perlitz folgende Vorschläge auf:

1. Anfrage von Überseern an uns: Nehmt ihr in Europa nicht den Laien in der Kirche die Möglichkeit, den Glauben zu bezeugen? - Was können wir hier aus Übersee lernen?
2. Funktion des Kirchenvorstandes bei uns und in Übersee,
3. Jeder Christ ist ein mobiler Tempel Gottes,
4. Minderheiten können Festgefahrenes in der eigenen Kirche in Gang bringen,
5. Missionarische Gemeinde,
6. Glaubensgespräche mit anderen Religionen,
7. Spontaneität im Gottesdienst,
8. Das Problem des Nehmens,
9. Missionar: Was ist das?

Einige Äußerungen zur Ausgabe Nr. 1/77:

Seite 4: Preis des Buches angeben. Gut, daß dieses Thema aufgegriffen worden ist.

Seiten 6/7: Karten sollten öfter gebracht werden; Layout sehr gut.

Seite 8: Artikel von Frau Nuber ansprechend.

Seite 9: Zitate aus alten Missionszeitschriften fehlen.

Seiten 10/11: Artikel vielleicht zu einseitig.

Seite 12: Sachlich und gut.

Seite 13: Unterschiedliche Meinungen: von "verkrampt" bis "sehr gut".

Seiten 14/15: Aufmachung wird hervorgehoben.

Seiten 16/17: Interessante Informationen.

Seiten 18/19: Thema ausgezeichnet; Überschrift in der Mitte "gebrochen".

Seite 20: Bücher sollten neueren Datums sein.

Seite 21: Gut; Artikel vielleicht umstellen: "Letzte Freiheit" nach oben.

Seite 22: Artikel schlecht.

Seite 23: Bericht und Aufmachung gut.

Seite 24: Thematik wichtig, Einleitung gut.

Als kurzfristig besonders zu beachtende journalistische Einzelelemente in der Erstellung von "Das Wort in der Welt" nennt Döring u.a.:

- 1) Ansprechende "Schreibe"
- 2) Verstärktes Achten auf Lesbarkeit
- 3) Verstärktes Heranziehen möglichst prominenter Autoren, die außerhalb der uns bislang geläufigen Kreise angesiedelt sind
- 4) Persönlichkeitsbezogene Artikel
- 5) Reportagen leichterer Art
- 6) Grundsatzartikel
- 7) Intensiver Ausbau der Aktion Unterricht
- 8) Verstärkte Bemühungen, Christen aus Übersee zu Wort kommen zu lassen

Planung der nächsten Nummer (3/77):

Kotna-Kirche	-	Ruf
Kirchentag (Markt der Möglichkeiten)	-	Melzer
Reportage: "Dorf in Bayern"	-	Heinsius
Uganda	-	Zöller
Erziehung (Nepal)	-	Friederici
Evangelium der armen Leute	-	Waubke
Berliner Stadtmission	-	Melzer
Lexikon	-	Schmid
Befragung von Prominenten	-	
MBK-Arbeit vorstellen	-	Ottmüller
Südafrika	-	Gruhn
Südafrika-Mappe	-	Melzer
Sozialarbeiterin - Namibia	-	Schmitz
Vollversammlung Dar es Salaam (aus der Sicht der Kirche)	-	Perlitz
CCA-Konferenz / Vorbericht	-	Liebich
Reiseprospekte auswerten	-	Kürschner
Äquatorial-Guinea	-	Kürschner
Flüchtlingskinder	-	Choo
Bolivien (Reportage)	-	Schmitz
Kreuzigungsgruppe	-	Damm
Nahost (Serie)	-	Benckert
Uganda	-	Wille

Letzter Termin für die Artikel - bitte alle mit Bildmaterial
versehen - 1. April 1977

Termine: Nächste Redaktionskonferenz findet am
14. + 15. April in Hamburg statt, Beginn
um 10.00 Uhr, Ende gegen 16.00 Uhr

Die übernächste Redaktionskonferenz:
am 23. + 24. Juni in Wuppertal.

Redaktionschluß für die Nr. 3/77: 1. April 1977.

Frau Friederici und Herrn Melzer wurde für die Gastfreundschaft
in Berlin gedankt; im Namen der Redaktionskonferenz wiederhole
ich den Dank an dieser Stelle gern noch einmal sehr herzlich.

Hamburg, den 3.3.1977

gez. Rolf Döring

Evangelische Pressestelle
für Weltmission
Rolf Döring
Mittelweg 143
2000 Hamburg 13
Tel 040/ 44 01 80 u. 45 64 24)

12. Januar 1977
dö./he

EINGEGANGEN

14. JAN. 1977

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen,.....
hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, daß unsere nächste
Redaktionskonferenz

am 7. und 8. Februar 1977
Beginn: am 7. Februar, 10.00 Uhr
Ende: am 8. Februar, ca. 16.00 Uhr

in Berlin, Augustastrasse 24, stattfindet. Falls Sie irgend-
welche Anfragen wegen Anreise oder Unterkunft haben, stehen
Ihnen Herr Melzer oder Frau Friederici dafür gern zur Ver-
fügung. Würden Sie uns bitte auf dem beigefügten Coupon,
oben, Ihre Teilnahmebestätigung und Herrn Melzer oder
Frau Friederici eventuelle Übernachtungswünsche aufgeben
(siehe beigefügter Coupon, unten). Anmeldungen bitte
spätestens bis zum 22. Januar 1977.

Ich möchte Sie wegen der Wichtigkeit dieser Redaktions-
konferenz eindringlich um Ihre Teilnahme bitten. Schon in
der letzten Redaktionskonferenz wurde klar, daß Probleme ...
auf uns zukommen werden; dies hat sich nicht geändert.

Vorschlag zur Tagesordnung:

1. "Bericht aus Bayern" - mit anschließender Diskussion
und eventueller Stellungnahme der Redaktionskonferenz
2. Protokoll
3. Besprechung der Ausgabe 1/77 von "DWidW"
4. Planung der nächsten Nummer
5. Weitere Planung
6. Werbung
7. Verschiedenes
8. Termine

Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 6123

Datum 25.2.77.

Handzeichen

Döring

Tagungsort: Berliner Missionswerk
Augustastrasse 24
1000 Berlin 41
Telefon: (030) 8 51 30 61

Mit freundlichen Grüßen

(Rolf Döring)

ANLAGEN

An die
Evangelische Pressestelle
für Weltmission
Mittelweg 143

2000 Hamburg 13

An der Redaktionskonferenz am 7. und 8. Februar 1977
nehme ich teil/ nicht teil.

.....
(Ort, Datum)

.....
(Unterschrift)

Hier bitte abtrennen

Betr.: Redaktionskonferenz in Berlin am 7./8. Feb. 1977

An das
Berliner Missionswerk
Handjerystr. 19

1000 Berlin 41

Tel. 030/ 8 51 30 61

Ich bitte um Zimmerreservierung für die Nacht/ Nächte
vom auf und
vom auf

.....
(Ort, Datum)

.....
(Unterschrift)

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt"
Nr. 6/76, 13. und 14. Dezember 1976 (Stuttgart)
in Stichworten:

EINGEGANGEN
13. JAN. 1977
Erledigt

Teilnehmer: Frau Choo (VEM), Frau Friederici (Gossner Mission),
Frau Schmid (EMS),
Damm (NMG), Dautenberger (EMS), Heinsius (MWB),
Melzer (BMW), Rau (VEM), Siegel (Brekum),
Waubke (NMZ), Zöllner (VEM);

Benckert, Döring (Gesprächsleitung), Gruhn,
Kürschner (Hamburger Redaktion),
Frau Rahn (Hamburg).

Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 6123

Datum 25.2.77

Handzeichen

Döring

Entschuldigt: Frau Ottmüller, le Coutre, Liebich, Ruf,
Viehweiger.

Damm eröffnet die Redaktionskonferenz mit einer Andacht.

Döring teilt mit, daß Liebich im Rahmen seiner Tätigkeit
in der Evangelischen Pressestelle für Weltmission in der
Redaktion mitwirkt.

Die Redaktionskonferenz nimmt zur Kenntnis, daß der Vor-
stand des EMW in seiner Vorstandssitzung am 29.10.1976 das
Impressum von "Das Wort in der Welt" geändert hat und die
Zeitschrift zum Organ des EMW wurde.

Nach einem sehr ausführlichen Gespräch über die Kooperation
mit dem MWB entwarf und beschloß die Redaktionskonferenz
eilvernehmlich folgende Stellungnahmen und die ebenfalls
folgenden Anschreiben. Döring wurde beauftragt, diese
Schriftstücke Herrn Direktor Becker weiterzuleiten:

1)

Redaktionskonferenz
"Das Wort in der Welt"
Vogelsangstr. 62
7000 Stuttgart 1

13. Dez. 1976

Herrn
Direktor Horst Becker
Johann-Flier-Str. 20a
8806 Neuendettelsau

Sehr geehrter Herr Direktor Becker,

auf der Redaktionskonferenz vom 13. Dezember 1976 haben wir mit Bestürzung erfahren, daß Herr Heinsius künftig nicht mehr Mitglied der Redaktion sein wird. Wir bedauern das sehr, zumal Herr Heinsius in der Zeit seiner Tätigkeit für "Das Wort in der Welt" äußerst kritisch und konstruktiv mitgearbeitet - und die bayerischen Belange eingebracht hat. Hinzu kommt, daß Herrn Heinsius Mitwirken maßgeblich an dem harmonischen Ablauf der Redaktionskonferenz beigetragen hat und dies hat uns nicht zuletzt zu einem weiterführenden Miteinander in unserer gemeinsamen Arbeit geführt.

Bestürzt sind wir deswegen, weil offensichtlich bei dem Missionswerk Bayern die konsequente Arbeit von Herrn Heinsius unterschiedlich beurteilt und gewürdigt wird, ja, im Gegenteil zu Differenzen führte, die schließlich sein Ausscheiden bewirken werden.

Die Redaktionskonferenz beauftragt mich, Ihnen dies mitzuteilen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Rolf Döring)

2)

Redaktionskonferenz
"Das Wort in der Welt"
Vogelsangstraße 62
7000 Stuttgart 1

13. Dezember 1976

Herrn
Direktor Horst Becker
Johann-Flierl-Str. 20a
8806 Neuendettelsau

Sehr geehrter Herr Direktor Becker,

Auf der Redaktionskonferenz vom 13. Dezember 1976 wurden die offensichtlich in Ihrem Missionswerk bestehenden Bedenken in Bezug auf die Zeitschrift "Das Wort in der Welt" angesprochen und detailliert durchdiskutiert. Die jetzt beiliegende Stellungnahme der Redaktionskonferenz von "Das Wort in der Welt" wurde danach einvernehmlich (mit Stimmenthaltung von Herrn Heinsius) gefaßt. Die Redaktionskonferenz beauftragt mich, Ihnen dies mitzuteilen und die Stellungnahme zuzusenden.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

(Rolf Döring)

Anlage

D: Herrn Bischof Harms
Herrn Dr. Lehmann-Habeck

Stellungnahme der Redaktionskonferenz von
"Das Wort in der Welt"
am 13. Dez. 1976 in Stuttgart

Die Redaktionskonferenz hat davon Kenntnis genommen, daß der Vorstand des Evangelischen Missionswerkes auf seiner Sitzung am 29. Okt. 1976 (TO 3d) in Hamburg im Zusammenhang mit einer Änderung des Impressums die Zeitschrift "Das Wort in der Welt" zum Organ des Evangelischen Missionswerkes erklärt hat. Weiter nimmt die Redaktionskonferenz zur Kenntnis, daß am 10./11. Januar 1977 ein Gespräch über die zukünftige Zusammenarbeit zwischen dem Missionswerk Bayern und der Geschäftsstelle des Evangelischen Missionswerkes Hamburg stattfinden wird. Dabei wird auch die Kooperation in Blick auf "Das Wort in der Welt" behandelt werden.

Die Redaktionskonferenz hält daran fest, daß die Zeitschrift gemeinsam von allen Regionen und der Hamburger Redaktion getragen wird. Sie hält ferner daran fest, daß alle Regionen in ihr angemessen repräsentiert sind und sämtliche regionalen Gesichtspunkte sowie Anregungen - vorgetragen von den verantwortlichen Redakteuren bzw. Mitarbeitern - entsprechend berücksichtigt wurden und werden.

Die Redaktionskonferenz bekennt sich ausdrücklich zu der jetzigen Konzeption. Gleichzeitig möchte sie ihre Absicht erneut betonen, sich im Rahmen der bestehenden Konzeption ständig um Verbesserungen zu bemühen. Hierbei hofft sie weiter auf die bewährte und konstruktive Mitarbeit auch des Missionswerkes Bayern sowie die uneingeschränkte Fortführung der bereits erreichten Kooperation.

Heinsius war während der Erarbeitung der ersten Stellungnahme nicht anwesend. Bei der zweiten Stellungnahme enthielt sich Heinsius der Stimme.

(Nachtrag vom 15. 12. 1976: Frau Ottmüller (MBK) stimmt den Stellungnahmen der Redaktionskonferenz nach Durchsicht der Schriftstücke vor der Vorstandssitzung des EMW in Frankfurt ebenfalls ausdrücklich zu.)

Die Redaktionskonferenz beschäftigte sich mit Einzelheiten der nächsten Aktion Unterricht (Nr. 2/77) über Südafrika. Rau wird zusammen mit Weiße Artikel, Zusatzmaterial und didaktische Hinweise erarbeiten. Das Korea-Thema wurde auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Die Mitglieder der Redaktionskonferenz werden sich bemühen, in Zukunft bei der Vorbereitung und Durchführung der Aktion Unterricht stärker mit den katechetischen Ämtern zusammenzuwirken.

Einige Äußerungen zur Ausgabe Nr. 6/76:

Titelbild: In einigen Ausgaben grünstichig - sonst gut; Meditation dazu sollte - wenn nicht schon praktiziert - angestrebt werden; Titelbild im Kontext eines Artikels im Heft?

Seite 4 : Volle Namenszeile.

Seite 5 : Überschrift mißverständlich; Artikel interessant.

- Seiten 6/7: Bericht zu einseitig - unterschiedliche Auffassungen; Anregung: Diskussionen mit Gemeinden darüber; in der Nr. 2/77 wird eine andere Position von Dautenberger vorgestellt.
- Seiten 8/9: Sehr gut: Gestaltung, Fotos, Bildunterschriften.
- Seiten 10/11: Artikel und Aufmachung gut.
- Seiten 16/17: Vorspann jetzt gut; Bilder nicht optimal; Bildunterschrift (Seite 17) wird kritisiert.
- Seiten 18/19: Wird gelobt.
- Seite 20: Foto schlechte Konturen.
- Seite 23: In gleicher Weise Bericht über Nachfolger von Bischof Moshi.

Planung der nächsten Nummer 2/77:

Tourismus in Übersee - Melzer
Kotna - Kirche - Ruf
Nomaden-Arbeit (Libanon) - Benckert
Kirchentag (Markt der Möglichkeiten) - Melzer
Ökumene in Jerusalem - Schmid
Afrikanischer Pastor - Zöllner
Ökumenische Arbeit in Ost-Berlin - Friederici
Reportage: "Dorf in Bayern" - Heinsius
Missio 1977 in Berlin - Friederici
Uganda - Zöllner
Erziehung (Nepal) - Friederici
Bähler-Interview - Schmid
Erziehung zur Weltmission hier - Heinsius
Rogate-Überblick - Kürschner
Aktion Unterricht (Kasten / Werbung) - Kürschner
Nachfolger Moshi - Zöllner / Fotos: Waubke
Libanon - Dautenberger

Die Menschen in dieser Welt gehören zusammen - Schmid
Libanon-Artikel über Diskussion mit der Gemeinde - Waubke
Evangelium der armen Leute - Waubke
Berline Stadtmission 100 Jahre - Melzer
Zionismus + Befreiungsbewegung - Schmid
Grundsatzartikel Mission - Dr. Becken
Theologie des Tourismus - Schmid
Lexikon - Schmid
(Zu diesem Thema sollten sich alle bis zur nächsten
Redaktionskonferenz je 12 Stichworte überlegen)
Bibelübersetzungen - Schmid
Kunst in Nairobi
Befragung von Prominenten

Letzter Termin für die Artikel - bitte alle mit Bild-
material versehen - 1. Februar 1977

Termine: Nächste Redaktionskonferenz findet am
7. und 8. Februar in Berlin statt,
Beginn um 10 Uhr, Ende gegen 16 Uhr.

Die übernächste Redaktionskonferenz in Hamburg.
Folgende Terminvorschläge wurden gemacht:
28./29. März, 31./1. März/April, 14./15. April.

Redaktionsschluß für die Nr. 2/77: 1. Februar 1977.

Dem EMS - und dort besonders Frau Schmid - wurde für die
Gastfreundschaft gedankt; im Namen der Redaktionskon-
ferenz wiederhole ich den Dank an dieser Stelle gern noch
einmal sehr herzlich.

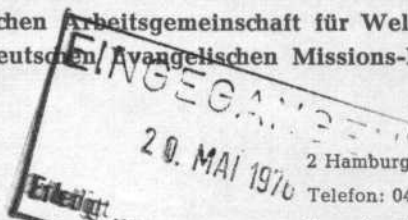
Für das Neue Jahr Ihnen allen meine besten Wünsche!

Hamburg, den 28. 12. 1976

gez. Rolf Döring

EVANGELISCHE PRESSESTELLE FÜR WELTMISSION

der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission
und des Deutschen Evangelischen Missions-Rates



Frau
Dorothea Friederici
c/o Gossner Mission
Handjerystr. 19/20

1000 Berlin 41

2 Hamburg 13, Mittelweg 143

Telefon: 040 / 44 01 80 und 45 64 24

Fernschreiber: 02 / 14 504

Klaus Viehweger (Telefon privat: 040 / 5 50 81 45)
(Leiter der Pressestelle)

Rolf Döring (Telefon privat: 040 / 5 36 51 01)

Frank Kürschner (Telefon privat: 040 / 2 70 09 83)

Karin Schöning (Telefon privat: 040 / 7 24 46 86)
(Administration)

18. Mai 1976

dö./Bf

Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 6123

Datum 29.7.76

Handzeichen Döring

Betr.: Redaktionskonferenz

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen,

hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, daß unsere nächste Redaktions-
konferenz - wie geplant - am

2. Juni 1976, 10 bis ca. 16 Uhr

in Hamburg stattfindet. Ich würde mich freuen, wenn möglichst
viele von Ihnen daran teilnehmen werden.

Vorschlag zur Tagesordnung:

- I. Protokoll
- II. Besprechung der Ausgabe 3/76 von "DWidW"
- III. Planung der nächsten Nummer
- IV. Weitere Planung
- V. "Aktion Unterricht"
- VI. Verschiedenes
- VII. Termine

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Rolf Döring)

An die
Evangelische Pressestelle für Weltmission
Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13.

An der Redaktionskonferenz am 2. Juni 1976 nehme ich teil /
nicht teil.

Ort/Datum:

.....

(Unterschrift)

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt"
Nr. 5/76, Breklum, 11. + 12. Oktober 1976 in Stichworten:

Zur Ablage
Aktenplan-Nr. 6423
Datum 23.12.76
Handzeichen D. Fine

Teilnehmer:

Frau Choo (VEM), Frau Friederici (Gossner Mission),
Frau Rößberg (NMZ), Frau Schmid (EMS),
Born (VEM), Heinsius (MWB), Melzer (BMW),
Rau (VEM), Siegel (Breklum), Waubke (NMZ),
Zöllner (VEM);
Benckert, Döring (Gesprächsleitung), Gruhn (Hamburger Redaktion); Frau Rahn (Hamburg).

Entschuldigt:

Frau Ottmüller (MBK), Damm (NMG); le Coutre,
Kürschner, Ruf, Viehweger (Hamburger Redaktion).

Vorgeschlagene Tagesordnung angenommen.

Heinsius eröffnet die Redaktionskonferenz mit einer kurzen Andacht.

Zum letzten Protokoll stellt Heinsius fest, daß er der Werbeaktion mit der Nr. 5/76 nur mit Vorbehalt zugestimmt habe.

Einige Äußerungen zur Ausgabe Nr. 5/76:

- 1) Titelfoto gut.
- 2) Wird in der Gestaltung gelobt; für den Missionstag sehr aktuell (Seite 2).
- 3) Problem der Aktualität (Seite 3).
- 4) Ein Bild wird vermißt; inhaltliche Kritik an der Überschrift ("Christen in aller Welt...") (Seite 5).
- 5) Zwischenüberschriften werden vermißt - Auflockerung (Seiten 6/7).
- 6) Zu wenig missionsbezogen. Da hier ein größerer Überblick gegeben werden soll, müßte das im Vorspann abgefangen werden. (Seiten 8/9).
- 7) Gute Ergänzung zu den Seiten 8/9; Qualität der Bilder werden hervorgehoben (Seite 10).
- 8) Keine einheitliche Meinung über die Vignette: Kommentar: auf den Artikel in der Nr. 4/76 hätte hingewiesen werden sollen (Seite 13).
- 9) Artikel und Aufmachung sehr gut; Vorschlag: mit Jugendlichen einen derartigen Bericht einmal vorher besprechen (Seiten 14/15).
- 10) Als Ergänzung für die Aktion Unterricht gut (Seite 16).

- 11) Für Gemeinden bestens geeignet, da neue Namen oft noch unbekannt.
- Nicht nur geographisch beleuchten, auch Weltmission behandeln;
die meisten stehen diesem Artikel sehr positiv gegenüber (Seite 17);
Informationswert, "geographisches Ratespiel", eine gelungene Auf-
lockerung.
- 12) Wird als Überblick positiv hervorgehoben (Seiten 18/19).
- 13) Bericht über Menschenrechte sehr gut (Seite 20).
- 14) Thematik interessant (Seite 21).
- 15) Kleinere Streiflichter wie "Christen gehen zu Gefangenen" gut -
sollten häufiger aufgenommen werden (Seite 23).

Planung der nächsten Nummer (1/77):

Tanzania-Serie	- Kürschner
Lateinamerika (Indio-Stamm/Frkf.Rundschau)	- Dulon
Lateinamerika	- Wolf Hermann (NMZ)
Evang.Monatsrundbrief	- Gerhard Hoffmann
China	- Fritz
Tourismus in Übersee	- Melzer
Karikatur	- Heinsius
Interview Indien	- Friederici
"Christen im Schnee"	- Benckert
Indianerarbeit in Kanada	- Dulon / Missio
Thailand	- Fritz
Blumenhandel (Dritte Welt)	- Waubke
Kotna-Kirche	- Ruf
Vereinigungskirche	- Zöller
Bericht (Karibik)	- Wille
Nomaden-Arbeit (Libanon)	- Benckert

letzter Termin für die Artikel - bitte alle mit Bild-
material versehen - 1.Dezember 1976.

Weitere Planung:

Dritte Welt-Läden - Friederici/Seeberg

Kirchentag (Markt der Möglichkeiten)	- Melzer
Ökumene in Jerusalem	- Schmid
Afrikanischer Pastor	- Zöllner
Ökumenische Arbeit in Ost-Berlin	- Friederici
Reportage: "Dorf in Bayern"	- Heinsius
Missio'77 in Berlin	- Friederici
Uganda	- Zöllner
Erziehung (Nepal)	- Friederici
Bähler-Interview	- Schmid
Christopher Blindenmission	- Friederici
Erziehung zur Weltmission hier	- Heinsius
Befragung von Prominenten	

Zwei Themenbereiche wurden noch besonders angesprochen und skizziert:

1.) Werbung und

2.) Nachbetrachtung und Vorausschau der Aktion Unterricht.

Beide Themen werden bei der nächsten Redaktionskonferenz ausführlich behandelt; darauf wird dann auch im folgenden Protokoll eingegangen. Sollten wir aus Zeitgründen einen der beiden Punkte nicht eingehend behandeln können, werden wir ihn auf die Redaktionskonferenz in Berlin vertagen.

Termine: Nächste Redaktionskonferenz am 13. und 14. Dezember 1976
in Stuttgart, Beginn um 10 Uhr, Ende zwischen 16.00 und 17.00 Uhr.

Die übernächste Redaktionskonferenz findet am 7. und 8. Februar in Berlin statt.

Redaktionsschluß für die Nr. 1/77: 1. Dezember 1976.

Der Familie Siegel wurde für Ihre Bemühungen und die Gastfreundschaft gedankt; im Namen der Redaktionskonferenz wiederhole ich den Dank an dieser Stelle gern noch einmal sehr herzlich! Der Dank galt und gilt auch denen, die für unsere Betreuung im Breklumer Besinnungszentrum verantwortlich waren.

Hamburg, den 1.11.1976

gez. Rolf Döring

Entwurf des impressums von "Das Wort in der Welt"
ab 1.1.1977

IMPRESSUM.

"Das Wort in der Welt"

56. Jahrgang, 1976, Nr. 5

Herausgeber: Hans Heinrich Harms, ~~in Verbindung mit~~
Martin Lehmann-Habeck, ~~Klaus Gruhn, Michael Benckert~~

Gemeinsam verantwortliche Redakteure: Rolf Döring (Chef vom Dienst),
Frank Kürschner, Walther Ruf, Klaus Viehweger (verantw. im Sinne des
Hamburgischen Pressegesetzes vom 29.1.1965).

Anschrift der Redaktion: Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13.

Ständige Mitarbeiter: Eberhard le Coutre, Dorothea H. Friederici,
Peter Heinsius, Viola Schmid, Jens Waubke.

Verlag: Deutsche Evangelische Missionshilfe, Mittelweg 143,
2000 Hamburg 13, Tel. 41 70 21. Postscheckkonto Hbg. 7 26 97-209,
Deutsche Bank Hbg. 52/21 106. Mitglied des Gemeinschaftswerkes
der Evangelischen Publizistik (GEP).

Erscheinungsweise: sechsmal jährlich; Jahresbezugspreis DM 9,--,
für Schüler und Studenten DM 6,--; Preis der Einzelnummer
DM 1,70 zuzüglich Porto.

Organ des Evangelischen Missionswerkes im Bereich der Bundesrepublik
Deutschland und Berlin West e.V.

Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, und Rezensionsexemplare.

Gestaltung: Rolf Döring.

Druck: Breklumer Druckerei Manfred Siegel.

Le und Fotos.

so wird das Impressum von "DW: dW" ab
Nr. 1/77 nun aussehen; für die sind die
Passagen "Herausgeber: ..." und "Organ des..."
hervorzuheben und zu beachten.

Danke
dg.

2/12/76

Beschluß der Redaktionskonferenz von
"Das Wort in der Welt"
am 13. 12. 1976 in Stuttgart

Der Redaktionskonferenz von "Das Wort in der Welt" ist bekannt geworden, daß das Bayerische Missionswerk Kritik an Form sowie ^{an} Gehalt und an bislang gemeinsam getragenen Beschlüssen der Redaktionskonferenz (z. B. "Aktion Unterricht") geübt habe und erwäge, die Zusammenarbeit mit den anderen Regionen bei der Zeitschrift "Das Wort in der Welt" zu überdenken und sie unter Umständen aufzukündigen.

Wir möchten feststellen, daß die Konzeption der Zeitschrift gemeinsam von allen Regionen und der Hamburger Redaktion befürwortet und getragen worden ist. Hinzufügen möchten wir außerdem noch, daß alle Regionen in der Redaktionskonferenz angemessen repräsentiert sind und sämtliche regionalen Gesichtspunkte sowie Anregungen - vorgetragen von den verantwortlichen Redakteuren bzw. Mitarbeitern - entsprechend berücksichtigt wurden und werden.

~~Gründe für eine konzeptionelle Änderung bestehen unserer Meinung nach zur Zeit nicht.~~ Die Redaktionskonferenz bekennt sich ausdrücklich zu der jetzigen Konzeption. Gleichzeitig möchten wir ^{zu} unsere Absicht erneut betonen, ^{21.12.} uns im Rahmen der bestehenden Konzeption ständig um Verbesserungen zu bemühen (~~z. B. Lesbarkeit und ein stärkeres Eingehen auf die verschiedenen Leserkreise~~). Hierbei ^{noch} hoffen wir ^{auf die} auf die weitere bewährte und konstruktive Mitarbeit ^{an} des Bayerischen Missionswerkes sowie die uneingeschränkte Fortführung der bereits erreichten Kooperation.

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt"
Nr. 4/76, Hamburg, 3. August 1976 in Stichworten

EINGEGANGEN

14. AUG. 1976

Teilnehmer:

Frau Friederici (Gossner Mission),
Frau Schmid (EMS), Heinsius (MWB),
Melzer (BMW), Waubke (VEM);
le Coutre, Benckert, Döring (Gesprächs-
leitung), Kürschner, Viehweger (Hamburger
Redaktion); Frau Rahn (Hamburg).

Erledigt

Entschuldigt:

Frau Choo (VEM), Frau Ottmüller (MBK),
Damm (NMG); Gruhn, Ruf (Hamburg).

Vorgeschlagene Tagesordnung angenommen.

Melzer eröffnet die Redaktionskonferenz mit einer kurzen
Andacht.

Zur Ablage

Aktenplan-Nr.

am

Handzeichen

Einige Äußerungen zur Ausgabe Nr. 4/76:

- 1) Titelfoto gut.
- 2) Einige Teilnehmer der Redaktionskonferenz sind der Ansicht,
daß die Bilder auf der Seite 4 besser getrennt worden wären.
- 3) Einleitung zu lang (Seite 5).
- 4) Positiv aufgenommen, daß die Problematik der Christen im
Sozialismus aufgegriffen wurde (Seiten 6/7).
- 5) Die Zusammenstellung der Südafrikadokumente wird begrüßt.
Zwei Seiten Text entstanden, weil der Südafrika-Komplex
aus technischen Gründen kurzfristig eingeschoben werden
mußte (Seiten 8 + 9).
- 6) Vignette vielleicht zu groß (Seite 12).
- 7) Olympiade-Artikel und Aufmachung wurden positiv hervor-
gehoben.
- 8) Döring weist daraufhin, daß auf den Seiten 18/19 leider
Bildunterschriften vertauscht sind.
- 9) Bildunterschriften (Seiten 22/23) wurden kritisiert.
- 10) Bild auf der letzten Seite als Blickfang und Auflockerung
sehr geeignet.
- 11) Es wird der Wunsch geäußert, die Zentralausgabe vor der
Redaktionskonferenz zugeschickt zu bekommen. Wenn irgend
möglich soll das geschehen.

Planung der nächsten Nummer (6/76):

Vietnam - Beaupain/Rahn
China - Fritz/Glüer
Kotna-Kirche - Ruf

Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 6123

Datum 27. 10. 76

Handzeichen

Die

Alkohol - Neuguinea	- Heinsius
Tanzania / Serie	- Kürschner
Flüchtlinge in Afrika	- Kürschner
Kuba	- le Coutre
Poster	- Melzer
Reisen in überseeische Gebiete	- Melzer
Karikatur	- Heinsius
Weihnachten in Afrika	- Wille
Vereinigungskirche	- Waubke
Zitate aus Zeitungen	- Viehweger
Zentralausschußsitzung ÖRK	- Viehweger
Lüdenscheid	- Waubke
Zweibahnverkehr Kultur	- Schmid
Bilder Soweto	- Schmid
Missionstag	- Heinsius/Waubke
Bemühungen um Stimmen von Prominenten	

Letzter Termin für die Artikel - bitte alle mit Bildmaterial versehen - 1. Oktober 1976. Ausnahme die Berichterstattung über den Missionstag (13. Oktober).

Weitere Planung wird auf der nächsten Redaktionskonferenz in Breklum besonderes Gewicht erhalten.

Es ist nun auch mit Frau Schmid (EMS) geklärt, daß in sehr naher Zukunft die Seite 4 zur Leserbriefseite für alle Ausgaben wird.

Aktion Unterricht: Der Planung und Fertigstellung wurde zugestimmt - ebenfalls einer verstärkten und gezielten Werbeaktion mit der Nr. 5/76 (so kosten bei der Druckerei Manfred Siegel

6.000 Bestellkarten DM 255,-- und
1.000 Werbeexemplare von "DWidW" DM 467,50;

das gilt nicht für das Berliner Missionswerk). Sämtliche Fragen und Probleme wurden bis ins Detail ausführlich behandelt, besprochen und einvernehmlich geklärt. Um eine Sache dabei noch einmal zu erwähnen: Der Vorzugspreis für Schüler und Studenten von DM 6,-- (betr. Abonnement von "DWidW") wird nicht erwähnt, da das MWB und das EMS dieses Angebot nicht machen können.

Termine:

Nächste Redaktionskonferenz am 11. und 12. Oktober 1976 in Breklum. Beginn um 11.00 Uhr, Ende 15.00 Uhr.

Redaktionsschluß für die Nr. 6/76: 1. Oktober 1976

Hamburg, den 11. August 1976

gez. Rolf Döring

"Wid 4" 5/76

NEU NEU NEU NEU NEU

Ankündigungszeilen auf der Seite 1:

Mit kleinen
Schritten
nach Uhuru

Keine Krise
der
Weltmission

Geliebtes Dorf
- "Aktion
Unterricht" -

da. 11/8/76

EVANGELISCHE PRESSESTELLE FÜR WELTMISSION

der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission
und des Deutschen Evangelischen Missions-Rates

Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 6123

Datum

5.7.76

Handzeichen

R. Döring

EINGEGANGEN

- 5. JULI 1976

Erledigt

2 Hamburg 13, Mittelweg 143

Telefon: 040 / 44 01 80 und 45 64 24

Fernschreiber: 02 / 14 504

Klaus Viehweger (Telefon privat: 040 / 5 50 81 45)
(Leiter der Pressestelle)

Rolf Döring (Telefon privat: 040 / 5 36 51 01)

Frank Kürschner (Telefon privat: 040 / 2 70 09 83)

Karin Schöning (Telefon privat: 040 / 7 24 46 86)
(Administration)

Betr. Redaktionskonferenz

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen,
hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, daß unsere nächste
Redaktionskonferenz - wie geplant - am

3. August 1976, 10.00 bis ca. 16.00 Uhr

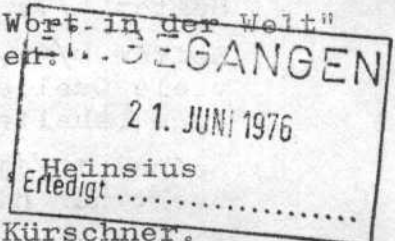
in Hamburg stattfindet. Ich würde mich freuen, wenn
möglichst viele von Ihnen daran teilnehmen werden!

Vorschlag zur Tagesordnung:

1. Protokoll
2. Besprechung der Ausgabe 4/76 von "DWidW"
3. Planung der nächsten Nummer
4. Weitere Planung
5. "Aktion Unterricht"
6. Verschiedenes
7. Termine

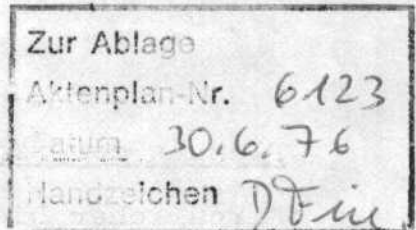
Mit freundlichen Grüßen
gez. Rolf Döring

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt"
Nr. 3/76, Hamburg, 2. Juni 1976 in Stichworten...



Teilnehmer: Frau Choo (VEM), Damm (NMG), Heinsius (MWB), Waubke (VEM);
Döring (Gesprächsleitung), Kürschner,
Ruf (Hamburger Redaktion); Frau Rahn (Hamburg).

Entschuldigt: Frau Friederici (Gossner Mission),
Frau Kastelan (NMZ),
Frau Ottmüller (MBK),
Frau Schmid (EMS),
Herr Gruhn (Hamburg),
Herr Melzer (BMW),
Herr Viehweger (Hamburg).



Tagesordnung: Siehe Schreiben vom 18. Mai 1976.

Ruf eröffnet die Redaktionskonferenz mit einer kurzen Andacht.

Döring bedauert sehr die geringe Beteiligung an dieser Redaktionskonferenz und hofft, daß sich das bereits bei der nächsten wieder ändern wird!

Frau Choo wird als neues Mitglied der Redaktionskonferenz herzlich begrüßt.

Zum Protokoll: Die Anwesenden bestätigen, daß die Seite 4 in naher Zukunft für sämtliche Ausgaben zur Leserbriefseite gemacht werden soll. Hier wird eine Rücksprache mit Frau Schmid (EMS) notwendig.

Impressum: Herr Perlitz wird vorläufig nicht mehr im Impressum aufgeführt. Bei den Herausgebern tritt Herr Michael Benckert anstelle von Herrn Florin. Herr Peter Heinsius wird neu ins Impressum aufgenommen.

Einige Äußerungen zur Ausgabe Nr. 3/76:

- 1) Titelfoto wird gelobt; die Balken hätten heller werden können.
- 2) Seite 3: Thematik gut, weil sie schon zukünftige Entwicklungen anspricht.
- 3) Seite 5: Aufmachung ansprechend; leichter, anschaulicher Text.

- 4) Seiten 6/7: Auflockerung, mehr Bilder (besonders Seite 7).
- 5) Seiten 8/9: Karikatur und Text harmonisieren nicht; zu-
viele Quellenhinweise. - Thema Menschenrechte weiter im
Auge behalten, besonders Bezug auf die Situation bei uns!
- 6) Seiten 10/11: Es wird begrüßt, daß Nairobi - und das
nicht nur hier - aufgearbeitet wird.
- 7) Seiten 18/19: Aufmachung wird gelobt.
- 8) Seite 22: Bild nicht aus Deutschland; Artikel gut; jetzt
vielleicht Einzelschicksale bringen.
- 9) Unterschiedliche Meinungen über die Zitate.

Planung der nächsten Nummer (5/76):

Kirchlicher Dienst in Tanzania - Heinsius
Tanzania - Serie - Kürschner
Gemeinsamer Dienst der Christen in der Welt - Dr. J.
Lateinamerika - Dulon
Vom Automechaniker zum Pastor - Lützow
Missionsfeste - Waubke
Nancy Hardy - Waubke
Kanada... - Gruhn
Kunst in Nairobi - Schmid
Afrikanische Studentenpfarrer - Damm
Reisen in überseeische Gebiete - Melzer
Lüdenscheid - Choo/Waubke
Aus alten Missionszeitschriften - Heinsius
Interview Bildungsfragen - Schmid
UNCTAD - Waubke
Geographisches Ratespiel - Waubke
Poster 5/76 - Melzer
Christival - Waubke

Letzter Termin für die Artikel - bitte alle mit Bild-
material versehen - 2. August 1976.

Weitere Planung:

Kotna-Kirche (Neuguinea) - Jaeschke/Ruf
"Unterdrückung bei uns" - Dulon
Vietnam - Dr. Beaupain

Porträt eines indonesischen Kirchenmusikers
Missionstag - Heinsius/Waubke
Weihnachtsposter - Melzer
Vereinigungskirche (Jugendreligion) - Haack/Haudt/Waubke
Bemühungen um Stimmen von Prominenten

Aktion Unterricht: Erhöhung des Preises auf DM 6,-- nötig. -
Im kleineren Kreise werden die noch anstehenden Fragen dem-
nächst geklärt (Signet, Gestaltung, Werbung, Druck).

Termine:

Nächste Redaktionskonferenz am 3. August 1976 in Hamburg
von 10.00 - 16.00 Uhr.

Und noch einmal: Redaktionsschluß für die Nr. 5/76 ist der
2. August 1976. Döring bittet dringend darum, diesen Termin
einzuhalten, da unter anderem die Aktion Unterricht ins
Haus steht.

Übernächste Redaktionskonferenz am 11. und 12. Oktober 1976
in Breklum. Beginn 11.00 Uhr.

Redaktionsschluß für die Nr. 6/76: 1. Oktober 1976.
Ausnahme die Berichterstattung über den Missionstag
(13. Oktober).

Döring dankt der Breklumer Druckerei Manfred Siegel -
und da besonders der persönlichen Initiative von Herrn
Bernd Siegel und Herrn Ralf Siegel - für die pünktliche
Fertigstellung dieser Ausgabe - trotz der allen bekannten
Schwierigkeiten.

Hamburg, den 16. Juni 1976

gez. Rolf Döring

EVANGELISCHE PRESSESTELLE FÜR WELTMISSION

der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission
und des Deutschen Evangelischen Missions-Rates

2 Hamburg 13, Mittelweg 143

Telefon: 040 / 44 01 80 und 45 64 24

Fernschreiber: 02 / 14 504

Klaus Viehweger (Telefon privat: 040 / 5 50 81 45)
(Leiter der Pressestelle)

Rolf Döring (Telefon privat: 040 / 5 36 51 01)

Frank Kürschner (Telefon privat: 040 / 2 70 09 83)

Karin Schöning (Telefon privat: 040 / 7 24 46 86)
(Administration)

24.3.76

Betr.: Redaktionskonferenz

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen,
nun möchte ich Sie nochmals an unsere Redaktionskonferenz
erinnern. Sie findet - wie geplant - am

7. und 8. April 1976

Beginn am 7. April, 10.00 Uhr

Ende am 8. April, ca. 15.00 Uhr

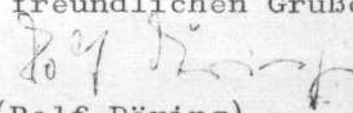
im Urlaubs- und Gästehaus des Berliner Missionswerkes,
Augustastr. 24, 1000 Berlin 45 statt.

Vorschlag zur Tagesordnung:

- I. Protokoll von der Sitzung am 13.2.76 in Hildesheim
- II. Besprechung der Ausgabe 2/76 von "DWidW"
- III. "Workshop"
- IV. Planung der nächsten Nummer
- V. Weitere Planung
- VI. Verschiedenes
- VII. Termine

Mit freundlichen Grüßen

Ihr


(Rolf Döring)

Anlage

Diese Vorlage ist eine Grundlage für den "Workshop", den wir in Berlin abhalten wollen.

Die Herausgeber der Regionalausgabe Südwest und die Leitung des Evangelischen Missionswerkes in Südwestdeutschland wünschen, daß das Missionsblatt "Das Wort in der Welt" den verschiedenen Zielgruppen besser gerecht wird. Der Bezieherkreis der Regionalausgabe Südwest zerfällt in drei Gruppen:

1. in Leser, die traditionell mit der Mission verbunden sind und sich als Spender verpflichtet fühlen, die Sache der Mission zu fördern;
2. in Leser, die ebenfalls den Fortgang der Mission mit Gaben und Gebet begleiten, aber anspruchsvollere Information wünschen (dazu gehören z.B. Pfarrer und Lehrer),
3. in Leser, die ganz allgemein an kirchlichen Fragen interessiert, aber noch keine speziellen "Missionsfreunde" sind.

Da es im Bereich der EKD keine überregionale, differenzierte Missionspresse gibt, müssen alle Lesergruppen durch ein einziges Blatt befriedigt werden. Das ist zwar im Sinne einer bewußten und gelenkten Informationsstrategie ungenügend - läßt sich jedoch in absehbarer Zeit nicht ändern. Wir müssen daher bemüht sein, alle drei Lesergruppen durch unser "DWidW" anzusprechen. Klarheit herrscht aber darüber, daß es unmöglich sein wird, es jedem Leser immer recht zu machen.

Jede der genannten Lesergruppen müssen erkennbar angesprochen werden. Unter erkennbar verstehen wir, daß die Artikel für die verschiedenen Lesergruppen eine Kennzeichnung erhalten (z.B. durch eine bestimmte Unterzeile, eine Vignette, eine bestimmte Farbgestaltung, eine bestimmte Überschrift, ein graphisches Signal, oder durch mehrere Elemente zusammen). Die Lesergruppen sollen demnach ihre "Heimat" in unserem Blatt haben und finden.

Bei der Gestaltung wollen wir den kreativen Spielraum nicht einengen, uns nicht selbst die "Hände binden"; auch nicht den Leser an eine bestimmte Seite binden, sondern ihn durch das gesamte Blatt führen, wo er dann irgendwo den ihm zugedachten Artikel finden wird. Stichworte zum Inhalt (die Reihenfolge

ist nicht maßgebend); ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

Lieber-Leser-Spalte.

Ausführliches Inhaltsverzeichnis zu wichtigen Beiträgen.

Aus Rundbriefen der Mitarbeiter in Übersee.

Pro und Kontra: Zwei profilierte Meinungen zu einem strittigen Thema.

Berichte über Missionsarbeit in der BRD.

Berichte über neue Wege in der Information über die Weltmission in Gemeinden und Aktionsgruppen: gelungene Seminare, Gottesdienste etc.

Länderporträt mit Randinformationen, Bildern, Sonderspalten, Schwerpunktinformationen.

Dokumentation. Zum Beispiel Auszüge aus Antirassismusprogramm u.ä., aufgelockert mit Kurzinformationen.

Das aktuelle Interview (auch mit Besuchern aus Übersee).

Ökumene. Aus dem Weltkirchenrat. Evangelisch - Katholisch.

Politik. Aufrollen eines politischen Problems in einem Land, wo Partnerkirchen sind.

Pressespiegel, vor allem asiatischer Presse. Dinge, die man sonst nicht so leicht bekommt.

Glosse/Humor.

Feuilleton. Gedichte, Kunst aus unseren Partnerländern.

Buchbesprechungen.

Kurznachrichten.

Mission damals. Historische Streifzüge durch die Missionsgeschichte.

Religionslehrer sollen zusätzliche Angebote durch "DWidW" erhalten. (Stundenaufriß zu einem bestimmten Artikel). Dazu brauchen wir einen versierten Religionspädagogen. Das gleiche gilt für die Gemeinde- und Predigtarbeit der Pfarrer. - Anbieten könnten wir dann diese Materialien in kleinen Kästen am Ende der entsprechenden Artikel. Zusammen mit den methodischen Hinweisen könnten u.U. Sonderdrucke der jeweiligen Beiträge an die Gemeindeglieder oder Schüler gesandt werden bzw. kann dem Religionslehrer empfohlen werden, den entsprechenden Artikel zu fotokopieren.

Für die Redaktionen bedeutete dies eine längerfristige Planung.

Wie schon mehrfach vom EMS gesagt, legen zahlreiche Leser großen Wert auf eine schnell zu überfliegende Seite wichtiger Kurznachrichten aus der Weltmission. Folgende Möglichkeiten bieten sich an:

Aktuelle Nachrichten und Weltmissionsnachrichten auf den letzten beiden Seiten pro Ausgabe zu koppeln - oder pro Jahr ein bis zwei Einhefter von vier Seiten zusätzlich einzubauen. (Über die Finanzierung der verschiedenen Serviceleistungen könnte mit dem EMS verhandelt werden).

Das EMS wird prüfen, ob die für die Südwestausgabe frei gehaltenen sieben Seiten nicht auf eventuell eine Seite reduziert werden, damit es sich dann stärker an der Arbeit für die Gesamtausgabe engagieren kann..

24.3.76

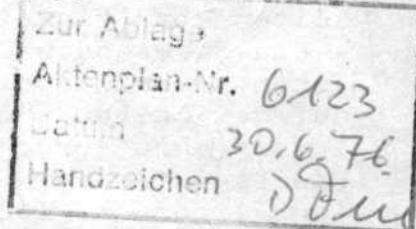
gez. Heinz Kauber

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt"
Nr. 2/76, Berlin, 7.4. - 8.4.1976 in Stichworten:

Teilnehmer: Frau Schmid (EMS), Damm (NMG), Heinsius (MWB),
Kauber (EMS), Melzer (BMW), Waubke (VEM);
Döring (Gesprächsleitung), Gruhn,
Ruf (Hamburger Redaktion); Frau Rahn (Hamburg).

Entschuldigt: Frau Friederici (Gossner Mission),
Frau Kastelan (NMZ),
Frau Ottmüller (MBK),
Herr Viehweger (Hamburg).

Tagesordnung: Siehe Schreiben vom 8.3.1976.



Ruf eröffnet die Redaktionskonferenz mit einer kurzen Andacht.

Döring dankt im Namen der gesamten Redaktionskonferenz den ausscheidenden Mitgliedern Frau Kastelan, Herrn Kauber und Herrn Lützow für ihre langjährige Mitarbeit und wünscht ihnen für ihre neue Tätigkeit alles erdenklich Gute und hofft, daß wir weiter in Kontakt bleiben werden. - Herrn Kauber gilt unser besonderer Dank dafür, daß er, obwohl er seine neue Stelle bereits angetreten hatte, doch noch an dieser Sitzung teilgenommen hat.

Die Redaktionskonferenz dankt ferner Herrn Melzer und damit dem Berliner Missionswerk für die Gastfreundschaft.

Äußerungen zur Ausgabe Nr. 2/76:

- 1) Zwei Interviews zuviel.
- 2) Interview Seite 12 (in der Gestaltung)
soll als Modell dienen.
- 3) Titelblatt ausgezeichnet.
- 4) Überseeische Autoren vorstellen (s. Seite 22)
- doch flexibel bleiben.
- 5) Überschriften möglichst lebendig
(Pfleghof..., Hai..., Angola... sehr gut)
- Gegenstück: "Warum Mission in Togo".
- 6) Nachrichtenseite gut.
- 7) Impressum: für Kauber jetzt Viola Schmid.
- 8) Seiten 14 und 15 Bildzusammenstellung
- Die Farbe grün überwiegt zu sehr - unterschiedliche Meinungen.
- 9) "Von Personen" evtl. unter "Nachrichten".
- 10) Nachrichten aus den Regionen auch in der Zentralausgabe unterbringen (die Regionen erklären sich bereit, Nachrichten zu liefern).

"Workshop":

Die neuen Dachzeilen bei möglichst vielen Beiträgen verwenden (z.B. Reportage, Überblick, Porträt usw.), damit die Sache übersichtlicher wird. Wir wollen bei den Dachzeilen die Schrift (kursiv) verkleinert bringen, die wir beim Titel (Seite 1 "DWidW") benutzen, um so Zusammenhang und Übergang zu signalisieren. Die Dachzeilen und die darunter liegende Linie werden je nach Gestaltung der Seite schwarz, farbig oder negativ sein. Wir behalten uns andere Gestaltungsmöglichkeiten vor (Vignetten; Interview, Bücher, Nachrichten usw.). - Die anwesenden Kooperateure erklären sich bereit, in ihren Innen- oder Mantelteilen auch so zu verfahren und besonders auf den Seiten (betrifft Mantelteile) 4 und 21 einen reibungslosen (ohne "Bruch") Übergang zur Zentralausgabe zu schaffen. Die Layouts der Seiten 5 und 20 sollen den Kooperateuren wenn irgend möglich immer zugestellt werden. Wir wollen in absehbarer Zeit für alle Ausgaben die Seite 4 zur Leserbriefseite erklären. Die Kooperateure bekommen dann die in der Zentralausgabe zur Verwendung vorgesehenen Leserbriefe fotokopiert zugestellt. - Mit der "Dachzeilenkonstruktion" beginnen wir bereits in der Nr. 3/76 von "DWidW".

Aktion Unterricht (Arbeitshilfe für Lehrer)

Von der Nr. 5/76 an soll folgendes geschehen (möglichst dreimal im Jahr): Die Lehrer sollen direkt angesprochen werden. Wir bieten an: einen Beitrag aus "DWidW" in Klassensätzen zu je 30 Stück, mit Zusatzmaterial, mit methodischen Hinweisen (z.B. Stundenaufriß). Dieses Material soll in Tüten mit einem Aufkleber (z.B. Unterrichtshilfe - Angola) verschickt werden. Preis: DM 5,-.

Das EMS hat sich bereit erklärt, die Kosten für die Serviceleistungen und den Vertrieb zu übernehmen.

Thema der ersten Aktion: Indonesien (Waubke-Dowerk/in Zusammenarbeit mit einem Pädagogen). Zweites Thema: Korea (Fritz).

Termin für den Indonesien-Artikel: Redaktionsschluß Mitte Mai.

Weltmissionsnachrichten:

Das EMS will eine solche Zusammenstellung von Weltmissionsnachrichten (ca. 4-8 Seiten) für sich anfertigen; die anderen mögen sich daran beteiligen und können gegebenenfalls diesen Leserservice, der einmal im Jahr voraussichtlich erscheinen wird, mit übernehmen.

Nr. 4/76

Vietnam - Dr. Beaupain (Rahn)

Olympische Spiele - Schmid

Vom Automechaniker zum Pastor - Lützow

Cantate Domino - Lützow

Wie wir miteinander umgehen - Schnellbach

Mission auf St. Pauli - Fischer
Missionsfeste - Waubke
Nancy Hardy - Waubke
Wo Afrikaner Urlaub machen können - Schmid
Kunst in Nairobi - Schmid
Rundbrief - Häselbarth
Kirche Neuguinea und Bildlegende - Heinsius
Afrikanische Studentenpfarrer - Damm
Kurpfarrer - Kauber
Historisches: Aus einem Rundbrief Ghana - Schmid
3 Min. Mission - Heinsius
Kanada... - Gruhn

Letzter Termin für die Artikel - bitte alle mit Bildmaterial
versehen - 4. Juni 1976.

Wenn irgend möglich auch schon einige Artikel aus der Vor-
planung bis zu diesem Termin.

Weitere Planung:

Bemühungen um Stimmen von Prominenten!
Reisen in überseeische Gebiete - (Melzer)
Lüdenscheid - (Waubke)
Aus alten Missionszeitschriften - (Heinsius)
Häuptlingstaupe - (Knall)
Taufgeschichte - (Damm)
Interview Bildungsfragen - (Schmid)
UNCTAD - (Waubke)
Geographisches Ratespiel - (Waubke)
Poster 5/76 - (Melzer)
Poster 6/76 - (Melzer)
Missionstag
Christival - (Waubke)

Melzer (BMW) erklärt: Der Wille zu der Kooperation ist durch
die Ergebnisse des "Workshops" für das Berliner Missionswerk
gestärkt bzw. gefestigt worden.

Termine:

Nächste Redaktionskonferenz am 2. Juni 1976 in Hamburg
von 10 bis ca. 16 Uhr.

Und noch einmal: Redaktionsschluß für die Nr. 4/76 ist der
4. Juni 1976.

Herr Melzer schließt die Redaktionskonferenz mit einer kurzen
Andacht.

Hamburg, den 28. April 1976

gez. Rolf Döring

N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung der Arbeitsgemeinschaft für missionarisches
Schrifttum am 12. Februar 1976 in Hildesheim

Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 6.123

Datum 30.6.76

Handzeichen

Die Jahressitzung 1976 der Arbeitsgemeinschaft für missionarisches Schrifttum fand am Donnerstag, dem 12. Februar 1976, in Hildesheim im Haus der Leipziger Mission (Weinberg 57) statt und dauerte von 9 Uhr bis 17 Uhr.

Die Einladung wurde am 21. Januar 1976 unter Angabe der Tagesordnung von Ruf versandt.

EINGEGANGEN

21. JUNI 1976

Teilnehmer waren

(von ihnen waren einige nur zeitweise anwesend).....

1. Klaus Bertelsmann, Missionshandlung Hermannsburg
2. Redakteur Rolf Döring, Redaktion "Das Wort in der Welt"
3. Rüdiger von Freymann, Freimund-Verlag Neuendettelsau
4. W. Griebel, Zaire-Mission
5. Pastor Dr. Klaus Gruhn, DEMR
6. Fr. Herfurth, Leipziger Mission
7. Pfr. Christoph Jahn, Verlag der Ev.-Luth. Mission Erlangen
8. Redakteurin Ingrid Kastellan, Nordelbisches Missionszentrum
9. Pastor Arnold Kiel, Leipziger Mission
10. Pastor Oskar Lützow, Norddeutsche Missionsgesellschaft
11. Pastor Dr. Gottfried Mai, Hermannsburg
12. Redakteur Hans Melzer, Berliner Missionswerk
13. Pastor Dr. Horst Quiring, Stuttgart
14. Fr. Elke Rahn, DEMH
15. Pfr. Walther Ruf, DEMR
16. Direktor Dr. Martin Scheel, DIfÄM
17. Pastor Erich Viering, Bremen
18. Redakteur Klaus Viehweger, Pressestelle Hamburg
19. Redakteur Jens Waubke, Vereinigte Evang. Mission.

Die Leitung, ausgenommen Punkt 2, hatte Viering, die Niederschrift fertigte Ruf.

Viering eröffnete die Sitzung mit einer Andacht.

T a g e s o r d n u n g

1. Ausführliche Rezensionen

Zu drei Themenbereichen wurden Rezensionen geboten:

- a) Zum Thema "Mission und Gemeinde- Mission und Gottesdienst" befaßte sich Jahn mit drei Veröffentlichungen aus dem katholischen Bereich:
 - (1) Jakob Mitterhöfer: Thema Mission. Ist Glaubensverbreitung noch zeitgemäß? Herder, Wien, 1974.
 - (2) Willigis Jäger: Gehet hin in alle Welt. Gottesdienste und Predigten zum Thema Mission. Styria Verlag, Graz 1975.
 - (3) Aus allen Völkern. Gedanken und Materialien zum Thema Mission - Dritte Welt, Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 1975.

- b) Zum Thema "Erzählung" wurde von Lützwow das Buch von Irmgard Bergmann "Rings um den Saruwaged" (Papua-Neuguinea), Freimund-Verlag, Neuendettelsau 1975, besprochen.
- c) Von den Erlebnissen einer Missionarsfrau, evangelikal, erfahren wir aus dem Buch von Ruth Seamands "Ich bin die Frau vom Missionar", Oncken Verlag, Wuppertal 1974. Darüber informierte Waubke.

Aus den Besprechungen von Jahn ergaben sich drei Wünsche und Vorhaben:

- 1.) Horst Becker soll gebeten werden, den von ihm geplanten Ergänzungsband zu "Gepredigt den Völkern" mit Missionspredigten bald herauszubringen.
- 2.) Jahn wurde gebeten, in Ergänzung dazu ein Arbeitsbuch "Missionsgottesdienste - Materialien und Modelle" vorzubereiten.
- 3.) Der DEMR möge seine Zustimmung dazu geben, daß auch die Katholiken zu den Sitzungen der "Arbeitsgemeinschaft für missionarisches Schrifttum" eingeladen werden.

2. Das Wort in der Welt - Gestaltung

Die Gestaltung von "Das Wort in der Welt" bildete das Thema einer Besprechung der Herausgeber ("Gipfelgespräch"), die unter der Gesprächsführung von Ruf in der Weise durchgeführt wurde, daß sich die Teilnehmer der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft für missionarisches Schrifttum daran beteiligten.

Von den Herausgebern waren anwesend: Missionsdirektor Klaus Damm, Norddeutsche Missionsgesellschaft; Pastor Dr. Klaus Gruhn, Deutscher Evang. Missions-Rat, und Missionsdirektor Martin Seeberg, Gossner Mission. Es lagen drei Papiere vor: Ein Brief von Frau Elisabeth Ottmüller, MBK-Mission, eine Tischvorlage des Evangelischen Missionswerkes in Südwestdeutschland von Diakon Heinz Kauber und ein Referentenvotum von Journalistin Frau Ingrid Kastellan, Nordelbisches Missionszentrum.

Die anwesenden Herausgeber äußerten sich positiv; auch der Brief von Frau Ottmüller war zustimmend. Das Evangelische Missionswerk in Südwestdeutschland wünschte keine grundsätzlichen, sondern nur redaktionelle Änderungen. Frau Kastellan meinte, ein Defizit hinsichtlich der Themen Mission und Leben der Gemeindefeststellen zu müssen.

Das Gespräch führte zu dem Ergebnis, daß die Anliegen des Kauber-Papiers, soweit sie nicht zwischen Kauber und Döring vor der Sitzung bereits geklärt worden waren, bei der nächsten Redaktionskonferenz von "Das Wort in der Welt" am 7./8. April in Berlin besprochen werden sollen.

3. Abgrenzung der Studienhefte der Deutschen Evangelischen Missionshilfe zu den Veröffentlichungen der anderen Missionsverlage

Dieser Tagesordnungspunkt wurde gleichzeitig vom Kuratorium der Deutschen Evangelischen Missionshilfe behandelt. Die Teilnehmer der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft für missionarisches

Schrifttum beteiligten sich an diesem Gespräch.

Kurz zusammengefaßt hatte es das Ergebnis, daß für eigene verlegerische Tätigkeit der Deutschen Evangelischen Missionshilfe primär solche Materialien in Frage kommen, die sich auf die ingroup beziehen. Andere Materialien können in einen anderen Missionsverlag gegeben werden. Koproduktion mit den Katholiken ist in beiden Fällen zu begrüßen.

4. Weitere Neuerscheinungen

Die folgenden Neuerscheinungen wurden vorgestellt. (Die in Klammern stehenden Zahlen beziehen sich auf die Literaturaufstellung im Missionsjahrbuch 1976.)

(1) Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland

Mexiko-Serie zum Weltgebetstag der Frauen (mit Schallplatte) -- Serie in zwei Teilen: Es war Herbst, als ich nach Japan kam -- Serie "Abini", Ghana-Junge, für 6-8 J., 10 Min. -- Fuod aus Khirbet Kanafar, Junge aus dem Libanon -- Unterrichtsprojekt "Gwama", Nordnigeria, für Kl. 3 u. 4 -- Dokumentation über Nyerere, Kurzporträt mit 36 Bildern -- Der auferstandene Christus, 8 Farben, indische Batik-Arbeit, mit Erklärung.

(2) Evangelische Pressestelle für Weltmission

Themenhafte, moderne Form des Weltmissionsdienstes: Indianische Minderheiten -- Chr. Konferenz of Asia, Tourismus (geplant).

(3) Vereinigte Evangelische Mission

Gleichnisserien aus dem Swaziland: Der Verlorene Sohn, Der barmherzige Samariter, Die anvertrauten Pfunde -- Arbeitshilfe: Ps. 22 in verschiedenen Versionen (Leporello) -- Diaserie eines afrikanischen Türpfostens (von EMS) -- Arbeitsmappe für den Unterricht: Namibia, Kirche im Konflikt -- Jahresbericht 1974/75 -- Bezzenberger: Von Waldeck nach Surabaja, Johannes Emde (I 1).

(4) Hermannsburg

Keine Neuerscheinungen

(5) Verlag der Ev.-Luth. Mission Erlangen

Vom Ev. Missionsverlag übernommen: Ruf/Viering, Die Mission in der Evang. Unterweisung; Der große Pimpelhuber -- Weltmissionslexikon (Bespr. im Jahrbuch 1976) -- H. Fontius: Mission, Gemeinde, Kirche (I 2) -- J. Triebel: Bekehrung als Ziel der missionarischen Verkündigung (II b) -- M.A. Thomas: Weise den Weg (Bespr. im Jahrbuch 1976) -- F. Pawelzik: Mit Bibel, Ball und Badehose (V 8) -- M.Y. Kang: Zwischen Tiger und Schlange, Korea (Jb. 75: VI 3) -- I. und R. Horstmann: Ankomme Kenia morgen (VII 5) -- Mroßko: Rintebe (V 7) -- Th. Sundermeier: Christus der schwarze Befreier, 2. Aufl. (VIII 7) -- Lenz: erschaffen und erschöpft, Zwiegespräch mit Genesis, Kirchentag -- Kartenserie aus "Heute, mein Jesus" -- Bilderbogen zum Vaterunser -- Holzleuchter aus Indien, DM 6,50 -- M. Pätzig: Reich beschenkt, Lebenserinnerungen.

(6) Freimund-Verlag Neuendettelsau

I. Bergmann: Rings um den Saruwaged (bereits genannt) --
M. Jahnelt: Nicht nur Löwen (XVI 4) -- Kalender "Hoffnung den
Völkern", Kooperation mit Hermannsburg, 1977 leider nicht
mehr (XIX 1) -- Wir reisen nach Neuguinea (XVIII 4) -- MISSION
1975 - Unterricht (XVII 7) -- MISSION 1976 - Gemeindedienst
(XVII 6) -- Zeitschriften "Kindermissionsbrief" und "Ruf in die
Welt".

(7) Berliner Missionswerk

Kirche im Heiligen Land -- Gleichnisserie aus dem Swaziland: Die
anvertrauten Pfunde -- Südafrika-Dokumentation -- Südkorea-
Dokumentation -- 6 Motive äthiopischer orthodoxer Malerei zum
Weihnachtskreis, jeweils Postkarte und Faltkarte.

(8) Nordelbisches Missionszentrum

Tonbildserien: Indien, Afrika, Neuguinea, je 70 Bilder, je
40 Min.

(9) Evang. Missionsverlag Korntal

"Kinder aus aller Welt", Kalender (XIX 2) -- Gebetshefte für die
ökumenische Gebetswoche, dazu Plakate -- Zeitschrift für Mission
-- Mitbeteiligung an "Ruf in die Welt".

(10) Norddeutsche Missionsgesellschaft

Jahrbuch

(11) Verlag der Deutschen Evangelischen Missionshilfe

CHINA, Texte und Fragen (Jb. 75: XIV 5)

5. Verlagsplanungen 1976/77

Die Anwesenden informierten über die geplanten Veröffentlichungen
ihrer Verlage bzw. Missionen.

(1) Evang. Missionswerk in Südwestdeutschland

Heft über Japan, verschiedene Themen, Sekundarstufe II -- Heft
über Indonesien, missionarischer Dienst einer Kirche, Sekundar-
stufe I -- Plakate zum Eindruck von Veranstaltungen (für
Missionsfeste)

(2) Pressestelle Hamburg

Material für Rogate, Thema: Heil und Heilung

(3) Hermannsburg

Südafrika-Tonfilm

(4) Verlag der Ev.-Luth. Mission Erlangen

R. Italiaander: Indonesiens verantwortliche Gesellschaft (Jb. 75:
XIV 4) -- F. Melzer: Südindische christliche Ashrams -- Hollen-
weger: Charismatische Bewegungen im Gegenwind -- G. Mellinghoff
u. Y. Kiwovele: Handbuch der lutherischen Kirchen in Tanzania --

R. Italiaander: Geistliche Bewegungen und profilierte Christen in Asien -- Flachsmeier: Medizinische Arbeit in Übersee -- H. Winter: Reisereportagen aus Tanzania, Heft -- Ein Coburger Posaunenchor in Südtanzania, Heft -- Bildband, 120 S., wird den Regionen angeboten (geeignet als Geschenk für kirchliche Mitarbeiter).

(5) Freimund-Verlag Neuendettelsau
Missionskalender

(6) Berliner Missionswerk
Neue Projektliste als Abreißkalender -- Neue Serie über Tanzania, Kirche am Kilimanjaro -- Tonbildserie Weihnachtsoratorium, eine schwarze Laienspielgruppe in Südafrika stellt unter Gesang das Weihnachtsgeschehen dar -- Sechs Schaukastenentwürfe -- Äthiopienkalender, zusammen mit Erk -- Botswana-Tonbildserie -- Dias mit Graphiken von Mbatha.

(7) Nordelbisches Missionszentrum
Prospekt in Form einer Wandzeitung, Geschichte und heutige Aktivitäten -- Darstellung der Geschichte in einem Hörspiel -- Tonbänder mit indischen Gesängen.

(8) Evang. Missionsverlag Korntal
Karte der Religionen und Missionen in 5. Auflage, Farbstreifen unten und Dias -- World Christian Handbook bei Lembeck.

(9) Verlag der Deutschen Evangelischen Missionshilfe
Koreaheft

6. Büchertisch

Dafür eignen sich u.a. die Schriftenreihen wie die Brockhausreihen und die Erlanger Hefte.

7. Zeitschrift für Mission

Nachdem der erste Jahrgang der Zeitschrift vorliegt, kann man bestätigen, daß sie ein Medium für Multiplikatoren, auch Nichttheologen, mit einem gewissen Niveau geworden ist.

8. Verschiedenes

a) Eine ablehnende Besprechung ("Verriß") des Missionslexikons von Waubke in der Mitarbeiterzeitschrift der VEM gab Anlaß zu einem Gespräch über Gesichtspunkte, die bei Rezensionen zu beachten wären.

Man dürfe nicht nur das Negative herausstellen. Eine Besprechung müsse wohl kritisch sein, dürfe aber das Positive nicht außer acht lassen.

Sollte ein Rezensent zu einem Verriß eines Buches kommen, so wird empfohlen, die Besprechung direkt an den Verleger zu senden und ihm anheimzustellen, ob er die Veröffentlichung

in irgendeiner Form für wichtig hält. Eine mündliche Besprechung in der Arbeitsgemeinschaft für missionarisches Schrifttum sollte wie bisher in aller Offenheit möglich sein.

b) Die nächste Sitzung findet ~~von~~ Mittwoch, den 9. März (10^h), bis Donnerstag, den 10. März 1977 (16^h), in Hildesheim statt.

Es soll ein Medienbazar abgehalten werden. Einzuladen wären auch die Redakteure, Öffentlichkeitsreferenten, Bildstellenleiter und die Verantwortlichen des Heimatdienstes. Am Abend könnte ein Film vorgeführt werden.

Hamburg, den 19. Mai 1976

gez. Erich Viering

gez. Walther Ruf

Anlage zu 1a

der Niederschrift über die
Sitzung der Arbeitsgemein-
schaft für missionarisches
Schrifttum vom 12.2.1976

Buchbesprechungen

zum Themabereich "Mission und Gemeinde - Mission und Gottesdienst"

1. Willigis Jäger: Gehet hin in alle Welt. Gottesdienste und Predigten zum Thema Mission. Styria Verlag, Graz 1975. 144 S.; kt. DM 17,80.
2. Aus allen Völkern. Gedanken und Materialien zum Thema Mission - Dritte Welt. Hrsg. von Bernhard Große-Bölting, Klaus Kniffki und Willi Massa. (Am Tisch des Wortes, Beiheft 2) Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 1975. 267 S.; geb. DM 24,--.
3. Jakob Mitterhöfer: Thema Mission. Ist Glaubensverbreitung noch zeitgemäß? Die missionarische Dimension in der Gemeinde. Außen- und Innenmission. Herder Verlag, Wien 1974. 182 S.; kt. DM 19,80.

Im evangelischen Raum kommen der Thematik am nächsten: Mappe MISSION I Gemeindedienst, hrsg. von Walther Ruf, Freimund-Verlag; Materialien der Informationsaktion zum Sonntag der Weltmission; die 6 Bände 'Gepredigt den Völkern', missionsbezogene Meditationen zu den Predigttexten der 6 Reihen, Breklumer Verlag; Hasselhoff/Krüger: Ökumene in Schule und Gemeinde, Ev. Missionsverlag Stuttgart 1971, Auslieferung Lembeck.

Die drei ähnlich gelagerten Bände stellen durch ihr fast gleichzeitiges Erscheinen eine Herausforderung an uns dar; denn vergleichbare Bücher haben wir im Moment nicht gegenüberzustellen. Unsere Mappen haben zwar eine Fülle von Material dargeboten, sind aber doch nicht so haltbar und greifbar wie ein Buch.

Zu den drei Titeln:

1. Jäger: Gehet hin in alle Welt

Das Buch ist dreigeteilt; es bietet:

- a) zu eucharistischen Gottesdiensten Materialien und Hilfen mit den Themen Mission / Religionen / Rassismus / eine bessere Welt / Freiheit / Friede u.a.
- b) vier ausgeführte Wortgottesdienste, darunter mit besonderem Gewicht "Stadt OMEGA" - Thematik ausländische Arbeitnehmer mit interessanter Darstellung; Prozeß in Sta. Teresinha (Brasilien) gegen einen Priester mit Rollenverteilung
- c) fünf ausgeführte Predigten (Pater Willigis Jäger, Pater Georg Raiml), die u.a. durch ihre Kürze (12 - 15 Min. bestehen.

Zu den Gottesdiensten sind jeweils folgende Elemente ausgeführt:
Einleitung (Formulierung des Gottesdienstthemas - eine Sache, die wir sehr bedenken und ggfs. übernehmen sollten, damit dem Go.-Besucher die Zusammenhänge von Anfang an deutlich sind);

Buße (entspr. unserer "Rüsthandlung" bzw. Beichtgebet), teilweise in Gebetsform, teilw. in Anrede an den Go.-Teilnehmer, in Gebet mündend (Kollekten-) Gebet;
Einführung in die (2 - 3) Lesungen - auch dies sollte bei uns, wie es bei L. Harms war, viel häufiger praktiziert werden! (Einige wenige Lesungen sind nicht biblisch);

Fürbitten

Gabengebet - dafür haben wir nichts entsprechendes; der Fortlaut einiger dieser Gebete zeigt, daß hier auch noch einmal weiterführende Anstöße kommen;

Schlußgebet.

Zu einer der Gottesdienstordnungen ist im dritten Teil die zugehörige Predigt abgedruckt ("Christ ist man für andere", S. 29ff - S. 111).

Einige rollenverteilte Texte (bes. Jugendgottesdienst, auch zwei Kindergottesdienste) sind gut geschrieben und geschickt plazierte. Es sind insgesamt wenige vorgeformte Texte aus Tradition oder überseeischen Quellen einbezogen. Gedacht ist in dem Buch daran, Missionsgottesdienste an besonderen Schwerpunkten des Kirchenjahrs einzuplanen - dieses "weniger" gegenüber unserem umfassenden Versuch "Gepredigt den Völkern" erscheint mir dem normalen Pfarrer gegenüber ein "mehr" und barmherziger, hilfreicher zu sein.

2. Aus allen Völkern

Dieses Beiheft zu den periodischen Veröffentlichungen "Am Tisch des Wortes" bietet seinerseits eine Fülle von Materialien, obwohl seine Gliederung manchmal nicht ganz so eindeutig ist wie des ersten Titels. Das Angebot umfaßt

- a) Material zur Liturgie, darunter ein ziemlich durchgeformter, fast überreicher Jugendgottesdienst zum Thema "Träume" (Christus erfüllt die Träume der Menschen, S. 32 - 48) mit großartigen Anregungen;
- b) 7 Exegesen und systematische wie homiletische Meditationen zu 6 charakt. Missionsperikopen: Gen. 12, 1-3; Jes. 49; Apg. 17; Röm. 10, 8-15; Mt. 13, 31-32; Luk. 4, 14 - 21 (dies übrigens der einzige Text, der in Jägers Buch zweimal auftaucht);
- c) 7 Predigten, eine von einem indonesischen Bischof, darunter eine Kinderpredigt;
- d) 5 systematische Bei-(oder Vor-?)träge: Sendung, Offenbarung, Teilkirche (was wir mit "Identität" meinen), Säkularismus;
- e) Texte von Synoden, Gebete und Dichtungen aus Übersee;
- f) aktuelle und ausführliche Literaturhinweise und eine - für uns unvollständige Adressenliste (S. 266: Ev. Arbeitsgemeinschaft für Weltmission, Dt. Ev. Missionsrat nicht genannt, aber Schweizer Ev. MR, Brot für die Welt!).

3. Mitterhöfer: Thema Mission

Dr. M. ist Generalsekretär des Päpstl. Missionswerkes in Österreich und Schriftführer der Werkmappe "Mission".

Sein Buch ist deutlich in zwei Teile gegliedert:

- a) Eine Missionstheologie aktueller Art, ausgehend von der Theologie der AT, des NT und der Systematik, die modernen Fragestellungen einbeziehend - eine runde Sache auf 100 Seiten, für den nicht ständig mit Mission befaßten Pfarrer eine gute Hinführung zum "Thema Mission".
- b) Praktische Modelle, wie Mission in alle möglichen Formen von Gemeindeaktivitäten einbezogen werden kann; dieser Teil enthält vielseitige und bedenkenswerte Anstöße, die schon aus dem Inhaltsverzeichnis reizvoll leuchten: Eucharistiefeier, äußerer Rahmen: optisch, atmosphärisch, Bilder, Musik, Lichtbilder. Freilich kommt dieser Teil über Anstöße kaum hinaus, denn die ausgeführten Texte sind teilweise - etwa einige Anspiele - sehr schlicht; das beliebte Rabbi-Beispiel über Himmel und Hölle (lange Arme oder Löffel) S. 140 ist schwach, ja unverständlich erzählt gegenüber Jäger S. 111. Die immer wieder genannten ausführlicheren Werkmappen stehen uns in der Regel nicht zur Verfügung (s. oben über "Mappen" generell!). Die Literaturangaben sind lückenhaft und oft unvollständig, z.B. bei den genannten Schallplatten; die Auswahl leuchtet nicht immer ein.

Ich stelle die drei Bände einander gegenüber:

Jäger erscheint mir - auch als Buchmacher - als der in sich geschlossenste Beitrag, für ein breites Publikum denkbar, auch unabhängig von der Pfarramtspraxis mit Gewinn zu lesen. Inhaltlich führt es - wie auch terminologisch - gelegentlich wie beide andere bis an die Grenzen dessen, was evangelischerseits mitvollzogen werden kann, etwa im Blick auf die Wertung der nichtchristlichen Religionen. Wir können da sehr oft deren nachkonziliären Terminologie wahrscheinlich nicht ganz folgen. Auf jeden Fall enthält das Buch eine gute Serie von jederzeit (leicht variiert) nachvollziehbaren gottesdienstlichen Anregungen. Selbst rein als Buch gesehen, ist es ein schönes und erfreuliches Produkt. Im Anhang finden sich knappe Notenbeilagen in Richtung Psalmodie.

"Aus allen Völkern" ist das umfassendere, wenngleich im einzelnen nicht durchweg reichere Arbeitsbuch, wiederum mit zum Teil gut nachvollziehbaren Gottesdienstmodellen. Ein Sondergewicht erhält der Band durch die gründlichen Meditationen und seine thematischen Beiträge, deren Sprache freilich stärker an der inneren Ingroup orientiert ist. Der Band bringt saubere Literaturangaben und ist als "Beiheft" in dieser gottesdienstlichbezogenen Reihe eine gewichtige Leistung eines beachtlichen Teams - ich zähle 20 Mitarbeiter. Er führt teilweise aus, was

Mitterhöfer anregt. In dieser Buchtrias hat Mitterhöfers Buch eine dreifache Bedeutung:

- a) innerhalb einer Reihe von 20 Paperbacks Thematische Verkündigung bringt er Mission zu Wort so umfassend und vielseitig, wie es ihm aus seiner reichen theologischen und praktischen Erfahrung möglich ist.

- b) Er entfaltet auf 100 Seiten eine aktuelle und für den nicht in der Sache beheimateten Leser (Theologen, kirchliche Mitarbeiter) verständliche Hinführung zur Missionstheologie und ihren heutigen Fragestellungen.
- c) Im praktischen Teil besticht die Fülle von Anregungen und bedrückt die Unausgeführttheit der Andeutungen, die Unübersichtlichkeit auch im Druck und die Unvollkommenheit weiterführender Hinweise.

An uns als evangelische Missionen und Missionsverlage richten sich die Fragen, ob

- 1) wir mit der Meditationsreihe "Gepredigt den Völkern" genug getan haben oder ob nicht gar die Komplettheit dieser Meditationen zu allen 6 Reihen mehr abschreckt als anregt;
- 2) der geplant gewesene und von Becker angekündigte Band Missionspredigten nicht um der exemplarischen Durchführung willen dringend nötig wäre, wobei man an 10 bis 15 Missionspredigten zu verschiedenen Texten und Gelegenheiten denken sollte und
- 3) wir es uns leisten können, die vielen unter uns vorhandenen guten Modelle und Anregungen in Mappen und anderen Periodika zu begraben oder ob wir nicht zu einem aktualisierten Handbuch kommen müßten, das unter der Thematik "Weltmission und Gottesdienst" ein evangelisches Gegenüber zu den drei besprochenen katholischen Titeln werden könnte.

Eben in die Hand gekommen, also von mir noch nicht durchgearbeitet, ist mir ein Arbeitsheft "Gottesdienst 3. Welt", herausgegeben von der Beratungsstelle Frankfurt als Materialheft 17, erarbeitet von der Aktion 3. Welt-Handel Frankfurt, zu beziehen durch den Burckhardtthaus-Verlag zu DM 9,25. Einige der enthaltenen Materialien sind hervorragend zum Einsatz in Gottesdienst und andere Gemeindeveranstaltungen geeignet.

9. Juni 1976

Christoph Jahn

Buch-Rezension

Irmgard Bergmann: das Buch heißt

"Rings um den Saruwaged"

eine Erzählung aus Papua-Neu Guinea

Anlage zu 1b
der Niederschrift über
d. Sitzung der AG f. mis-
sionar. Schriftt. v. 12.2.75

Freimund-Verlag, Neuendettelsau 1975

Zeichnungen: Theda Thilking

Schutzumschlag-Entwurf: Johannes Mertens

191 Seiten, 7 Zeichnungen, gebunden - DM 12,--

1. Äußerer Eindruck:

Ein gut gebundenes Buch zum annehmbaren Preis; von den Typen her gut zu lesen; gute Seiten- und Zeilenanordnung; auch für alte Menschen durchaus leicht zu lesen. Gute Papierqualität, aber nicht luxuriös. Man nimmt das Buch gern zur Hand. Störend wirkt nur der Umschlag: Stände nicht "Neu-Guinea" darauf, hätte ich sofort an Island, Grönland oder Norwegen gedacht. Erst beim zweiten Blick denkt man an ein Land wie Indien. Irgendwie paßt das Bild nicht zum Buch. Der Saruwaged ist ja ein Berg und kein Gewässer. Außerdem steht nicht die Natur im Vordergrund der Erzählung, sondern die Menschen. Über die Zeichnungen im Text bin ich auch nicht sehr glücklich: Sie erinnern zu sehr an althergebrachte Missionsschriften. Vielleicht hätten ein paar gute Fotoseiten mehr gebracht? Oder wären die modernen Grafiken angebracht gewesen? Besonders die Zeichnungen auf den Seiten 14 und 56 scheinen mir für heutige Leser anstößig: der zivilisierte Weiße und der furchterregende Eingeborene. Die Rückseite des Umschlages finde ich gut, obwohl ich nicht ganz davon überzeugt bin, daß Neu-Guinea gegenüber Australien so groß ist. Stimmt dieses Verhältnis?

2. Erster Leseindruck:

I. Bergmann kann sehr gut erzählen. Ich habe trotz Olympia-Bericht im Fernsehen weiter-gelesen. Der Spannungsbogen reicht von Seite 17 bis zum Schluß. Nach einem etwas langatmigen Anfang, der nicht gleich das Ziel der Erzählung durchblicken läßt, wird man von dem Geschick der beiden Mädchen Heni und Oi gefesselt. Ihre Lebensgeschichte ist so geschickt verwoben und mit Situationsschilderungen verknüpft, daß man gezwungen wird, weiter-zu-lesen. Das Happy-end für beide ist zwar da, wird aber doch nicht als solches empfunden, da andere schwere und unverständliche Schicksale erwähnt werden. Daß das Leben nicht immer glücklich aufgeht - wie bei den beiden Frauen - wird glaubhaft gemacht. Daß die beiden Frauen und andere weibliche Gestalten im Mittelpunkt stehen, fällt nicht deswegen auf, weil es von einer Frau geschrieben wurde, sondern weil es sich aus der ganzen Anlage des Buches so ergibt.

3. Genaue Analyse:

Im Vorwort steht ein bemerkenswerter Satz: Nachdem Frau Bergmann das 1. Kapitel ihrer Tochter vorgelesen hatte, sagte diese: "Das kannst du so doch nicht schreiben! Der Leser wird denken, du selbst glaubtest auch an Zauberei und Geister!" Aber das ist neben der spannenden Erzählweise das Erstaunliche dieses Buches: Es nimmt die Menschen in Neu-Guinea ernst, so wie sie sind. Es versucht zu verstehen und zu ergründen, ohne überheblich zu werden. "Wahrscheinlich können wir das Fremdartige in dieser

Welt Neu-Guineas niemals ganz verstehen, aber wir sollten lernen, die Neu-Guiner in ihrer Art liebzuhaben." Das zeichnet dieses Buch gegenüber manchem anderen Missionsbuch aus: Es schildert die Wirklichkeit so wie sie ist, mit Selbstkritik und Anerkennung von Schuld auf der eigenen und der anderen Seite, aber ohne das "Wir Weißen sind ja doch die besseren Christen!", das man so leicht in Missionsbüchern finden kann. Daß die Christen in Neu-Guinea noch eng verbunden sind mit alten Sitten und Gebräuchen, die ganz nahe dem Heidnischen stehen, wird offen und deutlich geschildert, ohne anzuklagen und zu verurteilen. Aber einem ehrlichen deutschen Leser ergeben sich sofort die Parallelen zum eigenen Christsein, das ja auch nicht rein und lauter ist, sondern vielmehr in alten gesellschaftlichen Zwängen steckt.

Wohltuend in dem Buch ist auch, daß die Verfasserin über den Cargo-Kult, über Aberglauben, Zauberei und heidnische Bräuche sehr nüchtern spricht, und das "Südseezauberhafte" überwindet. Kennzeichnend dafür ist das Geschehen um Saring. Sie ist krank. "Was hat sie denn?" Die Mädchen kichern, bestätigen aber, daß es sich um eine ganz natürliche Krankheit handle. Frau Bergmann sucht sie auf; auch das kranke Mädchen lächelt. Alle zwei bis drei Monate bekommt sie am rechten Oberschenkel eine offene Wunde - für sie nichts Erschreckendes, denn in ein paar Stunden ist alles vorbei. Saring weiß, daß es sich um die Folgen eines Gegenzaubers handelt, der von einem Doktor gemacht wurde, um sie als Säugling vor dem Verhungern zu retten. Heni, die inzwischen zur Mitarbeiterin von Frau Bergmann geworden ist, wird schwankend und läßt sich die Angelegenheit erklären. Aber sie wird auf ihren Glauben hin angesprochen ohne viel Drumherumredens (S. 98).

Ähnlich wird auch das Zusammenleben von Jungen und Mädchen geschildert. Ohne Kritik wird die alte Sitte erzählt, der sich auch die Christen immer noch anschließen: Vor der Ehe darf sich ein Mädchen nicht um einen jungen Mann kümmern. Wenn sie einen zu offen ansieht, wird sie sofort als Hure abgestempelt. Aber ab und zu wird es doch durchbrochen, wenn es auch den Mädchen nicht leicht fällt. Auch das Zusammenleben von jungen Mädchen und jungen Männern im Goldgräberlager wird natürlich geschildert, ohne mit erhobenem Zeigefinger zu drohen.

Etwas gekünstelt scheint mir das Liebesgeschehen um Heni dargestellt zu sein, die sich zuerst ganz einem Pastor hingezogen fühlt, für den sie sich fast aufopfern möchte - aber aufgrund von Enttäuschung (er möchte sie ganz "vollendet" haben) zieht sie sich zurück und möchte ehelos bleiben. Doch dann kommt ein junger Lehrer und wirbt um sie per Brief, denn sie hatten sich als Schüler ganz flüchtig kennengelernt. Nach ihrer Enttäuschung hat sie erkannt, daß es doch schöner sein müßte, alles mit einem Mann zu besprechen, und sie findet in diesem jungen Lehrer ihren Lebensgefährten. Dieses Happy-end scheint mir ein wenig zu gekünstelt, wenn auch die letzten Seiten besonders humorvoll und lebendig geschrieben sind. Zum Ausklang wird noch einmal das Problem "Mann und Frau" aufgeworfen, wobei mir die Sage um den Saruwaged gut gefällt, die nicht ganz zu dem großartig klingenden Schlußsatz paßt; darin ist die Frau doch nur diejenige, die das Leben weitergibt, Ehefrau, Gehilfin des Mannes. Nach der Gesamtlektüre des Buches sind diese Schlußsätze nicht ganz verständlich.

4. Schluß:

Ein paar praktische Fragen:

- a) Entspricht das Buch den Erwartungen ?
Ich glaube ja.
- b) Ist der Preis gerechtfertigt ?
Auch das muß bejaht werden, wenn ich auch wieder darauf hinweise, daß Taschenbücher in billigerer Aufmachung sich leichter verkaufen.
- c) Das Lesealter ist schwierig zu bestimmen, ob das Buch für Konfirmanden geeignet ist, weiß ich nicht, auf jeden Fall nicht für Jungen ! Überhaupt würde ich bei männlichen Lesern ein Fragezeichen setzen; es sei denn, sie wären besonders interessiert an Fragen der 3. Welt und der Mission. Als Geschenk für Frauen aller Altersstufen ist es besonders geeignet; vor allem natürlich für Missionsinteressierte, obwohl es in mancher Hinsicht der gewöhnlichen Missionsliteratur zuwider läuft. Aber durch die Spannung des Lesestoffes wird vielleicht auch ein evangelikal-er Leser mitgenommen. In Auswahl als Vorlesestoff ist das Buch geeignet; auch zum Nacherzählen für ältere Jugendliche. Eine etwas ausgefallene Idee wäre, daraus ein Drehbuch für einen Kurzfilm zu fertigen.

Ich möchte dieses Buch Ihnen allen als Lesestoff empfehlen. Vielleicht kommen Sie zu einem anderen Urteil; aber was Herr Hörnig im "Wort in der Welt" 1/76 geschrieben hat, stimmt einfach: "Die Verfasserin brauchte nicht ihre Phantasie zu bemühen, um von Außer- und Ungewöhnlichem zu berichten. Was ihr Buch auszeichnet, ist neben ihrer großartigen Beobachtungsgabe und Erzählkunst ein bewundernswertes Einfühlungsvermögen in das Denken und Empfinden der Menschen Papua-Neu-Guineas". Darin drückt sich Stärke und Schwäche des Buches zugleich aus: Es gibt genug Christen bei uns, die ob dieses Einfühlungsvermögens in das Denken anderer das Buch mit besonderem Interesse lesen werden. Es gibt leider auch genug andere Christen bei uns, die wahrscheinlich gerade deswegen heftigen Anstoß beim Lesen nehmen werden.

Bremen, d. 12. 2. 1976

Oskar Lützow

Anlage zu 1c

der Niederschrift über die
Sitzung der Arbeitsgemein-
schaft für missionarisches
Schrifttum vom 12.2.1976

Buchbesprechung

=====

Ruth Seamands: Ich bin die Frau vom Missionar. (ABCteam
Bd. 14) Oncken, Wuppertal 1974. 112 S.; Ppck. DM 10,80.

Den Oberbefehlshaber der indischen Streitkräfte redet sie respektlos mit Oberst an; einen General lädt sie zu sich ein, um ihm Schokoladeneis vorzusetzen; mit einer Schrotflinte schießt sie auf Krähen, die ihren Mann bei der Predigt-Vorbereitung stören; daß der wiederum in der Speisekammer mit dem Hockeyschläger die Ratten totschießt, scheint sie nicht zu stören: Ruth Seamands berichtet, was ihr so alles passiert ist in einigen Jahren Indien-Aufenthalt.

Das ist nicht alles wohlgeordnet und in Reihe. Es liest sich mehr wie eine Menge heiterer Begebenheiten, Zufälle im Alltag. Der Alltag selbst wird kaum geschildert; auch kommt das zu kurz, was landläufig als Missionsarbeit bezeichnet wird. Die meisten Geschichten enthalten den Hinweis, der Mann sei gerade wieder in den Dörfern. Und dann kommt eben wieder ein Histörchen, in dem Ruth Seamands sich selbst ganz gut zu helfen weiß. Wenn das nicht klappt, kommt immer rechtzeitig Hilfe: Einmal sogar in Gestalt eines Mormonen.

Land und Leute, die methodistische Kirche, andere christliche Konfessionen dienen als Hintergrund für die in 25 Kapitel eingeteilten Geschichten. Auch ohne, daß die Verfasserin große Listen mit Zahlen und Daten einflechtet, bekommt man unter der Hand mehr mit an Fakten als es auf den ersten Blick scheint: Indien wird ein Stück lebendig.

"Ich bin die Frau vom Missionar", liest sich leicht und gut. Es fehlt - und das tut sehr gut - die ganze Würde, mit der oft Berichte über Missionare und Missionsarbeit versehen sind. Genau genommen könnte Ruth Seamands ebenso die Frau eines Müllmannes in New York oder die Gattin eines Dozenten für Biologie in London sein. Auch in diesen Rollen würde sie ähnliches erlebt haben, würde sie ihre Erfahrungen mit Gott und der Welt machen, würde sie missionarisch sein.

Vielleicht liegt hierin der besondere Wert des Buches: Es erzählt aus der Mission und es scheint ganz zufällig; es erzählt von den Wirkungen des Evangeliums und ist ganz undogmatisch; es berichtet von Leuten, die glauben und strotzt von Fröhlichkeit. "Ich bin die Frau vom Missionar", ist ein gutes Missionsbuch, weil es eigentlich keins ist.

9. Juni 1976

Jens Waubke

Deutsche Evangelische Missionshilfe

Walther Ruf
Geschäftsführer

2000 Hamburg 13, den 21. Jan. 1976
Mittelweg 143

EINGEGANGEN

30. JAN. 1976

Erledigt

An
die Herausgeber
der verschiedenen Ausgaben
von "Das Wort in der Welt"

Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 6123

Datum 16.2.76

Handzeichen

Betr.: Gespräch der Herausgeber (Gipfelgespräch)
Bezug: Mein Rundschreiben vom 13.10.1975

Liebe Frau Ottmüller,
liebe Brüder,

nach verschiedenen Vorklärlungen kann ich Sie heute zu dem
geplanten Gespräch der Herausgeber (Gipfelgespräch) einladen.
Es findet am

Donnerstag, dem 12. Februar 1976, in Hildesheim

im Haus der Leipziger Mission, Weinberg 57, statt (Tel. 05121/
82688). Die Sitzung beginnt um 10 Uhr und dauert bis maximal
11.45 Uhr.

Tagesordnungspunkte sind:

1. Gestaltung von "Das Wort in der Welt"
2. Verschiedenes.

Sie erhalten ein zweites Exemplar dieser Einladung zur Weiter-
gabe an den Sie begleitenden Schriftleiter.

Damit die Teilnehmer sich für die Sitzung vorbereiten können,
werden die Partner gebeten, besondere Anliegen und Wünsche zur
Gestaltung bis spätestens 5. Februar 1976 an den Unterzeichneten
zu übersenden. Wir werden diese Zuschriften vervielfältigt den
angemeldeten Teilnehmern zugehen lassen.

Ihre Anmeldung erbitten wir sowohl nach Hildesheim als auch
nach Hamburg unter Verwendung des beiliegenden Doppelformulars.
Vom Büro von Pfarrer Weber erfahren Sie, wo Sie untergebracht
sind und wie Sie Unterkunft und Tagungsstätte erreichen können.

Anlage:

Doppelformular
für die Anmeldung

P.S.

Am 12.2. findet außerdem eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft
für missionarisches Schrifttum statt (9-17 Uhr). Jedes Mitglied
des DDMT erhält eine Einladung. - Am 13.2. schließt sich eine
Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt" an (9-16 Uhr).
Eine gesonderte Einladung erfolgt durch Herrn Döring. Für die
Anmeldung zu dieser Redaktionskonferenz verwenden Sie bitte das
der obigen Einladung beiliegende Formular. D.O.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

(Walther Ruf)

Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 6123

Datum 16.2.76

Handzeichen

Stellungnahme zu "Das Wort in der Welt" (WidW)

Vorlage für das sogenannte "Gipfeltreffen" der Herausgeber am 12. Februar 1976 in Hildesheim

Vorbemerkung

Dem repräsentativen Charakter von WidW entspräche eine gründliche Analyse der grafischen Aufmachung, des journalistischen Stils, der Thematik, der theologischen Ausrichtung und der damit verbundenen geistlichen Substanz. Da ich aus Zeitgründen aber nicht auf alle Aspekte ausreichend eingehen und die Kritik nur an wenigen Beispielen demonstrieren kann, bitte ich um Nachsicht.

Grafisches Bild

Die offenbar angestrebte Wechselbeziehung von Lebendigkeit und Ruhe scheint immer wieder in buntwilde Stückelei (Nr. 4/75 , S. 6/7 "Kirchentagsnachlese") einerseits und Sterbenslangeweile (Nr. 4/75, S. 12/13 "Nachrichten") andererseits, auszuarten. Farbe und Farbfotos werden zuweilen so massiv eingesetzt, daß sich die Bilder gegenseitig um die Wirkung bringen und dazu noch den unverhältnismäßig zart gedruckten Text erschlagen. (Nr. 1/75 , S. 6/7 "Evangelisation") Versuche einer soliden Auflockerung verstoßen sogar gegen die Lay-out-Gesetze eines magazinartigen Blattes, indem drei Überschriften nebeneinandergestellt werden (Nr. 1/75 , S. 16/17 "Neue Maßstäbe" usw.).

Der allgemein als Leseanreiz verwendete Vorspann verfehlt seinen Zweck, wenn er im Schriftgrad unscheinbarer ist als der ihm folgende Fließsatz (Nr. 6/75 , S. 9 "Missio" u. 12 "Politik und Kirche"). Überschriften sollten nur dann in Bilder einkopiert werden, wenn ihre Lesbarkeit nicht unter der Kontrastarmut leidet (ohne Nr. : Rogate-Ausgabe 75, S. 2 u. 5 links).

Vorausgesetzt, daß Farben und Farbkompositionen Geschmacksache sind, empfinde ich Zusammenstellungen von Orange und Gelbrosa (Rogate 75 , S. 5), Blaußgrau und Gelbbeige (Nr. 6/75, S. 20/21) zumindest als ungewöhnlich.

Journalistischer Stil

Da WidW keinesfalls als reiner Materialdienst für Profis konzipiert ist, sondern auch allgemein Missionsinteresse wecken soll, muß es so aufbereitet werden (das A und O der Redaktionsarbeit), daß der Stil dem Inhalt den Weg bahnt. (Eine

Art Inkarnation). Die Funktion der Überschrift (Leseanreiz) verkehrt sich in ihr Gegenteil, wenn sie einen anschaulich geschriebenen Bericht mit nichtssagenden Allgemeinplätzen "krönt" (Nr. 4/75 , S. 10 "Mission und Entwicklung"). Gerade Statistiken müssen titelmäßig mit einer interessanten Aussage, die man dem Text entnimmt, angereichert werden (Nr. 4/75 , S. 16/17 "Togo in Zahlen"). Schade, wenn nicht ein einziges Verdienst eines Verstorbenen Eingang in die Überschrift findet und er nur unter "In Memoriam" abgehandelt wird und ein Interview auf den ersten Blick aber auch nichts von irgendeiner Aussage erkennen läßt (Nr. 5 /75 , S. 12/13 "In Memoriam" und "Zur Gründung des Missionswerkes")! Bei aller Liebe und Sachlichkeit hätte der Deutsche Evangelische Missionstag 1975 mit der Gründung des neuen Missionswerkes eine lebendigere "Schreibe" verdient als einen geradezu amtlichen Protokollstil (Nr. 5/75 , S. 16/17 "Der Missionstag").

Inhalt

Dem reichen Angebot an Informationen über politische und kirchliche Situationen steht ein erhebliches thematisches Defizit gegenüber von

1. tatsächlicher Missionsarbeit, d. h. Zeugnis und Dienst gegenüber Menschen, die noch nie etwas vom Evangelium gehört haben (theologischer Einstieg im Blick auf die jeweilige Kultur, Reaktion der Angesprochenen, Konsequenzen der Bekehrung, Gemeindeaufbau),
2. Gemeindeleben der Überseekirchen vor allem im Blick auf die Gestaltung der großen christlichen Feste. (für unsere entsprechenden Ausgaben),
3. Menschen der "Bais", schlichte Katecheten, Kindergottesdienst- oder Gemeindegliederinnen, ihr Schicksal, ihre Arbeit, ihre Probleme, ihre praxis pietatis,
4. Motivation der Mission, also Interpretation der biblischen Grundlagen gerade auch aus der Sicht der Schwesternkirchen,
5. geistliche Bewußtseinsbildung, Orientierungsassistentz für Meinungsbildung aus dem Glauben und Stärkung geistlicher Solidarität.

Theologie

Das oben angeführte Defizit schließt Rückschlüsse auf die theologische Ausrichtung von WidW nicht aus, weil gewisse Parallelen zu erkennen sind. So wie sich die Thematik immer mehr auf soziologische Bezüge stürzt (ist der übertriebene Individualismus der Titelbilder als Ausgleich gedacht ?) und das Leben der Person vernachlässigt, so scheint sich die Beziehung "Mensch-Mensch" auf Kosten der Beziehung "Gott-Mensch" auszudehnen. Dadurch entsteht - wie uns auch von vielen Lesern stets vorgeworfen wird - ein Dimensionsverlust des Evangeliums, das sich fast nur noch aus der Sicht beschränkter Diesseitigkeit anbietet. Weil (siehe wieder "Inhalt") Interpretation des biblischen Auftrages und geistlicher Zuspruch fehlen, werden

die theologischen Passagen weitgehend nicht mehr als Grundlage, sondern als frommes Dekor empfunden. - Damit ist auch zur Frage nach der geistlichen Substanz Stellung genommen.

Leserreaktionen

Abgesehen von vielen Einzelreaktionen hat der Arbeitsausschuß des Konventes der Freundeskreise am 22. Januar 1976 an den Vorstand des NMZ die Bitte gerichtet, die "Nordelbische Mission" von "Das Wort in der Welt" zu trennen, um unser Blatt "übersichtlicher und einheitlicher" zu gestalten. - Von den Ausgaben, die mit WidW in Beilagenform kooperieren, sind die Nachforderungen so gering, daß wir die entsprechende "Ausgabe" um 500 Exemplare reduzieren mußten.

Schlußbemerkung

Die ausschließlich kritischen Betrachtungen ergeben sich aus der gemeinsamen Intention der Beteiligten, sich mit Verbesserungen zu beschäftigen.

Ingrid Kastelan

Hamburg, den 30. 1. 1976

(Ingrid Kastelan)

Herrn
Pfarrer Walther Ruf
Mittelweg 143

2000 Hamburg 13

4902 Bad Salzuffen 1, 3. 2. 1976
Postfach 560

4.2.76

Betr.: Gespräch der Herausgeber am 12. 2. 1976

Lieber Herr Pfarrer Ruf!

Da Sie telefonisch um ein Echo auf Ihre Einladung noch eigens gebeten haben, möchte ich mich ganz kurz melden, obwohl ich eigentlich keinen Beitrag in der Weise geben kann, wie Sie ihn den Teilnehmern am Gespräch der Herausgeber zugehen lassen wollen.

Ich sagte Ihnen neulich schon, daß wir vom Beginn der Zeitschrift "Das Wort in der Welt" an es für wichtig gehalten haben, den mit unserer Arbeit verbundenen Einzelbeziehern und Gruppen den weiteren Horizont weltmissionarischen Geschehens zu vermitteln, in den wir mit unserem eigenen Beitrag an wenigen Stellen mitarbeiten können.

In dem Maß, wie in den einzelnen Regionen "Das Wort in der Welt" übernommen wurde, ist unsere eigene Auflagenhöhe rückläufig oder stagnierend, weil viele unserer bisherigen Bezieher nun die Regionalausgabe eines Missionswerkes bestellen und zusätzlich von uns die "Nachrichten aus der MBK-Mission".

Trotz dieser Entwicklung liegt mir daran auch in Zukunft eine Ausgabe für die MBK-Mission zu haben, vor allem um mögliche neue Bezieher zu entdecken, die über eine gemeindliche Arbeit noch nicht erreicht werden. Ich denke da vor allem an die bei unseren Urlaubsgemeinschaften besonders stark vertretenen Berufsgruppen der Lehrerinnen oder Krankenschwestern.

In Gesprächen mit langjährigen und oft schon älteren Beziehern ist mir aufgefallen, daß manche Vorbehalte, wie sie vor ein paar Jahren häufiger geäußert wurden (etwa zu einseitige Berichterstattung) in der letzten Zeit nicht mehr zu hören waren. Auch die ausgewogenere Gestaltung wurde positiv vermerkt. - Dagegen wird immer einmal wieder gefragt ob nicht "Allgemeinen Missions-Nachrichten" irgendwie zur schnelleren Information wieder deutlicher erkennbar aufgenommen werden könnten.

Ich schreibe Ihnen diese kurzen Bemerkungen in Eile aus den letzten Vorbereitungen für meine Reise und wünsche Ihnen allen eine gute Zusammenarbeit und weiterführende Gespräche

Ihre *Elisabeth Obenauer*

Tischvorlage zum Gespräch der Herausgeber
über die Weiterentwicklung von "DAS WORT IN DER WELT"
am 12. Februar 1976 in Hildesheim

Die Herausgeber der Regionalausgabe Südwest und die Leitung des Evangelischen Missionswerks in Südwestdeutschland, wünschen eine Weiterentwicklung des Missionsblattes "DAS WORT IN DER WELT" um den verschiedenen Zielgruppen des Blattes besser gerecht zu werden. Es liegt offen zutage, daß der Bezieherkreis der Regionalausgabe Südwest in drei Gruppen zerfällt: einmal in Leser, die traditionell mit der Mission verbunden sind und sich als Spender verpflichtet fühlen, die Sache der Mission zu fördern, zweitens in Leser, die ebenfalls den Fortgang der Mission mit Gaben und Gebet begleiten, aber anspruchsvollere Information wünschen (dazu gehören Multiplikatoren wie Pfarrer, Lehrer etc.), drittens in Leser, die ganz allgemein an kirchlichen Fragen interessiert, aber keine speziellen "Missionsfreunde" sind.

Da es im Bereich der EKID keine überregionale differenzierte Missionspresse gibt, müssen alle Lesergruppen durch ein einziges Blatt befriedigt werden. Das ist zwar im Sinne einer bewußten und gelenkten Informationsstrategie ungenügend, läßt sich aber in absehbarer Zeit nicht ändern. Wir müssen also versuchen, alle drei Lesergruppen durch unser "DWidW" anzusprechen. Dies gelingt aber nur dann sinnvoll, wenn das Blatt so durchsichtig gegliedert, strukturiert wird, daß jede Lesergruppe den ihr zugedachten Teil immer an ein- und derselben Stelle vorfindet und auf diese Weise im Laufe der Zeit, wenn nicht im ganzen Blatt, so doch in einem seiner Teile "beheimatet" wird.

- A) Die Herausgeber der Regionalausgabe Südwest und die Leitung des EMS schlagen deshalb vor, einen Workshop einzuberufen, auf dem alle kooperierenden Partner am "DWidW", vertreten durch die Redakteure, zusammen mit einem qualifizierten Layouter eine feste Struktur erarbeiten, nach der künftig die Zeitschrift auch inhaltlich gestaltet wird. Mit Recht haben aufmerksame Leser des Blattes den Eindruck, daß die Gestaltung doch recht willkürlich, der angebotene Inhalt teilweise zufällig ist. Eine erkennbare Führung wird vermißt.
- B) Termin: Die Überlegungen zur Gestaltung sollten so rechtzeitig begonnen werden, daß mit der Nr.1/77 die neue Form verwirklicht werden kann.
- C) In den Gesprächen um eine Weiterentwicklung dürfen Überlegungen zur Ausstattung des Blattes (Papierqualität, Anzahl der Druckfarben etc.) nicht ausgeklammert werden. Es ist z.B. durchaus möglich, ein qualifiziertes Blatt in zwei Farben (Schwarz plus Schmuckfarbe) zu machen. Im Zeichen der steigenden Kosten und des knappen Geldes durchaus vertretbare Konsequenzen. Im übrigen gibt es zahlreiche Spielarten der Ausstattung: z.B. Umschlagseiten vierfarbig, Innenteil zweifarbig; Umschlagseiten vierfarbig, dazu eingehefteten vierfarbigen Bildbogen über zwei Seiten etc. Bei dem Workshop sollten entsprechende Kalkulationsunterlagen vorliegen.
- D) Stichworte zum Inhalt: die Reihenfolge ist noch kein Anordnungsvorschlag, dieser ist ja einem Workshop vorbehalten:

Lieber-Leser-Spalte mit Foto des Autors.

Inhaltsverzeichnis mit Kurzkommentaren zu wichtigen Beiträgen.

Aus Rundbriefen der Mitarbeiter in Übersee.

Pro und Kontra: Zwei profilierte Meinungen zu einem strittigen Thema.

Berichte über Missionsarbeit in der BRD.

Berichte über neue Wege in der Information über die Weltmission in Gemeinden und Aktionsgruppen: gelungene Seminare, Gottesdienste etc.

Wichtige Funk- und Fernsehprogramme.

Offene Seite für aktuelle, kurzfristig eingetroffene Informationen.

Länderporträt mit Randinformationen, Bildern, Sonderspalten, Schwerpunktinformationen.

Dokumentation. Z.B. Auszüge aus Antirassismusprogramm u.ä., aufgelockert mit Kurzinformationen.

Das aktuelle Interview (auch mit Besuchern aus Übersee).

Ökumene. Aus dem Weltkirchenrat. Evangelisch-Katholisch.

Politik. Aufrollen eines politischen Problems in einem Land, wo Partnerkirchen sind.

Pressespiegel, vor allem asiatischer Presse.
Dinge, die man sonst nicht so leicht bekommt.

Glosse / Witze / Humor.

Feuilleton. Gedichte, Roman auszüge, Kunst aus unseren Partnerländern.

Buchbesprechungen. Ein Schwerpunkt und mehrere Hinweise (evtl. "Missionsbibliographie").

Aktuelles Lexikon (z.B. Moratorium, Block Grant).

Mission damals. Historische Streifzüge durch die Missionsgeschichte.

Offene Seite, für Praktisches, auch Aufrufe u. dergl.

- E) Auf zwei Punkte zum Inhalt sei noch besonders aufmerksam gemacht: Kurznachrichten und Materialservice für den Religionslehrer.

Kurznachrichten.

Wie schon mehrfach vom EMS gesagt, legen zahlreiche Leser großen Wert auf eine schnell zu überfliegende Seite wichtiger Kurznachrichten aus der Weltmission. Das EMS bittet erneut, diesen Leserwunsch zu respektieren und nach Wegen zu suchen, auf denen dieser Wunsch erfüllt werden kann. Dabei sollte überlegt werden, ob nicht doch die Möglichkeit besteht, wenigstensⁱⁿ drei Nummern pro Jahr einen Einhefter mit vier oder acht Seiten zusätzlich in das Heft einzubauen, der, nach Ländern geordnet, Kurznachrichten enthält.

Materialservice für den Religionslehrer.

Um das Heft auch für den Religionslehrer attraktiv zu machen, empfiehlt das EMS, zu bestimmten Beiträgen methodische Hinweise zu liefern, die dem Lehrer die Verwendbarkeit dieser Beiträge im Unterricht zeigen. Möglich ist auch, daß ein Beitrag einen auffällig angebrachten Hinweis erhält, der Lehrer und Pfarrer auffordert, sich einen ausgearbeiteten Stundenaufriß mit methodischen Hinweisen schicken zu lassen, evtl. zusammen mit Sonderdrucken dieses Beitrags für die Hand der Schüler.

Auf diese Weise würden wichtige Vorgänge in der Weltmission sehr intensiv umgesetzt und "DWidW" bekäme eine Breitenwirkung in Kreisen, in denen es sonst kaum Fuß fassen könnte.

Über die Finanzierung dieses Service könnte mit dem EMS verhandelt werden.

F) Der redaktionelle Aufwand bei diesem stark differenzierten Konzept wird erheblich größer sein als bisher. Das EMS schlägt daher vor, bestimmte Sachbereiche an die kooperierenden Partner zu delegieren. Das EMS wird prüfen, ob die für die Südwestausgabe frei gehaltenen sieben Seiten nicht reduziert werden können, evtl. auf nur eine Seite, um die Mitarbeiter des EMS im Bereich der Publizistik stärker an der Redaktion der Gesamtausgabe zu beteiligen.

Weiter bittet das EMS zu prüfen, inwieweit eine Zusammenarbeit mit Journalisten aus dem "Sonntagsblatt" und "der überblick" möglich ist, eine Zusammenarbeit, die verbindlichen Charakter hat und darauf abzielt auch ihnen bestimmte Sachbereiche verantwortlich zur Bearbeitung zu überlassen. Der Zentralredaktion in Hamburg käme dann in Zukunft eine größere koordinierende Funktion zu.

Stuttgart, 2. Februar 1976

Heinz Kauber

Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt" Nr. 1/76, Hildesheim, 13.2.1976 in Stichworten:

Teilnehmer: Heinsius (MWB), Kauber (EMS), Lützow (NMG),
Melzer (BMW), Waubke (VEM);
Döring (Gesprächsleitung), Gruhn, Ruf,
Viehweiger (Hamburger Redaktion);
Frau Rahn (Hamburg).

Entschuldigt: Frau Friederici (Gossner Mission),
Frau Kastelan (NMZ),
Frau Ottmüller (MBK).

Zur Ablage
Aktenplan-Nr. 6123
Datum 5.3.76
Handzeichen *Die*

Tagesordnung: Siehe Schreiben vom 20.1.1976

Ruf eröffnet die Redaktionskonferenz mit einer kurzen Andacht.

Äußerungen zur Ausgabe Nr. 1/76:

Titelbild sehr gut.

S. 5 : Bild - Wann entstand dieses Foto? Angabe hätte erfolgen ~~sollten~~.

S. 6f: Zu den Bildern - Unterschriften werden vermißt.

S.10 : Karikatur - Erläuterung wäre vielleicht nötig gewesen.

S.18 : Verschiedene Meinungen über die Länge des Artikels (Florin); es fehlt, daß Florin Mitherausgeber von "DWidW" ist; Leserbriefe nach oben - Florin-Artikel auf den Fuß der Seite.

S.19 : Buchbesprechungen mit vollem Namen.

S.22 : Schrift hätte unter dem Bild kleiner sein sollen.

S.23 : Nachrichten von kommentierenden Elementen abgrenzen.

Die Ausgabe wesentlich ruhiger - nicht zuviel Farbe. Die Ausgabe wird allgemein gelobt. Überschriften: Angola... und Chrfeige... sehr gut.

Nr. 3/76

- 1) ~~Kann die Kirche zu einem neuen Bewußtsein verheifen?~~
- Schmid
- 1a) Überlegungen zum Thema Erziehung (Sektion IV - Nairobi)
- Schmid
- 2) Indonesien - Dowerk
- 3) Problem Köbler - Lützow (siehe 6/75)
- 4) Interview (Nordghana) - Schmid
- 5) Sonderkonferenz Südafrika - Melzer
- 6) Namibia - Groth/Waubke
- 7) Paraguay - Dulon
- 8) "Cantate Domino" - Lützow
- 9) Äquatorial-Guinea - Gruhn
- 10) Mission zu Hause - Liebich
- 11) Angola - Wille
- 12) Bericht über Rustenburg - Melzer
- 13) Korea-Dokumentation - Melzer
- 14) Tanzania - Heinsius
- 15) Kurpfarrer - Kauber
- 16) Thema noch offen - Waubke
- 17) Wie steht es um die Kinder ausländischer Mitarbeiter?
- Schmieder

Letzter Termin für die Artikel - bitte alle mit Bildmaterial versehen - 6. April.

Wenn irgend möglich auch schon einige Artikel aus der Vorplanung bis zu diesem Termin!

Weitere Planung:

Stimmen von Prominenten zum Thema Mission
Olympische Spiele Montreal 1976
Gruhn in Kanada: (CCC-Treffen - Interview - Überseeautor dort gewinnen)
Vom Automechaniker zum Pastor (Brasilien) - Lützow
Mission auf St. Pauli
Mission in der Gemeinde - 3 Min. Mission - Kleefeld

Kirche und Industrie - Waubke
Nancy Hardy - Waubke
Wo können Afrikaner Urlaub machen? - Schmid
Leichtere Stoffe erwünscht

Rundbriefe (MWB, EMS, Leipziger Mission) in den
Verteiler: für Döring

Termin:

Nächste Redaktionskonferenz vom 7.4. bis 8.4. in Berlin
(Einladungsschreiben mit näheren Angaben folgt).

Berichtigung:

In dem letzten Protokoll (S.4) hieß es, in Südwest-
deutschland habe man mit 30.000 Exemplaren geworben;
richtig ist dagegen, daß es 3 x 30.000 Exemplare waren.

Hamburg, den 27. Februar 1976

gez. Rolf Döring

Wienkey 57

Arbeitsgemeinschaft für missionarisches Schrifttum
am 12. Februar 1976 von 9 - 17 Uhr

Teilnehmer:

Rüdiger von Freymann, Freimund-Verlag

P. Dr. Klaus Gruhn, DEMR

Pfr. Peter Heinsius, Missionswerk Bayern

Red. Stefan Hörning, Missionswerk Bayern

Pfr. Christoph Jahn, Verlag der Ev.-Luth. Mission Erlangen

Pfr. Oskar Lützow, Norddeutsche Missions-Ges., Bremen

Red. Hans Melzer, Berliner Missionswerk

Elke Rahn, Evang. Missionshilfe Hamburg

Pfr. Walther Ruf, DEMR

P. Griebel - ~~Triebel~~ Zaire-Mission

P. Erich Viering, Bremen

Red. Jens Waubke, VEM Wuppertal

Red. Rolf Döring, Pressestelle Hamburg

* * * *

Gespräch der Herausgeber von "Das Wort in der Welt"
am 12. Februar 1976 von 10.00 bis 11.45 Uhr

Teilnehmer:

Miss.-Dir. Klaus Damm, Norddeutsche Missions-Ges., Bremen

Red. Rolf Döring, Pressestelle Hamburg

Finanzref. Dreusicke, Berliner Missionswerk

P. Dr. Klaus Gruhn, DEMR

Red. Ingrid Kastelan, NMZ

Red. Heinz Kauber, EMS Stuttgart

Red. Frank Kürschner, Pressestelle Hamburg

Pfr. Oskar Lützow, Norddeutsche Missions-Gese., Bremen

Elke Rahn, DEMH Hamburg

Pfr. Walther Ruf, DEMR

(Miss.-Dir. Peter Sandner, Vereinigte Evang. Mission, Wuppertal

Miss.-Dir. Martin Seeberg, Gossner Mission, Berlin

Red. Klaus Viehweger, Pressestelle Hamburg

Red. Jens Waubke, VEM Wuppertal

Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 6123

am 16.2.76

Landzeichen

Alte
Korpus
Din
Gruhn

Humbel-D.
Bauer NE

SW

Langragel

Kayen

Ruf

Gossner-Metz
Riedel

Wied.
Damm

Kayen
Humbel

VER
Waubke

Kuratorium der Deutschen Evang. Missionshilfe
am 12. Februar 1976 von 11.45 bis 12.45 Uhr

Teilnehmer:

- - - - -

P. Dr. Klaus Gruhn, DEMR

Pfr. Christoph Jahn, Evang.-Luth. Mission, Erlangen

Red. Heinz Kauber, EMS Stuttgart

Pfr. Oskar Lützow, Norddeutsche Missions-Ges., Bremen

P. Dr. Horst Quiring, Korntal

P. Erich Viering, Bremen (Vorsitzender)

Red. Jens Waubke VEM Wuppertal

als Gast: Red. Frank Kürschner, Pressestelle Hamburg

P. Dr. Gottfried Mai, Missionsanstalt Hermannsburg

Elke Rahn, DEMH Hamburg

Red. Klaus Viehweger, Pressestelle Hamburg

vom Vorstand:

Pfr. Walther Ruf, DEMH Hamburg

P. Dr. Martin Scheel, Dt. Inst. f. ärztl. Mission, Tübingen

* * * *

Redaktionskonferenz von "Das Wort in der Welt"
am 13. Februar 1976 von 9.00 bis 16.00 Uhr

Teilnehmer:

- - - - -

Red. Rolf Döring, Pressestelle Hamburg

P. Dr. Klaus Gruhn, DEMR Hamburg

Red. Heinz Kauber, EMS Stuttgart

P. Oskar Lützow, Norddeutsche Missions-Ges., Bremen

Red. Hans Melzer, Berliner Missionswerk

Elke Rahn, DEMH Hamburg

Pfr. Walther Ruf, DEMR Hamburg

Red. Klaus Viehweger, Pressestelle Hamburg

Red. Jens Waubke, VEM Wuppertal.

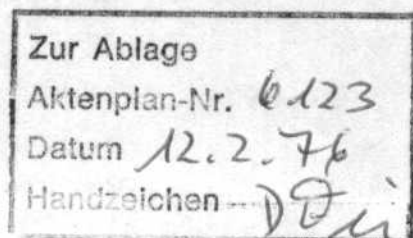
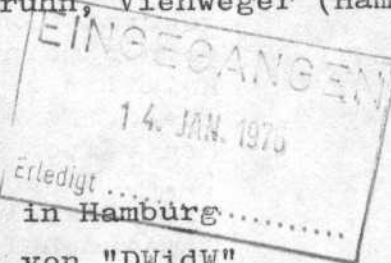
Protokoll der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt"
Nr. 6/75, Stuttgart, 18.12.1975, in Stichworten:

Teilnehmer: Frau Friederici (Gossner Mission), Frau Kastelan (NMZ), Frau Schmid (EMS), Heinsius, **Perlitz (MWB)**, Kauber (EMS), Lützow (NMG), Melzer (BMW), Waubke (VEM);
Döring (Gesprächsleitung), Kürschner, Ruf (Hamburger Redaktion).

Entschuldigt: Frau Ottmüller (MBK), Grubb, Viehweger (Hamburger Redaktion).

Tagesordnung (genehmigt):

- I. Protokoll der Sitzung am 29.9.75 in Hamburg
- II. Besprechung der Ausgabe Nr. 6/75 von "DWidW"
- III. Planung der nächsten Nummer
- IV. Weitere Planung
- V. Verschiedenes
- VI. Termine



Ruf eröffnet die Redaktionskonferenz mit einer kurzen Andacht.

Vor der Tagesordnung:

Döring weist darauf hin, daß ihm Abänderungsvorschläge zur Tagesordnung vorher schriftlich mitgeteilt werden sollten. Gleichzeitig bedauert Döring, daß die Manuskripte erst zum spätestmöglichen Termin eintreffen. Döring bittet die in Frage kommenden Kooperateure, ihre Titeländerungen auf der Seite 1 ihm rechtzeitig und schriftlich bekanntzugeben.
Döring dankt allen Teilnehmern an der Redaktionskonferenz für ihr Erscheinen und hofft, daß auch in Zukunft sich der Kreis der Teilnehmer nicht verkleinern wird!!!

Die Redaktionskonferenz begrüßt als neue Mitglieder Frau Dr. Viola Schmid (EMS) und Herrn Kürschner (Hamburger Redaktion). Herrn Kauber und dem EMS wurde der Dank für die Gastfreundschaft in Stuttgart ausgesprochen.

Zur Tagesordnung:

Punkt I: Entfällt.

Punkt II: Es bestanden unterschiedliche Ansichten darüber, ob für das Titelbild ein Weihnachtsmotiv hätte gewählt werden sollen. Frau Kastelan: Das Titelbild Nr. 5/75 hätte sich z.B. besser für die Weihnachtsausgabe geeignet.

Perlitz hätte es begrüßt, wenn die S.20 und 21 getauscht worden wären.

Es wird vorgeschlagen, mehr und im Schriftgrad größere Zwischenzeilen einzufügen und manche Vorspanne halbfett zu gestalten (die S.12 und 13 werden dahingehend besonders erwähnt). Döring teilt die Meinung, daß hier eine Auflockerung gewiß besser gewesen wäre, betont jedoch, daß z.B. der Südkorea-Text schon bis hart an die Substanz gekürzt werden mußte.

Ferner meint Döring, daß eine gesunde, adäquate Relation zwischen Text und Bildern erhalten bleiben müsse. Es stehen deshalb in dieser Nummer neben den reinen Textseiten eben auch reine Bildseiten (z.B. Kojedo, Briefmarken).

Frau Kastelan macht den Vorschlag, Porträts von Gemeindegliederinnen aus Entwicklungsländern in das Magazin aufzunehmen.

Der Redaktionskreis ist der Meinung, daß auf die Verständlichkeit der Texte noch mehr geachtet werden muß.

Punkt III:

Die Planung der Nr. 1/76 ist durch den späten Termin dieser Redaktionskonferenz bereits abgeschlossen. Döring liest die Themen der verschiedenen Artikel mit Seitenangabe vor. Dabei ergeben sich Wünsche von Heinsius und Perlitz, einige Seiten umzustellen (in den Innenteil). Diesen Wünschen wird entsprochen.

Punkt IV :

Nr. 2/76

- 1) Molukken - (Dowerk)
- 2) Talitakumi 125 Jahre - (Melzer)
- 3) Wie Partnerkirchen selbst Mission machen?
- (Lützow)
- 4) VEM-Porträt - (Waubke)
- 5) Gemeindegliederinnen - (Frau Kastelan)
- 6) Angola -Fortsetzung- (Wille)
- 7) Jesusbruderschaft - (Selbstdarstellung
oder Gruhn)
- 8) Ghana plus Zahlen und Daten - (Frau Schmid)
- 9) Thaut -Interview- (Waubke)
- 10) "Krankenscheinkult" - (Waubke)
- 11) Porträt Christian Conference of Asia -
(Viehweger)
- 12) Bildseiten Nairobi + Interviews - (Viehweger)

- 13) Porträt Gossner Missionswerk - (Frau Friederici)
- 14) Gesundheitsprobleme in den Entwicklungsländern
- (Kürschner)
- 15) Theologie der Heilung - (Wille)
- 16) Basisgesundheitsdienste - (von Soest)
- 17) Überblick -Rogate-Aktion- (Viehweger)

Döring geht davon aus, daß er sämtliche Artikel -
wie abgesprochen mit Bildmaterial - erhält.
Letzter Termin für die Nr. 2/76: 6. Februar 76.

=====

Punkt V :

Zur Frage der Zielgruppen weist Ruf darauf hin, daß als Zielgruppen von Anfang an die alten Missionsfreunde und neu zu gewinnende Missionsfreunde vorgesehen waren. Döring erklärt, man sollte stärker in der Öffentlichkeit für das Magazin werben. Perlitz äußert, daß Werbemaßnahmen in Bayern nur einen geringen Erfolg gehabt hätten; die Auflage stagniere. Döring betont noch einmal, daß der Weg in die breite Öffentlichkeit beschritten werden müsse; er habe z.B. über das gesamte Bundesgebiet (mit dem Schwerpunkt Hamburg) 100 Werbeexemplare verteilt bzw. verteilen lassen - dadurch seien bis jetzt (9.1.76) 103 neue Abonnenten gewonnen worden. Dazu kommen mehr als 200 Einzelbestellungen von Pfarrrätern (Nr. 5/75 bzw. 6/75).

In Südwestdeutschland habe man - so Kauber - mit 30.000 Exemplaren geworben, wobei sich die Auflage auf 8.500 Exemplare eingependelt habe. Diese Werbung erfolgte jedoch nur innerhalb der Gemeinde - nicht in der breiten Öffentlichkeit.

Heinsius meint, das Blatt sollte so gestaltet sein, daß die Leser gerne dafür in der Öffentlichkeit werben (Verständlichkeit, human touch).

Perlitz und Döring sprechen sich für eine professionellere, journalistischere Machart des Blattes aus- wobei sich Döring besonders auf die "Schreibe" bezieht.

Döring hofft, daß als Echo auf seine Anrede an die Leser (6/75) eine größere Zahl von Leserbriefen eintrifft. (Das ist -9.1.76 - bereits geschehen; auch hier wurden Abonnenten gewonnen.)

Melzer fragt, wie es mit der Veröffentlichung von Leserbriefen stehe. Döring antwortet, er strebe an, möglichst immer eine Seite mit Leserbriefen zu füllen.

Perlitz betont ausdrücklich, daß in Bayern mehrere Negativreaktionen auf "Das Wort in der Welt" zu verzeichnen sind; das dürfe auf keinen Fall übersehen - bzw. gar auf die leichte Schulter genommen werden.

Es ging dann um die Frage des von Perlitz vorgeschlagenen "Gipfelgesprächs". Kauber schlägt dagegen vor, einen Workshop durchzuführen, auf dem anstehende redaktionelle und konzeptionelle Fragen erörtert werden sollen - und zwar innerhalb einer längeren Redaktionskonferenz (ca. 2 Tage). Kauber regt in diesem Zusammenhang an, ein Schema für die Reihenfolge der Beiträge zu schaffen. Döring warnt wegen des relativ geringen Umfangs unseres Magazins vor einer zu starken Schematisierung, weil dadurch der kreative Spielraum eingeengt werde.

Kauber hebt lobend hervor, daß die Hefte ruhiger und sachlicher geworden seien und die Bildqualität sich verbessert habe.

Döring kündigt an, er werde bei der Gestaltung des Magazins die gemachten Vorschläge soweit wie möglich mitberücksichtigen.

In der Frage, ob ein "Gipfelgespräch" oder ein Workshop durchgeführt werden sollte, sprachen sich folgende Werke für ein "Gipfelgespräch" aus: Gossner Mission, NMZ, MWB, NMG, BMW, Hamburger Redaktion; dagegen und damit für einen Workshop: EMS, VEM. Die große Mehrheit also für ein "Gipfelgespräch"! Ruf wird darüber noch informieren.

Punkt VI : Nächste Redaktionskonferenz am 13.2.76 von 9 bis 16 Uhr im Haus der Leipziger Mission, Weinberg 57, 3200 Hildesheim.

Hamburg, den 12. Januar 1976

gez. Rolf Döring

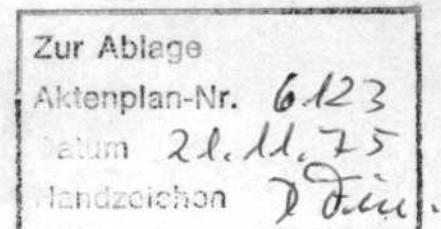
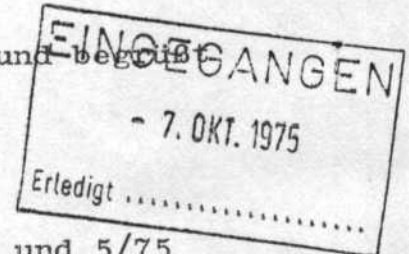
Teilnehmer: Lützow (NMG), Melzer (BMW), Waubke (VEM),
Hörning (MWB);
Döring (Gesprächsleitung), Gruhn, Viehweger.

Entschuldigt: Frau Friederici (Gossner Mission),
Frau Kastelan (NMZ), Kauber (EMS).

Eröffnung: Viehweger eröffnet die Sitzung und begrüßt
Döring als Nachfolger von Röhl.

Zur Tagesordnung:

- I. Geplantes Gipfeltreffen
- II. Kritik an "Das Wort in der Welt" 4/75 und 5/75
- III. Planung der nächsten Nummer
- IV. Weitere Planung
- V. Termine



Zu Punkt I.

Vorbereitung für das Gipfelgespräch. Als Termine dieses Gipfelgesprächs werden die Monate Januar/Februar vorge-schlagen. Eine langfristige Planung wird für besser gehalten, zumal der 16. Okt. 1975 wegen zu geringer Beteiligung ent-fallen muß, und der Direktor des Bayerischen Missionswerkes, Herr Becker, sowie der Initiator des Gipfelgesprächs, Herr Perlitz, nicht anwesend sein können.

Zu Punkt II.

Das Titelblatt steht weiter zur Diskussion. Beanstandung einiger Bilder (4/75 und 5/75) und Graphiken (4/75) in ihrer Qualität. Inhalt und Gestaltung wurden im wesentlichen nicht kritisiert.

Zu Punkt III. Themen für "DWidW" 6/75

- 1) Nahost Libanon (Löffler, Benckert)
- 2) Nahost Israel-Ägypten (Hasselblatt)
Porträt Ghadafi
- 3) Indien (mit tabellarischem Überblick) (Fritz)
- 4) Offener Brief - Florin
Bericht von Schlimm
- 5) Togo - Rundbrief Köbler
- 6) Nairobi
- 7) Wie stehen Kinder zu ihren ausländischen Klassen-kameraden? - in Interviewform
- 8) Korea
Korea-Film (Bilderseite) (Fritz)

- 9) EKD-Synode (Auszüge Florin)
- 10) Hinweis auf das China-Heft
(mit Cover) (Fritz)
- 11) Namibia/politische Situation (Siegfried Groth)
- 12) Lateinamerika -Indianer/Kirche- (Dulon)
- 13) Briefmarken - Weihnachtsmotive aus der Dritten Welt
(Melzer Berlin)
- 14) Glosse (noch offen)(Waubke)

Zu Punkt IV.

- 1) Mission aus indischer Sicht (J. Tilak)
- 2) Eindrücke eines Togolesen in Deutschland
- 3) Frauen in Neu-Guinea (Hörning)
- 4) Thema aus Lateinamerika (noch offen)
(Müller, Hermannsburg)
- 5) Mission zu Hause
- 6) Selbstdarstellung der Jesusbruderschaft, Gnadenthal

Zu Punkt V.

Mit Herrn Kauber klären, ob der nächste Tagungsort Stuttgart sein wird; sonst Hamburg.

Alternativtermine: 18. Dezember

15. Dezember

12. Dezember

Dabei hat der 18. Dezember Priorität, da dann Herr Viehweger aus Nairobi zurück sein wird und darüber berichten kann.

Persönliche Anmerkung:

Der Breklumer Druckerei Manfred Siegel - und da besonders dem persönlichen Engagement und Einsatz von Herrn Bernd Siegel - gilt mein Dank für die pünktliche Auslieferung der Oktober-Nummer trotz der aktuellen Berichterstattung über den Missions-Tag und die Gründung des Missionswerkes. Wir standen dadurch unter einem erheblichen Zeitdruck - ganz zu schweigen von dem erhöhten Arbeitsaufwand in Breklum.

Ich glaube im Namen aller zu sprechen, wenn ich betone, daß allen Verantwortlichen in Breklum eine hohe Anerkennung gezollt werden sollte.

Hamburg, den 1. Oktober 1975

gez. Rolf Döring

Teilnehmer: Frau Friederici (Gossner Mission), Heinsius (MWB),
Hörning (MWB), Perlitz (MWB);
Fleischer, Röhl - Gesprächsleitung -, Ruf.

Entschuldigt: Frau Kastelan (NMZ), ~~Meizer (BMW), Vichweger.~~
Zur Ablage

Eröffnung

Röhl eröffnet - und leitet - die Sitzung mit Tageslosung und Gebet. Ruf gibt bekannt, daß Röhl zum 1. Juli 1975 gekündigt hat. Ruf spricht im Namen von Redaktion, Verlag, Konferenz und der Herausgeber Herrn Röhl den Dank für die geleistete Arbeit aus. Röhl dankt für kollegiale Zusammenarbeit.

Zur Tagesordnung

Perlitz schlägt vor, mit einer Grundsatzdiskussion zu beginnen und anschließend die Themensammlung für die beiden nächsten Ausgaben vorzunehmen. Nach dieser TO wird verfahren.

1. Grundsätzliches

Zunächst weist Perlitz nachdrücklich darauf hin, daß für die Redaktionskonferenzen unbedingt alle Kooperateure repräsentiert sein müßten. Perlitz merkt kritisch an die unvollständige Besetzung der Redaktionskonferenzen - in der Vergangenheit auch von der Hamburger Redaktion vorgebracht -, was für diejenigen, die sich um eine regelmäßige Teilnahme bemühen eine Unzumutbarkeit darstelle. Im Verhinderungsfalle sollte unbedingt ein - vorbereiteter - Vertreter entsandt werden. Perlitz kündigt an, daß er von seiten des MWB einen Vorstoß in dieser Sache unternehmen werde.

Perlitz merkt an, daß die bisherige Gestaltung von DWidW hinter der erhofften Leserzustimmung zurückbleibe, die Auflagenentwicklung stagniere und Leserzuschriften in größerer Zahl ausblieben. Trotz großer Werbeanstrengungen gingen beim MWB fast keine Neubestellungen ein. Dies sei dahingehend zu deuten, daß die Form der Beiträge beim Leser nicht ankomme und DWidW zu wenig auf Leserbedürfnisse eingehe. Perlitz spricht sich darum für eine "konzeptionelle Drehung" der Redaktionsarbeit aus. Das Bemühen um größere Lesernähe und Leserzustimmung müsse außerdem durch Beschränkung auf einen festen Leserkreis ergänzt werden (Möglichkeiten: Multiplikatoren - Einzelleser- Gemeindeglieder). Das MWB will die Kreise der Gemeindeglieder aktivieren um die Auflagenhöhe zu steigern.

Röhl schlägt vor, eine genaue Leseranalyse vor einer entscheidenden "konzeptionellen Drehung" durchzuführen und für die ausführliche Redaktionskonferenz im September einen Religionspädagogen heranzuziehen, vor allem für das Problem der lesernahen Beiträge. Der Vorschlag einer Leseranalyse wird von der Redaktionskonferenz zustimmend aufgenommen. Perlitz sieht als primäres Ziel die Verkäuflichkeit. Er schlägt vor -

zur Gewinnung einer neuen, gemeinsamen Konzeption - eine Gipfelkonferenz der Kooperateure durchzuführen. An dieser Gipfelkonferenz sollten die jeweiligen verantwortlichen Herausgeber und Redakteure beteiligt sein. Perlitz wird diesen Vorschlag in schriftlicher Form allen beteiligten Partnern unterbreiten. Perlitz regt weiter an, ein Redaktionsstatut zu schaffen, in dem die Zusammenarbeit zwischen Herausgebern und Redakteuren, regionalen Werken und Hamburg umfassend fixiert wird.

2. Mitteilungen

Das MWB wird den Bezugspreis von derzeit 7,80 DM mit Rücksicht auf den Leser nicht erhöhen.

3. Themensammlung

- a) Nepal - Märchen und Bilder (Frau Friederici)
- b) Frauen in Brasilien mit Bildern (Heinsius)
- c) Nachlese zum Kirchentag (Heinsius u.a.)
- d) Kirche in Thailand (Woodruff)
- e) Near East School, Beirut - Spannungen zwischen Christen und Moslems (Löffler oder Vorländer)
- f) "Mein lieber Eutin", Namensgebung in der Dritten Welt (Frau Friederici)
- g) Sambia-Interviews (Röhl, Fleischer)
- h) Kenya-Porträt von Liebich, Fortsetzung
- i) Arbeitslose in Kenya und hier (Viehweiger)
- k) Indonesien - Reportage von Siebert
- l) Texte aus der Mission vor 100 Jahren (Anfrage an die Missionswerke)
- m) Türkei-Bericht (Kulesa, Höpfner)
- n) Uganda: Kirchenfoto und Kirchenlied (Frau Friederici)
- o) Porträt von Missionswerken. Anzufragen sind Gossner-Mission und MBK-Mission
- p) Konfirmandenfragebogen zur Mission (Frau Friederici)
- q) Prominentenbefragung (Politiker, Show-Star, Fußballer, Theologe, Journalist, u.a.)
- r) Interview mit Billy Graham

4. Redaktionsschluß

Der Redaktionsschluß für DWidW Nr. 4/75 wird auf den 26. Juni 1975 festgelegt, für Nr. 5/75 auf den 25. August.

5. Werbung

Zur Intensivierung der Werbung für DWidW soll - besonders für die Hand der Multiplikatoren (Pfarrer, Referenten) - ein Bestellzettel im Postkartenformat gedruckt werden. Das müßte für die Bereiche der einzelnen Regionalausgaben gesondert geschehen durch die beteiligten Missionswerke bzw. Missionsgesellschaften. Die beiliegende Bestellkarte wurde bis Ende 1972 verwendet und will lediglich als Anregung für die geplanten Neudrucke verstanden werden.

Nächste Redaktionskonferenz für DWidW

Die nächste Redaktionskonferenz (Sonderkonferenz für 1975) findet statt vom 24.9. (9.00 Uhr) bis 25.9. (Mittag) im Hause des EMS in Stuttgart.

Hamburg, den 23. Juni 1975

gez. Roland Fleischer

jd/17 Sg.

Protokollnotiz der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt"
Nr. 6/74 vom 11.9.1974

Teilnehmer: Frau Friederici, Heinsius, Hörning, Lützow, Perlitz,
Röhl (Gesprächsleitung), Waubke

Ort: Hermannsburg (während des Deutschen Ev.Missions-Tages 1974)

I. Termin/Programm für Redaktions-Sonderkonferenz

Die Möglichkeit, die Redaktionskonferenz doch noch am Rande des DEMA stattfinden zu lassen, hatte sich kurzfristig ergeben. Dabei wurde vereinbart, lediglich Stoffe, bzw. Themenvorschläge für die Nr.6/74 "aufzulisten" und einzuplanen.

Gemeinsam einigten wir uns darauf, am 18. und 19.11.74 in Wuppertal (bei der VEM) eine Redaktionssonderkonferenz abzuhalten. Dabei sollten die grundsätzlichen Punkte besprochen, bzw. geklärt werden, die wir bereits mehrfach fixiert hatten:

- Titelseitengestaltung (Vorauswahl für 1975)
- Terminplanung für DWidW 1975
- Planung von Schwerpunktthemen für 1975
- Bessere Koordination zwischen allgemeiner und regionalen Ausgaben
- Erste Überlegungen zur Ausgabe zum Sonntag der Weltmission (Nr.2/75)
- Manöverkritik der DWidW-Ausgaben von 1974
- Herstellung und Druck
- (s. dazu auch die Protokollnotiz vom 6.8.74)

Diese Notiz gilt gleichzeitig als Erinnerung und offizielle Einladung (nachdem feststeht, daß wir tatsächlich gastweise bei der VEM residieren können). - Einzelheiten zum Ablauf der Konferenz, über Unterbringung und Verpflegung etc. werden Ihnen noch mitgeteilt. Fest steht, daß wir am 18.11. um 11 Uhr beginnen wollen und daß nach dem Mittagessen am 19.11. unser Programm abgeschlossen sein soll.

II. Neubesetzung der MWB-Pressestelle

Nachdem Herr Perlitz zum Referenten für Kommunikation und Werbung beim MWB berufen worden ist, sind für die MWB-Pressestelle zwei neue Mitarbeiter eingestellt worden, Herr Pfarrer Heinsius und Herr Redakteur Hörning, die von Herrn Perlitz in Hermannsburg dem Teilnehmerkreis der Redaktionskonferenz vorgestellt wurden. Diese beiden Herren sollen sukzessive die Verantwortung für die MWB-Publikationen, bzw. Periodika übertragen bekommen (inklusive DWidW) und deshalb in den Kreis, bzw. die Arbeit der Redaktionskonferenz mit eingeführt werden.

III. Stoffe für Nr.6/74 (und folgende Ausgaben)

- 1) Schluß des Beitrages "Das Evangelium in Kalkutta" von Johnson Gnanabaranam
- 2) Beitrag von Professor Gensichen, der an die Thematik der Zweiten Weltkonferenz der Religionen für den Frieden in Löwen anknüpfen soll

- 3) Bericht zur Lage des SMD (Dulon/Röhl)
- 4) Muß der kirchliche Mitarbeiter in Übersee ein Supermann sein?
- 5) Aktueller Beitrag zur Situation (der Kirchen) in Äthiopien; dazu ein Zweitbeitrag über Kirchenschulen dort
- 6) Porträt des Hermannsburger Missionswerkes (Sachau)
- 7) Namibia-Reportage (Frau Engel, NMZ)
- 8) Meditation von Manas Buthelezi über das Leiden
- 9) Die Near-East-School in Beirut (Vorländer)
- 10) Warum es für einen Muslim (in Nahost) fast unmöglich ist, Christ zu werden (Wassermann)
- 11) Rezension des vom EMS herausgegebenen "Afrika-Spieles"
- 12) Von der EKD-Synode im November '74 - Thema Weltmission
- 13) Darstellung der Arbeit von Sigmunda Schnetzer (Jahn)
- 14) Weihnachtsbetrachtung (kommt vom MWB)
- 15) Verabschiedung von VEM-Direktor G. Menzel
- 16) Porträt der CEVAA (Direktor Damm, Nord.Mission)
- 17) Mission - am Beispiel Indien; Erfahrungen eines Auslands-pfarrers (Hoerschelmann)
- 18) Die Presbyterianische Kirche in Ghana hilft sich selbst
- 19) Hilfsprogramm für arbeitslose Schulentlassene in Kenya
- 20) Evangelisation durch Erziehung - ein lateinamerikanisches Modell (Schrupp)
- 21) Tourismus in der Dritten Welt (in Fortsetzung des bereits einmal in DWidW aufgegriffenen Themas)
- 22) Impressionen einer Afrika-Reise (Gruhn)

Zu diesen Beiträgen können von Fall zu Fall noch aktuelle, bzw. relevante Themen hinzukommen. Zudem liegen noch einige bereits vor längerer Zeit sanktionierte Texte in der Redaktions-Auswahlmappe (etwa das Porträt der Missionsakademie), ebenso verschiedene erzählartige Stoffe (Stories etc.). Vorzuschlagen wäre, daß wir am 18./19. doch noch einmal kurz klären, welche Beiträge in der Nr. 1/75 erscheinen sollten.

IV. Thema Preiserhöhung

Von Seiten der Deutschen Evangelischen Missionshilfe schlägt Pfarrer Ruf vor, daß auch die Frage der zukünftigen Preisgestaltung für das DWidW geklärt werden sollte. Schon aus schlicht praktisch-technischen Gründen wäre dieses sicher sinnvoll; ich schlage vor, daß wir die Besprechung dieses Punktes am 18.11 vornehmen (in der Zeit zwischen 16.30 und 19.00 Uhr ca.).

Ein Einladungs-) Schreiben von Pfarrer Ruf zu diesem Spezialpunkt ist Ihnen gesondert zugegangen.

Hamburg, den 11.10.1974

Albert Röhl

EINGEGANGEN

10. AUG. 1974

Erledigt

2. 1. 4.

13. 8. 74

D. Die

Protokollnotiz der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt"
Nr. 5/74 vom 1. Juli 1974

Teilnehmer: Frau Friederici, Lützow, Röhl (Gesprächsleitung),
Waubke

Entschuldigt: Kauber, Perlitz, Ruf

Angesichts der geringen Beteiligung an der Redaktionskonferenz wurde übereinstimmend darauf verzichtet, bestimmte grundsätzliche Fragen (z.B. die Titelseitengestaltung) weiter zu erörtern.

Zur Veröffentlichung in Nr. 5/74 von DWidW wurden folgende Themen vorgesehen:

1. Vorbericht zur Missions-Synode (wird von Hamburg erstellt)
2. Nacharbeit zu Lausanne (gründliche Analyse, dokumentarische Abrisse) (u.a. Röhl)
3. Gandhi-Friedensarbeit in Indien (Friederici)
4. Länderporträt Sambia (Friederici)
5. Frauenarbeit in Ghana (Lützow)
6. Beitrag über Verlauf und Ergebnisse der Zentralschußsitzung des ÖRK in West-Berlin
7. Das Evangelium in Kalkutta
Fortsetzung des Beitrages von Johnson Gnanabaranam aus 4/74
8. Porträt des Hermannsburger Missionswerkes (Sachau)
9. Zur Situation in Portugal und seinen "Überseeprovinzen" (eventuell)
10. Bihari-Lager in Bangla Desh (Lamont)

Als Termin für die nächste Redaktionskonferenz wurde der 14.9.1974, Sonnabend (8.00 - 12.30 Uhr) in Hamburg vorgesehen, vor allem aus reisetechischen Gründen. Ich halte es bei genauerem Hinsehen aber doch für sinnvoll, den 16.9. (Montag) und den 17.9. als Alternativtermine für die Redaktionskonferenz anzubieten. Bitte teilen Sie mir bitte möglichst umgehend mit, welcher Tag für Sie in Frage kommt.

Eine Sitzung während bzw. am Rande des DEMA in Hermannsburg selbst ist leider nicht möglich, weil alle "Hamburger" auch an den Sitzungen des Missions-Rates in dieser Zeit teilnehmen müssen.

Auf jeden Fall sollten wir auf der nächsten Redaktionskonferenz (14., 16. oder 17.9.1974) einen weiteren Termin für ein gemeinsames "Sondertreffen" in diesem Herbst - abgesehen von der Redaktionskonferenz am 18.11.1974 für DWidW 1/75 - festlegen. Dieses sollte deshalb passieren, weil wir noch einige grundsätzliche Dinge zu klären haben:

- Titelseitengestaltung (Vorauswahl für 1975)
- Terminplanung für DWidW 1975
- Planung von Schwerpunktthemen für 1975
- Bessere Koordination zwischen allgemeiner und regionalen Ausgaben
- Erste Überlegungen zur Ausgabe zum Sonntag der Weltmission (Nr. 2/75)
- Manöverkritik der DWidW-Ausgaben von 1974
- Herstellung und Druck

Das Sondertreffen zwischen den letzten beiden Redaktionskonferenzen in diesem Jahr schließt eine Behandlung der mehr grundsätzlichen Fragen auf den "normalen" Redaktionskonferenzen natürlich nicht aus, aber ich meine, daß wir uns unbedingt die Zeit für eine zusätzliche Zusammenkunft nehmen müßten (nicht zuletzt deshalb, weil wir einige zahlenmäßig recht schwach besetzte Konferenzen in diesem Jahr hatten und noch einiges an Kommunikation und Information nachgeholt werden muß).

Den genauen Termin für das Sondertreffen sollten wir auf der nächsten Redaktionskonferenz Mitte September festlegen.

Auf Anregung von Pfarrer Ruf wurde beschlossen, daß in Zukunft Mitglieder der Redaktionskonferenz bzw. Mitarbeiter von Missionswerken für Textbeiträge in DWidW kein Honorar mehr erhalten sollten. Hinsichtlich der Bildhonorare bleibt es bei der bisherigen Regelung.

Hamburg, 6.8.1974

Albert Röhl

Teilnehmer: Frau Kastelan, Liebich, Lützow, Perlitz, Röhl (Gesprächsleitung), Ruf, Waubke, Wölflle

Gestaltung der Titelseite

Hinsichtlich der Erarbeitung einer neuen Titelseitenkonzeption für DWidW erklärt sich Perlitz bereit, eine Auswahl von Titelseiten von einem Grafiker entwerfen zu lassen, so daß neben den vom EMS und von Hamburg bereits gelieferten Vorschlägen für eine Modifizierung der Titelseitengestaltung diese anhand weiterer konkreter Vorlagen weiter besprochen werden könnte.

Evangelikale Publikationen

Nachdem bereits mehrfach im Kreise der Redaktionskonferenzteilnehmer allgemein die Notwendigkeit festgestellt worden war, evangelikale Publikationen kontinuierlicher und intensiver zu verfolgen, wurde beschlossen, daß die Publikationen der nachstehend aufgeführten Institutionen von bestimmten Redaktionskonferenzteilnehmern beobachtet werden sollten:

Liebenzell - Perlitz
Marburg - Fritz
Weltweiter
Ev. Kreuzzug - Ruf/Kastelan
Allianz - Kauber
Wiedenest - Perlitz
Velbert - Waubke
"Gemeinde" - Kauber/Waubke
SMD - Röhl
Christusträger - Röhl
Frohe Botschaft - Waubke
Neue Leben - Kastelan
Neuenkirchen - Ruf
"Entscheidung" - Wölflle (Hermannsburg)
"Licht und Leben" - Röhl
"Licht im Osten" - Lützow

Vereinbart wurde, daß auch andere evangelikale Blätter gelesen werden sollten, und daß die obige "Aufteilung" niemanden hindern kann, je nach Interessenlage von Fall zu Fall auch nicht "zugeteilte" Publikationen zu lesen; im übrigen sollten nicht nur evangelikale Veröffentlichungen aus dem bundesrepublikanischen Raum beobachtet werden, sondern auch solche aus dem übrigen nordatlantischen Bereich sowie - nicht zuletzt - aus Übersee. Das Ziel dieser intensiveren Beschäftigung mit evangelikalen Publikationen ist es, verstärkt Informationen über die Vorstellungen und die praktische Arbeit evangelikaler Gruppen zu erhalten.

Stoffe für 4/74

Folgende Themen wurden für die Ausgabe Nr. 4/74 von "Das Wort in der Welt" vorgesehen:

1. Mission in der Vergangenheit (Röhl)
2. Gespräch mit Bischof Frenz zur Situation in Chile
3. Das Evangelium in Kalkutta (Johnson Gnanabaranam)
4. Synode in Rendsburg: Interviews mit Gästen aus
Übersee etc. (von Hamburg)
5. Zur Vollversammlung der AACCC (Viehweg)
6. Vorbericht Lausanne (Röhl)
7. Israelmission (A. Burchartz)
8. Afrikanische Sprichwörter (Haaf)
9. Freiwillige Helferinnen in Indien (Ruf/Wittenberg)
10. Korea (Schneiss)

Während der Redaktionskonferenz traf Konrad Raiser (ÖRK, Abteilung "Faith and Order") zu einem kurzen Besuch ein und stellte sich einigen Fragen aus dem Kreise der Redaktionskonferenz, unter anderem zur Situation und Verantwortung der Kirche in Portugal und zum Verhältnis zwischen evangelikalischen Gruppen und dem ÖRK im Hinblick auf Lausanne.

Termin für die nächste Redaktionskonferenz (Nr. 5/74) ist Montag, der 1. Juli 1974 (Beginn 10.00 Uhr; Ort: Hamburg).

15. Mai 1974

Albert Röhl

nächste Termi abges.

EINGEGANGEN

26. FEB. 1974

Erledigt

Protokollnotiz der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt"
Nr. 3/74

Verfasser: Röhl

Ort: Frankfurt am Main, Dominikanerkloster, den 14.2.1974

Teilnehmer: Dowerk, Kauber, Perlitz, Röhl (Leitung), Ruf, Waubke

I.

Um Überlegungen zur Weiterentwicklung der Neukonzeption von "Das Wort in der Welt" zum Teil noch im Laufe dieses Jahres, zum Teil spätestens ab 1975 konkret in die redaktionelle Praxis umsetzen zu können, sollen auf der nächsten Redaktionskonferenz am Montag, dem 13. Mai 1974 in Hamburg, Mittelweg, folgende besondere Punkte behandelt werden:

1. Weiterführung der Diskussion hinsichtlich einer verbesserten Gestaltung der Titelseite (dazu sollen neben den bereits vom EMS vorgelegten Vorschlägen von Hamburg und vom MWB durch Perlitz ebenfalls Vorschläge erarbeitet werden); eine Modifizierung der Titelseite ist nunmehr ab Nr. 1/75 vorgesehen.
2. Der Verfasser dieser Notiz wird ein Rubrizierungs- und Platzierungsschema vorlegen, wodurch besser als bisher eine optische Führung und Gewöhnung des Lesers erreicht werden soll.
3. Ebenfalls wird eine Aufstellung evangelikaler Publikationen vorgelegt; wie bereits in früheren Redaktionskonferenzen vereinbart, sollte jeder Angehörige der Redaktionskonferenz jeweils einige evangelikale Blätter kontinuierlich verfolgen - unter dem Aspekt, eventuell publizistische Kontakte aufnehmen zu können.
4. Soweit möglich, sollen von den Redaktionskonferenzmitgliedern Karikaturen u.ä. zum 13.5. beschafft werden; es ist sicher sinnvoll, diese wichtige Spezialsparte noch einmal intensiv zu behandeln - gerade an "Jokes" - auch textlicher Art (Glossen!) - haben wir noch erheblichen Mangel.

Zum Sonderpunkt, mehr Nachrichten und nachrichtenähnliche Stoffe in DWidW zu bringen, wäre mitzuteilen, daß von Hamburg ein Blatt herausgegeben werden wird, daß in etwa eine Kombination aus den alten "allgemeinen missionsnachrichten" (amn) und dem "weltmissionsdienst" (wmd) darstellt, also Nachrichten, dazu aber auch von Fall zu Fall zum Beispiel Texte von besonderem dokumentarischen Wert bringt. Dieses fest geplante Blatt soll auch allen "Das Wort in der Welt"-Beziehern zusätzlich angeboten werden. Unabhängig davon wird versucht, in DWidW selbst mehr als bisher, kürzere Stoffe, etwa auch verarbeitete nachrichtliche, zu platzieren.

Für "Das Wort in der Welt" Nr. 3/74 - schwerpunktartig zu behandelndes Thema ist der Nahe Osten - und folgende Ausgaben sind diese Stoffe eingeplant:

1. Porträt der Missionsakademie in Hamburg (Röhl)
2. "The Gospel in Calcutta" von Johnson Gnanabaranam
3. Missions in der Vergangenheit (Doppelseite mit historischen Illustrationen)
4. Gemeindeinitiative im Hunsrück (Friederici)
5. Welches Modell für die Jugendmission? (Waubke)
6. "Es wurde ein richtiges (Missions)Fest (Dowerk)
7. Bericht über eine Reise durch mehrere Länder des Nahen Ostens (Benckert)
8. Gemeindearbeit zum Thema Nahost (Dowerk)
9. Erfahrungen einer Libanon-Reise (Daubenberger)
10. Japan - "Warum Quecksilbermüll etwas mit meinem Glauben zu tun hat" (Kauber)
11. Gespräch mit Präses Held
12. Lateinamerika - Impressionen von Neisel
13. Porträt des Missionswerkes in Bayern
14. Papua-Neuguinea in der Unabhängigkeit (Jacobsen)
15. Judenmission (wird von Dowerk/Kauber vermittelt)

Speziell zum Nahost-Thema werden noch weitere Beiträge folgen.

Redaktionsschluß ist wie abgesprochen der 8.3.1974.

Ich würde mich freuen, wenn Sie alle, die diese Notiz erhalten, am 13.5.74 zur nächsten Redaktionskonferenz in Hamburg sein könnten.

Albert Röhl

Hamburg, 21.2.74

2. d. A. 14.2.74 p. 10. 14.

Protokollnotiz der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt"
Nr. 2/74 (Ausgabe zum Sonntag der Weltmission) vom 21.1.1974
in Hamburg, Mittelweg 143

Verfasser: Röhl; Hamburg, den 25.1.1974

Teilnehmer: Benckert, Dowerk, Erk (vormittags), Frau Friederici,
Fritz, Frau Dr. Gesquière, Hassold, Frau Kastelan
(nachmittags), Röhl, Ruf, Viehweger, Waubke.
Entschuldigt: le Coutre.

Um ein möglichst breites Angebot von Stoffen für die "Sonderausgabe" zum "Sonntag der Weltmission" (Rogate) zu bekommen, waren neben den ständigen Vertretern in der Redaktionskonferenz zusätzlich Gäste eingeladen worden (die zudem zum Teil an der Erarbeitung des Rogate-Materials der EAGWM-Pressestelle beteiligt sind).

Es wurde vereinbart, daß zwischen den Angehörigen der Redaktionskonferenz (und ihren Gästen) sowie der Redaktion in Hamburg der Kontakt zwischen den gemeinsamen Sitzungen intensiviert wird (d.h. konkret, daß auch in dieser Zeit Themen vorgeschlagen und angeboten sowie Hinweise auf relevante Vorgänge etc. gegeben werden sollen). Bekräftigt wurde in diesem Zusammenhang die schon in früheren Konferenzen getroffene Vereinbarung, einen gewissen Vorrat an Stoffen zu erreichen, wodurch Zeit für gemeinsame redaktionelle Be-, bzw. Erarbeitung etwa besonders diffiziler und/oder komplexer Themen genommen werden kann.

Für Nr. 2/74 und Folgeausgaben von DWidW wurden folgende Themen geplant:

Artikel, die vorrätig sind, werden in Zukunft bei jeder Redaktionskonferenz besprochen, und dann konkret verplant bzw. weiter zurückgestellt werden zu können.

EINGEGANGEN
11. FEB. 1974
Erledigt

Redaktionsschluß für Nr.2/74 ist der 5.2.1974

Zur Veröffentlichung in Nr. 2/74 (und folgende Ausgaben) von DWidW wurden folgende Themen vereinbart:

1. Tourismus in der Dritten Welt (Annette Nuber/A.Röhl)
2. Kurzfilm "Kyoto" (A.Nuber)
3. Rezension des (oder Auszug aus) Hollenweger-Buches
-Mission nach Bangkok-(Benckert)
4. Das Leben des Henri le Saux (Dr.Gesquière)
5. "Dialog" - Probleme vor der eigenen Haustür (Waubke)
6. Wachstum und Erneuerung in der Ost-Java-Kirche (Fritz)
7. Gemeindeinitiative im Hausrück (Friederici)
9. Porträt der Missionsakademie in Hamburg (Röhl)
10. Porträt des "All Africa Conference of Churches" (Viehweiger)
und Beispiel Friedensvermittlung Sudan (Hermann)=-
11. "Brief an Gott" (Waubke)
12. Mission in der Vergangenheit (Röhl) - sollte ursprünglich
bereits in Nr. 1/74 erscheinen.
13. Papua-Neuguinea - ein Land wird unabhängig
(kommt vom MWB)
14. Animisten (Prof.Bürkle)
15. 12 Thesen zur Sendung der Kirche in Togo (Auszug)

Redaktionskonferenz für DWidW Nr. 3/74

Die Redaktionskonferenz für DWidW Nr.3/74 wird am 14.2. -
wie besprochen - in Frankfurt a.M. stattfinden.

Ort ist das Dominikanerkloster, Beginn 10.00 Uhr (Ende gegen
17.00 Uhr).

Bitte, teilen Sie noch einmal endgültig mit, ob Sie an der Kon-
ferenz teilnehmen bzw. wer eventuell als Vertreter entsandt wer-
den soll.

Protokollnotiz der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt"
Nr. 1/74 vom 19.11.73 in Hamburg, Mittelweg 143

Verfasser: Röhl; Hamburg, den 28. 11. 1973

Teilnehmer: Frau Friederici, Benckert (zeitweise), Dowerk, Erk
(zeitweise), Perlitz, Röhl (Leitung)

I.

Vorbemerkung: Auf der Redaktionskonferenz am 19.11. sollte ursprünglich in Fortsetzung der General-Aussprache über das neu konzipierte DWidW (auf der Redaktionskonferenz vom 1.10.73) die grundsätzliche Linie des Blattes - inhaltlich und formal - weiter diskutiert werden. Wegen der zahlenmäßig schwachen Besetzung der Redaktionskonferenz erwies sich die Fortsetzung dieses Gespräches jedoch nicht als sinnvoll.

In diesem Zusammenhang muß vermerkt werden, daß die meisten der Sitzung am 19.11. ferngebliebenen Redaktionskonferenzteilnehmer dieses ohne jede Ankündigung getan haben - obwohl in der Protokollnotiz der Redaktionskonferenz am 1.10., die allen Konferenzangehörigen bereits Anfang Oktober zugeht, nachdrücklich zur Konferenz am 19.11. eingeladen worden war; zudem hatte ich im gleichen Schreiben für den Fall terminlicher Schwierigkeiten etc. um Rücksprache gebeten.

In Anbetracht dieser Situation wäre ich allen Angehörigen der Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt" dankbar, wenn wir in Zukunft auch wirklich gemeinsam den vereinbarten Modus berücksichtigen würden: Bei Erhalt der Protokollnotiz der jeweiligen Redaktionskonferenz noch einmal überprüfen, bzw. überhaupt prüfen, ob der für die jeweils nächste Redaktionskonferenz vorgeschlagene (bzw. von den in Hamburg auf der Sitzung Anwesenden vereinbarte) Termin eingehalten werden kann. Im Falle der Verhinderung bitte so frühzeitig wie möglich absagen. Sicher stimmen Sie mit mir darin überein, daß eine möglichst vollzählige Redaktionskonferenz nur im Sinne der Verbesserung der Qualität des Blattes sein kann. Bei Verhinderung sollte nach Möglichkeit ein Vertreter entsandt werden. Um die Prozedur noch etwas gründlicher zu organisieren, ist dieser Protokollnotiz (auch in Zukunft wird das so sein) ein Antwortzettel angefügt, auf dem Sie mitteilen können, ob Sie teilnehmen können oder nicht, ob ein Zimmer zu reservieren ist etc.

II.

Zusammenarbeit des Evangelischen Missionswerkes in Südwestdeutschland mit "Das Wort in der Welt" ab Nr. 1/74 sowie Kooperation der Basler Mission, Deutscher Zweig, mit DWidW

Ab Nr. 1/74 wird das EMS, Stuttgart, in der Form mit DWidW kooperieren, daß die Seiten 2 - 4, sowie die Seiten 21 - 24 vom EMS (à la Missionswerk in Bayern) mit eigener Redaktion gestaltet werden und der "Kern" der allgemeinen Ausgabe übernommen wird (an deren Gestaltung das EMS durch seinen Vertreter in der Redaktionskonferenz, Herrn Dowerk bzw. Herrn Kauber mitarbeitet). Die bisherige Zeitschrift des EMS ("Gemeinsame Schritte") wird infolge dieser Kooperation eingestellt.

Ebenfalls eingestellt, bzw. in DWidW eingebracht wird "Der Auftrag", das Organ der Basler Mission in Deutschland. Die ehemaligen Bezieher von "Der Auftrag" erhalten in Zukunft die EMS-Ausgabe von DWidW. Bedingung für diese Einbringung des Blattes ist die Aufnahme eines Vertreters der Basler Mission in die Redaktionskonferenzrunde für die

allgemeine Ausgabe von DWidW sowie die angemessene Berücksichtigung von Themen aus dem Bereich der Basler Mission in DWidW.

III.

Zur Veröffentlichung in Nr. 1/74 (und folgenden Ausgaben) von DWidW wurden folgende Themen vereinbart:

1. Christen in China (Bericht von Gerda Buege, Nr. 1/74)
2. Porträt des EMS (Report von B. Dowerk, Nr. 1/74)
3. Interview mit Vizepräsident D.Dr. Weeber über die Situation des EMS sowie der Missionszentren allgemein (Nr. 1/74)
4. Mission vor hundert Jahren - Rückblick auf die Arbeit der Mission in der Vergangenheit (Röhl)
5. Wie sollen wir den anderen sehen? (Kommentierender Beitrag von M. Perlitz, Nr. 1/74)
6. Das Namibia-Würfelspiel (Besprechung von J. Waubke)
7. Die aktuelle Situation der Gossner Mission (Kurzbeitrag von Martin Seeberg, Nr. 1/74)
8. Gespräch mit dem neuen Präses der VEM, von Stieglitz, (Nr. 1/74)
9. Nachtrag zu den Weltjugendfestspielen in Ost-Berlin (Nr. 1/74)
10. Die aktuelle Situation im (Süd)Sudan (Erfahrungsbericht von K.-R. Siebert)
11. Tourismus in der Dritten Welt (Report Annette Nuber/Röhl)
12. Porträt der Missionsakademie in Hamburg, Interview mit Dr. Freitag (Röhl)
13. Aus der aktuellen Arbeit der Hermannsburger Mission (J. Sachau)
14. Porträt des Missionswerkes in Bayern (Nr. 2 /74)
15. Papua-Neuguinea - ein Land wird unabhängig (Nr. 2/74)
16. Erklärung koreanischer Christen in der Bundesrepublik vom 25.11.73 in Beilstein (Nr. 1/74)
17. Evangelische Kirchen in Indonesien (Dowerk, Nr. 1/74)
18. Indonesien: Mission im Dienste des Antikommunismus? (Report, Nr. 1/74)

Beiträge, die in einer bestimmten Ausgabe unbedingt erscheinen müssen, sind entsprechend bezeichnet.

Zu diesen größeren, von der Redaktionskonferenz besprochenen und beschlossenen Artikeln kommen noch jeweils kleine Stoffe, vor allem Nachrichtliches, Glossen etc.

(Der manchem vielleicht groß erscheinende "Stoffberg" sollte keineswegs davon abhalten, für die nächste Redaktionskonferenz wieder einen Berg von möglichst konkreten Artikel-Angeboten zusammenzutragen, im Gegenteil: Nur durch ein möglichst umfassendes Angebot aus den Regionen und aus Hamburg ist es möglich, eine wirkliche qualitative Auswahl für die jeweilige Ausgabe zu treffen.)

Bitte berücksichtigen Sie, daß die Ausgabe Nr. 2/74 von DWidW als Sonderausgabe zum "Sonntag der Weltmission" (Rogate) gestaltet werden soll.

No 1 / 74

2^{te} China - Bise

2^{te} Tourismus 3. Welt

2^{te} Nostalgie

1 1/2 ~~Hermannsburg Mission~~
(4te Seite)

(Wo ist das
Dienst - Heft?
Avedy Schottstede
Ktn. Nr.
Tourismus

1 1/2 ~~Ammon - Reading Hly.~~
(Antares - W. Freitag)

1 Vambre: Virelspiel

2 FMS
Weltjugendfestspiele
Berlitz "von & in der Welt"

Kinderreis Erde

No. 2 / 74

Naz - Ost

Hermannsburg
Ammon - Reading

3.12.

Kriese - Gossner -
Kinde

Seeberg

2. d. A.
D. D. me.

Eingegangen

8. OKT. 1973

Erledigt:

16. 10. 73

PROTOKOLLNOTIZ DER REDAKTIONSKONFERENZ FÜR "DAS WORT" IN
DER WELT Nr. 6/73 SOWIE DER GRUNDSÄTZLICHEN PLANUNG ZUR
WEITEREN REDAKTIONELLEN ENTWICKLUNG DES BLATTES

Verfasser: Röhl

Ort: Hamburg, d. 2.10.73

Teilnehmer: Fr. Friederici, Benckert (zeitweise anw.),
Erk (zeitw. anw.) Dr. Florin (zeitw. anw.),
Fritz (zeitw. anw.), Dr. Gruhn (zeitw. anw.),
Perlitz, Röhl (Leitung), Ruf, Waubke
Entschuldigt: Bezzenberger, Buttler, Kauber,
le Coutre

In der Planung für die Ausgabe Nr. 6/73 von DWidW wurde als
Schwerpunktthema der Bereich der ärztlichen Missionsarbeit
festgelegt. Im einzelnen sind zu diesem Themenkomplex folgende
Beiträge beschlossen worden:

- a) Editorial (Autor evtl. Dr. Florin)
- b) Aktueller Report aus der Arbeit des DIFAM von Plüschel
- c) 1 Fotodoppelseite zum Thema
- d) etwa 1 Seite mit aktuellen Nachrichten aus der ärzt-
lichen Mission
- e) Meditation zum Thema
- f) Interview mit Dr. Scheel
- g) Kurzporträt eines Vertreters der ärztlichen
Missionsarbeit

Für den übrigen Teil der Ausgabe wurden folgende größeren Themen
von der Redaktionskonferenz verabschiedet:

- 1) Rezension des "Namibia-Würfelspieles" (Waubke)
- 2) Polygamie - Darf ein Christ viele Frauen haben?
(Direktor Becker)
- 3) Zur Situation in Chile nach Allende (Neisel)
- 4) Deutschland in der UNO - Implikationen für Kirche und
Welt (le Coutre oder Viehweger)
- 5) Weihnachtslieder aus Kirchen in Übersee (Afrika, Asien)
- 6) 1 Seite Buch-Rezensionen
- 7) Die Unterstützung für Kriegsdienstverweigerer in
der portugiesischen Armee durch den ÖRK (Röhl)

Während der Redaktionskonferenz wurde vereinbart, für zukünftige Konferenzen so zu planen, daß ein noch größeres Themen- bzw. Stoffangebot in den Konferenzen erzielt werden soll - um zu erreichen, daß nicht allein für die jeweils nächste, sondern auch für folgende Ausgaben bereits Beiträge bei den Autoren in Auftrag gegeben werden können. Insbesondere sollte diese Methodik geübt werden im Hinblick auf größere Themenkomplexe, deren gründliche Erarbeitung bzw. Behandlung umfangreiche Recherchen, Gespräche etc. erfordern.

Generalplanung

Die Diskussion zur generellen Weiterentwicklung des Blattes ergab folgende Punkte, die in Zukunft berücksichtigt werden sollen:

- 1) Prinzipiell in jeder Ausgabe wird eine sogenannte Titelgeschichte (Schwerpunktthema) veröffentlicht, die in Form eines längeren, zusammenhängenden Artikels dem Leser einen Überblick zu einem relevanten Thema verschaffen soll. In der Regel wäre dieser Beitrag von der Redaktion in Hamburg unter Mitarbeit der Redaktionskonferenzmitglieder zu erstellen. Das Titelbild der jeweiligen Ausgabe soll inhaltlich Bezug zur Titelgeschichte haben.
- 2) Die Platzierung einer Titelgeschichte soll keine Entwicklung zu Themenheften einleiten, sondern die magazinartige Konzeption des Blattes um ein weiteres - wesentliches - Element bereichern.
- 3) Meditative Texte sollen in der Diktion verständlicher, klarer als bisher abgefaßt sein. Zur Präsentation solcher Texte ist von der Redaktion zu überlegen, wie der Leseanreiz jeweils durch formale Mittel verstärkt werden kann (Bildmeditation, Abwechslung von biblischer Besinnung und "freischwebender" Meditation, individuelle grafische Umrahmung der Meditation/Besinnung etc.).

- 4) Noch mehr als bisher sollen nicht ausschließlich Themen, die insbesondere missionsintern von Bedeutung sind, aufgegriffen werden, sondern auch Themen, die allgemein von Interesse sind (Beispielthema: Deutschlands Eintritt in die UNO und die damit verbundenen Implikationen für die Beziehung von Kirche und Welt). Sinnvoll kann die Realisierung dieses Punktes selbstverständlich nur dann sein, wenn bei der Erarbeitung solcher Themen durch die Redaktion die unbedingte Leitlinie der christliche Auftrag bleibt.
 - 5) Bei der Planung von Beiträgen sollen stärker als bisher Themen berücksichtigt werden, die sich auf die Arbeit christlicher Basisgruppen (Gemeindekreise etc.) beziehen.
 - 6) Systematischer als bislang soll in Zukunft versucht werden, dem Leser Missionsstrukturen, -institutionen, -personen und "Arbeitsfelder" transparent zu machen.
 - 7) Die Form der Artikelserie (in sich abgeschlossene Beiträge) - stärkere Leserbindung - soll ab 1974 eingesetzt werden, wobei Themata, Aufmachung etc. noch diskutiert werden müßten.
 - 8) In der Diskussion der formalen Gestaltung wurde besonders für die ständige Einrichtung von sogenannten Fotodoppelseiten plädiert, auf denen die illustrative Darstellung dominiert.
- Auf dem Titelbild - das in der Ausnahme auch schwarz-weiß sein kann - soll auf einer Banderole die Titelgeschichte angekündigt werden.

Sonderpunkt: Gespräch mit Vertretern evangelikaler Gruppen

Es wurde vereinbart, daß jeder Angehörige der Redaktionskonferenz kontinuierlich einen bestimmten Teil evangelikaler Publikationen beobachtet - vor allem unter dem Aspekt eventuell möglicher journalistischer Zusammenarbeit.

Auf der Konferenz wurde vereinbart, daß bei einer Zweiten Zusammenkunft am Montag, d. 19. 11. 1973 in Hamburg die Generaldiskussion zu DWidW fortgesetzt werden sollte - vor allem deshalb, um auch jene, die am 1. 10. verhindert waren, in das Gespräch einzubeziehen.

- / Falls die Einhaltung dieses Termins nicht möglich sein sollte, bittet die Redaktion in Hamburg um umgehende Benachrichtigung, um eventuell noch einen Ersatztermin zu finden. Auf dieser Konferenz sollte neben der Generalplanung/diskussion die Redaktionssitzung für DWidW Nr. 1/74 stattfinden.
- / Für die Redaktionskonferenz für Nr. 2/1974 (Rogate-Ausgabe) ist der 21. 1. 1974 vorgesehen. Auch hierfür bittet die Redaktion um umgehende Meldung bezüglich der Teilnahmemöglichkeit.

gez.: A. R ö h l

Notiz zur Redaktionskonferenz für "Das Wort in der Welt" Nr. 6/73
und zur geplanten Generalplanung für "Das Wort in der Welt" 1974

Eingegangen

10. SEP. 1973

Erledigt:

Liebe Frau Friederici, sehr geehrte Herren, liebe Kollegen!

Erlauben Sie mir, daß ich Sie noch einmal, wie versprochen, an den Termin für die nächste Redaktionskonferenz erinnere: Am Montag, den 1.10. treffen wir uns um 10 Uhr im Konferenzsaal in Hamburg am Mittelweg 143.

Zur Vorbereitung für die Konferenz bitte ich Sie insbesondere, möglichst viele, konkrete, realisierbare (Themen)Vorschläge für DWidW Nr. 6/73 mitzubringen.

Ich denke, daß wir zeitlich etwa so planen sollten: 10 Uhr - 13 Uhr Konferenz für Nr. 6/73; 13.30 Uhr - 14 Uhr Mittagessen, anschließend (Kaffee)Pause bis 14.30 Uhr; ab 14.30 Uhr "Brainstorming" zur Frage der generellen Gestaltung des Blattes im nächsten Jahr.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie es möglich machen könnten, dieses Mal bis zum Abend (ca. 21 Uhr) anwesend zu sein, wobei zwischendurch (etwas 18.30 Uhr - 19.30 Uhr) das gemeinsame Abendessen eingenommen werden sollte. Zum Punkt eventuell notwendig werdender Übernachtungen in Hamburg müßten wir uns möglichst zeitig jeweils bilateral dann noch verständigen. (Ansprechpartner für diese Frage ist Pfarrer Ruf).

Was das Anstellen von Überlegungen für 1974 betrifft, so fühlen Sie sich in keiner Weise eingeschränkt: ich denke, daß es sinnvoll ist, wenn jeder zunächst einmal seine Vorstellungen grob umreißt und wir dann in die Diskussion einsteigen. Ich meine auch, daß der 1.10. sicher nicht ausreichen wird für die Erstellung einer Generalkonzeption für 1974; über einen möglichen zweiten Termin in dieser Sache sollten wir meines Erachtens am 1. Oktober gemeinsam reden.

Ich würde mich freuen, Sie alle am 1.10. begrüßen zu können und hoffe, daß es Ihnen allen möglich sein wird, bis zum Abend zu bleiben.

F.d.R.
Christa Rühl
(Sekretärin)

Mit freundlichen Grüßen

Albert Röhl

Nachsatz:

Vom 1.9. - 30.9. befinde ich mich im Jahresurlaub.

7. d. X.

10.9.73

D. Friede

Besprechungsnotiz von der Redaktionskonferenz für
"Das Wort in der Welt" Nr. 5/73

Eingegangen

25. JUL. 1973

Zeit: 6. Juli 1973

Ort: Hamburg, Mittelweg 143

Teilnehmer: Fr. Friederici, Röhl, (Konferenzleitung), Benckert
(zeitweise), Erk (zeitweise), Kauber, Le Coutre,
Perlitz, Ruf, Viehweger.

Entschuldigt: Bezzenberger, Waubke

In der Redaktionskonferenz wurde beschlossen, daß in Nr. 5/73 von DWidW schwerpunktmäßig das Thema "Mission bei uns" behandelt werden soll (ursprünglich war dieses bereits für eine früher erscheinende Ausgabe des Jahre 1973 geplant; wegen des Mangels an qualifizierten Beiträgen kam es noch nicht zur Realisation des Vorschlages).

Im einzelnen wurden folgende Themen für Nr. 5/73 konkret vereinbart:

- 1) Porträt einer indischen Studentengruppe in Berlin (Friederici)
- 2) "Diaspora-Seminar"/Neuendettelsau (Reportage von Perlitz)
- 3) Bericht vom Missionstag in Berlin '73 (Erk/Viehweger)
- 4) Aktivitäten der Reise-Missionare
- 5) Report über die Missionsakademie in Hamburg (Röhl)
- 6) Report über die Heimat-Mission
- 7) Die Kimbanguisten-Kirche (über Kauber)
- 8) Mediziner im missionarischen Dienst
- 9) Das Geschehen in Angola, Mosambique und Guinea Bissao (Röhl)
- 10) Haus des Buddhismus in Hamburg/"Krishna-Jünger - Reportage
- 11) Interview mit Bischof Harms ("Mission bei uns")
- 12) Wie können Christen richtig helfen - zum Beispiel in Vietnam (Röhl)
- 13) Studenten pro Mission - Report über den SMD
- 14) Portrait (Kauber)

Einige der angeführten Themen sind nicht anlässlich der Konferenz am 6.7.73 besprochen; Fragen oder detaillierte Vorschläge dazu sind bis zum 15.8.73 zu klären (Redaktionsschluß für Nr. 5/73)

Ein Länderbericht, sowie eine Erzählung für die Ausgabe werden noch von der Redaktion in Hamburg erstellt, bzw. besorgt werden.

Der Termin für die nächste Redaktionskonferenz ist der 1.10.73, Montag, in Hamburg im Haus am Mittelweg, Konferenzsaal, Beginn: 10.00 Uhr.

Anlässlich dieses Treffens soll ein Termin für eine Klausurtagung der ständigen Teilnehmer der Redaktionskonferenz festgelegt werden, die noch in diesem Jahr stattfinden müßte, und auf der die "Grobplanung" für DWidW im Jahre 1974 vorzunehmen wäre.

Hamburg, 20.7.1973

Albert Röhl

2.8.73
D. Frei

Protokollnotiz der Redaktionskonferenz

für die Ausgaben Nr. 3 und Nr. 4/73 von "Das Wort in der Welt"

Eingegangen

16. APR 1973

Erledigt:

D. Düe

27.4.73

Ort: Hamburg, **Datum:** 2.4.1973, **Beginn** 10,00 Uhr, **Ende:** 17,00 Uhr

Teilnehmer: Benckert, Buttler, le Coutre, Erk, Perlitz
Frau Friederici, Viehweger, Rühl

Nach einer kurzen - nochmaligen - Besprechung der Nr. 1/73 von "Das Wort in der Welt" sowie einer kritischen Würdigung der neuen Konzeption überhaupt, in deren Verlauf keine wesentlichen Änderungswünsche vorgetragen wurden, beschäftigte sich die Konferenz mit den Themen, bzw. deren Diskussion, für die Nummern 3 und 4/73 von "DWidW". Fest vereinbart wurden dabei folgende Themen:

- 1) Perlitz: Christen am Tanafluß (aktuelle Aufgaben der Mission in Kenya)
- 2) Hoerschelmann: Erfahrungen eines deutschen Pfarrers in Indien (dazu ein Länderbericht)
- 3) Übersetzungen von Gedichten aus dem Südafrika-Band "Cry Raje" (Dr. Florin)
- 4) Waubke: Porträt des Auslandspfarrers der Taiwanesen in Wuppertal
- 5) Viehweger: Länderbericht Taiwan
- 6) Jacques Ressel: Vorläufig abschließender Beitrag zur Weltmissionskonferenz in Bangkok
- 7) Erk: Dr. Pürksen zum 70. Geburtstag (Porträt)
- 8) le Coutre: Rezension zum Vorabdruck von "Power privileges Poverty"
- 9) Erk: Angst vor der Art des anderen
- 10) Rühl: Die Herausforderung der Mission heute an die junge Generation

Zur Berichterstattung zum Kirchentag sind unter anderem Beiträge von Rudolf Weeber, de Vries und le Coutre geplant

Nr. 4/73 (Schwerpunktthema "Mission bei uns")

- 1) Friederici: Aufgaben der Industrie-Mission
- 2) Henkys oder Dehrr: Potter-Besuch in Berlin
- 3) Blauert: Das Ök.-miss.Institut in der DDR
- 4) Friederici: Friedenswoche (Juni) in Berlin
- 5) Erk: Zur Situation der Christus-Träger
- 6) Interview mit Landesbischof Heinze zum Thema
"Mission bei uns"
- 7) Klee: Missionsaufgabe Resozialisierung
- 8) le Coutre: Was bedeutet Mission für die wirklich
Asozialen (Nachtrag zu Bangkok)
- 9) le Coutre: Massentourismus und 3.Welt - Wie können
Klischees und Vorurteile ausgeräumt werden?
- 10) Waubke: Eure Missionare haben das Christentum in die
ganze Welt getragen - und was ist euch geblieben?
- 11) Viehweger: Länderporträt Philippinen
- 12) Rühl: Mission mit Rockern
- 13) Hofmann (ev.) Mission mit Gastarbeitern
- 14) Kritische Würdigung der "Heimat-Mission" (Autor noch ungewiss)

Als Termin für die nächste Redaktionskonferenz wurde Freitag, der 6. Juli 1973 vereinbart. Auf dieser Konferenz, die wieder in Hamburg stattfinden wird, geht es um die Planung der Nr. 5/73 von DWidW, die zum 1. Oktober 1973 erscheinen soll. Es wurde vereinbart, daß die Redaktion in Hamburg rechtzeitig zu diesem Termin noch ein detailliertes "EPaper" (vor allem in Bezug auf die Themenplanung) als Grundlage für die Konferenz dienen könnte, versendet.

9. April 1973
RS/vn

(Albert Rühl)